

Rechercheergebnis aus der Archivdatenbank des IfZ-Archivs

Vielen Dank für Ihre Anfrage an das IfZ-Archiv. Nachstehend finden Sie das Ergebnis der Recherche in unserer Datenbank. Bitte beachten Sie, dass es sich ggf. nicht um ein umfassendes und abschließendes Ergebnis handelt. Andere Suchansätze könnten weitere Treffer ergeben.

Vorbestellung von Archivalien

Sie können viele Archivalien bereits vor Ihrem ersten Besuch zur vorzeitigen Bereitstellung im Lesesaal vorbestellen. Bitte nutzen Sie dazu die entsprechende Bestellfunktion in unserer Online-Datenbank unter www.archiv.ifz-muenchen.de. Beachten Sie außerdem Folgendes:

- 1) Bei Archivalien, deren Signatur mit "MA" oder "MB" beginnen, handelt es sich um Mikrofilme. Diese müssen nicht vorbestellt werden, sondern können von den Benutzerinnen und Benutzern selbständig aus den Regalen in Lesesaal 2 entnommen und an den Lesegeräten eingesehen werden.
- 2) Das folgende Suchergebnis enthält ggf. auch Akten, die aufgrund von Sperrfristen nicht in der Online-Datenbank auftauchen. Diese Archivalien können leider nicht über die Datenbank vorbestellt werden.

Recherche vor Ort

Gerne begrüßen wir Sie für Recherchen vor Ort in unseren Lesesälen. Weitere Informationen zu Benutzung und Service finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ifz-muenchen.de/das-archiv/>

Nachlässe Gollong, Heinz Hugo

Bestellsignatur:
ED 370/ 22

Klassifikation: *Nachlässe / Gollong, Heinz / Bios: Korrespondenz- u. Materialsammlung*

Laufzeit:
1940-1974

Bestand: Gollong, Heinz Hugo
Titel: I. "Bios" - Korrespondenz und Material E-EI

Enthält: Quantitativ der Hauptteil des Nachlasses, alphabetisch geordnete Ordner mit Korrespondenzen sowie, am gleichen Ort eingehftet, biographischen Unterlagen (meist Presseauschnitte) zu den Korrespondenzpartnern und -partnerinnen, aber auch allgemeine biographische Sammlung ohne Korrespondenz; Schwerpunkte sind entsprechend den Interessen des Erblassers Literatur und Kunst, vor allem Theater, Film, Bildende Künste, aber auch Politik.

Höß, Rudolf

Bestellsignatur:
F 13/ 6

Klassifikation: *Nachlässe / Höß, Rudolf / Autobiografische und andere Aufzeichnungen*

Laufzeit:

Bestand: Höß, Rudolf
Titel: Aufzeichnungen II
Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/F_0013_0006_0000.pdf

Enthält: Der Lebensborn;
SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann, S. 335-348;
SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Müller, S. 339-342;
SS-Obergruppenführer Oswald Pohl, S. 343-354;
SS-Standartenführer Gerhard Maurer, S. 355-358;
SS-Gruppenführer Globocnik, S. 359-368;
SS-Obergruppenführer Theodor Eicke, S. 369-382.

Maser, Werner Viktor

Bestellsignatur:
ED 699/ 294

Klassifikation: *Nachlässe / Maser, Werner / 1. Werkmanuskripte / 1.33. Fälschung, Dichtung u. Wahrheit über Hitler und Stalin. München: Olzog Verlag 2004 / 1.33.2. Korrespondenz / 1.33.2.1. Leserbriefe*

Laufzeit:
2004-2005

Bestand: Maser, Werner Viktor
Titel: Fälschung, Dichtung und Wahrheit über Hitler und Stalin. Leserbriefe A-L
Gesperrt bis: 31.12.2035

Enthält: Korrespondenz Gerd Ahlschwede, Plön, 23. Juli 2004, betreffend Masers Buch, das ihn veranlasst hat, zu schreiben; ein von ihm mitgesandtes Manuskript mit seinen Erinnerungen als Zeitzeuge; eine finanzielle Unterstützung von Hitler durch eine US-Finanzgruppe.

Korrespondenz Michael Bothe, Großholzhausen, 30. Juni 2004, betreffend die Transkription von Textpassagen aus einem Brief von Eduard Bloch.

Korrespondenz Ehrhardt Bödecker, Berlin, an Reinhard Möstl, Olzog Verlag, 03. Mai 2004, betreffend eine Korrektur von Vermögensangaben, u.a. auch des Einkommens von Otto von Bismarck.

Korrespondenz Andreas Bracher, Hamburg, 09. September 2004, betreffend die

nicht im Buch besprochene Frage, ob Hitler vor der Machtergreifung eine systematische finanzielle Unterstützung von ausländischen, insbesondere amerikanischen, Geldgebern erhalten hat; zwei Quellen, die dieses behaupten. Anlage: Handschriftlicher Antwortentwurf von Maser.

Korrespondenz Heinz-J. Bringewatt, Bielefeld, 20. November 2004, betreffend Masers Ausführungen zum Thema Holocaust; überhöhte Opferzahlen; die "fragwürdigen Geständnisse" von Adolf Eichmann; ein Buch von Joseph Wulf in seiner Bibliothek; "Belege" der Unkenntnis Hitlers über zerbombte deutsche Innenstädte.

Korrespondenz L. K. Damko, Landsberg, 13. August 2004, betreffend eine unter deutschen Historikern herausragende Schwachstelle, hier: Die Zahl der getöteten Juden unter dem NS-Regime; eine beiliegende Studie zu diesem Thema.

Korrespondenz Edgar Dehler, Weimar, 28. Dezember 2004-12. Februar 2005, betreffend Seife aus "Judenfett"; Lampenschirme aus Menschenhaut. Anlage: Korrespondenz (Kopie) Harry Stein, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora an Edgar Dehler, 11. Februar 2005, betreffend Tatsachen zum Thema "Lampenschirme aus Menschenhaut"; handschriftlicher Antwortentwurf von Maser.

Korrespondenz Ludwig Fanghänel, München, 25. April 2005, betreffend ein besonderes Interesse für das Kapitel "Umstritten: Gaskammern zur Massenvernichtung auf deutschen Boden", da er sich selbst damit befasst hat; die Broschüre "Sachsenhausen - Workuta" von Gerhart Schirmer, die sein Interesse hierfür geweckt hat; die Bitte um Beantwortung von Fragen zu Fritz Dörrbeck, den Film "KL Sachsenhausen", NKDW-Speziallager Nr. 7, die Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener in Mauthausen. Anlage: Korrespondenz (Kopie) an Marlene Philipps, die Tochter von Fritz Dörrbeck (03. Oktober 2000).

Korrespondenz Klaus Friebe, Stuttgart, 01. Juni 2004-26. Juni 2004, betreffend einen Widerspruch auf Seite 335 in Masers Buch (Fritjof Meyer, der über Folterungen von Rudolf Höß durch den Sergeanten Clark berichtet); die Beigabe des Blattes "Wahrheit durch Folter", um einen Beitrag zur zweiten Auflage des Buches zu leisten. Anlage: "Wahrheit durch Folter"; handschriftlicher Antwortentwurf von Maser.

Korrespondenz Karl-Heinz-Gerlach, Berlin, 22. November 2004, betreffend Seite 26 des Buches, wo von "Gerüchten und Halbwahrheiten" die Rede ist, hier: die Vergiftung des Trinkwassers durch Jüdische Geheimorganisationen, die Ausgabe von mit Arsen belegten Broten; Gerlachs Vertiefung und Ergänzung dieser Gerüchte; ein Treffen in Berlin in der Urania vor vielen Jahren; Masers Bücher, die, trotz erheblicher Recherchekosten für den Autor, preisgünstig sind. Anlage: Handschriftlicher Briefentwurf von Maser.

Korrespondenz André Gursky, Halle, 14. Oktober 2004, betreffend Masers "völlig korrekten" Vermerke über die Kriegsvorbereitungen in Berlin und Moskau; unbequeme Wahrheiten, die gerade in Gedenken an die Opfer von Diktaturen nicht herab gespielt werden dürfen; einen sich erübrigenden Kommentar zu Guido Knopp; die Frage an Maser, ob kontrovers diskutierte Inhalte im Rahmen von Gedenkstättendokumentationen thematisiert werden sollen; den diffusen Charakter heutiger russischer Vorgehensweisen in Fragen von Rehabilitierungen; ggf. vorhandene Widersprüche im Lebenslauf von Hermann Florstedt, ehemaliger Lagerkommandant des Konzentrationslagers Majdanek. Anlage: handschriftlicher Antwortentwurf von Maser.

Korrespondenz Ralf Hünerfauth, Rülzheim, 07. April 2005, betreffend Fehler im

Buch.

Korrespondenz Richard Kloes, Mainz, 02. Februar 2005, betreffend einzelne Korrekturen; vermeintlich gefälschte Dokumente; Stellungnahmen zu Themen wie die Wannseekonferenz, den Niedergang des Nationalsozialismus, der Ursache des Holocausts und die Anzahl seiner Opfer, zur Inhaftierung von Adolf Eichmann in Israel, zu jüdischen Kriegserklärungen und bewaffneten Auseinandersetzungen.

Korrespondenz Heribert Kropf, Stockdorf, 10. Oktober 2004, betreffend Persönliches; eine Kritik in Masers Buch an dem Werk "Der erzwungene Krieg. Die Ursachen und Urheber des 2. Weltkriegs" (1961) von David L. Hoggan; Hoggan, der an einer Stelle etwas weglässt, an einer anderen etwas hinzufügt; die Bitte um Nennung dieser Stellen, die Frage, was Maser von Fritjofs Meyers Aufsatz "Die Opfer von Auschwitz. Neue Erkenntnisse durch neue Archivreise" (Osteuropa 2002) und Gerd Schulze-Ronhofs Buch "1939 - Der Krieg, der viele Väter hatte. Der lange Anlauf zum Zweiten Weltkrieg" (2003) hält. Rückseite: Handschriftlicher Antwortentwurf von Maser.

Korrespondenz Peter Lesch, Bad Oeynhausen, 10. Februar 2005, betreffend die Entwicklung von Guido Knopp zum "Sudel-Guido" [in Anlehnung an Karl-Eduard von Schnitzler (Sudel-Ede), Moderator der DDR-Fernsehsendung "Der Schwarze Kanal"]; Korrekturen im Buch; eine Rezension von Büchern über den Holocaust; die (rechnerische/technische) Überprüfung und Hinterfragung der Anzahl der Holocaustopfer.

Leserbrief (Kopie) von B. Lüdecke, Kreiensens, zu "Fälschung, Dichtung und Wahrheit" in der National Zeitung Nr. 35, 20. August 2004.

Stüdlein, Johann

Bestellsignatur:
ED 476/ 1

Klassifikation: *Nachlässe / Stüdlein, Johann / Aufzeichnungen*

Bestand: Stüdlein, Johann

Titel: Eichmann Prozess

Laufzeit:
1961-1962

Enthält: Beilage zu "Mein Werk - binde mit!": Der Eichmann-Prozess in Jerusalem 1961, 106 S., Presseauschnitte, handschr. betitelt.

Wolffsohn, Michael

Bestellsignatur:
ED 923/ 117

Klassifikation: *Nachlässe / Wolffsohn, Michael / Presseveröffentlichungen von und über M. Wolffsohn*

Bestand: Wolffsohn, Michael

Titel: Artikel über Michael Wolffsohn, 21

Gesperrt bis: 31.12.2021

Laufzeit:
1984-1991

Enthält: Zeitungsartikel und Briefe über/an Wolffsohn und von Wolffsohn, weitere ohne direkten personellen Bezug zu ihm, betreffend: Vergangenheitsbewältigung, Holocaust/Shoah, Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus, Jüdischer Weltkongress, Deutsche Wiedervereinigung, deutsch-israelische Beziehungen, Erinnerungskultur, Golfkrieg, Nahostkonflikt, Madrider Gespräche, Zerfallsprozess der UdSSR, deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt, einige Artikel auf hebräisch; Sammelablage.

Darin auch: Exemplare der Zeitschriften Komm-mit, journalist und Konkret, Plakat der JU Vaterstetten zu einer Veranstaltung mit Wolffsohn, Korrespondenz

zwischen Wolffsohn und dem Sparkassen-Forum sowie der Sparkasse Hildesheim, Korrespondenz bezüglich der deutschen Berichterstattung zu Israel, Korrespondenz zwischen Wolffsohn und dem Bibliographischen Institut & F.A. Brockhaus AG, Papiere der Katholischen Nachrichten Agentur (KNA), Einladung zur Geburtstagsfeier von Reinhard Mohn anlässlich seines 70. Geburtstages, Ausgabe der Frankfurter Jüdische Nachrichten.

Weitere Provenienzangaben: Sg. BayHStA Nr. 1349

Bestellsignatur:
ED 923/ 126

Klassifikation: *Nachlässe / Wolffsohn, Michael / Presseveröffentlichungen von und über M. Wolffsohn*

Laufzeit:
1964-1991

Bestand: Wolffsohn, Michael
Titel: Artikel von Michael Wolffsohn, 19
Gesperrt bis: 31.12.2021

Enthält: Zeitungsartikel und Briefe über/an Wolffsohn und von Wolffsohn, weitere ohne direkten personellen Bezug zu ihm, betreffend: Nahostkonflikt, Juden und DDR, Jüdischer Weltkongress, Holocaust/Shoah, Auschwitz, Christentum, Kirche in Deutschland, deutsch-arabische Beziehungen, deutsch-israelische Beziehungen, Vergangenheitsbewältigung, Jüdisches Leben in Deutschland, Nahostkonferenz in Madrid, Juden in Spanien, Golfkrieg, innenpolitische Situation in Deutschland nach der Wiedervereinigung, Juden in Deutschland, christlich-jüdisches Verhältnis, Verleihung des Nelly-Sachs-Preises an David Grossman, Wiedergutmachung, Antisemitismus, Atomwaffen im Nahen Osten, Zerfallsprozess der UdSSR, Wasserfrage im Nahostkonflikt, Preußen, deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt; Sammelablage.

Darin auch: Ausgabe des Hochschulkuriers der Universität der Bundeswehr München, Manuskript der Laudatio Wolffsohns auf David Grossman, Schreiben der Botschaft Singapurs an Wolffsohn, Korrespondenz zwischen Wolffsohn und Heinz Galinski anlässlich eines Zeitungsartikels, Kopie eines Schreibens der Walther-Rathenau-Schule in Berlin an Wolffsohn aus dem Jahr 1964, Schreiben Wolffsohns an Gustav Seibt anlässlich einer Glosse in der FAZ und an Ulrich Neumann anlässlich eines Beitrags im Südwestfunk.
Weitere Provenienzangaben: Sg. BayHStA Nr. 1340

Zeller-Hirzel, Susanne

Bestellsignatur:
ED 922/ 20

Klassifikation: *Nachlässe / Zeller-Hirzel, Susanne / Weiße Rose // Presseausschnitte*

Laufzeit:
1998-2005

Bestand: Zeller-Hirzel, Susanne
Titel: 5.2 Zeitungsartikel, Korrespondenz, Notizen zu verschiedenen Themen - Teil 2

Enthält: Zeitungsartikel, teilweise als Internetausdrucke, mit Anstreichungen und Anmerkungen, Aufsätze, Notizen, Korrespondenz zu den Themen "Holocaust-Mahnmal", "Antisemitismus", "Juden", "Israel", "Erster Weltkrieg", "Balkankrieg", "Irakkrieg"; Originale, Fotokopien.

Verbandsschriftgut Deutsche Liga für Menschenrechte

Bestellsignatur:
ED 707/ 4

Klassifikation: *Verbandsschriftgut / Deutsche Liga für Menschenrechte / Spezialakten/ Personen u. Vorgänge*
Bestand: Deutsche Liga für Menschenrechte

Laufzeit:
1958-1959

Titel: Spezialakten zu Personen und Ereignissen (Korrespondenz, Stellungnahmen, Kleinschriften, Zeitungsartikel), I

Enthält: Konzentrationslager-Arzt [Hans] Eisele, 1958/ 1959.

Bestellsignatur:
ED 707/ 5

Klassifikation: *Verbandsschriftgut / Deutsche Liga für Menschenrechte / Spezialakten/ Personen u. Vorgänge*

Bestand: Deutsche Liga für Menschenrechte

Laufzeit:
1961-1963

Titel: Spezialakten, II

Enthält: Prozess [Adolf] Eichmann, 1961-1963; hierin auch Unterlagen "Komitee Eichmann-Prozess" der DLM (zur volkspädagogischen Auswertung des Prozesses), mit brieflichen Stellungnahmen unter anderem von Martin Niemöller, Gerty Spies, Carlo Schellemann, Elisabeth Castonier, Alexander Schenk Graf von Stauffenberg, Rudolf Pechel, Hans Rheinfelder.

Zeugenschrifttum Becher, Kurt

Bestellsignatur:
ZS 600/ 1

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / B / Beaulieu - Beyer*

Bestand: Becher, Kurt

Umfang: 78 Bl.

Laufzeit:
1947-1961

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0600.pdf

Enthält: Schreiben Wiebeck an Institut für Zeitgeschichte, 18. Juli 1955 mit anliegendem Schreiben Wiebeck an Scharett, 18. Juli 1955;
Vernehmung Becher durch Pins, 22. April 1947: persönlicher Werdegang, SS, NSDAP, Veessenmayer, Ungarn, Manfred-Weiss-Aktion;
Vernehmung Becher durch Ponger, 07. Juli 1947;
Eidesstattliche Erklärung Becher, 31. Juli 1947 betreffend persönlicher Werdegang, Himmler, Judenfrage;
Vernehmung Becher durch Beauvais, 29. August 1947 betreffend Grell und Judenfrage;
Vernehmung Becher durch Tancos, 01. November 1947 betreffend Eichmann, Berger, Zahlung von Geldern von Juden an Eichmann;
Eidesstattliche Erklärung Becher, 01. März 1948 betreffend persönlicher Werdegang, Manfred-Weiss-Aktion, Ungarn, Deportation von Juden;
Vernehmung Becher in Strafsache gegen Eichmann, 23. Mai 1961 betreffend Rolle Eichmanns bei Judendeportationen;
Vernehmung Becher in Strafsache gegen Eichmann, 20. Juni 1961: Lebenslauf; Auszug der jüdischen Bevölkerung aus Budapest 1944; Veessenmayer, Befehlsverhältnisse Ungarn, Tätigkeit und Persönlichkeit von Eichmann, Manfred-Weiss-Konzern, Brand-Aktion, Kriegsgefangenschaft, Kastner, Gespräch Himmler-Eichmann bezüglich Verhältnis Becher-Eichmann, Deportation ungarischer Juden.

Breustedt, Karl (Wilhelm Anton)

Bestellsignatur:
ZS 850/ 1

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / B / Brachmann - Bruns*

Bestand: Breustedt, Karl (Wilhelm Anton)

Umfang: 12 Bl.

Laufzeit:
1947-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0850.pdf

Enthält: Kraftfahrer von Adolf Eichmann; Erschießung von Juden bei Minsk; Konzentrationslager Danzig:

Vernehmung Breustedt durch Wartenberg, 16. Januar 1947;
Eidesstattliche Erklärung Breustedt, 20. Januar 1947.

Eichmann, Adolf

Bestellsignatur:
ZS 1746/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / E / Eberbach - Eismann

Bestand: Eichmann, Adolf

Umfang: 52 Bl.

Laufzeit:
1961-1961

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1746.pdf

Enthält: Das Geständnis des Adolf Eichmann 1961 (aus: Life, hektographierte Übersetzung).

Europäische Publikation e.V.

Bestellsignatur:
ZS/A 28/ 11

Klassifikation: Zeugenschrifttum / E / Euler - Eye-Witness-Reports

Bestand: Europäische Publikation e.V.

Datierung: o.D.

Laufzeit:

Enthält: Europäische Publikation: Manuskripte:

Ist in den Stellen der militärischen Abwehr der deutschen Wehrmacht Verrat geübt worden und hat besonders der Chef dieser Stelle, Admiral Canaris, Landesverrat begangen?; ohne Verfasser, 63 S.;

Zusätzliche Bemerkungen zu dem Thema: Deutsche Abwehr und Verrat, mit besonderer Beziehung auf Italien; ohne Verfasser, 21 S.;

Einzelheiten über die Entwicklung bis zu Dünkirchen; ohne Verfasser, 25 S.;

Zur Vorgeschichte des 20. Juli 1944; ohne Verfasser, 32 S.;

[Heinrich Uhlig?:] [Das Verhältnis Hitler zur Wehrmacht 1938-1941]; unvollständig, 125 S.;

Die Südtiroler Widerstandsbewegung "Andreas-Hofer-Bund"; ohne Verfasser, 5 S.

Eye-Witness-Reports of the Fate of Survivors

Bestellsignatur:
MZS/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / E / Euler - Eye-Witness-Reports

Bestand: Eye-Witness-Reports of the Fate of Survivors

Laufzeit:

Enthält: I. History up to 1933;

II. Persecution 1933-1939:

a) General;

b) Economic Elimination of the Jews;

c) Acts of Violence, Arrests etc.;

d) The November Pogrom.

Bestellsignatur:
MZS/ 3

Klassifikation: Zeugenschrifttum / E / Euler - Eye-Witness-Reports

Bestand: Eye-Witness-Reports of the Fate of Survivors

Laufzeit:

Enthält: III. Persecution 1939-1945:

- c) Deportations and Transports;
- d) Illegal Life and Escapes;
- e) Mischlinge, Mixed Marriages, Non-Aryans.

Bestellsignatur:
MZS/ 9

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / E / Euler - Eye-Witness-Reports*
Bestand: **Eye-Witness-Reports of the Fate of Survivors**

Laufzeit:

Enthält: III. Persecution 1939-1945:

h) Concentration Camps and Ghettos (General + einzelne Lager, alphabetisch geordnet).

Finger, Joseph

Bestellsignatur:
ZS 895/ 1

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / F / Faber du Faur - Flügge*
Bestand: **Finger, Joseph**
Umfang: 16 Bl.

Laufzeit:
1947-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0895.pdf

Enthält: Vorgänge bei der Staatspolizei Wien und Berlin 1940 bis 1945: Interrogation Finger durch Wartenberg am 05. Februar 1947.

Grell, Horst

Bestellsignatur:
ZS 720/ 1

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / G*
Bestand: **Grell, Horst**
Umfang: 98 Bl.

Laufzeit:
1947-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0720_1.pdf

Enthält: Neun Interrogations 02. September 1947-06. Februar 1948, betr. u.a. Juden in Ungarn, Eichmann, Szalasi-Bewegung, Anzahl der getöteten Juden, mit Anlage zur Befragung am 02. Dezember 1947 betr. Deportationen ungarischer Juden;
Interrogation A. Deutsch und H. Grell, 03. Februar 1948, betr. Deportationen und Tötungen ungarischer Juden.

Hezinger, Adolf

Bestellsignatur:
ZS 923/ 1

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / H / Heberle - Hezinger*
Bestand: **Hezinger, Adolf**
Umfang: 36 Bl.

Laufzeit:
1947-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0923.pdf

Enthält: Fünf Vernehmungen 15. Dezember 1947-25. August 1948 betreffend persönlicher Werdegang, Judenmaßnahmen in Ungarn, Personalia;
Eidesstattliche Erklärung Hezinger, 16. Januar 1948.

Huppenkothen, Walter

Bestellsignatur:
ZS 249/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / H / Hielscher - Huwe

Bestand: Huppenkothen, Walter

Umfang: 111 Bl.

Laufzeit:
1947-1952

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0249_1.pdf

Enthält: Ermittlungsakten 1947/ 1948 Staatsanwaltschaft München I:
Aussage Huppenkothen "Verhältnis Wehrmacht-Sicherheitspolizei", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Canaris und Abwehr", ohne Datum;
Anlage zur Aussage Huppenkothen zum 20. Juli 1944, ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Tätigkeitsgebiet der Abteilung IV A 3", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Verbleib der Angehörigen des Amtes IV", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Funkverkehr polnischer Nachrichtendienst Bern-London", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Überwachung des feindlichen, vor allem Agentenfunkverkehrs", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Festnahme Göring", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Personelle Besetzung und Aufgabenverteilung nach Übernahme von Arbeitsgebieten der Abwehrabteilung III des OKW", ohne Datum;
Eidesstattliche Erklärung Huppenkothen, 08. Juni 1948;
Aussage Huppenkothen "Organisation der Gruppe IV E bis 01. April 1944", ohne Datum;
Aussage Huppenkothen "Personelle Zusammensetzung und Aufgabenverteilung der Sonderkommission 20. Juli 1944", ohne Datum;
Vernehmung Huppenkothen durch Kempner, 21. Mai 1947;
Vernehmung Huppenkothen durch John, 29. Januar 1948;
Vernehmung Huppenkothen durch Barr, 24. April 1948;
Vernehmung Huppenkothen durch Kaufman, 28. Mai 1948;
Vernehmung Huppenkothen durch Ortman, 08. Juni 1948;
Vernehmung Huppenkothen durch Ponger, 28. Juni 1948;
Erklärung Huppenkothen vor Staatsanwaltschaft, 22. April 1952;
Vernehmung Huppenkothen durch Kempner, 23. Mai 1947;
Vernehmung Huppenkothen durch Kaufman, 19. August 1947;
Eidesstattliche Erklärung Huppenkothen, 11. Juli 1947;
Aussage Huppenkothen "Der 20. Juli 1944".

Bestellsignatur:
ZS 249/ 2

Klassifikation: Zeugenschrifttum / H / Hielscher - Huwe

Bestand: Huppenkothen, Walter

Umfang: 2 Bl.

Laufzeit:

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0249_2.pdf

Enthält: Auszug aus Vernehmung Huppenkothen bezüglich 20. Juli 1944, ohne Datum.

Husmann, Karl

Bestellsignatur:
ZS 742/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / H / Hielscher - Huwe

Bestand: Husmann, Karl

Umfang: 16 Bl.

Laufzeit:
1948-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0742.pdf

Enthält: Vernehmung Husmann durch Kempner, 09. Februar 1948 betreffend Venlo-Affäre;
Vernehmung Husmann durch Kempner, 13. Februar 1948.

Jüttner, Hans

Bestellsignatur:
ZS 753/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / I, J

Bestand: Jüttner, Hans

Umfang: 20 Bl.

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0753.pdf

Laufzeit:
1948-1961

Enthält: Vernehmung Jüttner durch Kastner, 21. April 1948;
Eidesstattliche Erklärung Jüttner, 03. Mai 1948 betreffend persönlicher Werdegang, Waffen-SS-Divisionen im Raum Ungarn, Deportationen von Juden;
Zeugenaussage Verfahren Überschar ./ Land Baden-Württemberg, ohne Datum;
Zeugenaussage 15. Juni 1961 betreffend Adolf Eichmann.

Kaltenbrunner, Ernst

Bestellsignatur:
ZS 673/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / K / Kadelke - Keudell

Bestand: Kaltenbrunner, Ernst

Umfang: 69 Bl.

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0673_1.pdf

Laufzeit:
1946-1946

Enthält: Vernehmung Kaltenbrunner durch Selcke, 13. September 1946 betreffend Gestapo, Befehlsverhältnisse, Konzentrationslager, Stellung Pohl;
Vernehmung Kaltenbrunner durch Selcke, 16. September 1946 betreffend Umsiedlungen, Persönlichkeiten führender NS-Leute, SS-Hauptamt, Germanische Leitstelle, Besetzte Ostgebiete.

Kasztner, Rudolf

Bestellsignatur:
ZS 1085/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / K / Kadelke - Keudell

Bestand: Kasztner, Rudolf

Umfang: 24 Bl.

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1085.pdf

Laufzeit:
1947-1948

Enthält: Zwei Vernehmungen Kasztner durch Katscher, 18. und 22. Juli 1947 betreffend Lebenslauf, Eichmann und Judenverfolgung, Verhandlungen mit Becher betreffend Freikauf von Juden, Charakterisierung Eichmanns;
Interrogation Kasztner durch Beauvais, 17. März 1948 betreffend Ungarn und Juden.

Kater, Michael H.

Bestellsignatur:
ZS/A 25/ 3

Klassifikation: Zeugenschrifttum / K / Kadelke - Keudell

Bestand: Kater, Michael H.

Gesperrt bis: 01.01.2100

Laufzeit:
1963-1969

Enthält: 34) Wolf-Dietrich Wolff-Lidegard Wolff:
Korrespondenz Kater-H. Wolff vom 16.-27. Februar 1969, Bl. 512-514, unter

anderem Schreiben H. Wolff an Kater vom 27. Februar 1969: Zusammenarbeit Hielscher-Sievers, Bl. 513-514;
Korrespondenz Kater-W.D. Wolff vom 10. Dezember 1963-16. Juni 1969, Bl. 515-563, unter anderem Schreiben Wolff an Kater vom 29. Februar 1964: Stellvertretender Reichsgeschäftsführer des Ahnenerbes (Kaiser, Komanns), Bl. 529-530; Schreiben Wolff an Kater vom 17. Juli 1964: Schäfer; Verbindung Reichsführer-Ahnenerbe; Arbeiten des Ahnenerbes in Südtirol; Schröder-Stranz; Verbindung Deutsche Forschungsgemeinschaft-Ahnenerbe; Slevvers; Jankuhn; Verteidigungspläne für Waischenfeld gegen amerikanische Besetzung, Bl. 542-547;
Korrespondenz Kater-Warlo vom 15. Januar-21. Dezember 1968: Strafsache Beger, Bl. 564-567;
Schreiben Kater an Robert Wolfe vom 01. Februar 1968, Bl. 568;
Korrespondenz Kater-A. von Winterfeld vom 01. Juni 1967-16. Juni 1969: Verfahren gegen W.-D. Wolff in Angelegenheit "Ahnenerbe", sogenannte "Skelettsammlung", Bl. 569-678, unter anderem Bericht A. von Winterfeld 1961: "Übersicht über die persönlichen Verhältnisse des Herrn Wolff" (Während seiner Tätigkeit im Ahnenerbe), Bl. 593-600; Diverse Akten zum verfahren gegen W.-D. Wolff (Schriftverkehr A. von Winterfeld - 1. Staatsanwalt Warlo), Bl. 646-673; Abschrift Aussage W.-D. Wolff vom 05. November 1963 vor Landgericht Frankfurt am Main: Äußerungen zur Person, Bl. 674-678;
Gedächtnisprotokoll der Unterredung Kater-Wolff vom 03. Januar 1964: Werdegang Wolff im Ahnenerbe; Schmitz-Kahlmann; Tätigkeit Generaltreuhänder für die Sicherstellung deutschen Kulturgutes; Sievers Widerstand; Sievers und Wehrwissenschaftliches Zweckinstitut; Waischenfelder Akten vor der Kapitulation; Mitarbeiter des Ahnenerbe nach 1945, Bl. 679-680;
Nachträge zum Gedächtnisprotokoll vom 24. Februar 1964: Rascher; Stellvertretender Reichsgeschäftsführer des Ahnenerbe; Beziehung Wüst-Sievers, Bl. 681-682;
Gutachten Kater vom 05. September 1968 über die Funktionen des W.-D. Wolff in der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" e.V. von 1939-1945, Bl. 683-686;
35) Walther Wüst:
Korrespondenz Kater-Wüst vom 03. März 1963-03. September 1964, Bl. 687-714, unter anderem Schreiben Wüst an Kater vom 12. August 1963: Verbindung Rascher-Ahnenerbe 1939/1940; Verbindung Wüst-Institut für Wehrwissenschaftliche Zweckforschung (IWZ) 1942/1944; Plötner; Organisatorische Trennung Ahnenerbe-IWZ, Bl. 703; Schreiben Wüst an Kater vom 07. Juni 1964: Plan einer Forschungsreise Wüsts 1939 nach Kermanschah im Rahmen der deutschen Forschungsgemeinschaft; Einfluss Schäfer im Ahnenerbe; Reichsinstitut Sven Hedin, Bl. 705-706; Schreiben Wüst an Kater vom 05. Juli 1964: Karstwahrtruppe Brand, Bl. 708; Schreiben Wüst an Kater vom 03. September 1964: Liste der von FuL Ahnenerbe veröffentlichten, rein geisteswissenschaftlichen Arbeiten, Bl. 713-714;
Korrespondenz Kater-W. P. Schmid vom 26. August-24. September 1969, Bl. 715-718, unter anderem Schreiben Schmid an Kater vom 29. August 1969: Beurteilung fachwissenschaftlicher Veröffentlichungen Wüst, Bl. 716-717;
Schreiben Kater an H. W. Romberg vom 28. November 1968, Bl. 719;
Schreiben Kater an R. Wolfe vom 04. Mai 1968, Bl. 720-721;
Korrespondenz Kater-Joseph Pascher vom 05.-14. Juni 1967, Bl. 722-723;
Schreiben W. Conze an Wüst vom 09. Dezember 1963, Bl. 724;
Gedächtnisprotokoll der Unterredung Kater-Wüst vom 04., 10. und 22. April 1963: Allgemeine Charakterisierung und Entwicklung des Ahnenerbes (geisteswissenschaftlich-wehrwissenschaftlich; IWZ-FuL Ahnenerbe); Rolle Sievers in Ahnenerbe und in Nürnberg; Beziehungen Sievers-Hielscher (Widerstandsfrage); Beziehungen Sievers-Schmitz-Kahlmann; Stellung Wüst als Kurator des Ahnenerbes; Rascher; Ahnenerbe-Forschung; Teudt; N. Jokl; Forschungsstätte für Klassische Philologie und Altertumswissenschaft;

Reichsforschungsrat; Erteilung von Forschungsaufträgen des Ahnenerbes; Lehrstuhlbesetzung Universität München; Ura-Linda-Chronik; Ahnenerbe als Amt A im Persönlichen Stab RFSS; Konflikt Rosenberg-Himmler im Hinblick auf Ahnenerbe; Hirt; Obergruppenführer Wolss; Benno Wolf; Fauth; Seip, Rücktrittsabsichten Wüst aus Ahnenerbe 1943, Bl. 725-749; Erklärungen Wüst und Kater zum Gedächtnisprotokoll vom 12. August bzw. 02./24. April 1963, Bl. 750-752; Korrespondenz Kater-Staatsanwaltschaft Landgericht München II/ Vogt vom 18. November 1969-28. Januar 1970: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des sogenannten "Ahnenerbes", W. Wüst u.a., Bl. 753-765; 36) Lothar Zotz-Gisela Freund: Korrespondenz Kater-Zotz vom 05. März 1963-31. August 1964, Bl. 766-775; Korrespondenz Kater-Fr. Kavka vom 17. Januar-24. September 1969, Bl. 776-779, unter anderem Schreiben Kavka an Kater vom 14. August 1969: Beurteilung der Tätigkeit Zotz an Universität Prag 1939-1945, Bl. 778; Korrespondenz Kater-J. Filip vom 02. September-11. November 1969: Zotz Tätigkeit an der Universität Prag 1939-1945, Bl. 780-781; Korrespondenz Kater-Staatliche Archivverwaltung/ DDR (Wendt) vom 17. Januar-24. September 1969, Bl. 782-784, unter anderem Schreiben Wendt an Kater vom 29. Mai 1969: Daten zur wissenschaftlichen Laufbahn Zotz, Bl. 783; Gedächtnisprotokoll der Unterredung Kater-Zotz/ Freund vom 18. März 1963: Verhältnis Zotz-Himmler; Charakterisierung Sievers; Absolon; Bohmer; Wüst; Situation der vorgeschichtlichen Forschung zwischen Himmler und Rosenberg; Zotz Berufung nach Prag; Zotz Verhältnis zum Ahnenerbe, Bl. 785-788.

Krumey, Hermann

Bestellsignatur:
ZS 990/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / K / Kraan - Krummacher

Bestand: Krumey, Hermann

Umfang: 20 Bl.

Laufzeit:
1947-1955

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0990.pdf

Enthält: Zwei Vernehmungen 26. September/ 11. Oktober 1947 betreffend Lebenslauf, Tätigkeiten im Sudetenland, Umwandererzentralstelle Posen, Vertreibung von Polen/ Flucht;

Interrogation Summary Krumey durch Pins, 15. August 1947;

Eidesstattliche Erklärung Krumey, 30. September 1947 betreffend Stellung bei

Eichmann, Sudetendeutsche Partei, Verbindungsführer Höherer SS- und

Polizeiführer (HSSPF) Posen zur Reichsbahn, Evakuierung Polens, zwangsweise

Umsiedlungen, Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums,

Umwandererzentralen, Eindeutschung von tschechischen Kindern;

Zeugenaussage 12. Juli 1955 Entschädigungssache Friedmann ./.

Baden-Württemberg.

Kurtz, [?]

Bestellsignatur:
ZS 2277/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / K / Kubel - Kussbach

Bestand: Kurtz, [?]

Umfang: 5 Bl.

Laufzeit:
1960-1960

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-2277.pdf

Enthält: Niederschrift Kurtz, 24. Juni 1960 betreffend Zusammenkunft mit Adolf Eichmann 1942, Hilfe und Unterstützung rassisch Verfolgter durch Kirche, Errichtung Schule für nichtarische Kinder.

Müller, Johannes

Bestellsignatur:
ZS 1250/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / M / Moebius - Mutschler

Bestand: Müller, Johannes

Umfang: 138 Bl.

Laufzeit:
1947-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1250.pdf

Enthält: Dokumentarische Lebensdaten, April 1945;
13 Interrogations 24. Juni 1947-12. Juli 1948;
Eidesstattliche Erklärung 06. Januar 1948, betr. Huppenkothen, Tätigkeiten bei der Polizei, Abwehr in besetzten Ostgebieten, SD, Massentötungen, Auswärtiges Amt, Six, Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums Warschau und Lublin.

Rademacher, Franz

Bestellsignatur:
ZS 2495/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / R / Raab - Rauschnig

Bestand: Rademacher, Franz

Umfang: 16. Bl.

Laufzeit:
1947-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-2495.pdf

Enthält: Drei Vernehmungen Rademacher durch Kempner und Beauvais, 23. September/ 21. Oktober/ 11. Dezember 1947 betreffend Auswärtiges Amt, Einsatzgruppen, Judenverfolgung und -vernichtung.

Rekowski, Carl

Bestellsignatur:
ZS 2355/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / R / Rechberg - Reznicek

Bestand: Rekowski, Carl

Umfang: 19 Bl.

Laufzeit:
1945-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-2355.pdf

Enthält: Aufzeichnungen Rekowski, ohne Datum betreffend Teilnahme und Verantwortung für die "Endlösung" der Judenfrage in Ungarn;
Vernehmung Rekowski und Grell durch Beauvais, 17. September 1947 betreffend Judenfrage in Ungarn, Tätigkeit von Grell und Verhältnis zu Eichmann.

Richter, Reinhold

Bestellsignatur:
ZS 1360/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / R / Rheinbaben - Rittmann

Bestand: Richter, Reinhold

Umfang: 15 Bl.

Laufzeit:
1947-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1360.pdf

Enthält: Vernehmung Richter durch Wartenberg, 13. Februar 1947 betreffend Tätigkeit bei Sicherheitspolizei (Sipo) und Sicherheitsdienst (SD) in Budapest, Eichmann und die Judenfrage in Ungarn.

Roon, Ger van

Bestellsignatur:
ZS/A 18/ 3

Klassifikation: *Zeugenschrifttum / R / Robinson - Rothe-Roth*
Bestand: Roon, Ger van

Laufzeit:
1941-1966

Enthält: Korrespondenz und Berichte betreffend Kreisauer Kreis, hier E-G:

Schreiben Wolfram Eberhard vom 17. September 1962: die Reise Adam von Trott zu Solz nach Kalifornien und China, 1937, Original, 3 Bl.;

Schreiben Gustav Ecke vom 04. Oktober 1962: Adam von Trott zu Solz philosophische Studien in Peking 1937-1938, Original, 1 Bl.;

Niederschrift G. Eckert, ohne Datum: Eine Begegnung mit Adolf Reichwein im Herbst 1943, Der Programmwurf des Deutschen Antifaschistischen Kampfbundes vom Jahr 1944, Druckschrift, 4 Bl.;

Schreiben Kasimir Edschmid vom 28. März 1964 und ohne Datum: Edition von Schreiben Carlo Mierendorff durch Edschmid, Artikel ders. über Mierendorff in dem Buch "Lebendiger Expressionismus"(1952), Original, 2 Bl.;

Schreiben Ministerialdirektor Otto Ehrensberger vom 14. Juli 1962 und Niederschrift, ohne Datum über seine Zusammenarbeit mit der Widerstandsbewegung des 20. Juli 1944 und anderes, Original, Abschrift, 18 Bl.;

Schreiben Nils Ehrenström vom 11. Mai 1965: Vermittlung von Kontakten zwischen der deutschen Widerstandsbewegung und Skandinavien, Original, 1 Bl.;

Niederschrift [Horst von Einsiedel] vom 28. November 1941-12. Juli 1945 und Schreiben Carl Dietrich von Trotha vom 24. Februar 1949: Lebenslauf Horst von Einsiedel; Agrarpolitische Fragen bei einer Staatlichen Neuordnung Europas, Gestaltungsaufgaben in der Wirtschaft, Abschrift, Fotokopien, 28 Bl.;

Niederschrift Fritz von Engelberg (ohne Datum) zur Persönlichkeit Peter Graf Yorck von Wartenburg, [Abschrift], 2 Bl.;

Schreiben und Gespräch u.a. Gotthard Freiherr von Falkenhausen vom 08. und 23. April 1963: Helmuth James Graf von Moltke ablehnende Haltung gegenüber einem Attentat, Original, 6 S.;

Schreiben Jesuitenpater P. Wilhelm Föhrer vom 07. Juli 1963: Begegnung mit Alfred Delp, 1939, Original, 2 S.;

Schreiben Adolf Freudenberg vom 13. Oktober und 07. Dezember 1966: Begegnung mit Adam von Trott zu Solz, Original, 3 S.;

Schreiben Julian Frisby vom 21. März 1962-12. Oktober 1964: Erinnerungen an Helmuth James Graf von Moltke, Original, Abschrift, 10 S.;

Gespräch mit Wolfgang Frommel vom 13. Juni 1962 über Theodor Haubach, Original, 2 S.;

Gespräch mit Joseph Ernst Fürst Fugger von Glött am 26. April 1962 über Angehörige des Kreisauer Kreis, Original, 2 Bl.;

Gespräch mit Leo Freiherr von Fürstenberg am 21. März 1965 über Peter Graf York von Wartenburg, Original, 1 Bl.;

Schreiben Franz Josef Furtwängler vom 22. Februar 1963: Helmuth James Graf von Moltke Einstellung zu den USA und zu Großbritannien, Original, Handschrift, 2 Bl.;

Schreiben und Gespräch Otto Heinrich von der Gablentz von Mai-November 1963 über den Kreisauer Kreis, Original, 3 Bl.;

Schreiben Gero von Gaevernitz vom 01. April 1964 über den Kreisauer Kreis, Original, 2 Bl.;

Schreiben Jesuitenpater Hans von Galli vom 20. Februar 1965: Teilnahme Galli an einer Kreisauer Agrartagung auf Bitten des Jesuitenpaters Augustin Rösch,

Original, Handschrift, 4 S.;

Schreiben Msgr. Franz Georg Ganse vom 03. September 1963 über Hans Lukaschek, Original, 1 Bl.;

Schreiben Heinrich Gelling vom 21. Februar 1964 zur Person des Jesuitenpaters Alfred Delp, Original, 2 S.;

Schreiben Rechtsanwalt Freiherr von Gersdorff vom 30. August 1963 über seine Bekanntschaft mit Rechtsanwalt Hans Lukaschek, Original, 2 Bl.;

Schreiben Wolf von Gersdorff vom 18. September 1964: Schul- und Studienzeit des Grafen Peter York von Wartenburg, Original, 2 Bl.;

Gespräch mit Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier am 03. November 1962 und Schreiben Gerstenmaier von Dezember 1962-Okttober 1965: Kontakt mit Bischof Theophil Wurm u.a., Original, 6 Bl.;

Artikel Eugen Gerstenmaier: Politisches Messiasstum? Zu der Frage: Nationalsozialismus und Christentum, In: Württembergische Hochschulzeitung, Nr. 36, vom 15. Januar 1932, Abschrift, 4 Bl.;

Artikel Stud. Eugen Gerstenmaier: Protestantische Gefolgschaft oder mythogermanisches Rebellentum? In: Rostocker Universitäts-Zeitung, Nr. 2, vom 07. Dezember 1933, Abschrift, 5 Bl.;

Artikel Eugen Gerstenmaier: Die Zukunft der Person, Prolegomena zu einer evangelischen Sozialethik, In: Dienst unter dem Wort, Festgabe für Helmuth Schreiner, Gütersloh 1953, Abschrift, 32 Bl.;

Gespräch mit Giessler am 15. Juli 1964 über Angehörige des Kreisauer Kreis, Original, 1 Bl.;

Gespräch mit H. Glazenburg am 30. Juli 1963 über Harald Poelchau, Original, 1 Bl.;

Schreiben Heinrich Gleissner vom 29. März 1962-25. Januar 1965: Vertreter, Gesprächsthemen und Ziele des Kreisauer Kreises, Original, 10 S.;

Schreiben Freya Gottwald vom 06. November 1963: Eindrücke von Kreisau während der Jahre 1921-1924, Original, 4 Bl.;

Schreiben Henry Goverts vom 26. August 1964 unter anderem Carlo Mierendorff betreffend, Original, 2 Bl.;

Schreiben Alex Groß vom 17. April 1963: Verbindung seines Vaters zum Kreisauer Kreis, Original, 2 S.;

Schreiben Therese Benedikta Freifrau von und zu Guttenberg vom 14. Juni 1963 über Kontakt ihres Mannes zu Helmuth James Graf von Moltke, Original, 1 Bl.

Taege, Herbert

Bestellsignatur:

ZS 3123/ 1

Laufzeit:

1976-1984

Klassifikation: Zeugenschrifttum / T

Bestand: Taege, Herbert

Umfang: 42 Bl.

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-3123.pdf

Enthält: Gedächtnisprotokoll 07. Juli 1976 (mit Nachtrag 12. Dezember 1976) zu Tonbandinterview John M. Steiner mit SS-General Karl Wolff betreffend "Endlösung";

Gutachten 29. Februar 1980 John M. Steiner zu Herbert Taege: "Über die Zeiten fort - Das Gesicht einer Jugend in Aufgang und Untergang: Wertung, Deutung, Erscheinung";

Korrespondenz Taege mit Lauterbacher, 30. August-16. September 1979;

Schreiben Taege an Rudolf Aschenauer, 01. Dezember 1980, unter anderem betreffend Befehlsgebung zur Vernichtung der Juden;

Schreiben Gerhard Frey an Robert Faurisson, 28. Dezember 1976 mit

handschriftlichen (zum Teil an Taege gerichteten) Bemerkungen Faurisson Schreiben John M[?] Steiner an Helmut Krausnick, 25. April 1984 betreffend Äußerungen Taege und Karl Wolff".

Thadden, Eberhard von

Bestellsignatur:
ZS 359/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / T
Bestand: Thadden, Eberhard von
Umfang: 110 Bl.

Laufzeit:
1946-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0359_1.pdf

Enthält: Interrogations 1946/1947, Interrogation Summary 01. April 1947, Eidesstattliche Erklärungen 21. Juni 1946, 15. Juni 1947, alles betr. Tätigkeiten und Aufgaben im Auswärtigen Amt, auch Konzentrationslager, Behandlung von Juden.

Bestellsignatur:
ZS 359/ 2

Klassifikation: Zeugenschrifttum / T
Bestand: Thadden, Eberhard von
Umfang: 97 Bl.

Laufzeit:
1947-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0359_2.pdf

Enthält: Interrogations 1947/1948; Eidesstattliche Versicherung, 11. Dezember 1947; drei Interrogation-Summaries Juni-Dezember 1947, alles betr. Tätigkeiten und Aufgaben im Auswärtigen Amt, Eichmann, auch Konzentrationslager, Behandlung von Juden.

Thomsen, Harro

Bestellsignatur:
ZS 774/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / T
Bestand: Thomsen, Harro
Umfang: 10 Bl.

Laufzeit:
1948-1948

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-0774.pdf

Enthält: Vernehmung Thomsen durch Kempner, 19. Februar 1948 betreffend persönlicher Werdegang, Polen-Politik, Schuldfrage.

Veesenmayer, Edmund

Bestellsignatur:
ZS 1554/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / U, V
Bestand: Veesenmayer, Edmund
Umfang: 86 Bl.

Laufzeit:
1946-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1554_1.pdf

Enthält: Interrogations 03. Oktober 1946-23. Oktober 1947, betr. u.a. Auswärtiges Amt, Lammers, Kunstraub, Besetzte Gebiete, Finanzen, Berger, Judendeportationen, dt.-ungar. Abkommen vom 14. April 1944, Rekrutierungen Waffen-SS.

Wolf, Gustav

Bestellsignatur:
ZS 1585/ 1

Klassifikation: Zeugenschrifttum / W

Bestand: Wolf, Gustav

Umfang: 10 Bl.

Laufzeit:
1947-1947

Digitalisat: www.ifz-muenchen.de/archiv/zs/zs-1585.pdf

Enthält: Interrogation 03. November 1947 und Interrogation 04. November 1947, betr. Deutsche Gesandtschaft, Veesenmayer, Vorgänge in Ungarn, Verhaftungen, Verschleppungen, Tötungen, Transporte in Konzentrationslager.

Sammlungen Behm, Hans Ulrich

Bestellsignatur:
ED 411/ 48

Klassifikation: Sammlungen / Prozesse Horst Wagner AA/ Mesny u.a. (Slg. Behm, Hans-Ulrich) / NS-Prozesse

Bestand: Behm, Hans Ulrich

Titel: Verschiedenste Unterlagen zu Nachkriegsprozessen in Deutschland II

Laufzeit:
1960-1961

Enthält: Voruntersuchungen gegen H. Grell in Marburg, Kassel, Frankfurt am Main; Vernehmungen vor deutschen Gerichten in dem Verfahren gegen A. Eichmann.

Bestellsignatur:
ED 411/ 49

Klassifikation: Sammlungen / Prozesse Horst Wagner AA/ Mesny u.a. (Slg. Behm, Hans-Ulrich) / NS-Prozesse

Bestand: Behm, Hans Ulrich

Titel: Verschiedenste Unterlagen zu Nachkriegsprozessen in Deutschland III

Laufzeit:
1961-1961

Enthält: Voruntersuchungen gegen H. Grell in Marburg, Kassel, Frankfurt am Main; Vernehmungen vor deutschen Gerichten in dem Verfahren gegen A. Eichmann; Vernehmungen zum Verfahren gegen H. Krumej.

Goshen, Seev

Bestellsignatur:
ED 641/ 1

Klassifikation: Sammlungen / Deportation polnischer Juden/ Nisko-Aktion (Slg. Goshen, Seev) / Umsiedlung, Deportation 1939

Bestand: Goshen, Seev

Titel: Deportationen polnischer Jude/ Nisko-Aktion 1939

Datierung: (1939) verm. 1980

Laufzeit:

Enthält: Vermerke, Telegramme, Besprechungsprotokolle Stapostelle Brünn (A. Eichmann), Zentralstelle Mährisch-Ostrau, Zentralstelle für Jüdische Auswanderung in Wien, 19. September 1939-28. Oktober 1939, betr. Umsiedlung / Deportation von Juden [Kopien];

L. Bernstein: Lublin for the Jews, in: The Times, 16. Dezember 1939, weitere Unterlagen zur Umsiedlung polnischer Juden 1939, o.A., mit handschr.

Anmerkungen Goshen;

Masch. S. Goshen: "Eichmann im Oktober 1939 - Pionier einer neuen Epoche? [für Krausnick]", o.D., 28 S.

Heydrich, Reinhard und Lina

Bestellsignatur:
ED 450/ 2

Klassifikation: *Sammlungen / Slg. zu Heydrich, Reinhard u. Lina / Teilnachlass: Korrespondenz/ Ernennungen/ Beförderungen/ Presse/ Protokolle*

Bestand: Heydrich, Reinhard und Lina

Laufzeit:
1942-1959

Titel: Geschäftskorrespondenz; Privatkorrespondenz; Presse 1942 - 1959

Enthält: Anweisungen und Verfahrensweisen bei der Großfahndung der Attentäter Heydrichs vom 13. Juni 1942, 17. Juni 1942, sowie auch undatiert; Artikel vom Völkischen Beobachter vom 23. Juni 1942 sowie einer undatierten und ungenannten Zeitung über die Festnahme der Attentäter; Anschreiben über den Befehl Adolf Hitlers zur Benennung der 6. SS-Infanterie-Standarte in "Reinhard Heydrich" vom 10. Juni 1942; Brief vom 10. Juni 1942 über die Berichtserstattung zum Staatsbegräbnis Reinhard Heydrich; Geschäftskorrespondenz über die Zusendung von Heydrichs Personalakte vom 12. Juni 1942, über die Auszahlung der Versicherungssumme vom 13. und 22. Juni 1942, über die Zusendung einiger Ausgaben der Deutschen Polizeiblätter u.ä. vom 15. und 17. Juni 1942; Briefe betreffend der Schenkung Alt-Wiener Porzellans an Lina Heydrich vom 25. und 26. Juni 1942 sowie 17. und 25. Juni 1942; Anschreiben vom 19. Juni 1942 an Heinrich Himmler zur Aufnahme Heydrich in die Ehrenliste der Ermordeten; Brief betreffend eines Bekleidungsusschusses vom 19. Juni 1942; Entwurf einer Pressenotiz vom 25. Juni 1942 von Arthur Nebe über die Ausführung des Attentats und die Attentäter selbst mit Bildveröffentlichungen des Deutschen Kriminalpolizeiblattes (15. Jg., Nr. 4291a); Anschreiben vom August 1942 betreffend der Zusendung von Fotos vom Begräbnis Heydrichs sowie dessen Grabstein; Briefe vom 14. Oktober 1942 und 04. August 1943 über die Anfertigung einer Büste Reinhard Heydrichs sowie eine Zahlungsanweisung; Briefe Lina Heydrich an ihre Mutter bzw. ihre Eltern vom 28. Januar 1943, 07. November 1944, 06. Februar 1945 und 03./04. August 1945; Zahlungsanweisung für die Totenmaske Heydrich vom 17. April 1943; Entwurf einer Schenkungsurkunde über das Schlossgut Jungfern-Breschan bei Prag an Lina Heydrich vom 20. April 1943; Brief Heinrich Himmler an Martin Bormann vom 26. Juni 1943 über die Zusendung eines Gedenkheftes zu Reinhard Heydrich (beiliegend ist die Rückseite der Haupttitelseite dieses Heftes); Briefe Lina Heydrich an und von Heinrich Himmler vom 22. Mai 1943, 07. August 1943, 11. Oktober 1943, 09. Januar 1945 und 22. Januar 1945; Telegramm vom 24. Oktober 1943 an Heinrich Himmler über den Tod Klaus Heydrich (Sohn von Reinhard Heydrich); Vermerk vom 01. November 1943 über die Ausgabe des Heydrich-Gedenkheftes an alle SS-Führer; Brief vom 01. November 1943 des SS-Obersturmbannführers an SS-Gruppenführer Keppler über die Unterbringung der Pferde (von Lina Heydrich); Todesanzeige 04. November 1943 von Klaus Heydrich; Empfangsbestätigungen und Anschreiben über die Zusendung der Gedenkhefte vom 30. Juni, 05. Juli und 02. Oktober 1944; "Fehlblatt" vom 26. Februar 1945 zur Schenkung des Schlosses.

Darin auch: Abschrift Entnazifizierungsverfahren vom 19. November 1959 durch die Spruchkammer Berlin-Wilmersdorf an den Senator für Inneres; undatiertes anonymer Brief eines ehemaligen Schulkameraden Heydrichs an den Verlag W. Ludwig (Ilgau Verlag) über eine Publikation Lina Heydrich; undatiertes Geleitwort.

Höhne, Heinz

Bestellsignatur:
ED 876/ 8

Klassifikation: *Sammlungen / Geschichte der SS (Slg. Höhne, Heinz) / SPIEGELserie und Veröffentlichung: Der Orden unter dem Totenkopf / Leserzuschriften A-Z*

Laufzeit:
1966-1967

Bestand: **Höhne, Heinz**
Titel: **Leserbriefe VIII - Buchstabe L**

Enthält: Leserbriefe an Redakteur Heinz Höhne bzw. das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" zu seiner Artikelserie "Der Orden unter dem Totenkopf. Die Geschichte der SS", die ab Nr. 42 von 1966 bis Nr. 11 von 1967 in 21 Folgen erschien sowie Antwortschreiben von Heinz Höhne als auch Korrespondenz Höhne mit ehemaligen NS-Funktionären und Zeitzeugen; Mschr., handschriftlich, Original.

Kasztner, Rudolf

Bestellsignatur:
Fb 38/ 1

Klassifikation: *Sammlungen / Jüdisches Rettungskomitee Budapest (Slg. Kasztner, Rudolf) / Bericht Vizepräsident Kasztner*

Laufzeit:
1942-1945

Bestand: **Kasztner, Rudolf**
Titel: **Bericht des jüdischen Rettungskomitees aus Budapest Teil 1**

Enthält: Erster Teil:

Einleitung, S. I-XIII;

Kapitel:

I. Die Juden in Ungarn:

Das ungarische Judentum vor der Besetzung; Plan einer politischen Repräsentanz; Polnische und slowakische Flüchtlinge in Ungarn; Bildung der Waadat Ezra We' Hazalah; Graf Ciano "kann nicht helfen"; Kontakt mit den "U-Booten" in Wien; Die Lage der Flüchtlinge im Jahre 1943; Die innenpolitische Tätigkeit der zionistischen Leitung: Sozialdemokraten und Zionisten; Verbindung mit Istanbul und der Schweiz; Briefe und Geld für die polnischen Ghettos; Ein sonderbares Angebot der Wehrmacht; S. 1-15;

II. Die deutsche Besetzung:

Neunzehnter März 1944: Taktik und Tarnung der Judenliquidierung; Die Sztojaj-Regierung und die Juden; Warum keine Revolte; Rettung über die Grenzen: Tijul und Retijul; Der erste Kontakt mit der SS: "Erhaltung der jüdischen Substanz"; Die Gefahr der Deportation; Die Ghettos in Ungarn; Waldsee; Eine Liste von 600 Menschen; SS kontra Wehrmacht, Lastautos gegen jüdisches Leben; Die psychologische Vorbereitung einer Deportation; Zwischen Budapest und Theresienstadt; Brand Flug nach Istanbul, Fiasko einer Mission; Verhandlungen in Budapest auf neuer Basis; Das Eingreifen der ungarischen Gestapo; Der letzte ungarische Kurier; S. 16-42;

II. Die ersten deutschen Konzessionen:

"Zionistische Verschwörer"; Die Rettung von 15000 Juden; Hitlers Verpflichtungen gegenüber dem Mufti; Pengö und Juwelen anstatt Lastautos; Zwei Züge werden vertauscht; Ein Bevorzugtenlager in Budapest; Die Intervention Roosevelts und der Neutralen, Abstellung der Deportation; Der "Palästinatransport"; Eine Arche Noah, Die Zusammenstellung eines Auslandstransports; S. 43-63;

IV. Der Kampf geht weiter:

Eichmann versucht Horthy zu stürzen; Vorkehrungen um die Budapester Juden; Die Judenräte in Ungarn; "Illegale" Deportation; Hannah Szenes, Nussbecher, Goldstein: Ein Gruß aus Erez Jisrael; Eine Zwischenbilanz; Neue

Auslandsprojekte; 1000 Dollar pro Kopf; Die Gendarmerie braucht einen Entlastungszeugen; Schwartz und der Beauftragte Himmler; Atempause für die Budapester Juden; Otto Komoly politische Arbeit; Baky wäscht sich die Hände; Ungarn fordert die Entfernung Eichmanns; Rumänische Pässe für ungarische Juden; Auf der Suche nach einem Modus Vivendi; Der slowakische Aufstand und die Juden; Besprechungen in Bratislava; 318 Juden aus Bergen-Belsen verlassen das dritte Reich; S. 64-90;

V. Die Einschaltung des Auslands:

Begegnung auf der deutsch-schweizerischen Brücke; Eichmanns Abberufung aus Budapest; Die zweite Besprechung an der Schweizer Grenze; Die Rolle von Saly Meyer; Die Tragödie der slowakischen Juden; Der Untergang von Gisi Fleischmann; Das schwierige Abspringen von der Achse; Himmler und die Kopfquote; Das Internationale Rote Kreuz und die ungarischen Juden; Wie die Kinderheime organisiert wurden; S. 91-105;

VI. Die Machtergreifung der Pfeilkreuzler:

Das Chaos; Für die Rettung der Kinder; "Im Trümmerschatten des Reiches" McClelland und Becher; Der Bluff mit den zwanzig Millionen Franken; Keine totale Deportation aus Budapest; Becher ergreift die Verteidigung Himmler; Die Aktion der Neutralen in Budapest; Der Fußmarsch; Die Auslieferung der Arbeitsdienstler; "Geschützte" Häuser; Eine Unterredung mit Rajniss; Die lebensrettenden Zertifikate: Das jüdische "Habeas Corpus"; Deutsches Spiel mit der Ausreise der Schutzpassinhaber; Der Kommandant von Auschwitz gegen den Fußmarsch; Die Waadah und die ungarische Widerstandsbewegung; Der Plan einer Austauschaktion: Juden gegen Volksdeutsche; Ein Ghetto in Budapest; Respektierung jüdischen Lebens? S. 106-134;

VII. Wie das Budapester Ghetto gerettet wurde;

Neue Schwierigkeiten im Ausland; Die zweite Gruppe fährt in die Schweiz; Die Intervention von Joe Schwartz; Die Vorschläge der Hijefts-Vertreter; Das Budapester Ghetto und die Deutschen; Der Terror in Budapest; Verbotene Liquidation; Der Tod von Otto Komoly; S. 135-145.

Bestellsignatur:

Fb 38/ 2

Klassifikation: Sammlungen / Jüdisches Rettungskomitee Budapest (Slg. Kasztner, Rudolf) / Bericht Vizepräsident Kasztner

Bestand: Kasztner, Rudolf

Laufzeit:

1942-1945

Titel: Bericht des jüdischen Rettungskomitees aus Budapest Teil 2

Enthält: Zweiter Teil:

Für die Rettung des jüdischen Rests im Reich:

Die Durchführung des Himmler-Befehls; Neue Verhandlungen mit Becher; Streit um den Todesmarsch; Die Lage der "15000" in Österreich; Was geschieht im belagerten Budapest; Wien: Die Stadt ohne Juden; Synagoge im Luftschutzkeller; Die Jagd auf die Versteckten in Bratislava; Die "Aktion Musy"; Wisliczenys Erzählungen; Der Fall Georges Dunant; Die ungarische Deportation; Die deutsche Version; Ein Wiedersehen mit Ferenczy; Brunners letzte Erpressung; Das Unglück von Strasshof; Zwischen Hitler und Himmler; Ein Transport von Versteckten; Berlins letzte Tage; Kramer gibt einen Bericht ab; Die Kapitulation von Bergen-Belsen; Theresienstadt; Himmlers "Enttäuschung"; S. 147-182;

Nachklänge; S. 183-191.

Manuskripte Adler, H[?] G[?]

Bestellsignatur:
MS 200/ 255

Klassifikation: Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen

Bestand: Adler, H[?] G[?]

Titel: Hannah Arendt und Eichmann.

Laufzeit:
1964-1964

Umfang: 15 Seiten

Enthält: Kritik an Hannah Arendts Buch "Eichmann in Jerusalem"; Sendung vom 30. November 1964 o.O.

Mschr., hekt.

Adler, Hans Günther /Langbein, Hermann

Bestellsignatur:
MS 200/ 67

Klassifikation: Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen

Bestand: Adler, Hans Günther /Langbein, Hermann

Titel: Auschwitz. Topographie eines Vernichtungslagers

Laufzeit:
1961-1961

Umfang: 86 Seiten

Enthält: Sendung des Westdeutschen Rundfunks am 28. Oktober 1961; enthält Augenzeugenberichte;

Mschr., Hekt.

Graml, Hermann

Bestellsignatur:
MS 2271/ 1

Klassifikation: Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen

Bestand: Graml, Hermann

Titel: Die Rolle Eichmanns in der nationalsozialistischen Judenpolitik

Laufzeit:
1960-1960

Umfang: 17 Seiten

Enthält: Sendemanuskript aus der Reihe "Programm ohne Titel" vom 21. Juni 1960;

Mschr., Ds.

Journalistenwettbewerb der I.G. Druck und Papier 1983

Bestellsignatur:
MS 347/ 1

Klassifikation: Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen

Bestand: Journalistenwettbewerb der I.G. Druck und Papier 1983

Titel: Ursachen und Folgen des 30. Januar 1933 /Verfolgung und Widerstand im Hitler-Deutschland

Laufzeit:
1982-1983

Umfang: getrennte Paginierung

Enthält: Ausgewählte Arbeiten des Journalistenwettbewerbs der I.G. Druck und Papier 1983: Unna in der Nazizeit (Zeitungsserie in 36 Folgen von 1983); Der 30. Januar 1933 in Kaiserslautern - Machtergreifung in einer pfälzischen Stadt (Beitrag im Hörfunk des SWF 1983); Verdrängt man denn ein Feuermal? Begegnungen mit Auschwitzüberlebenden in Polen 1982 (Rundfunksendung im Hessischen Rundfunk 1982); "...aber dann gehören sie uns!" Der 1. Mai 1933 und die Zerschlagung der Gewerkschaften (Filmbeitrag im ZDF 1983); Die Serefs, die Konuralps und wir. Vom deutsch-türkischen Alltag (Fernsehbeitrag); Rückfall in die Barbarei. Und was noch? Zu den Bücherverbrennungen am 10. Mai 1933 und zur Psychologie des Faschismus (Artikel im Göttinger Tagblatt 1983); Wie oft wird

Hitler noch besiegt? (Rezension von Arno Placks gleichnamigem Buch, WDR 1983); Bruder Eichmann (Hörspielfassung des Theaterstücks von Heiner Kipphardt, 1983); Wohin flog der Wandervogel? Jugendbewegung und Hitlerjugend (Sendung im Bayerischen Rundfunk, o.D.); Tod Nummer 44.074. Edith Stein 1891-1942 (Hörspiel im Bayerischen Rundfunk 1982); 50 Jahre Konzentrationslager Dachau (Hörfunk-Dokumentation, o.D.); Mschr., Fotokopie.

Bestellsignatur:
MS 347/ 2

Klassifikation: *Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen*

Bestand: **Journalistenwettbewerb der I.G. Druck und Papier 1983**

Titel: **Ursachen und Folgen des 30. Januar 1933 / Verfolgung und Widerstand in Hitler-Deutschland**

Laufzeit:
1982-1983

Umfang: getrennte Paginierung

Enthält: Ausgewählte Arbeiten des Journalistenwettbewerbs der I.G. Druck und Papier: Unter Hitler leben (Sendemanuskript Schüler-Express von 1983); Die Schlappe der NSDAP - Reichstagswahlen am 06. November 1932 (Sendemanuskript zum Thema "Machtergreifung 1933" in 39 Folgen von 1982/1983); Adolf Eichmann, Obersturmbannführer, Leiter des Referats IV B 4 (Manuskript o.D.); Chug Chaluzi - Jüdischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Sendemanuskript o.D.); Die Bücherverbrennung in Münster (Zeitungsserie im Stadtblatt 1983); Kalender 33 (Zeitungsserie in der taz 1983); Mschr., Fotokopie.

Bestellsignatur:
MS 347/ 3

Klassifikation: *Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen*

Bestand: **Journalistenwettbewerb der I.G. Druck und Papier 1983**

Titel: **Ursachen und Folgen des 30. Januar 1933 / Verfolgung und Widerstand in Hitler-Deutschland**

Laufzeit:
1982-1983

Umfang: getrennte Paginierung

Enthält: Ausgewählte Arbeiten des Journalistenwettbewerbs der I.G. Druck und Papier 1983: Bremen 1933 (Beschreibung des Hörfunkprojekts bei Radio Bremen, 1982/1983); Unter dem Werkshof liegt das Lager. Spurensicherung in einem Bremer Betrieb (Sendemanuskript Radio Bremen, 1983); "Wir haben die Wahrheit verbreitet". Schauprozesse gegen Bremer Antifaschisten (Dokumentation Radio Bremen 1983); Mißler. Geschichte eines Bremer Konzentrationslagers (Dokumentation Radio Bremen 1983); Waffenschmiede für Hitler. Bremer Unternehmer im Nazi-Faschismus (Dokumentation Radio Bremen 1983); Bremen unterm Hakenkreuz. Wie die Nazis in der Hansestadt an die Macht kamen (Sendemanuskript Radio Bremen 1982/1983); Trotz alledem. Antifaschismus und Widerstand in Bremer Betrieben (Sendemanuskript Radio Bremen 1983); Frauen gegen Hitler (Rundfunkmanuskript 1982/1983); Bremen im Jahr 1933 (Sendemanuskript 1983); "As ik in dat brune Packje leep...". Erinnerungen an meine BDM-Zeit in Ostfriesland (Sendemanuskript 1982); "Keiner verläßt lebend das Lager - die Geschichte des U-Boot-Bunkers in Bremen-Farge" (Sendemitschnitt Radio Bremen o.D.); "Ich wollte den Menschen helfen" Udo Meinecke - Fluchthilfe aus Nazi-Deutschland (Sendemanuskript 1983); "In deinen Kopf können sie ja nicht reingucken ...". Hermann Prüser - Arbeiterwiderstand auf der AG Weser; "Mitgliederlisten vernichten, aber Kontakt halten - auch zu den Gefangenen". Willi Blase - sozialdemokratischer Widerstand (Sendemanuskript 1983); Mschr., Fotokopie.

Schoeps, Julius H[?]

Bestellsignatur:

MS 200/ 84

Klassifikation: *Manuskripte / Rundfunk- und Fernsehsendungen*

Bestand: Schoeps, Julius H[?]

Titel: Eichmann - der Bürokrat des Todes

Laufzeit:

1981-1981

Umfang: 10 Seiten

Enthält: Sendung des Deutschlandfunks am 26. Mai 1981; (Besprechung der 1980 erschienenen Eichmann-Erinnerungen "Ich, Adolf Eichmann", Hg. Rudolf Aschenauer: Endlösung der Judenfrage, Wannsee-Konferenz, Führerbefehl zur Judenvernichtung; z.T. mit Zitatstellen aus "Ich, Adolf Eichmann"; Mschr., Fotokopie.

Szilvay, Gyula von

Bestellsignatur:

Fb 109/ 1

Klassifikation: *Manuskripte / Abhandlungen, Studien, Berichte /*

NS-Verbrechen/Holocaust

Bestand: Szilvay, Gyula von

Titel: Juden, Ungarn

Laufzeit:

Enthält: (Chorin, Deutsch, Eichmann, Goldberger, Hatvany, Horthy, Hunsche, Kallay, Klingspor, Knatchbull, Kornfeld, Krume, Mauthner, Veessenmayer, Veress, Weiss) Dokumentation Dr. Gyula von Szilvay, o.O.: Pläne und Verwirklichung der Besetzung von Ungarn; "Endlösung der Judenfrage" in Ungarn; Abtransport und Enteignung von Kunstgegenständen und Wirtschaftsgütern aus Ungarn; Eichmann-Prozess; Hivatás-Rendek, Személyes (T, VI, VII in ungarischer Sprache), xerographisch - 2 Bände: 190, 200 Bl., Teile: I-VIII.

Bestellsignatur:

Fb 109/ 2

Klassifikation: *Manuskripte / Abhandlungen, Studien, Berichte /*

NS-Verbrechen/Holocaust

Bestand: Szilvay, Gyula von

Titel: Juden Ungarn

Laufzeit:

Enthält: (Chorin, Deutsch, Eichmann, Goldberger, Hatvany, Horthy, Hunsche, Kallay, Klingspor, Knatchbull, Kornfeld, Krume, Mauthner, Veessenmayer, Veress, Weiss) Dokumentation Dr. Gyula von Szilvay, o.O.: Pläne und Verwirklichung der Besetzung von Ungarn; "Endlösung der Judenfrage" in Ungarn; Abtransport und Enteignung von Kunstgegenständen und Wirtschaftsgütern aus Ungarn; Eichmann-Prozess; Hivatás-Rendek, Személyes (T, VI, VII in ungarischer Sprache), xerographisch - 2 Bände: 190, 200 Bl., Teile: I-VIII.

Staatliche und parteiamtliche Akten

Deutsches Auslands-Institut (DAI)

Bestellsignatur:

MA 230/ 1

Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Organisationen, Verbände, Wirtschaftsunternehmen / Deutsches Auslandsinstitut (DAI)*

Laufzeit:

1921-1944

Bestand: Deutsches Auslands-Institut (DAI)

Titel: Deutsches Auslands-Institut (DAI)

Enthält: Deutsches Auslandsinstitut (DAI): diverse Flugblätter, Plakate,

Korrespondenz u.a. aus DAI Akten "Allgemeine Kriegschronik, Schaustücke":
"Britisches Reich": Flugblätter und Zeitungsausschnitte aus der New York Daily Post, Britisches Flugblatt über deutsche Greuelthaten (in deutscher Sprache) und anderes, 1940;
"China": Abzug aus Deutsche Zeitung in Nord China, Landkarte mit Deutschlands strategischer Position 1914 und 1939;
"Finnland": Passagierlisten und anderes, aus Finnland evakuierte Deutsche, 1939-1940;
"Generalgouvernement": Formulare zur Beantragung der Kennkarte für Volksdeutsche;
"Generalgouvernement": Plakate;
"Jugoslawien": Privatkorrespondenz, 1941: Zustände in einem VOMI Lager; Anweisungen für die Gemeindewahlen in der Bannschaft Kroatien am 19. Mai 1940 und Gauverlautbarungen, 30. November 1939;
"Jugoslawien": Flugblätter und anderes;
"Schweiz": Bundesbrief von 1921;
"Slowakei": Flugblätter;
"Slowakei": Programme;
"Wartheland": Varia, unter anderem Artikel "Der Stand der Forschung über das Deutschtum in Wisconsin", Material vom Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums (1940) [Folder DAI 193, P. 5158342];

Deutsches Auslandsinstitut (DAI): Allgemeine Kriegschronik: Propaganda Flugblätter, Plakate, Berichte und verwandtes Material:
"Schaustücke/ Belgien, Mappe: Verschiedenes": Propaganda Material, Kopien des Verkündungsblatt des Oberfeldkommandanten für die Departments du Nord und Pas-de-Calais, 16. Juli 1941 und Korrespondenz Robert Winner, SS-Oberscharführer von Eupen, 07. März 1941 inklusive einer Liste von Eupener Volksverrätern und Korrespondenz Belgischer Offizielles über die Aktivitäten von Eupen-Deutschen, die loyal gegenüber Belgien sind und die in Deutschland als Überläufer behandelt werden;
"Schaustücke/ Britisches Reich, Mappe: Zeitungen": diverse Zeitungsausschnitte, Zeichnungen, Karten und anderes, Kopien der Guernsey Zeitungen "Evening Press" (06. Juli-07. August 1940), "The Star" (08. August 1940);
"Schaustücke: Danzig-Westpreußen, Mappe: Bilder": Liste von Bildern, 1939;
"Schaustücke: Deutsches Reich, Mappe: Propaganda": diverse Plakate und Flugblätter; Rundbrief an Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) von 1915 betreffend Baltendeutsche - 1940 nachgedruckt; Einsatz des Gauverbandes Sachsen [1940];
"Schaustücke/ Elsass-Lothringen, Mappe: Formulare": Broschüren über Strassburg, wahrscheinlich 1940-1941;
"Schaustücke: Frankreich a (Elsass-Lothringen), Mappe: Zeitschriften": Kopie eines Flugblattes "Pages d'Auteuil", Nr. 2, Dezember 1939;
"Schaustücke Italien": Broschüre über Südtirol und Auszug aus der Niederschrift über die Besprechung des Verwaltungsausschusses am 16. Januar 1936 des DAI; diverses Propaganda Material über Norwegen;
"Rumänien": Plakate, Programme des Landestheater der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, 1942-1943;
"Schaustücke/ Ungarn": diverse Programme, 1941 und anderes;
"Schaustücke/ USA": Varia, unter anderem Programm des Pennsylvania Dutch Festival (1939), Kalender des National American der anti-semitischen Zenger Press (1936, Fotos, Zeitungsausschnitte, Berichte pro-nationalsozialistischer Gruppen über Propaganda (in englischer Sprache), teilweise anti-semitisch, 1939 [Folder DAI 191, P. 5157801];

Eine Reihe blauer Ordner, teilweise mit gelben Karteireitern (wahrscheinlich Verwaltungsakten): Korrespondenzen, interne Vermerke, Aktennotizen, Berichte, Statistiken, 1936-1944:

"Auskunft und Vermittlung": Vermerke und anderes über DAI Informationsservice, Besucherdienst und anderes, 1937-1941 (gelber Karteireiter) [Folder DAI 194, P. 5158491];

"Auswärtiges Amt": Korrespondenz und anderes betreffend finanzieller Unterstützung von DAI Aktivitäten, 1940-1943 [Folder DAI 195, 5158505];

"Badisches Kultusministerium": Korrespondenz betreffend finanziellem Staatsbeitrag für DAI Aktivitäten, 1940-1943 [Folder DAI 196, P. 5158558];

"Beihilfen ab 1940": Tabellen über Herkunft von finanzieller Hilfe für DAI, Statistiken und anderes, 1941 [Folder DAI 197, P. 5158578];

"Beiträge der Länder": Korrespondenz mit Ministern deutscher Bundesstaaten betreffend finanzieller Unterstützung des DAI durch die Länder, 1936-1944 (DAI 198, P. 5158589);

"Berlin, Beihilfen": Korrespondenz betreffend Berlins Unterstützung des DAI, 1940-1941 [Folder DAI 199, P. 5158615];

"Berliner Büro Dr. Kruse": Korrespondenz mit dem Berliner DAI Büro, 1940-1943: Brief Quiring an Kruse, 19. Dezember 1940 über einen Bericht von Obersturmbannführer Crumey von der Umwandererzentrale Litzmannstadt (UWZ) über Mitwirkung der UWZ an Umsiedlung von Polen und Juden, welche an Obersturmbannführer Eichmann geschickt wurden; Brief an Kruse, 21. Dezember 1940: gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen VOMI und DAI [Folder DAI 200, P. 5158622];

"Bibliothek, Zeitschriftenstelle": Korrespondenz, Berichte und anderes betreffend Bibliotheksangelegenheiten, 1936-1941, gelber Karteireiter [Folder DAI 201, P. 5158674];

"Bild- und Filmabteilung": Lichtbilder, Programme und anderes, 1937-1942 [Folder DAI 202, P. 5158718];

Eine Reihe von Ordnern mit diversen Flugblättern, Plakaten, Programmen, Korrespondenz und anderem über Theater-Aktivitäten, Feste etc., 1939-1942:

"Allgemeine Kriegschronik, Schaustücke/ Protektorat Böhmen und Mähren, Programme";

"Danzig-Westpreußen, Mappe: Briefe": Korrespondenz;

"Deutsches Reich, Mappe: Anweisungen": verschicken von Briefen und Päckchen an Kriegsgefangene, Anordnung an alle Ärzte des Sudetengaus bezüglich Einführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (1940);

"Deutsches Reich, Mappe: Flugschriften": Korrespondenz Deutscher Fichte-Bund, anti-Britische Propaganda, anti-semitisches Flugblatt über Reuter und anderes, 1940;

"Ehemalige Deutsche Kolonien, Mappe: Briefe": Brief eines internierten Deutschen, 1939;

"Generalgouvernement": Broschüren und anderes Warschauer Theater;

"Schlesien, Mappe: Plakate";

"Slowakei, Mappe: Plakate": Feste der Deutschen Partei;

"USA, Mappe: Flugschriften": anti-semitische und pro-nationalsozialistische Propaganda, anti-nationalsozialistisches Flugblatt und anderes [Folder DAI 192, P. 5158072].

Weitere Provenienzzangaben: National Archives Washington DC, Guide 21, S. 24, T-81, roll 413

Hauptkommission; Zichenau; Distrikt Warschau

Bestellsignatur:
MA 708/ 5

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Länder, weitere / Polen
Bestand: Hauptkommission; Zichenau; Distrikt Warschau
Titel: Dokumente aus polnischen Archiven

Laufzeit:
1939-1964

Enthält: I. Hauptkommission für die Erforschung deutscher Verbrechen in

Polen: Personalakten von angeblich in Verbrechen verwickelten Deutschen in Polen, 1946-1948, 1-335, darin auch:

1) Rundschreiben Oberlandesgerichtspräsident Danzig, 03. September 1942: Behandlung von Rechtsstreitigkeiten zwischen Deutschen und Polen, 54-56;

II. Hauptkommission für die Erforschung deutscher Verbrechen in Polen:

Tätigkeit der Umwandererzentralstelle Posen, 1940, 336-420, unter anderem:

1) Liste [ohne Verfasser, ohne Datum]: [Polnisch] "Vereine, deren Mitglieder für die Abschiebung unbedingt in Frage kommen", "Vereine und Verbände, bei denen Ausnahmen gemacht werden können", 337-338;

2) Fernschreiben Höherer SS- und Polizeiführer (HSSPF) [Warthe], Außenstelle Lodz an SS-Sturmbannführer Rapp (Posen), 15. Januar 1940: Abschiebung von Polen aus Lodz, 340-341;

3) Fernschreiben HSSPF [Warthe], Außenstelle Lodz an SS-Sturmbannführer Rapp (Posen), 07. März 1940: Ansiedlung von Polen aus einem Randgebiet des Ghettos und Einweisung von Juden in dieses Gebiet, 349;

4) Umwandererzentrale (UWZ) Litzmannstadt an Dienststelle SS-Sturmbannführer Rapp, 15. April 1940: Kritik an einer Verhaftungsaktion der Stapostelle Hohensalza, besonders an der Verhaftung von polnischen Eisenbahnern und Ärzten, 359;

5) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (RSHA), Amt IV D4 (SS-Hauptsturmführer Eichmann) an IdS Posen (SS-Sturmbannführer Rapp), 11. April 1940: Fahrplan für den Abtransport von Polen ins Generalgouvernement im Zuge der Ansetzung der Wolhyniendeutschen, 362-363;

6) Reichsführer-SS (RFSS) an SS-Brigadeführer Greifelt, 10. Mai 1940: Vorläufige unbürokratische und schnelle Ansiedlung der Wolhynien-Deutschen, endgültige Ansiedlung erst nach Eingewöhnung, 364-365;

7) Aktenvermerk UWZ Posen (SS-Untersturmführer Seidl) über Unterredung mit SS-Hauptsturmführer Eichmann am 05. Juni 1940 in Posen: "Verhalten gegenüber Polen, die Volksdeutschen das Leben retteten"; Evakuierung von Hofbesitzern mit Verwandtschaft 1. oder 2. Grades in USA, 370-371;

8) UWZ Posen- Dienststelle Litzmannstadt an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) (SS-Sturmbannführer Ehlich), 17. August 1940: Herausnahme von Angehörigen kriegsgefangener polnischer Offiziere und Mannschaften von der Evakuierung auf Grund "internationale Kriegsgesetze", 375;

9) Korrespondenz Stapostelle Hohensalza, Inspekteur der Sicherheitspolizei (IdS) Posen und Polizeidirektor in Leslau von April-Juli 1940: Kompetenz-Wirrwarr bei der Abschiebung von Polen und Juden aus dem Warthegau, 376-381;

10) Erlass Chef der Sicherheitspolizei (CdS) (Heydrich), 30. Oktober 1940: Richtlinien zu einem Erlass über die Behandlung von "Ausländern in den besetzten Gebieten, insbesondere Reichsdeutsche, deutsche, tschechische, polnische Emigranten und Juden"; Festnahme, Überwachung bzw. Arbeitseinsatz dieser Personenkreise, 386-414;

III. Staatsanwaltschaft bei Landgericht Zichenau: Strafverfahren wegen Kriegswirtschaftsverbrechen, 1944, 421-430, 445-491;

IV. Stapostelle Zichenau: Inschutzhaftnahme einzelner Personen, besonders Juden, auf Grund illegaler Grenzübertritte, "asozialen und deutschfeindlichen Treibens" und ähnliches, 1940-1941, 492-521;

V. Akten aus dem Distrikt Warschau, 1940-1944: Öffentliche

Bekanntmachungen des Gouverneurs Fischer, SS-Polizeiführer Warschau, Kommandeur der Sicherheitspolizei (KdS) Warschau und Kommandant Warschau betreffend Geiselnahme und Erschießungen, Juden, Schleichhandel und anderes, 522-630, unter anderem:

1) Anordnung Gouverneur Fischer, 24. November 1939: Kennzeichnung der Juden im Distrikt Warschau, 569;

2) Anordnung Gouverneur Fischer, 17. Juni 1941: Aufenthaltsbeschränkung für

Juden, 572-573;

3) Bekanntmachung Gouverneur Fischer, 10. November 1941: Todesstrafe für unbefugtes Verlassen der jüdischen Wohnbezirke, 575-576;

4) Aufruf Gouverneur Fischer "an die Bevölkerung des Distrikts Warschau", 17. Juni 1941: Vorsicht vor Juden wegen Fleckfiebergefahr, 578;

5) Bekanntmachung SSPF im Distrikt Warschau, 05. September 1942: Todesstrafe für Unterstützung von Juden, die die jüdischen Wohnbezirke unbefugt verlassen haben, 587.

Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:

Fischer (siehe oben angegebene Gliederung V, 522-630)

Reichsumsiedlungsgesellschaft (Ruges)

Bestellsignatur: *Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Wirtschaft, Rüstung, Landwirtschaft, Post, Verkehr / Reichsumsiedlungsgesellschaft*
ED 582/ 2

Laufzeit: **Bestand: Reichsumsiedlungsgesellschaft (Ruges)**
1940-1943 **Titel: Neuerworbene Gebiete. Truppenübungsplatz NORD. Heer. Mlawa**

Enthält: Anlage des Platzes; Grundsätze des Landerwerbs für Übungsplätze und der Abschiebung von Polen in das Generalgouvernement; Räumung des Platzgebietes.

Bestellsignatur: *Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Wirtschaft, Rüstung, Landwirtschaft, Post, Verkehr / Reichsumsiedlungsgesellschaft*
ED 582/ 5

Laufzeit: **Bestand: Reichsumsiedlungsgesellschaft (Ruges)**
1940-1943 **Titel: Neuerworbene Gebiete. Industrieplatz Bisia**

Enthält: Anlage des Platzes; Grundsätze der Entschädigungszahlungen an Enteignete; betroffener Waldbesitz der Gräfin Edgar von Henckel-Donnersmarck.

Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt

Bestellsignatur: *Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / MISCHBESTÄNDE allgemein*
MA 554/ 1

Laufzeit: **Bestand: Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt**
1933-1943 **Titel: Polizei, Judenfrage, Gestapo, SD**

Enthält: Die in den folgenden Abschnitten I-VII aufgeführten Aktenstücke liegen in einer Kopie des <mikrofilms T-175, Rolle 411 (siehe Guide to German Records microfilmed at Alexandria V.A., Nr. 39, S. 108-110) vor, die in den National Archives, Washington, auf Bestellung angefertigt wurde.

Die Abschnitte I-VI enthalten Aktenstücke, die im Guide unter der Signatur EAP 173-b-14/55, 56, 59-63 aufgeführt sind, es sind dies die Originalakten aus dem Sicherheitsdienst-Hauptamt/II 112, Nr. 18-3, 18-1, 6-63, 26-3, 27-3.

Der Abschnitt VII enthält Aktenstück aus dem Bezirksamt Friedberg/Gendarmerie Führer (amerikanische Signatur EAP 173-b-16-14/64).

Es sind dies bei den Referaten I und II eingegangenen Rundschreiben. Der Film ist durchgehend paginiert, und zwar von 2 935 057-2 936 437.;

I. Sicherheitsdienst-Hauptamt: Korrespondenz II 112 mit anderen Dienststellen

- ("Arischer Weltendienst" des Oberstleutnant Fleischhauer), 1933-1938 betreffend Bekämpfung der Juden, (Originalakte Nr. 18-3), 5057-5374, unter anderem:
- 1) Protokoll einer Tagung unter Leitung von Oberstleutnant Fleischhauer [unvollständig] [1936]: Berichte ausländischer Mitarbeiter des Weltdienstes über allgemeine Lage, Juden und Freimaurer in Belgien, Dänemark, Frankreich, Finnland, Niederlande, Italien, Schweden, USA, 5067-5078;
 - 2) Lageberichte aus Zeitungen, Briefen und Zeitungsartikeln (mit Anschreiben), Dezember 1936-Juni 1937 betreffend Juden, Freimaurer, Kommunisten in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Ägypten, Mexiko, Südafrika, 5079-5301;
 - 3) Korrespondenz Bodung-Verlag, Reichsministerium des Innern, Gestapo, 24. Mai-22. August 1933: Angeblich geheime jüdischer Kongress in Lausanne, 5308-5312, 5319;
 - 4) Memo, ohne Datum, von U. Fleischhauer: Forderung eine Auslandspropagandastelle zu schaffen, 5313-5318;
 - 5) Korrespondenz Auslandsorganisation/ NSDAP, Gestapa, Staatspolizeistelle Erfurt von 01. August-13. Oktober 1934: Tätigkeit des "Arischen Weltendienst" [Bekämpfung von Juden], Werbung ausländischer Mitarbeiter, Zusammenhänge zwischen U. Bodung-Verlag und "Weltdienst", 5320-5330;
 - 6) Streng vertrauliches Rundschreiben des Präsidenten des Landesamtes in Prag vom 30. März 1935 (mit Anschreiben Gestapa): Angebliche Spionagetätigkeit des "Weltdienst" in der Tschechoslowakei, 5331-5334;
 - 7) Korrespondenz Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Weltdienst, Gestapa, 27. November-21. Dezember 1935: Devisenbewilligung für eine Informationsfahrt de Pottere (Mitarbeiter Fleischhauer) nach Belgien, Luxemburg und Paris, 5337-5341;
 - 8) Ausschnitte aus ungarischen und tschechischen Zeitungen, 08.-09. Januar 1936: Antisemitische Propaganda in Budapest (Flugblattaktion Fleischhauer), 5343-5346;
 - 9) Korrespondenz Fleischhauer, Gestapa, General von Fritsch, Wollmann, 25.-29. Februar 1936: Ablehnung eines Spionageplanes in Dänemark wegen Gefahr der Aufdeckung, 5348, 5354-5358;
 - 10) Schreiben Fleischhauer an Bundespräsidenten der Schweiz vom 27. Februar 1936 (mit Muster): Morddrohung gegen Fleischhauer und Hitler, 5349-5351;
 - 11) Artikel des "Israelitischen Wochenblattes für die Schweiz" vom 11. November 1938: Aktivität des "Arischen Weltdienst", besonders Fleischhauer und de Pottere in der Schweiz, Berner Prozess um die "Protokolle der Weisen von Zion", nicht die Juden, sondern die Schweiz sei bedroht, 5374;
- II. Sicherheitsdienst-Hauptamt: II 112, Leithefte betreffend Jüdische Weltorganisationen, Juni-Oktober 1936, (Originalakte Nr. 6-63), 5375-5499, unter anderem:
- 1) Bericht vom 20. Juli 1936: "Der internationale jüdische 'Ort'-Verband", Teil I mit Skizze seines Aufbaus und Liste der Mitglieder in Deutschland, nach, SS-Oberabschnitten geordnet, 5375-5414;
 - 2) Bericht vom 20. Oktober 1936: "Die Zionistische Weltorganisation", Teil I und II mit Skizze ihres Aufbaus, Skizze des Aufbaus der "Hagana", Anweisung für die Sicherheitsdienstmäßige Überwachung, 5415-5453;
 - 3) Bericht vom 27. Juli 1936: "Der Agudas Jisroel Weltverband", Teil I und II, mit Mitgliederliste Deutsches Reich, nach SS-Oberabschnitten geordnet, Anweisung für Sicherheitsdienstmäßige Überwachung, 5454-5499;
- III. Sicherheitsdienst-Hauptamt: Korrespondenz II 112 mit anderen Dienststellen betreffend Judenfrage, 1935-1939, (Originalakte 18-3), 5505-5806, unter anderem:
- 1) Korrespondenz Sicherheitsdienst-Hauptamt/II 112 (SD-HA/II 112), Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des Nationalsozialistischen Schrifttums, 02. Mai-21. Dezember 1938: Artikel "Judentum" in Meyers Lexikon, 5501-5513;
 - 2) Schreiben SD-HA/II 112 an NSDAP/ Amt für Schulung vom 14. Juli 1936: Auskunft über "Weltbund der Völkischen", 5528-5529;
 - 3) Schreiben an SD-HA/II 112 an NSDAP/ Stellvertreter des Führers vom 16. Juli

- und 14. Oktober 1936: Nachforschungen nach den Mischlingen im "Reichsverband nichtarischer Christen", 5530-5532;
- 4) Korrespondenz SD-HA/II 112, Reichsstudentenführung von 29. Januar-08. Februar 1937: Beurteilung der Arbeiten über "Judentum" im Reichsberufswettkampf durch SD-HA, 5535-5536, 5567-5569, 5924-5927;
- 5) Korrespondenz Aktennotiz, Vermerke SD-HA/II 112 und NSDAP/ Rassenpolitisches Amt von 31. Januar- 17. September 1938: Zusammenarbeit mit Rassenpolitisches Amt (mit Organisationsplan des Rassenpolitischen Amtes), 5541-5593;
- 6) Korrespondenz SD-HA/II 112 mit Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda/ Sonderreferat Hinkel von 03. März 1938-24. Februar 1939: Zusammenarbeit zwischen II 112 und Hinkel, dessen Besuch im SD-HA und in der Zentralstelle für jüdische Auswanderung (Wien) mit Geschäftsverteilungsplan des Amtes II A (Hinkel) im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (RMinVuP) und Zeitungsausschnitt über Umbesetzungen im RMinVuP, 5594-5606, 5619-5656, 5661-5677;
- 7) Korrespondenz SD-HA/II 112 mit RMinVuP/II A von 04. Februar-08. August 1938: Kontrolle der Leserbriefe der "Jüdischen Rundschau", Neuordnung des "Jüdischen Kulturbund", Überprüfung der Auslandsmitarbeiter jüdischer Zeitungen (Liste, nach Zeitungen geordnet), 5607-5618, 5657-5660, 5678-5708;
- 8) Korrespondenz SD-HA/II 112 mit Rasse- und Siedlungshauptamt und SS-Hauptamt von 11. April-27. August 1938: Abstammung bestimmter Personen, "Rassenschande" eines SS-Mannes, 5712-5757;
- 9) Korrespondenz SD-HA/II 112 mit Reichswirtschaftsministerium/ Reichsbankrat Wolf (mit Vermerk) von 11. Mai-27. August 1938: Besuch Wolf in der Zentralstelle für jüdische Auswanderung (Wien), Forcierung und Finanzierung der jüdischen Auswanderung, Arisierung und Transfer-Verbot jüdischen Kapitals, Einsetzung eines arischen Treuhänders, 5758-5806;
- IV. Sicherheitsdienst-Hauptamt: Korrespondenz II 112 mit anderen Dienststellen des Sicherheitsdienst-Hauptamtes betreffend Juden, 1936-1939, (Originalakte 18-1), 5807-5011, unter anderem:
- 1) Aktenvermerk vom 03. Juni 1938: Bericht eines V-Mannes über Rüstungsmaßnahmen in Holland, 5821;
- 2) Interne Korrespondenz SD-HA/II 112 mit I 1 (mit Vermerken) von 12. Februar 1936-22. September 1938: Verschuldung von Abteilungsangehörigen, Genehmigung einer Londonreise von Otto Warburg, Öffnung der Archive des Hauses Rothschild, 5847-5908;
- 3) Internes Schreiben SD-HA/I 323 an II 112 vom 10. Mai 1938: Akten aus dem Bundeskanzleramt in Wien [vor dem Anschluss] über jüdische Organisationen, Max Reinhardt, Vaterländische Front, Schreiben Joseph Wirth an Schuschnigg und andere (meist nicht vorhanden), 5909-5923;
- 4) Interne Korrespondenz SD-HA/II 112 mit II 2 von 02. Juni 1936-17. Oktober 1938 (mit Aktennotizen und Vermerken): Beseitigung wirtschaftlichen und kulturellen Einflusses verschiedener Juden, Beschränkung der Bewegungsfreiheit der Juden (hier auch: Gründung einer georgischen Zeitung mit Reichsmitteln), 5928-5975;
- 5) Interne Korrespondenz SD-HA/II 112 mit III von 22. Mai 1936-20. Januar 1939: Stellung der Juden in Italien, Verbot des kleinen Grenzverkehrs für Juden wegen Spionagegefahr, 5976-6007;
- V. Sicherheitsdienst-Hauptamt: Reiseberichte von Sicherheitsdienst-Angehörigen, 13. Juli 1937-08. Januar 1940, (Originalakte 26-3), 6012-6194:
- 1) Bericht SS-Oberscharführer Hagen vom 04. November 1937 über seine und Eichmann Reise nach Palästina: Eindrücke in Rumänien, Türkei (2. Hand), Griechenland, Ägypten (besonders durch Deutsches Nachrichtenbüro-Vertreter Reichert und Gentz), Verwendungsmöglichkeit der Spione in deutschen Diensten, Vorschlag, das Nachrichtensystem weiter auszubauen, 6012-6125;
- 2) Berichte von SS-Scharführer Eisenmenger vom 13- Juli 1937 aus Paris: Provokationen vor dem deutschen Pavillon, Stimmung der deutschen Emigranten in Paris, Möglichkeit, unter diesen Agenten zu werben, 6126-6127, 6134-6136;

- 3) Bericht vom 15. Februar 1938 einer Reise von SS-Untersturmführer Hagen als Begleiter von Six nach München, Besuch im Reichsinstitut für die Geschichte des neuen Deutschlands, 6128-6133;
- 4) Bericht SS-Rottenführer Eisenmenger und Korrespondenz von 01. April-30. Mai 1938 mit SD-HA/II 11 über seine Versetzung an das Mitteleuropäische Reisebüro, Rom, seine dortige nachrichtendienstliche Tätigkeit, Möglichkeit, den gesamten Reiseverkehr von und nach Deutschland zu überwachen, 6139-6152;
- 5) Bericht [ohne Vermerk, ohne Datum] über Besuch Ibrahim Shanti in München und Berlin, erfolglose Bemühung Shanti um finanzielle Unterstützung, 6156-6173;
- 6) Vermerk des SD-HA/II 112 vom 02. November 1938: Konzentrierung der östlichen Juden in Wien, 6177;
- 7) SS-Hauptsturmführer Hagen Berichte vom 21. Oktober 1938 und 16. Mai 1939 über Dienstreisen nach Prag und Wien, Besprechungen mit Eichmann, SS-Sturmbannführer Wolf, Reichsbankrat Wolf, Raffegerst (Leiter der Devisenstelle Wien): Überführung der Verbindungen von Hagen zu tschechischen Beamten usw. in Prag an SS-Sturmbannführer Wolf, Forcierung und Finanzierung der jüdischen Auswanderung, 6178-6183;
- 8) SS-Hauptscharführer Prössdorf Bericht vom 08. Januar 1940 über seine Reise nach Wien und Prag zwecks Auswertung der Auslandskorrespondenz der Israelitischen Kultusgemeinden in Wien und Prag, 6186-6187;
- 9) Geheime Kommandosache von II 112 vom 17. Juni 1937: Plan, Feivel Polke, Mitglied der "Hagana", als Zuträger zu gewinnen, 6189-6194;
- VI. Sicherheitsdienst-Hauptamt: II 112, Vorträge (teilweise handschriftlich) vom September 1938 über Judentum, besonders in Deutschland, USA, England, Frankreich; Zionismus, (Originalakte 27-3), 6195-6256;
- VII. Bezirksamt Friedberg/ Gedarmerie Führer: Rundschreiben der Stapo-Leitstelle München, betreffend Internationale Bibelforscher Vereinigung und Arbeitslager von 1933-1937 bzw. 1940-1943, [EAP 173-b-16-14/64], 6257-6437:
- 1) Rundschreiben der Stapo-Leitstelle München, der Bayerischen Politischen Polizei, Verfügung des Reichsjustizministerium, Urteile des Sondergericht Jena und Weimar von 12. November 1933-14. August 1937: Verfolgung der Internationalen Bibelforscher Vereinigung, 6259-6314, 6330-6376;
- 2) Decknamen-Verzeichnis der KPD (mit Anschreiben vom 17. August 1936), 6315-6328;
- 3) Rundschreiben der Stapo-Leitstelle München von 11. September 1940-30. Juni 1943: Stärkere Kontrolle der deutschen und ausländischen Arbeitskräfte, Einrichtung von Arbeitserziehungslagern, "Grundsätze bei der Bekämpfung von Arbeitssabotage und staatsfeindlichen Bestrebungen in Betrieben" und "Lagerordnung", 6377-6437.

Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:

Arcache (siehe oben angegebene Gliederung: V.1, 6012-6125)

Bormann (V.1, 6012-6125)

Chanti (V.i, 6012-6125)

Döhle (V.1, 6012-6125)

Eichmann (V.6, 6177)

Globocnik (V.6, 6177)

Löwy (V.1, 6012-6125)

Tietz (V.1, 6012-6125)

Weitere Provenienzzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 108-110, T 175, roll 411

Bestellsignatur:
MA 557/ 1

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / Sicherheitspolizei und SD

Laufzeit:

Bestand: Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt
Titel: RFSS, SD und HA

1936-1944

Enthält: Die nachfolgend aufgeführten Aktenstücke liegen in einer Kopie des Mikrofilms T 175, Rolle 508 (siehe Guides to German Records microfilmed at Alexandria, VA, Nr. 39, S. 174/75) vor, die in den National Archives Washington angefertigt wurde.

Der Film ist durchgehend paginiert und zwar von 9373011-9374199.;

I. SD-Abschnitt Koblenz: Stimmung, Einsatz und Behandlung russischer Arbeitskräfte (Überwachung des Umgangs mit russischen und deutschen Frauen; Kritik an zu großer Bewegungsfreiheit der Arbeiter), 1943; Berichte untergeordneter Dienststellen von Landräten und von V-Leuten, (EAP 173-g-10-12/129), 3011-3073;

II. SD-Abschnitt Koblenz: SS-Dienstkleidung für Sicherheitspolizei und SD-Angehörige, Vorschriften über das Tragen verschiedener Arten von SS-Uniformen und Dienstabzeichen, 1937-1940, (EAP 173-g-10-12/130), 3075-3152;

III. SD-Außenstelle Bielefeld: Reaktion der Bevölkerung auf Polen, Südost- und Russlandfeldzug, Hess, Ernährungslage, Eingliederung von Böhmen und Mähren, kulturelle Veranstaltungen, 1937-1941, Berichte SD-Außenstelle Bielefeld, (EAP 173-g-10-14/1), 3154-3767;

IV. SD- Abschnitt Koblenz: Ostarbeiter, 1943-1944 (Postüberwachung, Arbeitseinsatz, Reiseerlaubnis und Behandlung), (EAP 173-g-10-14/6), 3769-3819;

V. Varia, 1941-1944, Rundschreiben der SD-Hauptaußenstellen Erfurt, Koblenz und Luxemburg, (EAP 173-g-10-14/10), 3821-3849:

1) Runderlass CdS vom 16. Oktober 1941: Einbeziehung der Sicherheitspolizei und SD-Angehörigen in der SS- und Polizeigerichtsbarkeit, 3846-3848;

VI. SD-Hauptamt: Aufgaben des SD bei der "Lösung der Judenfrage", 1937-1939, Internes Schreiben SD-Hauptamt, (EAP 173-g-10-14/13), 3850-4064:

1) Schreiben [SD-Hauptamt] II 11 vom 09. Juni 1937: Zukünftige einzige Aufgabe von II 112 ist Erfassung der deutschen Juden 8 und wichtigster ausländischer) in der Judenkartei; Verteilung der entsprechenden Aufgaben auf verschiedene Referenten, 3898-3900;

2) Vermerk [SD-Hauptamt] II 112 vom 28. Februar 1939: Konzentration der Juden in Großstädten; Beobachtung des englischen, amerikanischen, französischen und Ostjudentums, 4051-4052;

3) [SD-Hauptamt]/ II 112 an Leiter II vom 13. September 1939: Aufgaben des SD beim "Kampf gegen das interne Judentum" ("Aufklärung jüdischer Betrügereien", Tätigkeit von "jüdischen Boykottorganisationen", Unterstützung ausländischer anti-jüdischer Organisationen), 4054-4055;

VII. SD-Hauptamt: Lage der Juden in Deutschland und ihre interne Verbindungen, 1936-1939, (EAP 173-g-10-14/12), 4065-4180:

1) Denkschrift [SD-HA] "Zum Judenproblem" von Januar 1937: Entjudung Deutschlands, Erhöhung der Auswanderungsquote durch Verdrängung aus der Wirtschaft und "Verstärkung des politischen Drucks" (mit liste von Aufnahmeländern, deren Aufnahmequote und finnische Auffanglager), 4067-4089;

2) Bericht [SD-HA] II 112 vom 13. September 1936: Die augenblickliche Lage des Judentums in Deutschland und Bekämpfung durch den SD, 4087-4089;

3) Aufstellung [ohne Verfasser] vom 22. September 1938: "Organisationen der Judenheit, ihre Verbindungen und politische Bedeutung" (Organisation des Judentums in Deutschland und Österreich; Errichtung einer jüdischen Auswanderungszentrale in Österreich; zugelassene jüdische Organisationen, 4090-4109, 4119-4124;

4) Information NSDAP/ Rassenpolitisches Amt vom 10. April 1938: "Die jüdischen Organisationen in Deutschland (Lage der Juden in Deutschland vor 1933; Aufzählung der jüdischen Organisationen), 4110-4117;

5) Denkschrift SS-Obersturmführer Hagen vom 04. Januar 1939: "Das Judentum als Internationale" (Tätigkeit jüdischer Organisationen in USA, England, Frankreich, Italien und Palästina), 4126-4147;

- 6) Vortrag SS-Standartenführer Six [vor 19. Januar 1939]: "Judentum" (Organisation, Tätigkeit und Beurteilung des Weltjudentums, besonders in den USA), 4148-4164;
- 7) Jahresbericht [SD-HA] II 1 vom 01. November 1939: Verordnungen zur "Lösung der Judenfrage" im Reich, 4165-4168;
- 8) Vermerk [SD-HA] II 112 vom 07. Januar 1939: Allmähliche Entrechtung der Juden im Jahre 1938 (Ausschluss aus verschiedenen Berufen, Schließung von Geschäften) im Altreich und Ostmark, 4169-4177;
- VIII. SD-HA: Judenfrage in Deutschland, April-Mai 1936, (Bericht der Referate II 112/1-II 112-3 über Organisation und Betätigung der "Assimilanten", "religiöse und Mittelgruppen", "Zionisten"), 4179-4199.
- Darin auch:** Ergänzende Angaben zum Fundort:
 Dannecker (siehe oben angegebene Gliederung: VI.1, 3898-3900)
 Eichmann (VI.1, 3898-3900)
 Ehrlinger (VI, 3850-4064)
 Eisenmenger (VI.1, 3898-3900)
 Hagemann (VI.1, 3898-3900)
 Hartmann (VI.1, 3898-3900)
 Six (VI, 3850-4064)
- Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 174-175, T 175, roll 508*

Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt, Stabskanzlei

Bestellsignatur:

MA 433/ 1

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS

Bestand: Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt, Stabskanzlei

Laufzeit:

1934-1942

Titel: SD-HA

Enthält: Die in den folgenden Abschnitten I-XIV aufgeführten Aktenstücke liegen in einer Kopie des Mikrofilms 175, Rolle 239 (siehe Guide to German Records microfilmed at Alexandria V.A., Nr. 39, S. 22-26) vor, die in den National Archives Washington auf Bestellung angefertigt wurde.

Der Film ist durchgehend paginiert und zwar von 2 728 596-2 729 020. ;

I. Sicherheitsdienst-Hauptamt/ Stabskanzlei (SD-HA/ StabsKzl.): Korrespondenz mit SS-Hauptsturmführer Karl Grosche (Mobilmachungs- und Abwehr-Sachbearbeiter Ley), April-Dezember 1939, (Originalakte I 11/31-EAP 173-b-05/2a), 8126-8155:

- 1) Korrespondenz SD-HA/ StabsKzl., Ley von 01.-18. April 1939: Karl Grosche als Mobilmachungs- und Abwehrbeauftragter von Ley unabkömmlich, kann deshalb nicht in den SD übernommen werden, 8141-8143;
- 2) Vermerk Schellenberg über Gespräche mit SS-Hauptsturmführer Grosche vom 21. April 1939, Ley Ernennung zum Reichsarbeitsminister und gleichzeitige Ablösung als Leiter der Deutschen Arbeitsfront und Reichsorganisationsleiter angeblich sicher, Interesse Schellenberg für die Lageberichtserstattung der NSDAP, 8144-8146;
- 3) Vermerk Schellenberg vom 11. August 1939 über ein Gespräch mit Grosche: Auflösung der SD-Verbindungsstelle bei der Deutschen Arbeitsfront, Felix Schmidt bei Ley von Lafferentz überrundet, Spannungen Ley-Heß, "Gemeinschaft deutscher Konsumvereine" gegen Ohlendorf, voraussichtliche Übernahme des Amtes "Dienstausrichtung" durch Grosche, 8149-8152;
- 4) Schreiben Reichssicherheitshauptamt/I (RSHA) an RSHA/III vom 08. November 1939: Abhören des ausländischen Rundfunks durch Juden bei Bekannten, wegen schlechter Stimmung Ablösung der Heimat-Flak durch Frontbesatzungen dringen notwendig, 8129;

- 5) Vorlagen RSHA/ Amt I bei Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes einschließlich Briefentwurf für Reichsführer-SS (RFSS) an Stellvertretenden Gauleiter Schmidt als Beauftragter zum Aufbau der NSDAP in den besetzten polnischen Gebieten, Oktober/November 1939: zuständig für Siedlungsfragen in diesen Gebieten allein RFSS als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, 8130-8137;
- II. SD-HA/ StabsKzl.: Neuorganisation der Sicherheitspolizei (Sipo) und SD-Ausarbeitungen, Stellungnahmen und Notizen von Schellenberg, Best und Heydrich, Februar 1939-Januar 1940, (Originalakten I 11/2 und 13b-EAP 173-b-05/1A, 2B, 2L, 2M und -10-16/2), 8098-8118, 8158-8220, 8540-8689:
- 1) Ausarbeitung Schellenberg vom 24. Februar 1939: "Reorganisation des SD/ RFSS im Hinblick auf eine organisatorische und personelle Angleichung an die Sipo", gebietliche Einteilung von SD und Sipo nach "Wehrkreisen", Finanzierung der SD Personalunion - SD-Führer und Inspektor der Sipo, Verlagerung der SD-Oberabschnittstätigkeit auf die Unterabschnitte, 8158-8186, 8562-8594;
 - 2) Ausarbeitung Schellenberg vom 22. Februar 1939: "Dienstanzweisung für den SD-Führer und Inspektor der Sipo", Umschreibung seiner Aufgaben, 8187-8196;
 - 3) Ausarbeitung Schellenberg ohne Datum: "Verlagerung der SD-Oberabschnittstätigkeit auf die Unterabschnitte", beginnend mit den SD-Oberabschnitten Fulda-Werra, Rhein, Mitte, 8197-8207, 8540.8561;
 - 4) Ausarbeitung Schellenberg vom 22. Februar 1939: "Die Laufbahnen im SD", Übernahme der SD-Haushalte in den Reichshaushalt, die Bewertung der Arbeit eines SD-Mannes, Übernahme von Fachleuten in den SD, 8208-8220;
 - 5) Ausarbeitung Schellenberg vom 04. April 1939: "Einberufungsschreiben an die Leiter der Zentralabteilungen des SD-HA, die SD-Führer aller SS-Oberabschnitte", Tagesordnung mit Stichworten für den Vortrag [Heydrich], 8672-8679, 8098-8118;
 - 6) Vermerke und Korrespondenz Heydrich, Best, Schellenberg, 25. April 1939-04. Januar 1940: Neuorganisation des gesamten Sicherheitswesens, Umwandlung des Hauptamt-Sipo in das RSHA, in den Vorschlägen auch Geschäftsverteilungsplan, Skizze des Aufbaus und die künftige Besetzung der Abschnittsstäbe, 8600-8671, 8680-8689;
 - 7) Anordnung Heydrich vom 27. September 1939 über Amtsbezeichnungen des RSHA im Geschäftsverkehr, 8597-8599;
- III. SD-Hauptamt/ StabsKzl.: SS-Stabsführer Klingemann, Vorwürfe gegen K. wegen angeblich früherer Judenfreundlichkeit als Kurdirektor in Norderney, (Originalakte I 11/15-EAP 173-b-05/2C), 8222-8226;
- IV. SD-Hauptamt/ StabsKzl.: Kritische Stellungnahme Schellenberg vom 25. April 1939 zu Werner Best "Kritik und Apologie des Juristen" (in: Deutsches Recht, Jg. 9 (1939), H. 8/9), - Juristen sind Führungshelfen, Führung nicht aufgrund des Jurastudiums, sondern innerer Eigenschaften, (Originalakte I 11/7-EAP 173-b-05/26), 8241-8341;
- V. SD-Hauptamt/ StabsKzl.: Aufbau der Sipo in Böhmen und Mähren, Entwürfe eines Erlasses von Hitler und einer Durchführungsverordnung, mit handschriftlichen Notizen Schellenberg, Mai 1939, (Originalakte I 11/12-EAP 173-b-05/2H), 8342-8356;
- VI. SD-Hauptamt/ StabsKzl.: Laufbahnrichtlinien, Korrespondenz, Entwürfe und Stellungnahmen von Schellenberg und Best, Juli 1928-August 1939, - Einstellung, Ausbildung und Laufbahn des leitenden Dienstes in Sipo und SD, die Rolle des Jurastudiums und Umfang der Verbeamtung bzw. Politisierung, Unterschiede zwischen Sipo und SD, SS als 3. Staatsmacht neben Partei und Wehrmacht, (Originalakte I 11/8-EAP 173-b-05/2J), 8357-8497, unter anderem:
- 1) Korrespondenz Schellenberg mit F. Valjavac, April 1940-August 1941: Aufnahme Schellenberg an Universität Berlin, Promotionspläne, 8487-8497;
- VII. SD-Hauptamt/ StabsKzl.: Amtschefbesprechungen 07. September-14. Oktober 1939, (Originalakte I 11/14-EAP 173-b-05/2K) 8498-8537, 8228-8240:
- 1) RSHA-Amtschefbesprechung vom 07. September 1939: Graf von Woyrsch als Höherer SS- und Polizeiführer und SS-Oberführer, Rasch als Inspekteur der Sicherheitspolizei nach Warschau, keine Protektoratsregierung, sondern rein

- deutsche Verwaltung für Polen, polnische Intelligenz in Konzentrationslager, Abschiebung der nach Deutschland gekommen polnischen Juden, 8499-8502, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
- 2) Besprechung Heydrich mit Rauff vom 07. September 1939: Funküberwachung an RSHA/Amt III übertragen, 8503-8505;
 - 3) RSHA-Amtscheffbesprechung vom 08. September 1939: Erst Militär-, dann Zivilverwaltung in Polen vorgesehen, 8506-8507, siehe auch in Transkriptionen Fa 278;
 - 4) RSHA-Amtscheffbesprechung vom 12. September 1939: Erlaubnis für General Daluge durch Führerentscheid, 26 000 Wehrpflichtige für Polizei einzuberufen, indirekter Gewinn auch für den SD, SS-Gruppenführer Eike untersteht Einsatzgruppe III (E-Gruppe) (SS-Obersturmbannführer Fischer), 8509-8511, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
 - 5) RSHA-Amtsbesprechung vom 14. September 1939: Ausbau der SD-Einsatzgruppen und -kommandos zu selbstständigen militärischen Einheiten, Inspektion der E-Gruppen durch Heydrich, 8513-8515, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
 - 6) RSHA-Amtsbesprechung vom 19. September 1939: Kritik Heydrich am Auslandsnachrichtendienst, Ministerratsbesprechung vom 18. September 1939 auf der Grundlage der Lageberichte der SD-HA Zivilverwaltung für das Generalgouvernement, Selbstständigkeit der E-Gruppen durch Vereinbarung mit der Wehrmacht, 8516-8519, 8228-8231, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
 - 7) RSHA-Amtscheffbesprechung vom 26. September 1939: Betreuung der Flüchtlinge aus geräumten Gebieten, Postüberwachung durch Sipo gegen eventuellen Wehrmachtsanspruch, 8520-8523, 8232-8235, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
 - 8) RSHA-Amtscheffbesprechung mit Leitern der E-Gruppen vom 21. September 1939: Durch Halbierung Polens Kriegserklärung England an Russland provozieren, Schaffung eines fremdsprachlichen Gaues Krakau, dorthin Abschiebung der Juden und polnischen Mittelschicht, polnische Intelligenz in Konzentrationslager, Juden in Ghettos, Pole als Wanderarbeiter in deutschen Arbeitsprozess, 8524-8528, 8236-8240, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
 - 9) RSHA-Amtscheffbesprechung mit E-Gruppen-Leitern unter anderem am 27. September, 29. September, 03. Oktober, 14. Oktober [1939]: Liquidierung der polnischen Führungsschicht bis zum 01. November [1939], strenges Verbot persönlicher Bereicherung, Personalien, 8529-8537, siehe auch Transkriptionen in Fa 278;
- VIII. RSHA/ IV E 6: Sammlung von Erlassen, Verordnungen, Rundschreiben und anderen betreffend Aufgabe und Organisation der Sipo, 1934-1941, [EAP 173-6-12-05/45], 8694-8845, unter anderem:
- 1) Runderlass des Ministerpräsidenten (Chef der Geheimen Staatspolizei (Gestapo)) vom 08. März 1934: Durchführung des Gesetzes über die Gestapo, 8694-8695;
 - 2) Runderlass des Ministerpräsidenten (Chef der Gestapo) vom 14. März 1934: Organisation der Gestapo, 8696-8697;
 - 3) Gesetz über die Gestapo vom 12. Februar 1936 mit Ausführungsverordnung, 8698-8703;
- Verzeichnis der Staatspolizeistellen vom 10. Februar 1936, 8704;
- 5) Rundschreiben Chef der Sicherheitspolizei vom 02. August 1941: Konzentration der SD-Arbeit, personelle Beschränkung der Ämter und der V-Leute, ihre Auswahl aus allen Lebensgebieten, 8706-8713;
 - 6) Rundschreiben Heydrich vom 12. Juni 1941: Übergang der Leitaufgaben der Staatspolizeistellen auf die Inspektoren der Sipo und des SD, 8714-8715;
 - 7) Aufsatz Walter Hamel: "Die Polizei im nationalsozialistischen Staat" (Deutsche Juristenzeitung 1925, Heft 6) mit empfehlenden Anschreiben Best vom 03. April 1935, 8716-8723;
 - 8) Aufsatz Edgar Dackweiler: "Die Polizei im neuen Staat" (Reichsverwaltungsblatt 1936, Nr. 35 vom 29. August), mit empfehlendem Anschreiben Best vom 25.

September 1936, 8724-8735;

9) Erlass Preußischer Ministerpräsident vom 30. Oktober 1934: Übertragung der gesamten Geschäfte der preußischen Gestapo an Himmler, Zeichnungsbefugnisse, 8736-8738;

10) Urteile des Oberverwaltungsgerichtes Berlin vom 05. August 1935 und 19. März 1936: Verfügungen der Geheimen Preußischen Staatspolizei im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens nicht anfechtbar, 8740-8765;

11) Erlass Reichsführer-SS (RFSS) und Chef der deutschen Polizei vom 27. September 1939: Zusammenfassung der zentralen Ämter der Sipo und des SD zum RSHA, 8770-8772;

12) Erlass Chef Sipo und SD vom 14. Dezember 1939: Verwendung der Bezeichnungen: Geheimen Staatspolizeiamt, Reichskriminalpolizeiamt, Chef Sipo und SD usw. im Geschäftsverkehr, 8773-8775;

13) Erlass RSHA vom 02. Dezember 1940: Verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Ämter des RSHA, 2776-2777;

14) Erlass RSHA vom 13. Oktober 1940: Überleitung des Arbeitsgebietes III 2 des früheren SD/RFSS auf die Gestapo, 8778-8781;

15) Erlasse des RFSS, Mai 1935-April 1941: Organisation und Befehlsverhältnisse der Gestapo in Böhmen und Mähren, Bayern, Sachsen, Saargebiet, Unterstellung von Lippe unter Staatspolizeistelle Bielefeld, Trier unter Saarbrücken, Köslin unter Stettin, Liegnitz und Oppeln unter Breslau, Allenstein, Elbing und Tilsit unter Königsberg, 8782-8812;

16) Auszug Abschrift des Aufsatzes Oberverwaltungsgerichtsrat U. Scheuner: "Die Gerichte und die Prüfung politischer Staatshandlungen" (Reichsverwaltungsblatt vom 23. Mai 1936), mit empfehlendem Anschreiben Best vom 12. Juni 1936, 8813-8841;

IX. SD-HA/ StabsKzl.: Korrespondenz/ mit Deutsches Nachrichtenbüro (DNB), 1938-1939, (Originalakte I 11/5), 8846-8977:

1) Vermerke SD-HA/ StabsKzl. vom 22. Oktober-13. Dezember 1938: Zusammenarbeit mit dem DNB, Unterbringung von SD-Leuten im DNB-Apparat, 8851, 8855-8856;

2) DNB-Nachrichten vom 07. Dezember 1938 aus Finnland: Aufnahme von sudetendeutschen Flüchtlingen in Finnland, 8853-8854, 8915-8916;

3) Vertraulicher DNB-Bericht vom 09. Dezember 1938 aus Bukarest: "Deutschland und die Eiserne Garde", Ermordung Codreanu, Einstellung, Antonescu Kritik an deutschem Schweigen zur Verfolgung der Garde, 8857-8863;

4) Strengvertraulicher Vermerk SD-HA/ StabsKzl. vom 31. Mai 1939: Criminal Investigation Department in Jerusalem an dortiger DNB-Vertretung sehr interessiert (mit Fragebogen), 8865-8867;

5) Geheimer Vermerk SD-HA/ StabsKzl. vom 18. September 1939: Englische Presse berichtet über Verhaftung Julius Streicher, 8868-8872;

6) Bericht SD-HA/ StabsKzl. vom 03. Oktober 1939 über den DNB-Helldienst: Seine Aufnahme im Ausland (nach Staaten geordnet), Kritik an Infa-Dienst (Informationsdienst des Auswärtigen Amtes (AA)), 8873-8879, 8891-8903;

7) Interne Korrespondenz SD-HA/ StabsKzl. von 27. September 1939-05. Oktober 1939: Kritik an deutschen Pressevertretern in Budapest und Bukarest, 8886-8890;

8) DNB-Bericht aus Tokio, Mitte September 1939: Reaktion auf Nichtangriffspakt mit Moskau, Möglichkeit japanisch-sowjetischer Verständigung, 8906-8908;

9) SD-HA/ StabsKzl., von Ritgen, Mazzalini (italienischer Generalkonsul in Jerusalem) vom 03.-19. Oktober 1939: Auskünfte über polnische Verwandte eines italienischen Kollegen von Mazzalini, 8909-8913, 8943-8947, 8957;

10) DNB-Bericht aus Palästina ohne Datum: Wahrnehmung deutscher Interessen durch Schweizer Konsul, sein verschwenderisches Leben auf deutsche Kosten, 8914;

11) Geheimer DNB-Bericht (von Mildenstein) (mit Anschreiben vom 25. August 1939 über Gegensätze AA/ Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda): Deutscher Pressedienst und deutsche Propaganda im Vorderen Orient, besonders Saudi-Arabien und Ägypten, seine Lage im Kriegsfall, für

Kriegsfall Gründung "einheimischer" Organisationen (z.B. ein national-arabisches Anzeigenbüro), 8917-8943;
12) Fernschreiben RSHA/ I 11 und SD-Leitabschnitt Prag (SS-Obersturmbannführer Böhme) vom 16./17. November 1939: Überwachung des Direktors des slowakischen Pressebüros Bohun, 8945-8949;
13) Bericht SD-HA/ StabsKzl. vom 12. September 1939 über in Paris von den Agenturen Reuter und Havas zurückgelassene Schriftstücke, 8953-8956;
X. SD-HA/ StabsKzl.: Walter F. Bochow, - Vermerke, Korrespondenz, B's, SS-Sturmbannführer Böhme und Chef Sicherheitspolizei und SD (Hauptmann Pomme) Juni/Juli 1938 betreffend Geldbewilligung für Bochow (= V-Mann mit Verbindung zum "Papen-Kreis"), (Originalakte I 11/19), 8961-8975;
XI. [RSHA]: Anweisungen für die Arbeit in der Personal-Zentralkartei, - März 1941, [EAP 173-b-10-05/6], 8982-8999;
XII. RSHA/ I A: Merkblatt für die Berater der Hinterbliebenen von Gefallenen und im Dienst tödlich verunglückten und verletzten Angehörigen der Sipo und des SD, - Juni 1942 (mit Übersicht über Versorgungsarten), [EAP 173-b-10-05/7], 9000-9017;
XIII. [RSHA]: Schnellbrief RSHA/ I an Amt III vom 04. November 1941: Liste der Referenten und Schriftleiter, die den Einsatzgruppen im Osten vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für Propagandatätigkeit zur Verfügung gestellt wurden, [EAP 173-b-10-05/8], 9018-9020.
Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:
Aderholt (siehe oben angegebene Gliederung: IX.11, 8917-8943)

Bentel (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Best (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.4, 8509-8511), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519 und 8228-8231), (VII.8, 8524-8528 und 8236-8240), (VII.7, 8520-8523 und 8232-8235), (VII.9, 8529-8537); Brackow (XIII, 9018-9020)

Damzog (VII.8, 8524-8528, 8236-8249); Däumling (VII.9, 8529-8537)

Eichmann (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Eisenhardt (XIII, 9018-9020)

Filbert (VII.1, 8499-8502), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.9, 8529-8537); Finke (VII.9, 8529-8537); Fischer (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Fuhrmann (XIII, 9018-9020)

Gottstein (VII.9, 8529-8537); Greiser (VII.9, 8529-8537); Gutterer (XIII, 9018-9020)

Haister (VII.9, 8529-8537); Heimdorf (I.3, 8149-8152); Hildebrandt (VII.9, 8529-8537); Höhn (VII.4, 8509-8511), (VII.6, 8228-8231, 8516-8519)

Kanstein (VII.1, 8499-8502), (VII.4, 8509-8511), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.9, 8529-8537); Kirchner (IX.11, 8917-8943); Klingemann (VII.4, 8509-8511), (VII.3, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231); Krüger (VII.9, 8529-8537)

Laffarentz (I.3, 8149-8152)

Meier (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Meissner (XIII, 9018-9020); Meyer (XIII, 9018-9020); Mertens (XIII, 9018-9020); Mous (XIII, 9018-9020); Müller (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.9, 8529-8537)

Naumann (VII.1, 8499-8502), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Nebe (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.9, 8529-8537); Neumann (VII.5, 8513-8515)

Ohlendorf (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.4, 8509-8511), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.9,

8529-8537)

Rauff (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.4, 8509-8511), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.7, 8520-8523, 8232-8235), (VII.9, 8529-8537), (I.5, 8130-8137); Rasch (VII.9, 8529-8537); Reichert (IX.11, 8917-8943)

Schäfer (VII.8, 8524-8528, 8236-8240); Scheel (VII.7, 8520-8523, 8232-8235); Schellenberg (VII.9, 8529-8537); Seyß-Inquart (VII.9, 8529-8537); Six (VII.1, 8499-8502), (VII.3, 8506-8507), (VII.4, 8509-8511), (VII.5, 8513-8515), (VII.6, 8516-8519, 8228-8231), (VII.8, 8524-8528, 8236-8240), (VII.9, 8529-8537); Sporrenberg (VII.9, 8529-8537); Streckenbach (VII.8, 8236-8240, 8524-8528), (VII.9, 8529-8537); Stellbogen (IX.11, 8917-8943)

Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 22-26, T 175, roll 239

Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Leitabschnitt Wien

Bestellsignatur:
MA 650/ 1

Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / Sicherheitspolizei und SD*

Laufzeit:
1939-1944

Bestand: Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Leitabschnitt Wien
Titel: SD-Wien

Enthält: Die nachfolgend aufgeführten Aktenstücke liegen in einer Kopie des Mikrofilms T-175, Rolle 517 vor (siehe Guides to German Records microfilmed at Alexandria, Nr. 39, S. 180), die in den National Archives Washington angefertigt wurde.

Die Akten sind durchgehend paginiert und zwar von 9384274-9385677.;

I. [SD-Leitabschnitt Wien]: Hlinka-Garde, 1940-1944; Berichte SD-LA Wien, (Originalakte S 233) (EAP 173-g-12-18/11), 4274-4809:

- 1) Berichte [ohne Verfasser], April 1942: Juden-"Konzentrierung" in Sillein; Mitwirkung von Hlinka-Garde und Freiwilligen-Schutzstaffel; Erleichterungen für die Juden durch Korruption der Hlinka-Garde, Schutz der getauften Juden; Demonstrationen von Slowaken gegen die Juden-Konzentrierung; Gegensätze zwischen Slowaken und deutscher Volksgruppe, 4277, 4279, 4281, 4283, 4293, 4295;
- 2) Bericht [ohne Verfasser, März 1942]: Freiwilligen Schutzstaffel von Hlinka-Garde nicht zu Haussuchungen bei Juden herangezogen, 4287;
- 3) Meldung Freiwilligen Schutzstaffel/ Standort St. Nikolaus an FS Sturm 9/ S Rosenberg vom 03. April 1942: taufen bei Juden, Diebstähle bei Hausdurchsuchungen bei Juden, 4289-4290;
- 4) Bericht [ohne Verfasser] vom 03. Mai 1942: Entlassung des größten Teils der Juden aus dem Konzentrationslager in Sillein, 4297;
- 5) Lagebericht [ohne Verfasser] vom 18. Mai 1942: Aussiedlung der Juden und Feststellung "asozialer" Elemente Aufgaben der Hlinka-Garde, 4301;
- 6) berichte [ohne Verfasser], Mai 1942: Machtkampf zwischen Tiso, Tuka und Mach um die Hlinka-Garde; Interventionen durch Nageler und Ludin, 4303-4305;
- 7) Bericht [ohne Verfasser], 1942: Intervention einzelner Persönlichkeiten zugunsten von Juden (mit Namen), Aufzählung "revolutionärer Nationalsozialisten" in der Hlinka-Garde, 4309-4310;
- 8) Bericht [ohne Verfasser] vom 20. Mai 1942: Ernennung eines Ausschusses durch Mach zur Säuberung des öffentlichen, v.a. wirtschaftlichen Lebens (offenbar gegen die vor Turcek geleitenden Unternehmungen gerichtet), 4313;
- 9) Bericht [ohne Verfasser] vom 01. Juni 1942 über die Tagung der Kulturreferenten der Hlinka-Garde in Tentschin-Teplitz vom 07.-09. November

- 1941 mit der Übersetzung der Reden von Tiso, Tuka und Hanus; Verhältnis von Nationalsozialismus zu Katholizismus, 4326-4352;
- 10) Sonderbericht [ohne Verfasser] über die 20-Jahrfeier der Zentrale der slowakischen katholischen Studentenschaft a, 15. und 16. November 1941 (mit Rede Tiso), 4353-4357;
- 11) Bericht [ohne Verfasser] vom 30. Juli 1942: geringes Ansehen des neuen Stabschefs der Hlinka-Garde, Karl Danihel, 4371;
- 12) Lagebericht [ohne Verfasser] vom 20. Mai 1942 über die Hlinka-Garde; Kritik an der Führung der Hlinka-Garde (Otomar Kubala) und an Mach und Tuka, die die alten, echten nationalsozialistischen Gardisten entmachteten hätten, 4373-4382;
- 13) Bericht [ohne Verfasser] vom 24. September 1942: Angebliche Eingliederung der Hlinka-Garde in die Volkspartei; Aufgabe der "Gardista" als selbstständiges Organ, 4417;
- 14) Aktenvermerk [SD-LA Wien] vom 21. September 1942: Korruption und deutschfeindliche Haltung in der Hlinka-Garde, Differenzen mit der Hlinka-Partei und der slowakischen Wehrmacht, 4420-4429;
- 15) Vermerk Blöchl vom 23. Juli 1943: Auflösung Oberkommandos der Hlinka-Garde entsprechend Parole SS-Obersturmbannführer Nageler "Alle hinter Tiso", 4466;
- 16) Aktenvermerke [ohne Datum] von Oktober 1943: Entmachtung der Hlinka-Garde durch die Hlinka-Partei; Nachfolge der von ihr vertretenen nationalsozialistischen Einstellung durch Kreis um Zeitschrift "Nas boj", 4484-4500;
- 17) Sonderbericht [ohne Verfasser] vom 27. August 1943 (mit Anschreiben RSHA/ III B1): Geplante Auflösung des Oberkommandos der Hlinka-Garde; Verhältnis der Slowakei zu Westmächten, Deutschland und Ungarn; Flucht aus Preßburg auf Grund der Ankündigung alliierter Luftangriffe, 4510-4518;
- 18) "Organisationsplan der Hlinka-Garde" (slowakisch), 1941 mit verschiedenen Organisationsschemata, 4529-4585;
- 19) Vermerk [ohne Verfasser] vom 24. Februar 1945: Geschichte der Hlinka-Garde; Rückrufung Kubala nach dem "Verrat der Armee" im September 1944, 4586-4588;
- 20) Bericht (slowakisch) [ohne Verfasser, ohne Datum]: "Die historische Entwicklung der Hlinka-Garde", 4589-4591;
- 21) Bericht [ohne Verfasser] vom 13. März 1945: Hlinka-Garde untersteht im Raume der z.b.V.-Kommandos 15 der Sicherheitspolizei, 4594-4595;
- 22) Bericht (slowakisch) [ohne Verfasser], Februar 1945: Verhältnis der Hlinka-Garde zur slowakischen Wehrmacht und Jugendorganisation, 4596-4599;
- 23) Vermerk [ohne Verfasser] vom 28. Februar 1945: Stärke der Hlinka-Garde und den Partisanen der verschiedenen Gebiete der Slowakei; Angebliche Differenzen zwischen slowakischen und sowjetischen Partisanen; Großungarische Propaganda der zur Partisanenbekämpfung eingesetzten Madyaren, 4615-4619;
- 24) Liste [ohne Verfasser] 1945 von Slowaken, "die für eine Zusammenarbeit mit den Einsatzkommandos in Frage kommen", (mit Anschreiben SD-LA Wien und Vermerk); Deren Ausstattung mit einem Ausweis der Dovernicky sbor (SD der Hlinka-Garde), 4634-4649;
- 25) Bericht [ohne Verfasser, ohne Datum]: Zuwendungen an die Hlinka-Garde von polnischer und ungarischer Seite und von Juden gegen Schutzversprechungen; Sammlung politischer Missvergnügter um Tuka; Wiederbegründung der "Rodobrana", 4652-4653;
- 26) Schreiben SS-Obersturmführer Dr. Klatz an Deutsches Verbindungskommando beim slowakischen Verteidigungsminister (Oberstleutnant von Waltersdorf) vom 21. Februar 1945: Aufbau und Aufgaben der Hlinka-Garde nach dem slowakischen Aufstand, 4661-4663;
- 27) Schreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Slowakei/ Sonderkommandos z.b.V. 15 (SS-Sturmbannführer Hersmann) an BdS vom 03. Januar 1945: Gegensatz Hassik-Kubala (Domobrana-Hlinka-Garde), 4667;
- 28) Schreiben (mit Übersetzung) Jan Klochan an BdS Slowakei vom 01. Februar 1945: Enttäuschung über die Abberufung von SS-Obersturmbannführer Nageler,

- 4669-4672;
- 29) Tagesbericht (mit Übersetzung) Chef Hlinka-Garde vom 10. Februar 1945: Partisanenkampf bei Senica; Flucht von Kirgisen der ukrainischen Division zu den Partisanen, 4675-4676;
- 30) BdS Slowakei an alle Einsatzkommandos vom 10. Februar 1945: Engste Zusammenarbeit mit der Hlinka-Garde auf dem Gebiet des Staatsschutzes, 4680-4683;
- 31) BdS Slowakei/ z.b.V. Kommando 29 vom 08. Februar 1945: Unzuverlässigkeit der Hlinka-Garde, 4684-4689;
- 32) Rundschreiben Deutsches Verbindungskommando beim slowakischen Verteidigungsminister vom 23. Januar 1945: Hlinka-Garde und -Jugend sowie slowakischer Arbeitsdienst unterstehen Verteidigungsminister, doch einsatzmäßige Unterstellung unter örtlichen deutschen Dienststellen, 4703;
- 33) BdS Slowakei/ Sonderkommando z.b.V. 15 an BdS Slowakei vom 07. Januar 1945: Kriegisleistungen der Hlinka-Garde größer als die der slowakischen Armee; Angebliche Putschabsicht der Hlinka-Garde, 4713-4714;
- 34) SS-Obersturmbannführer Nageler an BdS Slowakei vom 04. Januar 1945: Kritik an der Aufstellung besonderer bewaffneter Einheiten der Hlinka-Jugend und des slowakischen Arbeitsdienstes, 4725-4726;
- 35) Tagesmeldungen Nr. 8, 17, 19-23 SS-Obersturmbannführer Nageler, September-Oktober 1944: Stärke und Ausbildungsstand der Hlinka-Garde; Einsatz zum Wachdienst und zur Partisanen- und Judenbekämpfung, 4737, 4739, 4742,-4743, 4745-4746, 4761-4762;
- 36) Bericht [ohne Verfasser] vom 09. Dezember 1944: Aufstellung der Hlinka-Garde beendet (3700 Mann); Kubala auch mit der Führung des gesamten Sicherheitswesens betraut, 4779;
- 37) Schreiben (mit Übersetzung) Ortskommando der Hlinka-Garde an Stabschef vom 15. Dezember 1944: Einspruch gegen Verhaftungen durch SD unter Hinweis auf die slowakische Souveränität, 4783-4785;
- 38) SS-Obersturmbannführer Nageler an BDS Slowakei vom 24. Dezember 1944: Einsatz der Hlinka-Garde gegen Partisanen (Auszüge aus der Tagesmeldung des Hauptkommandos der Hlinka-Garde vom 22. Dezember 1944), 4788-4793;
- 39) Gesetz von 1944 über die Unterstellung der Hlinka-Garde unter die Militärgerichtsbarkeit, 4805-4808;
- II. SD-Leitabschnitt Wien: Einstellung der "Karpathenpost". Oktober 1942; Leserbriefaktion gegen die Einstellung der wöchentlichen in Käsmark herausgegebenen Zeitung, (Originalakte S 116) (EAP 173-g-12-18/14), 4832-4850;
- III. SD-Leitungsabschnitt Wien: Slowakei, 1941-1944; Berichte, Korrespondenz, SD-LA Wien, Deutscher Abwehroffizier in der Slowakei, Deutscher Berater für die Hlinka-Garde, (Originalakte S 116/1) (EAP 173-g-12-18/14, 4851-5013;
- 1) Stimmungsberichte [ohne Verfasser], Juli 1944: Stimmungsumschwung in der Slowakei zuungunsten Deutschlands (Flüsterpropaganda, Unterstützung Partisanen und Fallschirmspringer, Rückkehr von Juden), 4865-4871;
- 2) Bericht Deutscher Abwehroffizier in der Slowakei (Oberstleutnant Kroha) vom 22. Juli-03. August 1944: Partisanenaktionen und Gegenmaßnahmen (mit Skizze über regionale Verteilung der Partisanen und einer Zusammenstellung in Stichworten über die Tätigkeit der Partisanen vom 15. Juni.27. Juli 1944), 4872-4926;
- 3) Bericht (Übersetzung) "Kommando im 2. Divisionsbereich/ Nachrichtenabteilung" vom 13. und 17. Juli 1944: Partisanenaktionen und Gegenmaßnahmen, 4904-4905, 4913-4915;
- 4) Jahresbericht Berater für die Hlinka-Garde (Nageler) vom 14. Januar 1944: Einstellung der Maßnahmen gegen die slowakischen Juden nach Erscheinen des Hirtenbriefes der slowakischen Bischöfe vom 21. März 1943; Wehrerziehung unter Ausschaltung der Hlinka-Garde; Gute Zusammenarbeit mit deren Stabschef, Daniehel; Fortsetzung der Tradition der Hlinka-Garde durch den Kreis der Zeitschrift "Nas boj", 49284967;
- 5) Vermerk [BdS Slowakei] (Böhrsch) vom 20. September 1943: Zusammenarbeit

- des SD mit Gesandtschaft (Gmelin) und Volksgruppenführung (Karmassin, Hauskrecht) nach Marsos Ausschaltung; Kritik am Landesjugendführer Lenhard, 4970-4974;
- 6) [SD-LA Wien]/ III B an RSHA/ III B vom 27. September 1943: Deutsche Gesandtschaft Pressburg hält Umschwung in der Slowakei nach türkischem Vorbild für möglich; Deshalb Absicherung durch Unterstützung des Kreises um die Zeitschrift "Nas boj" u.ä., 4975-4977;
- 7) Bericht [ohne Verfasser] über 4. Sitzung des Arbeitskreises des Inforinges [Slowakei] am 09. Oktober 1943: Deutsche Flugblatt-, "Kriegsmut"- und Flüsterpropaganda, politische Vorträge; Vermeidung jeglicher antikirchlicher Äußerungen, 4978-4981;
- 8) Meldung [SD-LA]/ III B, [1943]: Machtzuwachs der antideutschen Kräfte in der Slowakei; Kritik am Vertrauen Ludins gegenüber Tiso, der Hlinka-Partei und der slowakischen Partei, 4982-4988;
- 9) Schreiben [ohne Verfasser, ohne Datum] (mit Anschreiben Chef der Sicherheitspolizei an SD-LA Wien) vom 09. November 1943: Kritik an Dr. Snyckers, Kulturattaché bei der Deutschen Gesandtschaft Preßburg, seinen Kontakten mit deutschfeindlichen Personen, seine Geringschätzung des slowakischen Nationalsozialismus ("Nas boj"-Kreis) und seine SS-feindliche Einstellung, 4989-4995;
- 10) Vermerk [SD-LA Wien]/ III B SI vom 15. Januar 1941: Kritik an einer Rede von Gesandtschaftsrat Dr. Gmelin, an seiner einseitigen Parteinahme für Tiso, Hlinka-Partei und gegen die Hlinka-Garde, an seiner Rechtfertigung des Versagens der slowakischen Armee, des Versuchs des Hinüberwechselns der Slowakei zu den Alliierten, an lässiger Behandlung der Judenfrage, 4996-5000;
- Vermerk [SD-LA]/ III B S1 vom 01. Februar 1944: Tiso Zustimmung zu einer Aussiedlung der Juden nur bei Gewährung von Sicherheiten über ihre Behandlung, 5001-5003;
- IV. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Personalien von Slowaken und Reichsdeutschen in der Slowakei, 1944; Korrespondenz Staatspolizeileitstelle Wien, RSHA/ VI, SD-LA Wien, (Originalakte 116/2) (EAP 173-g-12-18/14), 5024-5045;
- V. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Kompetenzstreit um die nachrichtendienstliche Arbeit in der Slowakei [Differenzen zwischen Prager und Wiener Sicherheitspolizei und SD-Stellen], 1940-1941, (Originalakte S 117) (EAP 173-g-12-18/14), 5024-5045;
- VI. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Korrespondenz SD-Dienststelle Iglau, SD-LA Wien, 1941-1944, (Originalakte S 118) (EAP 173-g-12-18/14), 5046-5055;
- VII. [SD-Leitabschnitt Wien]: Südosteuropagesellschaft, 1940/41, Korrespondenz mit SD-LA Wien, (EAP 173-g-12-18/18), 5056-5065;
- VIII. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Stellungnahme slowakischer Zeitungen zu außenpolitischen Ereignissen, Dezember 1941- Januar 1942; Auszüge aus einem "Pressepiegel", (Originalakte S12) (EAP 173-g-12-18/14), 5065-5086;
- IX. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Slowakei 1939-1944; Berichte und Korrespondenz SD-LA Wien u.a., (Originalakte S 121) (EAP 173-g-12-18/21):
- 1) Inspekteur der Sicherheitspolizei Wien An RSHA/ III und VI vom 23. Dezember 1939: Kritik an der Sperrung der deutsch-slowakischen Grenze, 5088;
- 2) Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakischen Republik zur Regelung der Staatsangehörigkeit von Volkszugehörigen beider Staaten, 5090-5093;
- 3) [SD-LA Wien] an Chef der Sicherheitspolizei vom 27. Juni 1939: Widerstand der Slowaken, besonders von Ducansky gegen die Besetzung der Slowakei bis zur Waaglinie durch deutsche Truppen, Entgegenkommen Catlo, 5108;
- 4) Korrespondenz Auswärtiges Amt, RFSS, Minister Mach, Januar bis Februar 1942: Errichtung von Konzentrationslagern in der Slowakei, 5114-5117;
- 5) Artikel in "Grenzbote. Deutsches Tagblatt für die Karpathenländer" vom 31. März 1942 (mit Vermerken): Rede Ludin in Käsmark ("Führerstaat in den Händen von Pfarrern unmöglich"; Spekulationen über eine eventuelle Abberufung Ludin, 5121, 5125, 2130-5131;

- 6) SD-LA Wien/ III B an RSHA/ III B, Juli 1941: Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakei betreffend Vermögensauseinandersetzungen in Engerau, 5139-5148;
- 7) [SD-LA Wien/ III B] an RSHA/ III B, Juni-Juli 1943: Demonstrationen von jugendlichen und Studenten gegen Ungarn und Deutsche in Preßburg, 5153-5166;
- 8) Rede Tuka vom 23. Mai 1943 von der Deutsch-Slowakischen Gesellschaft, 5167-5183;
- 9) SD-Dienststelle in Preßburg an [SD-LA Wien] vom 30. September 1943: Gerüchte über Aussiedlung der Slowaken nach dem Kriege, 5195-5196;
- 10) Schreiben SD-LA Wien an RSHA/ III, Juli- August 1944: Slowakische Einzelstimmen zu dem Attentat auf Hitler, beeinflusst von der Kriegsmüdigkeit der Slowaken, 5212-5233;
- 11) Entwurf und Änderungsvorschlag zu einem Befehl Deutscher Befehlshaber in der Slowakei vom 24.-28. November 1944: Zusammenarbeit mit slowakischen Dienststellen, SD, Freiwilligen Schutzstaffel und Dienststellen SS-Obersturmbannführer Nageler, 5236-5240;
- 12) Rede F. Durcansky vom 11. Dezember 1944 in der Slowakisch-Deutschen-Gesellschaft über die Entstehung des slowakischen Staates, 5241-5245;
- 13) Bericht [ohne Verfasser, ohne Datum] (mit Anschreiben SD-LA Prag vom 07. März 1944): Vordringen tschechoslowakisch eingestellter Slowaken in Armee, Hlinka-Partei und diplomatische Korps, 5246-5253;
- X. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Erwerb des Schlosses Bojnice (Slowakei) für die Waffen-SS zu Erholungszwecken, November-Dezember 1942, Korrespondenz SD-LA Wien, RSHA/ III, (Originalakte S 121/1) (EAP 173-g-12-18/21), 5255-5260;
- XI. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Slowakische Arbeiter im Reich, 1940-1944, Korrespondenz SD-LA Wien, RSHA/III u.a.; Soziale und politische Betreuung, Schwierigkeiten bei der Lohnüberweisung, (Originalakte S 121/2) (EAP 173-g-12-18/21), 5261-5316;
- XII. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Deutscher Berater in der Slowakei, 1940-1944, Bericht der Deutschen Berater u.a., (Originalakte S 121/3) (EAP 173-g-12-18/21), 5317-5400:
 - 1) Bericht des deutschen Beraters für Sozialpolitik im slowakischen Innenministerium (Albert Smagon) vom 18. Oktober 1940: Vorschläge zur Ausschaltung der Gewerkschaften (Einsetzung eines Treuhänders der Arbeit, Verstaatlichung der Arbeitsämter und Einführung eines Arbeitsbuches), 5322-5328;
 - 2) Bericht des Deutschen Beraters für die Hlinka-Partei (Hans Pehm) (mit Anschreiben vom 20. Oktober 1940): Versuch, den kirchlichen Einfluss in der Hlinka-Partei einzudämmen; "Jüdische Versippung" des Generalsekretärs Josef Kirschbaum und des Zentral-Sekretärs im Generalsekretariat, Dr. Dominik Filip, 5330-5337;
 - 3) Bericht des deutschen Beraters für Propaganda-Fragen bei der slowakischen Regierung (Anton Endrös) vom 01. Oktober 1940: Inlandspropaganda durch "Volkswandzeitung", antijüdische Karikaturen, Auslandspropaganda durch "Tantra-Sender" für Slowaken in den USA; Propaganda der Kommunisten, "der Anhänger Durcanskys", der katholischen Aktion und sowakischen Irredentisten, 5342-5347;
 - 4) Bericht des Deutschen Beraters für Judenfragen (bei der slowakischen Regierung) (Wisliceny) an RSHA/ IV D 4 (Eichmann) vom 01. März 1941: Liquidierung jüdischer Unternehmungen, Arbeitseinsatz der Juden, 5352.-5355;
 - 5) Liste (Ohne Verfasser) für RSHA/ III B von 1941: Konferenz des deutschen Berater in der Slowakei mit Tuka und Ludin; Passivität ("Alibi-Denken") der slowakischen Minister, 5368-5371;
 - 7) vermerk [ohne Verfasser] vom 21. November 1944 über Gespräch mit Gesandtem Ludin; Vorschlag auch in Regionen deutsche Berater einzusetzen; Klage Ludins über schlechte Zusammenarbeit der deutschen Dienststellen, 5398-5399;
- XIII. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: "Reichsschädigendes Verhalten" von

Reichsdeutschen in der Slowakei, 1943-1944 (Hamstern, Verkehr mit Juden, Defaitismus u.s.), Berichte SD-Dienststelle in der Slowakei an SD-LA Wien, (Originalakte S 121/4) (EAP 173-g-12-18/21), 5401-5555:

1) [SD-Dienststelle in der Slowakei] vom 30. Juni 1943: Prof. Josef Maria Seewarth, Sozialdemokrat, Gründer der öffentlichen deutschen Handelsschule und der "Masaryk"-Volksschule in Preßburg (mit Gutachten verschiedener bei Seewarth beschäftigter Lehrer), 5469-5519;

XIV. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Kinderlandverschickung in die Slowakei, 1941-1944, Korrespondenz RSHA/III, SD-LA Wien, (Originalakte S 121/5) (EAP 173-g-12-18/21), 5556-5638;

XV. SD-Leitabschnitt Wien/ III B: Besuche von Reichsdeutschen Persönlichkeiten in der Slowakei, 1939-1943 (SA-Stabschef Viktor Lutze, Arthur Axmann, Dr. Frick, Keitel, Schwerin von Krosigk, Dr. Hans Frank, (Originalakte S 121/6) (EAP 173-g-12-18/21), 5639-5676.

Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:

Mach (siehe oben angegebene Gliederung: I.5, 4301)

Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 180-181, T 175, roll 517

Varia

Bestellsignatur:

Fa 506/ 5

Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / Gestapa/Gestapo*

Bestand: *Varia*

Laufzeit:

1942-1942

Titel: *Stapo*

Enthält: Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg: Juden-Deportation aus Würzburg, Kitzingen, Karlstadt und Ochsenfurt nach Lublin am 24. März 1942, (Hist. Ordner Nr. 388= Heft 3), 1-169:

1) Richtlinien [ohne Verfasser, ohne Datum] zur technischen Durchführung der Evakuierung von Juden in das Generalgouvernement (Izbica bei Lublin), U.a. "Bestimmung des zu evakuierenden Personenkreises", 5-8;

2) Rundschnellbrief RSHA/ IV B4 (Eichmann an Staatspolizei(L)stellen u.a. vom 31. Januar 1942; Allgemeine Richtlinien für die Evakuierung von Juden, besonders für die Auswahl des Personenkreises, 10-14;

3) Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg an Staatspolizeistelle Nürnberg vom 07. Februar 1942: Zahl und Verteilung der im Bereich der Außendienststelle wohnhaften und der für eine Evakuierung in Frage kommenden Juden, 16-20;

4) vermerk Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 19. März 1942:

Vorbereitung für die Evakuierung von Juden am 23. März 1942, 22;

5) Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 19. März 1942:

Organisations-Anweisung zur Durchführung der Judenevakuierung am 21. März 1942, 23f.;

6) Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 19..24. März 1942: Listen aus dem Bereich der Staatspolizei-Außendienststelle deportierter Juden, 59-78;

7) Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 22. März 1942: Verzeichnis der am 23. März 1942 aus dem Bereich der Außendienststelle Würzburg evakuierten Juden, von welchen ein Unkostenbeitrag von 80 Reichsmark erhoben wurde, 100-104.

Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:

Eichmann (siehe oben angegebene Gliederung: I.2, 10-14)

Bestellsignatur:

Fa 506/ 6

Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / Gestapa/Gestapo*

Bestand: *Varia*

Laufzeit:
1942-1942

Titel: Stapo

Enthält: Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg: Deportation von Juden am 25. April 1942 von Mainfranken und Bamberg nach Lublin, (Hist. Ordner Nr. 389= Heft 4a), 1-320;

- 1) Richtlinien [ohne Verfasser, ohne Datum] zur technischen Durchführung der Evakuierung von Juden in das Generalgouvernement (Trawaniki bei Lublin), 7-12;
- 2) Rundschreiben Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg an Landräte und Oberbürgermeister vom 27. März 1942: Vorbereitung einer weiteren Juden-Deportation, 19-22;
- 3) Kommando des Rüstungsbereiches Würzburg an Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 04. April 1942: Gegen Evakuierung in Rüstungs- und Wehr-Betrieben beschäftigter Juden, 30;
- 4) Staatspolizeistelle Nürnberg vom 10. April 1942: Bildung einer Sonderkommission für die Evakuierung der Juden am 25. April 1942, 42f;
- 5) RFSS RSHA/ IV B 4 (Eichmann) vom 17. April 1942: Keine Deportation von Juden mit Verwundetenabzeichen, 79f;
- 6) Bericht Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg (Kriminaloberassistent Gundelacht) vom 04. Mai 1942: Deportation nach Lublin/ Krasnystaw ohne Zwischenfälle verlaufen, 87f.;
- 7) Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg vom 21. April 1942: Organisationsplan für Juden-Deportation aus Würzburg, 89-92;
- 8) Verschiedene Listen Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg von am 25. April aus dem Bereich der Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg deportierten Juden, 139-260;
- 9) Korrespondenz Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg mit Firmen, Arbeitsämtern u.a., 15. Februar-23. April 1942: Gesuche um Rückstellung von Juden von der Evakuierung nach Lubin, 361-320.

Darin auch: Ergänzende Angaben zum Fundort:

Grafenberger (siehe oben angegebene Gliederung: I.4, 42f.)

Gramowski (I.4, 42f.)

Völkl (I.4, 42f.)

Bestellsignatur:
MA 1137/ 1

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS

Bestand: Varia

Laufzeit:
1940-1944

Titel: Varia

Enthält: 1939-1940: Unter anderem: Polizeipräsident Kassel: Inhaftierung von Zigeunern 1939, Kripoleitstelle Frankfurt: Anordnungen und Korrespondenz betreffend Zigeuner, Zigeunerumsiedlungsliste 1940;

Ordner der Kripostelle Kassel, enthält Aufnahmen (teilweise Fotokopien), betreffend die Inhaftierung von Zigeunern, Oktober 1939 [Folder EAP 173-b-16-14/68, FT 2937694, roll 413];

Ordner der Kripoleitstelle Frankfurt/ Main, enthält Befehle und Korrespondenz über eine Neuansiedlung von Zigeunern, April-Dezember 1940 [Folder EAP 173-b-16-14/69, FT 2937892, roll 413];

Ordner der Kripoleitstelle Frankfurt/ Main, enthält Listen von Zigeunern, die von verschiedenen Gebieten Westdeutschlands umgesiedelt werden sollen, 1940; Kopie einer Anordnung des Kripoamtes/ Reich Zentrale zur Bekämpfung des Zigeunerwesens, auf Grund der aktuellen militärischen Situation im Mai 1940 die Neuansiedlung von Verwandten von Zigeunern, die bereits im

Generalgouvernement umgesiedelt wurden, ablehnend, August 1941 [Folder EAP 173-b-16-14/70, FT 2937940, roll 413];

Polizeipräsident Danzig: regelmäßige Mitgliederstatistiken der Synagogen-Gemeinde Danzig (jüdische Partner in gemischten Ehen und ihre Nachkommen), Juli 1941-Januar 1944; türkische Bürger in Danzig, 1942; Korrespondenz des Höheren SS- und Polizeiführers Danzig-Westpreußen bezüglich Forstwirtschaft, 1941-1942 [Folder EAP 173-b-16-14/71, P. 2938118];

fünf Ordner SD-HA II 112, Korrespondenz SD-Oberabschnitte Südwest, Fulda-Werra (Rhein), West (Düsseldorf), Nordwest (Hamburg), 1936-1939, und mit Sonderkommando II 112 in Wien, betr. Judenangelegenheiten; weitere Mappe enthält Berichte Eichmann an und Korrespondenz mit Herbert Hagen und dessen Tätigkeit im Berliner Büro betr. Emigration österreichischer Juden und dessen Verhältnis zu SD-Oberabschnitt Ost, März 1938-Juni 1939 [EAP 173-b-16-14/72, P. 2938267];

zehn Ordner Sicherheitsdienst-Hauptamt II 112: November 1937-Februar 1939, Böhmen und Mähren, Juni 1939; sieben Ordner Zusammenarbeit und Korrespondenz SD-Oberabschnitte Nordost (Königsberg), Nord (Stettin), Ost (Berlin), Südost (Breslau), Elbe (Leipzig), Süd (München), 1935-1940; Korrespondenz SD-HA II B 2, 1940 [EAP 173-b-16-14/73, P. 2938600].
Weitere Provenienzzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 110-111, T 175, roll 413

Bestellsignatur:
MA 1139/ 1

Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS*

Bestand: *Varia*

Laufzeit:
1925-1941

Titel: *Varia*

Enthält: Reichssicherheitshauptamt II D: Kopie Schreiben Kripoamt, Kriminaltechnisches Institut, betr. Anfrage Konzentrationslager Mauthausen nach Gaswagen [Sonderwagen], 26. März 1942 [EAP 173-b-12/31a, P. 2941576];

Sicherheitsdienst Hauptamt II 1111: Berichte und Korrespondenz betr. Freimaurer und ehemalige Freimaurer in der Deutschen Arbeitsfront und anderen Staats- und Parteiorganisationen, 1935-1938 [EAO 173-b-16-14/82, P. 2940228];

Objekt unbekannter Herkunft, "Lagebericht: Mai/ Juni 1934", herausgegeben vom Chef des Sicherheitsamtes, deckt die folgenden Themen ab: Katholische Bewegung, Protestantische Bewegung, jüdische Fragen, Situation und Aktivität des Marxismus, und Freimaurerei [Folder EAP 173-b-16-14/83, P. 2940710, roll 415];

Geheimes Staatspolizeiamt (Gestapa); Polizeipräsidium Berlin: Akten von Polizeipräsidium Berlin und Gestapa über die Gemeinschaft proletarischer Freidenker, 1925-1934 [Folder EAP 173-b-16-14/84,84a, P. 2 940 783, 2 940 976];

Pertinenzen betreffend Religion, Kirche, Sekten: Objekt unbekannter Herkunft, kopierter Artikel über "Political Protestantism" von SS-Sturmbannführer Zapp mit Eingangsstempel einer unidentifizierten Behörde, 1941 [Folder EAP 173-b-16-14/86, P. 2 941 130];

Sicherheitsdienst-Hauptamt II 112: Beziehungen Julius Streicher und Ernst Hiemer, Hauptschriftleiter Der Stürmer, darin Kritik an dem primitiven antisemitischen Kinderbuch Hiemer: Der Giftpilz; Korrespondenz betr. Besuch Hiemer in Wien, wo

Eichmann ihm eine 'sachbezogene Einführung in die jüdische Frage' gab, Schreiben H. Hagen an Eichmann betr. Hiemers Wien-Bericht in Der Stürmer und die Folgerung, dass Eichmann Hiemer nicht genügend indoktrinieren konnte, als Konsequenz solle Eichmann eine Vorwand finden, Streichers Einladung nach Nürnberg auszuschlagen, Juni 1938; Korrespondenz betr. generelle Erlaubnis für Assistent Streicher, in der Rohschild-Sammlung, weiteren Akten zur jüdischen Presse in Böhmen und anderen SD-Archivunterlagen zu Juden zu forschen, 1938-1939 [EAP 173-b-16-14/87, P. 2941149];

Objekt unbekannter Herkunft, kopierter Artikel über Natur und Aktivitäten von religiösen Sekten von SS-Hauptsturmführer Kolrop (wahrscheinlich Kolrep) vom Reichssicherheitshauptamt/IV B 4? mit Eingangsstempel einer unidentifizierten Behörde, 1941 [Folder EAP 173-b-16-14/88, P. 2 941 226];

Deutsche Glaubensbewegung/ Hauptnachrichtenamt/ Archiv: antichristliche Zeitungen, Zeitungsausschnitte und Literatur aus den Archiven der antichristlichen Deutschen Glaubensbewegung, 1933-1936; hier auch ein antisemitisches Traktat von Ludendorff [Folder EAP 173-b-16-14/89, P. 2 941 240];

Pertinenzen betreffend Schrifttum/ Verbote: Ordner unbekannter Herkunft, darin kopierte Listen mit verbotenen Büchern, ohne Datum, 1934 oder später [Folder EAP 173-b-16-14/90, P. 2 941 314];

Pertinenzen betreffend Freimaurer: Objekt unbekannter Herkunft, Zeitungsausschnitte und andere Materialien betreffend Freimaurer, 1932-1938 [Folder EAP 173-b-16-14/91, P. 2 941 346];

[SD-HA/ Chef/ Stabskanzlei:] Herkunft unklar, SD-Hauptamt II Organisation - II 111 Freimaurertum, II 112 Judentum, II 113 Politische Kirchenbewegung, II 121 Marxismus, II 122 Liberalismus und Pazifismus, II 123 Rechtsextreme Bewegung, II 211 Wissenschaft, II 212 Rassische und kulturelle Volkspflege, II 213 Kultur, II 221 Recht und Rechtsprechung, II 223 Jugend, Erziehung, Ausbildung, II 231 Landwirtschaft, II 232 Handel und Transport, II 233 Währung, Banken, Börsen und Versicherungen, II 234 Industrie, II 235 Finanzen, II 236 Arbeit und Sozialwesen [EAP 173-b-16-14/92, P. 2941435];

Sicherheitsdienst-Hauptamt/ Chef: Herkunft unbekannt, möglicherweise Gestapo III D, Sonderbericht: Das katholische Vereinswesen - Die Organisation der katholischen Älterenvereine, September 1935 [EAP 173-b-16-14/93, P. 2941503].
Weitere Provenienzzangaben: National Archives Washington DC, Guide 39, S. 112-113, T 175, roll 415

Bestellsignatur:
MA 1536/ 1

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS

Bestand: Varia

Laufzeit:
1934-1944

Titel: Varia

Enthält: Berichte an Inspekteur der Sicherheitspolizei (IdS) Wiesbaden über Ostarbeiter, 1944;
Stapoleitstelle Karlsruhe, Badisches Landeskriminalpolizeiamt (LKPA), Gestapa: Loyalitätsüberprüfungen, 1934-1944;
Sicherheitsdienst-Hauptamt Amt II 112: Korrespondenz unter anderem betreffend Judenangelegenheiten, 1935-1943.
Weitere Provenienzzangaben: National Archives Washington DC, Guide 81, S. 22-23, T 175, roll 585

Bestellsignatur: MA 1536/ 2
Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS*
Bestand: **Varia**
Titel: **Varia**
Laufzeit: 1934-1944
Enthält: Berichte an Inspekteur der Sicherheitspolizei (IdS) Wiesbaden über Ostarbeiter, 1944;
Stapoleitstelle Karlsruhe, Badisches Landeskriminalpolizeiamt (LKPA), Gestapa: Loyalitätsüberprüfungen, 1934-1944;
Sicherheitsdienst-Hauptamt Amt II 112: Korrespondenz unter anderem betreffend Judenangelegenheiten, 1935-1943.
Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 81, S. 23-24, T 175, roll 586

Bestellsignatur: MA 1536/ 3
Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS*
Bestand: **Varia**
Titel: **Varia**
Laufzeit: 1934-1944
Enthält: Berichte an Inspekteur der Sicherheitspolizei (IdS) Wiesbaden über Ostarbeiter, 1944;
Stapoleitstelle Karlsruhe, Badisches Landeskriminalpolizeiamt (LKPA), Gestapa: Loyalitätsüberprüfungen, 1934-1944;
Sicherheitsdienst-Hauptamt Amt II 112: Korrespondenz unter anderem betreffend Judenangelegenheiten, 1935-1943.
Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 81, S. 24-25, T 175, roll 587

Bestellsignatur: MA 1536/ 4
Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / Polizei und SS / MISCHBESTÄNDE Polizei und SS*
Bestand: **Varia**
Titel: **Varia**
Laufzeit: 1934-1944
Enthält: Berichte an Inspekteur der Sicherheitspolizei (IdS) Wiesbaden über Ostarbeiter, 1944;
Stapoleitstelle Karlsruhe, Badisches Landeskriminalpolizeiamt (LKPA), Gestapa: Loyalitätsüberprüfungen, 1934-1944;
Sicherheitsdienst-Hauptamt Amt II 112: Korrespondenz unter anderem betreffend Judenangelegenheiten, 1935-1943.
Weitere Provenienzangaben: National Archives Washington DC, Guide 81, S. 25-27, T 175, roll 588

Varia: Polen, 1939-1945

Bestellsignatur: Fb 95/ 27
Klassifikation: *Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / PERTINENZBESTÄNDE / Polen*
Bestand: **Varia: Polen, 1939-1945**
Titel: **GG, Besetzte Gebiete, Eingegliederte Gebiete, Personalakten, Berichte, Polizei, SS, Gerichte, Verfolgung**
Laufzeit: 1939-1942

Enthält: (Film 43):

Akten [unvollständig] Fall Walther Nienau (mehrfach versuchte Notzucht und Totschlag in Putativnotwehr), Litzmannstadt 1939-1940;

Akten Regierungspräsident Litzmannstadt zum Fall Karl Wacker (als Repressalie 15 Polen erschossen), Mai 1941;

Handakten Staatsanwalt Landgericht Litzmannstadt: Verfahren Sobolewski und Andere (Begünstigung der Flucht englischer Kriegsgefangener) Nr. 81-84; Helene Rzepakowski und Andere (Kriegswirtschaftsverbrechen) Nr. 94-98; Helene Jeziorska (Bekundung deutsch-feindlicher Gesinnung) Nr. 99-104;

Verzeichnisse der polnischen Intelligenz in Wilhelmsort, Dobsch, Crone-Land, Bromberg-Land, Fordon, Groß-Neudorf, Slesin, Schulitz und anderen;

Vermerk vom 23. Oktober 1941: Reichssicherheitshauptamt: Besprechung (Vorsitz Eichmann) über Evakuierung von 50.000 Juden aus dem Altreich, Ostmark und Protektorat bis 04. Dezember 1941;

Besprechung Stapostelle Bromberg vom 05. November 1942: Fragen des Ostarbeitereinsatzes;

Freisler-Rede vom 28./29. Oktober 1941: "Strafrecht und Fremdvölker im Reich".

Wisliceny, Dieter

Bestellsignatur:
Fa 164/ 1

Laufzeit:
1946-1946

Klassifikation: Staatliche und parteiamtliche Akten / Deutsches Reich (bis 1945) / PERTINENZBESTÄNDE / Judenverfolgung

Bestand: Wisliceny, Dieter

Titel: Bericht

Enthält: SS-Obersturmführer Dieter Wisliceny vom 18. November 1946:

Durchführung der Judendeportationen und der "Endlösung" usw.; Fotokopie, 23 Bl.;

Bl. 1: "Professor" Schwartz-Bostunitsch Verfasser des antisemitischen Tendenzbuches "Jüdischer Weltimperialismus";

Bl. 1 f.: von Mildenstein erster Leiter des Judenreferats im Sicherheitsdienst-Hauptamt;

Bl. 2: Broschüre: "Die jüdischen Weltorganisationen", 1938 von Heydrich (unter dem Pseudonym D. Schwarz) herausgegeben, Verfasser waren F.A. Six und Herbert Hagen (Referatsleiter im Sicherheitsdienst-Hauptamt);

Bl. 2: Auswanderung von über 100.000 Juden aus Österreich während der Tätigkeit der "Zentralstelle für jüdische Auswanderung" in Wien; Fotokopie, 23 Bl.;

Bl. 2: Schaffung des "Zentralamts zur Lösung der Judenfrage in Böhmen und Mähren" (Prag) zur Förderung der Auswanderung der Juden; Fotokopie, 23 Bl.; ab März 1939;

Bl. 6: Pläne und Maßnahmen Himmler bei der "Endlösung der Judenfrage", usw.;

Bl. 7: Die Änderung der deutschen Judenpolitik seit dem "Kommissarbefehl";

Bl. 8: Rolle von Odilo Globocnik bei der "Endlösung der Judenfrage";

Bl. 10 ff.: ab März 1942: Beginn der Judendeportationen aus den Niederlanden und Frankreich unter dem Kommando Eichmann;

Bl. 11ff.: ab Januar 1943: Beginn der Judendeportationen aus Griechenland (unter Günther Brunner);

Bl. 12: ab Frühjahr 1944: Deportation einiger 100 dänischer Juden auf Intervention des dänischen Königs statt nach Auschwitz nach Theresienstadt;

Bl. 12ff.: März 1944 Durchführung der "Endlösung" in Ungarn mit Unterstützung der ungarischen Staatssekretäre Endre und Baky;
Bl. 15ff.: 1942-1946: Zusammenarbeit Wislicenys mit Vertretern der "Joint" (Hochberg, Steiner, von Freudiger, Kasztner);
Bl. 17 ff.: Zusammenarbeit mit Dr. Kasztner, dem Vertreter der "American Joint Distribution Committee";
Bl. 22: Verhinderung eines Befehls von Eichmann, Konzentrationslager Theresienstadt mit V-Waffen zu zerstören.

Gerichtsakten

Bestellsignatur:

Ge 01.07/ 1

Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / E / Essen**Titel:** LG Essen; 29 Js 44/58**Zust. Staatsanwaltschaft:** LG Essen**Laufzeit:****Aktenzeichen Gericht:** 29a Ks 4/67**Aktenzeichen Staatsanwaltschaft:** 29 Js 44/58

Enthält: Mitwirkung an "Endlösung der Judenfrage" Deportationen und Tötung von ca. 500.000 Juden aus Ungarn, Griechenland, Italien, der Tschechoslowakei, den Niederlanden und Dänemark von 1943-45. - Verfahren entstand im August 1948 durch Schlußbericht der Deutschen Überleitungsabteilung (Special Projects Division beim office of chief of Counsel for war crimes) und hatte in Nürnberg-Fürth ursprünglich vier Beschuldigte. **VORUNTERSUCHUNG** (Nürnberg-Fürth): Beteiligung an der sog. Endlösung durch Tätigkeit im Auswärtigen Amt. Soweit es sich um deutsche Juden handelte, war allein das RSHA zuständig. Bezüglich der Deportation und Ermordung der Juden außerhalb des Reiches kooperierte das RSHA mit dem Auswärtigen Amt. Der Beschuldigte war Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes, die Judenangelegenheiten bearbeitete. 1. Er schlug dem Reichsaußenminister vor, Fristen bei ausländischen Regierungen zu setzen, um die Deportationen zu gewährleisten. 2. Der Angeschuldigte übermittelte dem deutschen Gesandten Veessenmayer 1943 die Anordnung Ribbentrops, daß Veessenmayer auf die Deportation von 30.000 noch in der Slowakei ansässigen Juden bei Tiso hinzuwirken habe. Die Juden wurden daraufhin deportiert. 3. Der Angeschuldigte billigte die Deportation von 2000 kroatischen Juden, indem er ein Telegramm vom 10. April 1943 unterzeichnete; ebenso unterzeichnete er ein Telegramm, das die Deportation von 800 Juden zum Gegenstand hatte. 4. Der Angeschuldigte billigte die Weisung seines unmittelbaren Untergebenen, von Thadden, über die Behandlung der nordgriechischen Juden, die von Thadden an das deutsche Konsulat in Sofia gerichtet hatte. Er stimmte auch von Thaddens Ablehnung des italienischen Vorschlags zu. Italien hatte den nordgriechischen Juden die italienische Staatsangehörigkeit verleihen wollen. 5. Der Angeschuldigte billigte die Tätigkeit von Thaddens bezüglich der in Monaco ansässigen Juden. 6. Der Angeschuldigte war an der Deportation der ungarischen Juden beteiligt, da das Auswärtige Amt einen Verbindungsmann zum Reichsbevollmächtigten Veessenmayer schickte. Der Angeschuldigte gab diesem Weisungen und Informationen. Er billigte von Thaddens Mitwirkung bei der Deportation der Juden aus Ungarn. 7. Der Angeschuldigte billigte eine Weisung Rademachers an die deutsche Gesandtschaft Bukarest, mit der die Auswanderung rumänischer Kinder nach Palästina unterbunden werden sollte. 8. Der Angeschuldigte beeinflusste auch Aktionen gegen Juden in Bulgarien, so daß 11.000 Juden getötet wurden. 9. Der Beschuldigte war an einer Besprechung zwischen dem RFSS und dem Reichsbevollmächtigten in Dänemark, Best, über die Juden in Dänemark beteiligt. 10. Der Angeschuldigte veranlasste nichts, um die Deportation der niederländischen Juden zu verhindern. - Haftbefehl lautete auf Beihilfe zum Mord in TE mit Freiheitsberaubung mit Todesfolge in 45.800 Fällen (Beteiligung an Deportation von 30.000 slowakischen Juden; Förderung der

Deportation von 2800 kroatischen Juden; Billigung der Deportation der Juden aus Nordgriechenland; Beteiligung an Deportation der ungarischen Juden; Beteiligung an Aktionen gegen Juden in Bulgarien mit über 11.000 Opfern); erweiterter Haftbefehl wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens an 7000 rumänischen Kindern, indem er für die Ausreise der Kinder, die von Großbritannien betrieben wurde, unannehmbare Bedingungen stellen lassen wollte. - Nach der Eröffnung der Voruntersuchung floh der Angeschuldigte; er habe sich - so sein Verteidiger 1953 - im Jahre 1948 aus Bayern entfernt, da er gefürchtet habe, "daß ein sachliches und von allen politischen Einflüssen freies Strafverfahren noch nicht möglich sei". 1958 wurde der Beschuldigte, der seit 1956 in der Bundesrepublik aufhältlich war, verhaftet. - VORUNTERSUCHUNG (Essen): Von den Maßnahmen des Beschuldigten, der der Gruppe Inland II im AA vorstand und Verbindungsführer zwischen RFSS und AA war, waren 470.080 Juden betroffen, darunter etwa 6000 Juden in Deutschland und den besetzten Gebieten, 2800 in Dänemark, 800 in Kroatien, 8000 in Italien, 5000 in Griechenland und 450.000 in Ungarn. - Der Beschuldigte war außerdem an der Ermordung des französischen Generals Mesny beteiligt. Im Herbst 1944 wurde bekannt, daß der deutsche General von Brodowsky bei einem Fluchtversuch aus Kriegsgefangenschaft erschossen worden sei. Es gab aber Hinweise darauf, daß es sich um eine vorsätzliche Tötung durch die französische Widerstandsbewegung handelte. Hitler befahl, als Vergeltung einen französischen General in deutscher Kriegsgefangenschaft zu töten. Diesbezüglich fand am 18. November 1944 eine Besprechung zwischen Angehörigen des RSHA, des Chefs des Kriegsgefangenenwesens und dem Beschuldigten statt. Es wurden mögliche Todesarten (Erschießen "auf der Flucht", Vergasung in einem Gaswagen und Vergiftung) diskutiert, man entschied sich für die Erschießung, die bei einer Verlegung von 75 französischen Generälen im Kriegsgefangenenlager Königstein stattfinden sollte. Der Beschuldigte machte einen diesbezüglichen Aktenvermerk. Am 13. Dezember 1944 fand wieder eine Besprechung statt. In einem Schreiben vom 30. Dezember 1944 berichtete der Chef des RSHA, Kaltenbrunner, an den RFSS Himmler über den Stand der Vorbereitungen; eine Abschrift dieses Berichts schickte der Beschuldigte an den Reichsaußenminister. Nach einer weiteren Besprechung Mitte Januar 1945 wurde die Tötung auf den 19. Januar 1945 festgesetzt. Bei der Verlegung aus dem Lager Königstein wurden fünf französische Generäle in drei Autos transportiert. Begleitende SS-Leute waren tarnungshalber in Wehrmachtsuniformen gekleidet. An einer bereits abgesprochenen Stelle wurde eine Panne fingiert, der französische General Mesny musste aussteigen, ein SS-Führer erschoss ihn dabei von hinten mit der Maschinenpistole. Den anderen französischen Generälen wurde tags darauf mitgeteilt, Mesny sei "auf der Flucht" erschossen worden. --- ANKLAGE: 1. Der Angeklagte leistete Beihilfe zum Mord an 356.624 Juden. 2. Außerdem schwere Freiheitsberaubung im Amt mit Todesfolge. 3. Schwere Freiheitsberaubung im Amt an 158.310 Juden. / Tatzeit: 1943-1945

Bestellsignatur:
Gm 07.75/ 1

Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / M / München
Titel: LG München I; 5 Q 35/67

Zust. Staatsanwaltschaft: LG München I

Laufzeit:

Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 5 Q 35/67

Enthält: 03. Oktober 1967 und 17. Oktober 1967: Pressemeldungen Droemer Knaur Verlag: Verhandlung LG München I über eine einstweilige Verfügung Erich Rajas ./. Simon Wiesenthal: "Doch die Mörder leben"; Paginierung Bl. 1-4.; 19. Oktober 1967: Landgericht München I - Gegenantrag Droemer Knaur Verlag und Simon Wiesenthals gegen den Antrag auf einstweilige Verfügung Erich Rajas, 32 Bl., Paginierung Bl. 5-36;
Anlagen: Kopien von Nürnberger Dokumenten u.ä. zu Rajakowitsch, Paginierung Bl. 37-42;

Sammlung Pressemeldungen und Zeitungsausschnitte aus Österreich und Deutschland zur Veröffentlichung von "Doch die Mörder leben" 1967, Paginierung Bl. 43-101. / Tatzeit: 1967

Eichmann-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 1

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit: **Titel: Informationsmappe zum Eichmann-Prozess I-III**

Enthält: Informationsmaterial des Auswärtigen Amtes zum Eichmann-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 2

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit: **Titel: Informationsmappe zum Eichmann-Prozess IV-VII**

Enthält: Informationsmaterial des Auswärtigen Amtes zum Eichmann-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 3

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit: **Titel: Informationsmappe zum Eichmann-Prozess VIII**

Enthält: Informationsmaterial des Auswärtigen Amtes zum Eichmann-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 4

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit: **Titel: Informationsmappe zum Eichmann-Prozess IX-X**

Enthält: Informationsmaterial des Auswärtigen Amtes zum Eichmann-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 5

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit: **Titel: Eichmann-Urteil**

Enthält: Urteil des Bezirksgerichts Jerusalem gegen Adolf Eichmann vom Dezember 1961

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 6

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Strafberufung 336/61

Enthält: Berufungssache des Adolf Eichmann gegen den Generalstaatsanwalt des Staates Israel

Bestellsignatur:
G 01/ 7

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Vernehmungen

Enthält: Vernehmung **Bach-Zelewski**

25. Mai 1961: Aussage von dem Bach-Zelewski vor dem Amtsgericht Nürnberg: Zur Person; Verhältnis zu den Dienststellen des Reichssicherheitshauptamts; Befehlsweg und Tätigkeit der Einsatzgruppen; Unterstellungsverhältnisse im Stab eines Höheren SS- und Polizeiführers (Befehlshaber der Sicherheitspolizei und Befehlshaber der Ordnungspolizei); Möglichkeit der Befehlsverweigerung bzw. -umgehung; Eigene Tätigkeit in Ungarn im Oktober 1944; 14 Bl.;

Vernehmung Richard **Baer**

06. Juni 1961: Aussage Richard Baer vor dem Amtsgericht Frankfurt-Main: Aufteilung von Konzentrationslagern Auschwitz in Auschwitz I, II (Birkenau) und III (Monowitz), ca. 1944, 4 Bl.;

Vernehmung Kurt **Becher**

20.-21. Juni 1961 (31 Blatt): Aussage Kurt Becher vor dem Amtsgericht Bremen: Angaben zur Person; Werdegang in der SS; Tätigkeit in Ungarn 1944 bis 45; Angaben über Veessenmayer, Winkelmann, Eichmann, Joel Brand, Verhandlungen mit dem Manfred-Weiß-Konzern, Dr. Kastner, Verhandlungen mit Himmler über Rettung von Juden Dezember 1944; Überführung von Judentransporten in die Schweiz 1945; Beschlagnahme jüdischen Vermögens in Ungarn; Verhandlungen mit Dr. Chorin durch Vermittlung von Dr. Billitz wegen der Auswanderung der Familie Weiß und der treuhänderischen Übernahme des Manfred-Weiß-Konzerns durch das Deutsche Reich 1944; Tätigkeit Eichmanns und seines Stabes bei der Deportation der ungarischen Juden; Besprechungen mit Himmler wegen Maßnahmen zugunsten der Juden 1944/45; Verhandlungen Bechers mit Brand wegen der Tauschaktion Juden gegen Lastwagen und anderer Maßnahmen zugunsten ungarischer Juden, 1944; Transporte mehrerer Juden in die Schweiz 1945; Himmler Bemühungen, die "Endlösung" aufzuheben; Zustimmung zu Judentransporten in die Schweiz, Ausreise von Mitgliedern der Familie Weiß aus Ungarn, etc.; Das Verhältnis zwischen Eichmann und Müller; Müllers Verhalten zu den von Himmler angeordneten Erleichterungen für die Juden und Konzentrationslager-Häftlinge 1945; Die Rolle Veessenmeyers bei den Maßnahmen gegen die ungarischen Juden 1944-45; Zusammentreffen mit Joel Brand und dem Schriftsteller Weissberg-Cybulski im Juni 1955 (?) wegen Quellenstudien zu einem Buch über das Rettungswerk der Waada; Die Rolle Winkelmanns bei den Maßnahmen gegen die ungarischen Juden 1944-45; Aussage SS-Stabsführer Kurt Becher vor dem Amtsgericht Bremen, 20./21. Juni 1961: Der Fußmarsch der Budapester Juden zur deutschen Grenze im Herbst 1944; Die Verantwortlichen, Maßnahmen zur Abstellung; Die Befehlsverhältnisse in Ungarn (deutsche Dienststellen); Verhandlungen mit jüdischen Organisationen (Dr. Kastner, Joel Brandt, Dr. Billitz); 31 Bl.;

Vernehmung Horst Theodor **Grell**

14. Juni 1961: Aussage Legationsrat Horst Theodor Grell vor dem Amtsgericht Berchtesgaden: U.a. Judenaussiedlungen aus Ungarn; Tätigkeit Bechers in

Ungarn, etc.; Angaben zur Person; Funktionen und Befugnisse des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest; Verantwortung der Ungarn, Veessenmayers und Eichmanns bei den Judenaussiedlungen aus Ungarn; Eichmanns Verhältnis zu Kaltenbrunner, 12 Bl.;

Vernehmung Wilhelm **Höttl**

(Hass) Ende 1943: Nachfolger von Wilhelm Höttl im Italienreferat des deutschen Auslandsgeheimdienstes mit Sitz in Rom;
19. Juni 1961: S. 55 f.: Erster Chef der Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst in Ungarn war Achamer- Piffrader;
Aussage Wilhelm Höttl vor dem Amtsgericht Bad Ausee: unter anderem Rolle der ungarischen Regierung bei den Judendeportationen (Geheimabkommen zwischen der ungarischen und deutschen Regierung); Rolle von Laszlo Endre und Laszlo Baky im ungarischen Innenministerium bei den Judenmaßnahmen; 73 Bl.;
(Horthy) 19. Juni 1961: Aussage Wilhelm Höttl vor dem Amtsgericht Bad Ausee: Angaben zur Person; Eichmann als Leiter der Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Wien; Tätigkeit Höttls im Amt IV des Reichssicherheitshauptamtes; Das Unternehmen Margarethe (Besetzung Ungarns 1944); Hitlers Besprechung mit Horthy in Berchtesgaden im März 1944; Machtergreifung der Pfeilkreuzler, 73 Bl.;
19. Juni 1961: Aussage Wilhelm Höttl vor dem Amtsgericht Bad Ausee: unter anderem Bemühungen um die Ausstellung eines Schutzpasses für die jüdische Frau von Hans Moser, März/April 1944; 73 Bl., S. 20;
Aussage Wilhelm Höttl vor dem Amtsgericht Bad Ausee: u.a.
Herrenmenschentheorie bei den ungarischen Pfeilkreuzlern; Imperialistische Pläne von Ministerpräsident Szalasi; 73 Bl.

Vernehmung Walter **Huppenkothen**

Aussage Walter Huppenkothen vor dem Amtsgericht Köln: Angaben zur Person; Organisation des Reichssicherheitshauptamtes; Persönlichkeit Müllers als Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt; Verhältnis Müller: Eichmann; Gliederung der Sicherheitspolizei-Dienststelle Lublin; 17 Bl.;

Vernehmung Hans **Jüttner**

Aussage SS-Obergruppenführer Hans Jüttner vor dem Amtsgericht Bad Tölz: Angaben zur Person; Rolle Eichmanns bei der Deportation der ungarischen Juden, 4 Bl.;

Vernehmung Herbert **Kappler**

Aussage SS-Obersturmbannführer Herbert Kappler vor dem Untersuchungsrichter in Rom: Durchführung der Judenmaßnahmen in Rom 1943; Befehlsstruktur in Italien nach der deutschen **Besetzung**, vor allem bei der SS und Polizei; Rolle Danneckers bei den Judenaktionen; 9 Bl.;

Vernehmung Hermann **Krumey**

Aussage SS-Obersturmbannführer Hermann Krumey vor dem Amtsgericht Frankfurt am Main: Angaben zur Person; Tätigkeit der Umwandererzentrale Litzmannstadt; Die Kinder von Lidice; Judendeportationen in Ungarn, Rolle Eichmanns und des Befehlshabers der Sicherheitspolizei Geschke, 18 Bl.;
Anhang, Bl. 1: Fernschreiben (Abschrift) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Prag an Umwandererzentrale Litzmannstadt: Überstellung von 90 Kindern aus Lidice zur Eindeutschung bzw. Weiterverschickung;
Anhang, Bl. 2: Blitz-Fernschreiben SS-Obersturmbannführer Krumey an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Prag/ Fischer vom 17. Juni 1942: Frage, was mit 88 Kindern (aus Lidice) weiter zu geschehen habe;
Anhang, Bl. 3: Fernschreiben Rasse- und Siedlungshauptamt an Umwandererzentrale Litzmannstadt: 86 nichteindeutschungsfähige Kinder (aus Lidice) sind von der Umwandererzentrale Litzmannstadt zu übernehmen;

Anhang, Bl. 4: Schreiben SS-Obersturmbannführer Krumej an das Lager Gneisenausstraße Litzmannstadt: Überstellung der 7 eindeutschungsfähigen Kinder (aus Lidice) an die Rasse- und Siedlungshauptamt-Außenstelle Litzmannstadt (mit Namen);

Anhang, Bl. 6: Außenstelle Böhmen-Mähren des Reichs- und Sicherheitshauptamts (gezeichnet Preuß) an Umwandererzentralstelle (UWZ)/ SS-Obersturmbannführer Krumej: Am 07. Juli Eintreffen von 12 nichteindeutschungsfähigen und 6 wiedereindeutschungsfähigen Kindern für die Außenstelle Litzmannstadt;

Anhang, Bl. 7: Fernschreiben SS-Obersturmbannführer Krumej an Reichssicherheitshauptamt: Frage nach dem weiteren Schicksal der 88 in Litzmannstadt befindlichen Kinder aus Lidice, von denen 7 als rückdeutschungsfähig eingestuft wurden;

Anhang, Bl. 9: Liste, gezeichnet Krumej, mit den Namen von 8 nichteindeutschungsfähigen, erblich belasteten Kindern [aus Lidice];

Anhang, Bl. 13f: Namensliste von 12 (nicht eindeutschungsfähigen) Tschechenkindern aus Lidice und anderen Orten, die von der Umwandererzentrale Litzmannstadt betreut wurden;

Anhang, Bl. 16: Namensliste mit Namen von tschechischen Kindern (unter 16 Jahren), darunter Kinder aus Lidice;

Anhang, Bl. 20: Transportliste des Lagers Gneisenausstraße in Litzmannstadt mit Namen von 81 tschechischen Kindern, u.a. Kinder aus Lidice;

Vernehmung Max **Merten**

(Brunner) Aussage Max Merten vor dem Amtsgericht Tiergarten-Berlin vom 29. Mai 1961: Angaben zur Person; Leiter der Abteilung Verwaltung und Wirtschaft beim Befehlshaber Saloniki-Ägäis, Oktober 1942-März 1944; Maßnahmen gegen die Juden im Bereich Befehlshaber Saloniki-Ägäis; Freikaufszahlungen der jüdischen Gemeinden; Judendeportationen März-August 1943; 1943; Rolle von Eichmann, Brunner, Wisliceny, Günther; 28 Bl. und Dokumente Anhang; (Wisliceny) 07. Juni 1961: Aussage Rechtsanwalt Max Merten vor dem Amtsgericht Tiergarten-Berlin: Stellungnahme zu 10 Befehlen etc. der Militärverwaltung bei Befehlshaber Saloniki-Ägäis über Maßnahmen gegen Juden (Deportation, Kennzeichnung, Verbot der öffentlichen Verkehrsmittel, Veranstaltungen etc., Vermögenserfassung, Geiselfestsetzung, Organisation der jüdischen Kultusgemeinden) (mit Kopien der Befehle), 13 Bl.;

Bericht Deutsches Generalkonsulat Saloniki an Auswärtiges Amt (gezeichnet Schönberg): Deportation der ersten 2600 von 56000 Juden aus Saloniki nach dem Generalgouvernement und Beschlagnahme ihres Vermögens; Befürwortung der Rückführung nicht-griechischer Juden (meist Sepharden) in ihre Heimatstaaten; Bl. 37 f.;

(Günther) Anhang: Bl. 32: 13. Januar 1943 oder 15. Januar 1943: geheimes Telegramm Altenburg, Athen, an Auswärtiges Amt: Besprechung mit dem italienischen Bevollmächtigten über den Auftrag des SS-Sturmbannführer Günther betreffend Judenevakuierung in der deutschen Besatzungszone Saloniki-Ägäis;

Anhang, Bl. 33f: geheimes Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt: Abstellung des SS-Hauptsturmführer Wisliceny von der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg für die Durchführung der Judenmaßnahmen nach Saloniki;

Anhang, Bl. 36: 26. Januar 1943: Geheimes Telegramm Gesandtschaft Altenburg an Auswärtiges Amt: Keine Schwierigkeiten gegen die geplanten Judenmaßnahmen im Raum Saloniki von Seiten des griechischen Ministerpräsidenten;

Anhang, Bl. 37f.: 15. März 1943: Bericht Deutscher Generalkonsul in Saloniki an Auswärtiges Amt (gezeichnet Schönberg): Deportation der ersten 2600 von 56 000 Juden aus Saloniki nach dem Generalgouvernement und Beschlagnahme ihrer Vermögen; Befürwortung der Rückführung nicht-griechischen Juden (meist Sepharden) in ihrer Heimatstaaten;

Anhang, Bl. 40f: 04. Juni 1943: Schnellbrief Auswärtiges Amt (gezeichnet von Thadden) an Reichssicherheitshauptamt/Eichmann: Nachgeben in der Frage der Deportation von griechischen Juden italienischer Staatsangehörigkeit auf italienischen Druck;

Anhang, Bl. 42: Telegrafische Vertretung des Internationalen Roten Kreuzes in Saloniki Burkhardt: Meldung von Beginn der deutschen Judenmaßnahmen in Saloniki; Intervention des Roten Kreuzes zugunsten einer Auswanderung von Frauen und Kindern der Juden nach Palästina:

Vernehmung Franz **Novak**

Zeugenvernehmung SS-Hauptsturmführer Franz Novak vor dem Landgericht Wien vom 15. und 22. Juni 1961: Zuständigkeit des Referats IV B 4 im Reichssicherheitshauptamt; Rolle von Eichmann, Rolf Günther und Novak bei den Judendeportationen; Angaben zur Person; Unterstellungsverhältnisse des Kommandos Eichmann in Budapest, 14 Seiten;

Vernehmung Franz **Six**

Aussage SS-Oberführer Franz Six von der Arbeitsgemeinschaft Tettnang vom 24. Mai 1961: Angaben zur Person; Stellung von Eichmann im Reichssicherheitshauptamt bzw. Sicherheitsdienst-Hauptamt; Frage des Befehlsnotstandes bei den Einsatzgruppen (Versetzungsmöglichkeiten); Aufgaben des Vorkommandos Moskau, Six als SD-Berater beim Unternehmen "Seelöwe" vorgesehen; 12 Bl.;

Vernehmung Alfred Josef **Slawik**

Zeugenvernehmung Alfred Josef Slawik vor dem Landgericht Wien vom 06. Juli 1961: Tätigkeit als Hausmeister in der von Offizieren des Kommandos Eichmann bewohnten Villa in Budapest, 9 Seiten;

Vernehmung Eberhard von **Thadden**

Aussage Eberhard von Thadden vor dem Amtsgericht Neuß: Angaben zur Person; Status des Pol[?] Attachés; Bearbeitung der Judenangelegenheiten im Auswärtigen Amt; Verhältnis zu den Referenten im Reichssicherheitshauptamt; Frage der Ausnahmegenehmigungen für Juden; Rolle von Veesenmayer in Ungarn; Stellungnahme zu verschiedenen Dokumenten aus dem Eichmann-Prozess, 16 Bl.;

Vernehmung **Veesenmayer**

Aussage Edmund Veesenmayer vor dem Amtsgericht Darmstadt vom 23. Mai 1961: Angaben zur Person; Stellung von Veesenmayer (Reichsbevollmächtigter); Kompetenzen in Ungarn; Deportation der ungarischen Juden; Judenreferent Grell; Übereignung des Manfred-Weiß-Konzerns, 19 Bl.;

Vernehmung Otto **Winkelmann**

(Jüttner) Aussage Otto Winkelmann vor dem Amtsgericht Bordesholm vom 19. Mai 1961: Beauftragung als Höherer SS- und Polizeiführer (HSSPF) durch Himmler, Juli 43; Aufgaben als HSSPF in Ungarn, Stellung zu Veesenmayer; Rolle von Eichmann und Endre bei den Deportationen der ungarischen Juden; Interventionen wegen der Fußmärsche zur deutschen Grenze, 8 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 8

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess

Titel: Sitzungsprotokolle 1.-20. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 1.-20. Sitzung mit Eröffnungsvortrag der Anklage

Bestellsignatur:

G 01/ 9

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 21.-40. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 21.-40. Sitzung

Bestellsignatur:

G 01/ 10

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 41.-60. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 41.-60. Sitzung

Bestellsignatur:

G 01/ 11

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 61.-80. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 61.-80. Sitzung

Bestellsignatur:

G 01/ 12

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 81.-100. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 81.-100. Sitzung

Bestellsignatur:

G 01/ 13

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 101.-114. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 101.-114. Sitzung

Bestellsignatur:

G 01/ 14

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Sitzungsprotokolle 115.-121. Sitzung

Enthält: Sitzungsprotokolle 115.-121. Sitzung

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 15
Bestand: Eichmann-Prozess
Laufzeit: **Titel: Beweisdokumente 1-30**

Enthält: Beweisdokumente 1-30

- 1:** (Lenz) Niederschrift Max Plaut, o.D.: Die Juden in Deutschland von 1939 bis 1941 (U[?] R. Ball von Max Plaut persönlich überreicht) 16 Bl.;
- 2:** (Arslan, Chanti, Döhle, Gustloff, Kohatti, Polkes, Reichert, Tuchatschewski) 04. November 1937: Bericht über die Palästina-Ägyptenreise von SS-Hauptscharführer Eichmann und SS-Oberscharführer Hagen: Aufnahme von Kontakten mit Mittelsmännern; Politische, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse in Rumänien, Türkei und Griechenland, Ägypten; Panarabismus, 54. Bl.;
- 3:** = NO - 5197;
- 4:** April 1942-April 1944: Bericht zweier slowakischer Juden: Verhältnisse in den KZs Birkenau, Auschwitz und Lublin - Majdànek; Angaben über Belegung, Arbeitsbedingungen, Misshandlungen, Tötungen, Transporte, Capos, Mithäftlinge und Bewachungspersonal (mit Zeichnungen); 2 und 1 und 33 Bl.;
- 5:** Vermerk Hauptscharführer Eichmann 18. Juni 1937: Gesuch zur Erlernung der neu-hebräischen Sprache bei einem Rabbiner nach einjährigem Selbststudium, 1 Bl.;
- 6:** (Bolschwingh, Ebner, Günther, Hagen, Mildenstein, Reichert) Bericht (handschriftlich) Dieter Wisliceny vom 27. Oktober 1946 "betreffend ehemaligen SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann" (Tätigkeit Eichmanns beim Sicherheitsdienst); (1908) 1934-1945; 21 Bl.;
- 7:** = PS - 2738;
- 8:** = hebräisch;
- 10:** Durchdruck Auswärtiges Amt/ D III vom 02. März 1943: Hinweis auf kommenden Erlass Chef Sicherheitspolizei über Behandlung ausländischer Juden im deutschen Machtbereich (mit auszugsweisen Abschriften); Vorauswahl von Juden holländischer, belgischer, französischer, norwegischer und russischer Staatsangehörigkeit mit Beziehungen zum feindlichen Ausland wegen deren Rückstellung von der Deportation, 3 Bl.;
- 11:** Vermerk SS-Obersturmführer Röthke vom 13. August 1942: Besprechung im "Judenreferat" beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) in Frankreich mit Generaldelegierten der französischen Polizei, Leguay, über Judentransporte (auch mit Kindern) aus unbesetztem Frankreich. Zunächst Erfassung von Juden belgischer und holländischer Nationalität; 3 Bl.; (RF - 1234= IMT Bd. XXXIX, 6-8);
- 12:** 1939-1945: Niederschrift (in französischer Sprache) Georges Wellers vom 27. September 1960: Krieg und deutsche Besatzung in Frankreich; Beginn der Judenmaßnahmen, Privilegierungen, Verbringung nach Drancy; Deportation nach Auschwitz. Todesmarsch nach Buchenwald; 1 u. 5 Bl.;
- 13-14:** = hebräisch;
- 15:** Schnellbrief Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt vom 02. März 1943: Rückstellung von etwa 30.000 holländischen, belgischen, französischen, norwegischen und russischen Juden von den allgemeinen Judenmaßnahmen; Austausch mit internierten Deutschen, 2 Bl.;
- 16:** = NG - 2054;
- 17-28:** Personal-Akten SS-Sturmbannführer Adolf Eichmann, ausgestellt zwischen 1934 und 1944 (mit Fotos), 63 Bl.;
- 29:** (Becher, Baky, Brunner, Endre, Ferenczy, Geschke, Horthy, Kaltenbrunner, Kasztner, Merten, Tuka) Aussage Dieter Wisliceny 3. Januar 1946: "Eichmann und die Endlösung"; in Ungarn Sondereinsatzkommando Eichmann; Wislicenys Tätigkeit als Berater in Judenfragen in der Slowakei, Mazedonien und Ungarn; Schicksal einzelner Transporte; Einsatz ungarischer Juden am Südostwall; Verhandlungen mit Joint, 24 Bl.;

30: = hebräisch.

Bestellsignatur:

G 01/ 16

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 31-50

Enthält: Beweisdokumente 31-50:

31: (Frick, Kaltenbrunner, Mildner, Thierack) Zeugenaussage Rudolf Höss 15. April 1946: Zuständigkeit für Verwaltung und Exekutive in den Konzentrationslagern, Ausschreitungen und Strafmaßnahmen; Durchführung der Judenvergasung in Auschwitz; Räumung einiger Konzentrationslager bei Feindannäherung, 31 Bl.;

32: = hebräisch;

33: = NG - 4717;

34: 1941-1945: Erklärung Mr. Kai Feinberg vom 10. Oktober 1960: Deportation von 760 der 1750 norwegischen Juden in deutsche Konzentrationslager (Auschwitz - Birkenau); 21 Überlebende; 1 und 2 Bl.;

35: = hebräisch;

36: = L - 185;

37: Fernschreiben SS-Obersturmführer Röhke an Obersturmbannführer Eichmann vom 23. September 1942 (2 Exemplare und französische Übersetzung): Abgang eines Deportationszuges mit 1000 französischen Juden von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz (darunter Bruder von Leon Blum); 3 Bl.;

38: Geheime Kommandosache Bericht Sicherheitsdienst-Hauptamt/II 112 für Heydrich vom 17. Juni 1937: Vorschlag einer Palästina-Expedition Eichmanns; Nachrichtendienstliche Beziehungen zu dem jüdischen Zwischenträger Polkes und zum Deutschen Nachrichtenbüro (DNB) in Jerusalem (Dr. Reichert); Aufklärung des Mordes an Gustloff, 6 Bl.;

39: 30. September 1943: (Best, Hanneken) Schreiben Auswärtiges Amt/ Inland II (gezeichnet von Thadden) an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ Eichmann: Ablehnung des Befehls der deutschen Truppen in Dänemark, Feldgendarmarie und Geheime Feldpolizei für Judenaktionen einzusetzen; Vom Auswärtigen Amt unterstützter Versuch des Bevollmächtigten des Deutschen Reichs in Dänemark, Verbot bei Oberkommando der Wehrmacht aufheben zu lassen; 1 Bl.;

40: Aussage Karl Heinz Hoffmann 01. August 1946: Kenntnis von Judendeportationen erst aus Monatsbericht des Befehlshabers der besetzten Gebiete Gebiete; Kein Einblick in Eichmanns Sonderauftrag, 3 Bl.;

41: 22. Juli 1944: Schreiben Auswärtiges Amt/Inland II (gezeichnet von Thadden) an Reichssicherheitshauptamt/Eichmann: Antrag des Juden David Bibrowski auf Beteiligung seiner Söhne am "Palästina-Austausch", 1 Bl.;

42: = NO - 365; NO - 996; NO - 997;

43: 11. März 1942: Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete (gezeichnet Dr. Bräutigam) an Auswärtiges Amt: Übereinkommen zwischen Auswärtigem Amt (Legationsrat Rademacher), Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) und Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete (Dr. Wetzel) über Abschiebung von rumänischen Juden am Bug, 1 Bl.;

44: (Luther, Schleier) Aussage Adolf von Steengracht [o.D.]: Bildung der "Informationsstelle XIV" zur Verstärkung und Koordinierung der antijüdischen Auslandspropaganda; Die Rolle des Amtes Rosenberg und des Auswärtigen Amtes; Deutsch-rumänisches Abkommen betreffend Abschub der Juden aus Transnistrien, 7 Bl.;

45: (Bormann, Eichmann) Eidesstattliche Erklärung Wilhelm Hoettl 11. April 1946: Belegung der Reichssicherheitshauptämter; Kaltenbrunners' Verhältnis zu Müller

und Eichmann, zu Konzentrationslagern, "Endlösung" u.a.; 5 Bl.;

46: = NO - 089 (siehe auch NO - 085; NO - 116; NO - 086; NO - 087);

47: = PS - 2605 und IMT Band 31, 1-15;

48/49: (Grabner, Höss, Hoven, Kaltenbrunner, Nebe, Müller) Affidavit und Aussage Konrad Morgen 13. Juli / 08. August 1946: SS-gerichtliche Untersuchungen in Konzentrationslagern betreffend Korruption und Tötungen; Verfahren gegen Konzentrationslager-Kommandant und SS-Führer; Unkenntnis über Tötungen infolge Tarnung; Krim-Kom[?] Wirth's Vernichtungsaktion; Haftbefehl gegen Eichmann; Koch's willkürliche Tötungen; Beendigung der Reinhardaktion durch Zerstörung der Vernichtungslager Herbst 1943, 7 und 53 Bl.;

50: = IMT Band 42, 563-565.

Bestellsignatur:
G 01/ 17

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 51-110

Enthält: Beweisdokumente 51-110:

51: = L - 219; IMT Band 38, 60-85;

52: (Kohl) Fernschreiben Theo Dannecker an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 16. Juni 1942: Judentransporte aus Frankreich wegen plötzlicher Verbringung vieler Waggons und Loks infrage gestellt; Deutsche Verkehrsorganisationen in Frankreich vom Reichsverkehrsministerium übernommen; 2 Bl.;

53: 27. August 1943: Schreiben Auswärtiges Amt/Inland II (gezeichnet von Thadden) nachrichtlich an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst /Eichmann: Auswärtiges Amt würde Ausreise der Jüdin Simons nach Italien aus politischen und rechtlichen Erwägungen begrüßen; 1 Blatt;

54: (Eichmann) Vermerk SS-Hauptsturmführer Dannecker 10. März 1942: Deportierung von 1000 Juden aus Lager Compiègne nach Auschwitz; Umfang von Gepäck und Verpflegung; Liste der Deportierten nach Nationalitäten, 3 Bl.;

55: Fernschreiben Eichmann an SS-Obersturmbannführer Dr. Knochen/Dienststelle Paris vom 18. März 1942 und Verfügung Dr. Knochen an Militärbefehlshaber in Frankreich vom 21. März 1942: Deportation von 34 jugoslawischen Juden in Compiègne zusammen mit Transport von 1000 Juden nach Auschwitz, 3 Bl.;

56: (Asche, Zöpf) Geheimes Schreiben SS-Hauptsturmführer Dannecker an Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 vom 29. Mai 1942 und Vermerk vom 23. Mai 1942, Fernschreiben Eichmann an Beauftragter Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Paris vom 04. Juni 1942: Verschiebung der Besprechung zur Festlegung von Richtlinien für weitere Judentransporte wegen Übernahme von Personal der Militärverwaltung bzw. Geheime Feldpolizei, 3 Bl.;

57: Geheimes Fernschreiben Eichmann an Standartenführer Dr. Knochen vom 18. Juni 1942 und Schreiben Dannecker an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) / IV B 4 vom 17. Juni 1942: Nach Mitteilung Reichsverkehrsministerium können Deportationen von je 1000 Juden aus Drancy, Pithivers bei Orleans und Beaune La Rolande bei Orleans durchgeführt werden; 2 Bl.;

58: Fernschreiben Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei im Bereich Militärbefehlshaber in Frankreich 26. Juni 1942: Keine Schwierigkeiten bei den Judendeportationen; Ankündigung von Eichmanns Besuch in Paris zur Besprechung von Einzelheiten, 1 Bl.;

59: (Knochen) **1)** Vermerk Eichmann vom 01. Juli 1942: Vereinbarungen zum bevorstehenden Großabschub von Juden aus Frankreich; **2)** Vermerk SS-Hauptsturmführer Dannecker vom 01. Juli 1942: Transportplanung für Deportation von 50000 Juden aus Frankreich nach Auschwitz; **3)** Vermerk

- SS-Hauptsturmführer Dannecker vom 01. Juli 1942: Besprechung mit Juden-Sachbearbeitern der Sicherheitspolizei- und Sicherheitsdienst-Kommandos über allgemeine Judenfragen in Frankreich und Judendeportationen nach Auschwitz; 1 und 2 und 2 und 3 Bl.;
- 60:** Vermerk SS-Obersturmführer Röhke 15. Juli 1942: Beschwerde Eichmanns wegen ausbleibender Judentransporte aus Frankreich (Aus Mangel an staatenlosen Juden); Erwägung Frankreich als Abschubland fallen zu lassen, um sich nicht zu blamieren, 2 Bl.;
- 61:** 29. August 1942: Fernschreiben Judenreferat bei Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris an Eichmann: Was soll mit 200 bis 300 staatenlosen Juden in Drancy geschehen, die mit Arierinnen verheiratet sind? 1 Bl.;
- 62:** 23. März 1943: Fernschreiben SS-Obersturmführer Röhke an Eichmann: Abgang eines Deportationszuges mit 997 Juden von Le Bourget-Drancy nach Cholm unter Ordnungspolizei-Oberleutnant Uhlemann; (RF-1226); 2 Bl.;
- 63:** 25. März 1943: Fernschreiben SS-Obersturmführer Röhke an Eichmann: Abgang eines Deportationszuges mit 1000 Juden von Le Bouget-Drancy nach Cholm unter Ordnungspolizei-Oberleutnant Kassel; (RF-1226); 2 Bl.;
- 64:** **1)** geheime Richtlinien (Entwurf, gezeichnet Dannecker) des Befehlshabers der Sicherheitspolizei (BdS) Paris vom 26. Juni 1942: Evakuierung von Juden aus Frankreich; **2)** Fernschreiben SS-Hauptsturmführer Dannecker an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 vom 10. Juli 1942: Was soll mit den ca. 4000 Judenkindern geschehen, die durch Verhaftung der staatenlosen Juden (zwischen 16. und 18. Juli 1942) in Paris zurückbleiben? 2 und 1 Bl. (RF - 1221)
- 65:** Vermerk Hauptsturmführer Dannecker 21. Juli 1942: Telefonische Besprechung von Kinder- und anderen Transporten von Juden nach dem Generalgouvernement mit Eichmann und SS-Obersturmführer Nowak; Zusage von Standartenführer Dr. Knochen an französischen Polizeichef Bousquet, nur staatenlose Juden aus Frankreich zu deportieren, führte zu Stockungen, 1 Bl.;
- 66:** (Göring) Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Eichmann an Auswärtiges Amt/Rademacher vom 12. März 1941: Bevorzugung der Auswanderung von Juden aus dem Reich vor der Auswanderung reichsdeutscher Juden aus Jugoslawien im Hinblick auf die bevorstehende "Endlösung", 1 Bl.;
- 67:** geheime Reichssache Anschreiben Führer des Sicherheitsdienst-Unterabschnitts Tirol an Sicherheitsdienstführer des SS-Oberabschnitts Donau vom 14. November 1938: Aktion gegen Judentum in Tirol während der Kristallnacht; (RF - 1133); 1 Blatt
- 68:** Bericht Sicherheitsdienst-Unterabschnitt Steiermark an Sicherheitsdienst-Führer des SS-Oberabschnitts Donau vom 15. November 1938: Aktionen der SA und SS während der Kristallnacht; Schutzhaft für Juden; Sicherstellung jüdischer Kultgegenstände; (RF - 1233); 4 Blätter;
- 69:** Fernschreiben Sicherheitsdienst-Unterabschnitt Obere Donau (gezeichnet SS-Sturmbannführer Herbert Sperling) an Sicherheitsdienst-Führer des SS-Oberabschnitts Donau vom 11. November 1938: Maßnahmen anlässlich der Kristallnacht; Verhaftung von 65 Juden; Sicherstellung jüdischen Vermögens, 2 Bl.;
- 70:** Fernschreiben Sicherheitsdienst-Unterabschnitt Kärnten (gezeichnet SS-Untersturmbannführer Thaller) an Sicherheitsdienstführer der SS-Oberabschnitt Donau vom 12. und 19. November 1938: Zerstörungen anlässlich der Kristallnacht (im Wert von circa 200.000 Reichsmark); Unwille der Bevölkerung durch Aufklärung über den Zweck der Aktion beigelegt; (RF 1233); 3 Blatt;
- 71:** Bericht Sicherheitsdienst-Unterabschnitt Wien an Sicherheitsdienst-Führer des SS-Oberabschnitts Donau vom 10. November 1938: Einsatz von Rollkommandos der SS-VT mit Handgranaten gegen jüdische Kulturstätten; Festnahme von 3000 Juden (Wien) und einigen mit ihnen Sympathisierenden, Misshandlungen und Plünderungen; Zustimmung der Bevölkerung; 3 Bl.;
- 72:** Fernschreiben Sicherheitsdienst-Führung des SS-Oberabschnitts Donau (im Vertretung SS-Sturmbannführer [Friedrich] Vollheim) an Chef

Reichssicherheitshauptamt vom 11. November 1938: Aktionen gegen jüdische Bethäuser in Wien; Verhaftungen von Juden (RF-1233), 2 Bl.;

73: nicht erschienen;

74: = NG - 2586: 20. Januar 1942: Wannseeprotokoll;

75: Notiz SS-Obersturmführer Röhke an SS-Standartenführer Dr. Knochen vom 29. August 1942: Bitte des Auswärtigen Amtes um Mitteilung über den Abtransport staatenloser Juden aus Frankreich; 1 Bl.;

76: = NG - 3565; PS - 1816; IMT Band 28, 499-540;

77: = NG - 4794;

78: = NG - 1794;

79-81: nicht erschienen;

82: = NG - 082; NG - 183;

83: = NG - 4817;

84: Eid des SS-Mannes; o.D.; 1 Bl.;

85: (Fleiß, Gelb, Hofer, Spaun) Geheime Reichssache Niederschrift SS-Untersturmführer Fast vom 12. November 1938: Organisierung der "kochenden Volksseele" für die Ausschreitungen während der Kristallnacht in Innsbruck und Tirol; Tötung von 3 führenden Juden; Sicherstellung jüdischer Kultgegenstände und Vermögens; 4 Bl.;

86: = NG - 4893: Geheime Reichssache Reichsführer SS (RFSS) und Chef der deutschen Polizei (gezeichnet Heydrich) an Auswärtiges Amt/ Gesandter Luther vom 20. September 1940: Keine Bedenken gegen die von Abetz geplanten Maßnahmen gegen die Juden (Meldepflicht, Kennzeichnung, Vermögensverwaltung) im besetzten Frankreich, wenn Kontrolle durch Sicherheitspolizei gewährleistet; 2 Bl.;

87: = NG - 2367;

88: = NG - 181;

89-91: (Batz, Eigruber, Giesler, Hintersteiner, Schmidinger, Schremmer) Erfahrungsberichte SS-Oberabschnitt Donau an SD-Unterabschnitt Steiermark und Oberdonau vom 10. bis 23. November 1938: Ablauf der Reichskristallnacht in den einzelnenösterreichischen Gauen; Rolle von SA und SS; Verhaftungen; Demolierung und Brand von Synagogen; Judenselbstmorde, Deportation nach Dachau; Kritik durch Wirtschaftskreise; Erhöhte Auswanderungen von Juden; 3 und 5 und 17 Bl.;

92: = NG - 182;

93: = NG - 2586-J;

94: nicht erschienen;

95-96: = hebräisch;

97: Vermerk 01. Juli 1942 (gezeichnet Dannecker, gezeichnet Eichmann): Absprache über weitere Durchführung der Judendeportationen aus dem besetzten und unbesetzten Frankreich; Schwierigkeiten von seiten der französischen Regierung, 3 Bl.;

98: = NG - 183: (1941): Schnellbrief (Entwurf) Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann o.D.: Keine Bedenken des Auswärtigen Amtes gegen Judendeportationen aus Frankreich, Belgien und Holland nach Auschwitz; Wegen psychologische Rückwirkungen vorrangige Erfassung der staatenlosen Juden erwünscht; Sicherstellung des Vermögens bei ungarischen und rumänischen Juden beachten; 1 Bl.;

99: = NG - 4817;

100-102: = hebräisch;

103: = NG - 2652-D: Schreiben (Entwurf) Auswärtiges Amt/ von Thadden an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 17. April 1943: Nachfrage nach circa 30.000 austauschfähigen Juden verschiedener Nationalität, 1 Bl.;

104: = NG - 3157;

105: = NG - 2652-L;

106: = NG - 2586-M;

107: = NG - 2652-E;

108: Fernschreiben Bürckels an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) sowie

Aktennotiz 10. November 1938: Vernichtung der Synagoge in Graz; Anordnung eines erhöhte Streifendienstes durch Gauleiter Bürckel, 2 Bl.;

109: (Abromeit, Becher, Edelstein, Eppstein, Günther, Haas, Heydrich, Janecek, Jury, Kastner, Krumej, Munk, Murmelstein, Rahm, Reinisch) Aussagen Dr. Siegfried Seidl 11. August 1945 - 4. Juni 1946: Aufbau, Belegung und Verwaltung, Lebensverhältnisse, Transporte und Strafordnung (inklusive Hinrichtungen) im Ghetto Theresienstadt; "Feindstaatenangehörige" Juden in Bergen-Belsen; Beim Sondereinsatzkommando (SEK) Eichmann in Ungarn und beim Sondereinsatzkommando Eichmann/Außenkommando Wien, 53 Bl.;

110: = NI - 034.

Bestellsignatur:
G 01/ 18

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 111-184

Enthält: Beweisdokumente 111-184:

111: Vermerk SS-Obersturmführer Röhke vom 13. August 1942: Besprechung im "Judenreferat" beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Frankreich mit Generaldelegierten der französischen Politik, Leguay, über Judentransporte (auch mit Kindern) aus dem unbesetzten Frankreich in das besetzte Frankreich; Zunächst Erfassung von Juden belgischer und holländischer Nationalität; 3 Bl.;

(RF-1234=IMT Bd. XXXIX, 6-8);

112: = Eich 64 (siehe da);

113: (Eichmann) Vermerk SS-Hauptsturmführer Dannecker vom 10. März 1942: Festlegung von Judendeportationen aus Frankreich und der Slowakei auf der Tagung der Judenreferenten im Reichssicherheitshauptamt am 04. März 1942, 1. Bl.;

114: = PS - 3803 = IMT Band 33, 167-169;

115: = L - 053 = IMT Band 37, 486-488;

116: = L - 022 = IMT Band 37, 433;

117: = PS - 4024 = IMT Band 34, 58-59;

118: Bericht Jehuda Bacon vom Februar 1959: Deportation nach Theresienstadt; Leben der jüdischen Kinder in den Konzentrationslagern; Verhältnisse in Auschwitz, Birkenau; Todesmarsch nach Mauthausen; Befreiung in Gunskirchen; 42 Bl.;

119: (Eichmann, Heydrich) Bericht über Besprechung im Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 05. März 1942: Vorbereitungen zu Judenevakuierungen (55.000 aus Altreich, Österreich und Protektorat); Differenzen mit verschiedenen Gauleitern; Bis Herbst Abschub alter Juden nach Theresienstadt; Vermögenserfassung und technische Durchführung der Transporte, 3 Bl.;

120: Vermerk Judenreferat bei Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (gezeichnet Röhke?) vom 05. September 1942: Angaben über die zwischen 17. Juli und 04. September 1942 aus Frankreich deportierten Juden; Deportation von wöchentlich 3000 Juden bis ca. November 1942 vorgesehen; 1 Bl.;

121: = NG - 4956: Bericht SS-Standartenführer Dr. Knochen an Reichssicherheitshauptamt /IV vom 12. Februar 1943: Einbeziehung der Juden französischer Staatsangehörigkeit in die sog. "Endlösung" wird auf hartnäckigen Widerstand von Petain und seinem Polizeichef Bousquet stoßen; Italienische Besatzung gegen antijüdische Maßnahmen; Keine Judenkennzeichnung im neubesetzten Frankreich; Alliierte Garantien für Nachkriegsfrankreich; 5 Bl.;

122: Telegramm Eichmanns an SS-Standartenführer Dr. Knochen/ Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 19. Dezember 1942: Meldung des

Transportmittelbedarfs für die Judendeportationen aus Frankreich im 1. Viertel von 1943, 1 Bl.;

123: Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/ Leg[?]Sekretär Rademacher vom 04. September 1940: Keine Durchreisedevisen für Juden aus Ungarn im Interesse des Judenauswanderung aus Deutschland, 2 Bl.;

124-126: Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/Legationsrat Rademacher vom 13. Mai 1941, 24. Mai 1941, 31. Mai 1941: Keine Bedenken gegen Ausstellung von Empfehlungsschreiben an jüdische Auswandererüber bzw. nach Fernost, 1 Bl.;

127: Geheimes Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/ Gesandtschaftsrat Dr. Klugenfuß 17. November 1942: Keine Reisepapiere für bulgarische Juden in Serbien; Ausreise von Juden ist zu unterbinden oder wenigstens hinauszuzögern; Bulgarien soll seine Juden dem Reich ausliefern;

128: Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/Legationssekretär Rademacher vom 11. September 1940: Behandlung des Gesuchs eines jüdischen Ehepaares, das in die UdSSR auswandern wollte, 1 Bl.;

129: (Bolschwingh, Eichmann, Hagen, Hussein, Mildenstein, Reichert, Schellenberg) Niederschrift SS-Sturmbannführer Dieter Wisliceny vom 26. Juli 1946: Verbindung der SD zum Großmufti, dessen Einfluss auf Himmler; Verhinderung der Ausreise jüdischer Kinder aus Polen über Rumänien nach Palästina (im Austauschverfahren) durch Intervention Großmufti bei Himmler; 4 Bl.;

130: Geheimes Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden 07. Januar 1944: Keine Auswanderungsgenehmigung für die Angehörigen des niederländischen Juden Fritz Hochheimer, 1 Bl.;

131: Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden vom 30. September 1943: Vermutliche Auswanderung eines polnischen Juden nach Rumänien oder Ungarn, 1 Bl.;

132: (Wöhrn) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden 10. September 1943: Wegen Ersuchen rumänischer Regierung vorerst Aufschub der Ausweisung eines rumänischen Juden aus Frankreich, " Bl.;

133: Korrespondenz Auswärtiges Amt/ von Thadden und Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann vom Juni 1943: Verhinderung der Ausreise des Juden Max Auschnitt aus Bukarest unter seiner Einbeziehung in die "allgemeinen Judenmaßnahmen", 3 Bl.;

134: Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4 an Auswärtiges Amt vom 23. März 1943 [unvollständig]: Bemühungen beim thailändischen Gesandten in Berlin, damit er seinen jüdischen Sprachlehrer aufgibt; 1 Blatt;

135: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt 02. Februar 1943: Ausweisung der ungarischen (vermutlich jüdischen) Besitzer des Capitol-Filmtheaters in Heidelberg, Einweisung des Sohnes ins Konzentrationslager, wenn keine außenpolitischen Bedenken bestehen, 4 Bl.;

136: (Petain) Korrespondenz Deutsche Waffenstillstandskommission (DWStK) Wiesbaden/ Welck mit Auswärtigem Amt und Reichssicherheitshauptamt vom 05. November - 02. Dezember 1942: Französische Vorstellungen wegen Verhaftung und Deportation des jüdischen Oberstleutnant M. Roger Masse; Interesse Marschall Petains; Ablehnung Eichmanns aus "grundsätzlichen Erwägungen", 4 Bl.;

137: (1943): Persönliche Papiere SS-Obersturmbannführer Ad[?] Eichmann (unter anderem Kirchenaustrittsmeldung seiner Frau), o.D., 3 Bl.;

138: Bericht Schutzpolizei-Hauptmann Salitter vom 26. Dezember 1941: Deportation von 1007 Juden aus Duisburg, Krefeld, Düsseldorf und übrigen

- Ruhrgebiet nach dem Ghetto Skirotawa bei Riga; Klagen über Reichsbahn, 9 Bl.;
- 139:** (Salitter) Fernschreiben Staatspolizeileitstelle Düsseldorf (gezeichnet Dr. Alboth) an Reichssicherheitshauptamt/Eichmann und Einsatzgruppe A vom 12. Dezember 1941: Abgang eines Transportzuges mit Juden nach Riga, mit statistischer Berufs-, Alters- und Geschlechtsgliederung;
- 140:** (Venter) Geheimer Schnellbrief Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Stapoleitstelle Düsseldorf vom 14. August 1941: Erfassung besonders wertvoller Kunstschatze aus jüdischem Besitz für eventuellen Verkauf, 2 Bl.;
- 141:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris /Judenreferat vom 03. September 1942: Zahl der bis 02. September 1942 aus besetztem und unbesetztem Frankreich deportierten und bis Ende Oktober 1942 zu deportierenden Juden; (RF - 1227);
- 142:** = NG - 1965;
- 143:** 02. Juni 1943: (Wisliceny) Geheimes Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden: Hinweis auf Information über Judenlager im Osten in der Zeitschrift "Der Grenzbote" (Verfasser Hauptschriftleiter Fiala), die die von Ministerpräsident Dr. Tuka gewünschte Informationsreise einer slowakischen Kommission erübrigt, 2 Seiten (1 Bl.);
- 144:** 22. November 1943: Geheimes Telegramm Gesandter Ludin an (Auswärtiges Amt): Mitglieder der slowakischen Regierung wünschen Besichtigung deutscher Judenlager (Befürchtung hinsichtlich Liquidation der Juden); Ministerpräsident Tuka möchte nichts gegen deutsche Interessen unternehmen, 1 Bl.;
- 145:** (Wisliceny) Geheimer Schnellbrief Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 08. Januar 1944: Neue Verhandlungen mit slowakischem Innenminister Mach über Endlösung der Judenfrage; Weitere Prüfung der Frage der Besichtigung von Judenlagern durch slowakische Regierungskommission, 2 Bl.;
- 146:** Geheimer Schnellbrief Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden: Slowakische Regierungskommission kann Judenlager Theresienstadt, nicht jedoch polnische Lager besichtigen (Ausweisung an Wisliceny), 2 Bl.;
- 147:** 09. Juli 1942: Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Eichmann an Auswärtiges Amt/Rademacher: Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausland bzw. in den besetzten Gebieten und im Inland, 1 Bl.;
- 148:** Fernschreiben Gesandter von Killinger über Auswärtiges Amt an Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienstes/ Eichmann 31. Mai 1943: Mitteilung des rumänischen Regierungsbeauftragten Lecca, dass der Jude Dr. W. M. Fildermann - Bukarest auf Befehl von Marschall (Antonescu?) nach Transnistrien deportiert wurde; 2 Bl.;
- 149:** Geheimes Schreiben (Entwurf) Auswärtiges Amt/ von Thadden an Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/Eichmann vom 17. Februar 1944: Besprechung Killinger mit Mihai Antonescu über Auswanderung rumänischer Juden nach Palästina; Marschall (Jon) Antonescu gegen radikale Maßnahmen wegen Ausland und jüdischer versippter Oberschicht Rumäniens; 1 Bl.;
- 150:** geheimer Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Günther an Auswärtiges Amt/von Thadden vom 13. Juli 1944: Auswanderung von rumänischen Juden auf dem Seeweg nach Palästina unter der Flagge des rumänischen und des internationalen Roten Kreuzes; Deutsche Initiative gegen Auswanderungsvorhaben; 2 Blatt;
- 151:** = NG - 2233;
- 152:** (Eichmann) Geheimes Telegramm Gesandter Veessenmayer - Budapest an Auswärtiges Amt vom 25. Mai 1944: Konzentrierung der Juden im Karpathen-Raum, Siebenbürgen, nördliches Budapest und ostwärtige Donau (insgesamt 315000) zur Deportation, Besprechung mit Staatssekretär Baky und Stab Eichmann; 1 Bl.;
- 153:** = NG - 5619;

- 154:** (Bonczos) Telegramm Veesenmayer an Auswärtiges Amt vom 24. August 1944: Informierung Eichmanns durch ungarisches Innenministerium, dass auf Anweisung Horthys Budapester Juden zwar konzentriert aber nicht ins Reichsgebiet deportiert werden; Eichmann will Reichssicherheitshauptamt um Abberufung bitten; 1 Bl.;
- 155:** (Bardossy, Rakovszky, Szalasi) geheimes Telegramm Veesenmayer an Ribbentrop vom 30. August 1944: Bildung einer neuen ungarischen Regierung unter Lakatos; Bespricht Judendeportation aus Budapest; Stellung Horthys zu Deutschland und UdSSR;
- 156:** Geheimes Telegramm Veesenmayer an Ribbentrop über Botschafter Ritter vom 14. August 1944: Beschluss ungarischer Ministerrat, am 20. August mit Deportierung der Juden aus Budapest zu beginnen; Regelung der Ausreise für ungarische Juden nach Palästina (über Rumänien), Schweden, Portugal, Spanien und Schweiz; Internierung ausländischer Juden in Ungarn am 26. August; Circa 100.000 Juden aus Ungarn geflüchtet, 2 Bl.;
- 157:** = NG - 5626 = NG - 1815;
- 158:** Geheimes Telegramm Deutsche Gesandtschaft Budapest/ Veesenmayer an Auswärtiges Amt vom 11. Mai 1944: Deportation der circa 325.000 Juden aus dem Karpathenraum und Siebenbürgen ab 15. Mai; Täglich 4 Züge mit je 3000 Juden, 1 Bl.;
- 159:** = NG - 2263;
- 160:** = NG - 1801;
- 161:** = NG - 1806;
- 162:** Telegramm Veesenmayer an Auswärtiges Amt/ Inland II A vom [03. August 1944]: Bemühungen der Schweizer Gesandtschaft in Budapest um Ausreise von Juden über Rumänien nach Palästina; Eichmann wünscht Entscheidung Reichsführer SS, möchte nur Auswanderung nach Lissabon, 1 Bl.;
- 163:** Geheimer Schnellbrief Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt/ Gesandter Dr. Klingenuß vom 25. September 1942: Keine Deportation lediglich ausländischer Juden aus Ungarn; Abwarten, bis Ungarn mit umfassender "Lösung der Judenfrage" einverstanden sind, 2 Bl.;
- 164:** Geheimes Telegramm Veesenmayer an Auswärtiges Amt vom 9. Juni 1944: Verhinderung Eichmanns und Wislicenys an Besprechung, 1 Bl.;
- 165:** Februar 1943: Geheime Stellungnahme (Entwurf) Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann: Auswärtiges Amt gegen Auswanderungsmöglichkeiten spanischer Juden im deutschen Machtbereich, jedoch bis auf weiteres keine Einbeziehung in allgemeine Judenmaßnahmen; 1 Bl.;
- 166:** Geheimes Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst/ Günther an Auswärtiges Amt/von Thadden vom 06. April 1944: Weiterbeschäftigung eines jüdischen Geologen bei der Petrolej d[?] d[?] in Agram; 2 Blatt;
- 167:** 28. Juli 1941: (Henkel) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris / Dannecker an Außenstelle Bordeaux: Nach grundsätzlichem Erlaß Reichssicherheitshauptamt (RSHA) ist Auswanderung von Juden nach den besetzten Westgebieten, und wenn möglich aus dem unbesetzten Frankreich, zu unterbinden; 1 Bl.;
- 168:** = PS - 3319;
- 169:** NG - 1967;
- 170:** = NG - 3354;
- 171:** = NG - 4180;
- 172:** = NG 2586, NG 5764); = Madagaskar-Projekt des Reichssicherheitshauptamt];
- 173:** (Ribbentrop) Geheimer Schnellbrief (Entwurf und Abschrift) Auswärtiges Amt (gezeichnet von Hahn) an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom Februar und 03. März 1943: Bereitstellung von circa 30.000 Juden holländischer, französischer, norwegischer, russischer, britischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit zum Austausch gegen internierte deutsche Staatsbürger, 4 Bl.;

174: Auswärtiges Amt/ von Hahn an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann von 25. Februar 1943: Wegen zu erwartender internationaler Schwierigkeiten besteht Auswärtiges Amt auf listenmäßiger Erfassung von im deutschen Machtbereich ansässigen fremden Staatsangehörigen jüdischer Rasse, 2 Bl.;

175: = NO - 1553;

176: Geheime Reichssache Telegramm Sonderbevollmächtigter Südost (gezeichnet Neubacher) und Schnellbrief Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 27. November und 02. Dezember 1943: Aufschiebung der Judendeportation aus Griechenland, da von 8000 Juden 6800 nicht auffindbar sind, 2 Bl.;

177: = NG - 4954; = NG- 024;

178: = NG - 2195

179: geheimes Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris/ Dannecker an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) vom 13. Januar 1942: Deportation von Juden und Jungkommunisten aus Frankreich nach dem Osten; 2 Bl.;

180: Geheime Verschlusssache Telegramm Veeseinmayer an Auswärtiges Amt vom 29. April 1944: Abtransport von 1800 Arbeitsjuden aus Budapest und 2000 Arbeitsjuden aus Topolya, 1 Bl.;

181: Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt (Luther) 26. Juli 1942: Vorbereitung der Deportation von Juden aus Rumänien nach dem Osten mit Ausnahme einiger ausländischer Juden; 1 Bl.

182: [As] Eichmann Budapest, an Reichssicherheitshauptamt (Günther) geheime Reichssache 24. Juli 1944: Geplante Verhinderung der durch Schweden und Schweiz ermöglichten Auswanderung ungarischer Juden nach Palästina, 1 Bl.;

183: Justice Militaire/ Depot Central d'Archives an Mr. le Ministre des Armees 26. Oktober 1960 (französisch): Selbstmord Kurt Gersteins; Vergebliche Suche nach den Akten und dessen letzten Brief; Anlage (kopiert) Empfangsbestätigung des Polizeikommissariats Paris betreffend Leiche Kurt Gersteins; 4 Bl.;

184: Deutsche Gesandtschaft Bukarest (Richter) an Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) 09. März 1943: Angebliche Bestechung des ehemaligen Mitgliedes des Ministerausschusses für Judenfragen, Admiral Pais, und des griechischen Reeders Pandellis für Ermöglichung der Auswanderung von 2000 Juden nach Palästina; 1 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 19

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 185-270

Enthält: Beweisdokumente 185-270:

185: = PS - 1553;

186: Auszug aus: Jochen Klepper "Unter dem Schatten deiner Flügel", Stuttgart 1956;

187: = NO - 724;

188-190: = hebräisch;

191: = NG - 2357;

192: = NG - 3559;

193: Telegramm Deutsche Gesandtschaft Bukarest über Auswärtiges Amt an Eichmann 12. Oktober 1942: Errichtung eines von Deutschland angeregten "Generalkommissariats für Judenfragen"; Leiter Ministerialdirektor Lecca;

194: Telegramm Deutsche Gesandtschaft Bukarest (von Killinger) 15. September 1942 über Auswärtiges Amt an Eichmann: Aussiedlung der rumänischen Juden aufgrund Korrespondenz Antonescu und SS-Hauptsturmführer Richter sowie

Unterredung Lecca in Berlin;

195: = NG - 3559;

196: (Chierici, Lo Spinoso) Auswärtiges Amt (von Thadden) 06. Mai [1943] an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann): Weisungsgemäßes Drängen Mackensens auf Judenmaßnahmen der Italiener in der von ihnen neu besetzten französischen Gebieten; Deutscher Vorschlag zu Besprechungen deutscher und italienischer Polizei in Paris; 2 Bl.;

197: Aufzeichnungen Auswärtiges Amt (Rademacher) 21. August 1941: Bitte um Entscheidung Reichsaußenministerium, wie bei eventueller Kennzeichnung der ausländischen Juden zu verfahren ist; Vorschläge des Auswärtigen Amts/Referat III, 2 Bl.;

198: (Schiedermaier) Auswärtiges Amt (von Thadden) 13. April 1943 an Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete: Anwendung der allgemeinen Judenmaßnahmen in Norwegen auf jüdische Mischlinge fremder Nationalität unerwünscht; Keine Gleichsetzung mit Juden; Bitte um Bekanntgabe aller jüdischen Mischlinge fremder Staatsangehörigkeit, 2 Bl.;

199: Unterstaatssekretär Luther 10. Januar 1942 an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann): Einverständnis der Regierungen von Rumänien, Kroatien und der Slowakei mit Abschiebung ihrer in Deutschland lebenden Juden in die Ghettos nach dem Osten; Erhebung von Ansprüchen der Slowakei auf Vermögen ihrer Juden, 1 Bl.;

200: Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Günther) 10. März 1943 an Auswärtiges Amt (Legationsrat von Hahn): Verhinderung der Auswanderung von 150 jüdischen Kindern aus Rumänien nach Palästina, unter Umständen bei Durchreise durch Bulgarien, 1 Bl.;

201: Auswärtiges Amt/D III an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann): Anweisung an Deutsche Gesandtschaft Sofia, gegenüber bulgarischem Ministerpräsidenten englisches Angebot, 5000 jüdische Kinder aus Bulgarien zur Ausreise nach Palästina zu übernehmen, wegen Propaganda-Gefahr in geeigneter Form abzulehnen, 1 Bl.;

202: Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Legationsrat Thadden) 07. Mai 1943: Ablehnung der Auswanderungsgesuchs der jüdischen Familie Kaufmann nach Schweden; Gemäß Weisung Reichsführer SS Judenauswanderung nach neutralem Ausland nur bei politischem Reichsinteresse, 1 Bl.;

203: (Koeppen, Windecker) Aufzeichnung von Thadden vom 15. Mai 1943: Bei Besuch von Fascio-Vertretern in Minsk angeblich durch Generalkommissar Kube Hinweis auf "Überbleibsel deportierter Juden" und auf Gaskammern, 1 Bl.;

204: Geheimes Schreiben Dannecker Sofia an Reichssicherheitshauptamt (RSHA), 23. Februar 1943: Vereinbarung mit bulgarischem Judenkommissar Belef über Aussiedlung von 20000 bulgarischen Juden in die deutschen Ostgebiete; Gabrowski gegen weitere Deportationen, da die zurückbleibenden Juden im Arbeitseinsatz benötigt; 3 Bl.;

205-209: = hebräisch;

210/211: Korrespondenz Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst und Auswärtiges Amt Juli 1943 mit Aufzeichnungen Auswärtiges Amt/DIII (GR Klingenuß) vom 02. Oktober 1942: Auswanderung des jüdischen Ehepaares Naphtali in die Türkei, 3 Bl.;

212: = NG - 5570;

213: (Szalasi) Geheimes Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Günther) an Auswärtiges Amt (von Thadden) 24. April 1944: Bereitstellung von zunächst 50000 arbeitsfähigen Juden in deutsche Arbeitslager durch ungarischen Ministerpräsident zugesagt; Kein offener Arbeitseinsatz wegen der im Reichsgebiet abgeschlossenen Entjudung; 2 Bl.;

214: Geheimes Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Günther) an Auswärtiges Amt (von Thadden) 31. März 1944: Unterbindung der Ausreise von Juden (inclusive Kindern) aus den Balkanländern, zum Beispiel von 5000 Kindern über die Türkei nach Palästina, 2 Bl.;

- 215:** Fernschreiben Deutsche Gesandtschaft Budapest (Killinger) an Auswärtiges Amt 07. Dezember 1942: Antonescus Einverständnis mit Besuch Eichmanns auf Einladung des Generalsekretärs Lecca, 1 Bl.;
- 216:** Geheime Reichssache Telegramm Auswärtiges Amt (von Thadden) an Botschaft Budapest 20. April 1944: Waggonbestellung und Fahrplan für Abtransport von Juden aus Ungarn durch Dienststelle Eichmann, sobald Weisung Kaltenbrunners vorliegt; 1 Bl.;
- 217:** 24. Januar 1945, Geheimes Schreiben Thadden an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann): Bitte des Vertreters des Internationalen Roten Kreuz in der Slowakei, Dunand an slowakische Regierung und Deutsche Gesandtschaft Pressburg wegen Errichtung eines Asyls für jüdische Kinder; Abweisung durch Deutsche Gesandtschaft wegen Beteiligung von Juden an slowakischem Aufstand; 1 Bl.;
- 218:** (Antonescu) Auswärtiges Amt (von Hahn) an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (Eichmann) 03. März 1942: Auf deutsche Intervention hin Einstellung sämtlicher Schiffstransporte, die für Auswanderung der Juden vorgesehen waren. Durch rumänische Regierung Rücksichtnahme auf Türkei und arabische Länder; 2 Bl.;
- 219:** (Günther, Ribbentrop, Steengracht-Moyland) Auswärtiges Amt/Inland II (von Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 17. Februar 1944: Anweisung für Deutsche Gesandtschaft in Bukarest zur Intervention bei Marschall Antonescu; Ausreisegenehmigung für 5000 jüdische Kinder nur bei britischer Garantie für deren Aufnahme in England; Auswanderung nach Palästina wegen Rücksichtnahme auf arabische Länder nicht möglich; 3 Blatt;
- 220:** Vermerk Auswärtiges Amt (Thadden) an Auswärtiges Amt/ Gruppenleiter Inland II 14. Mai 1943: Leiter Eichmann grundsätzliche Ablehnung der Auswanderung von Judenkindern aus rumänischem und besetztem Gebiet; Ausreise von 5000 Kindern nur bei Austausch von internierten fortpflanzungsfähigen Deutschen unter 40 Jahren im Verhältnis 1:4, 1 Bl.;
- 221:** = NG - 5573;
- 222:** = NG - 5016;
- 223:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Gesandtschaftsrat Dr. Klingenuß) 11. Dezember 1942: Seit Oktober 1941 Verbot Reichsführer SS für Auswanderung der Juden; Ausnahmen nur unter bestimmten Bedingungen (unter anderem wegen angespannter Devisenlage bei Stellung von mindestens 100.000 sfrs[?] ohne Gegenwert); trotzdem Ablehnung im Falle E.M. Meyers; 2 Blatt;
- 224:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Eichmann) an Auswärtiges Amt 11. Januar 1943: Bitte um Mitteilung an rumänische Regierung, dass Eichmanns Dienstreise nach Rumänien verschoben werden muss, 1 Bl.;
- 225:** Aktenvermerk Theodor Dannecker vom 4. Juli 1942: Großaktion gegen vorläufig 1/3 der 22000 Pariser Juden durch französische Polizei unter Steuerung durch Abteilung IV J; 1 Bl.;
- 226a:** Autobiographische Aufzeichnungen von Rudolf Höß November 1946: Charakterisierung Eichmanns und seiner Tätigkeit betreffend "Endlösung der Judenfrage", 4 Bl.;
- 226b:** November 1946: = F 13 Band 5 S. 244-272; = Rudolf Höß "Kommandant in Auschwitz" S. 153-167; 20 Bl.;
- 227:** = NG 2262;
- 228:** = NG 2079, RF 1206;
- 229:** Int[?] Mitteilung (französischer) Oberbefehlshaber des Heeres/Chef der Militärverwaltung in Frankreich (Best) vom 19. August 1940: Anregung Abetz auf Freimachung des besetzten Frankreich von Juden durch Militärverwaltung und Prüfung auf Enteignungsmöglichkeit jüdischen Eigentums, u.a.;
- 230:** Chef Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 27. März 1943 an Auswärtiges Amt: Auf Wunsch Auswärtiges Amt Ermöglichung der Ausreise von Juden italienischer, schweizerischer, portugiesischer, dänischer, schwedischer, finnischer, ungarischer und türkischer Staatsangehörigkeit, 2 Bl.;

- 231:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Eichmann) 03. März 1943 an Auswärtiges Amt (von Hahn): Bitte Eichmanns um Verhinderung der Auswanderung von 1000 jüdischen rumänischen Kindern mit 100 Begleitern durch Ungarn und Türkei nach Palästina, 1 Bl.;
- 232:** Telefonat Deutsche Gesandtschaft Bukarest (Killinger) 04. April 1943 an Auswärtiges Amt: Verhinderung des beabsichtigten Transports von 74 jüdischen Kindern über Bulgarien und Türkei nach Palästina; Verhaftung von David Tennenbaum und Ludoci Weiss; 2 Bl.;
- 233:** Auswärtiges Amt (Klingenfuß) 04. Dezember 1942 an Deutsche Gesandtschaft Sofia: SS-Hauptsturmführer Dannecker als Berater in Judenfragen nach Sofia; Bulgarischer Unkostenbeitrag für Judentransporte und -lager; 1 Bl.;
- 234:** Schreiben (englisch) William R. Perl 04. Juni 1960 an Israelisches Justizministerium: Mitteilung über Unterredung mit Eichmann in Wien und dessen Ablehnung der Auswanderung nach Palästina ("Die Juden werden vernichtet");
- 235:** (Blume, Brunner, Koretz, Neubacher, Rhallys) Eidesstattliche Erklärung Dieter Wisliceny 27. Juni 1947 vor Nationalgericht Pressburg: Wisliceny als Berater in Judenfragen in Pressburg und Saloniki; Personalien und Tätigkeit des Kriegsverwaltungsrats Dr. Merten und Hauptsturmführer Brunner in Mazedonien; Judenmaßnahmen, Arbeitseinsatz und Deportationen; Interventionen ausländischer Vertreter; Befehl Eichmanns der Totaldeportation griechischer Juden nicht durch Wisliceny, sondern durch Hauptsturmführer Burger und Hauptsturmführer Dannecker durchgeführt, 6 Bl.;
- 236:** hebräisch;
- 237:** Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Saloniki (Wisliceny) an Jüdische Kulturgemeinde Saloniki 07. Februar 1943: Kennzeichnung der jüdischen Geschäfte und Wohnungen, 1 Bl.;
- 238:** Befehlshaber Saloniki-Ägäis (Militärverwaltung (Merten) 25. Februar 1943 an Generalgouverneur von Mazedonien und Jüdische Kulturgemeinde Saloniki: Erlöschen der Mitgliedschaft von Juden in Organisationen usw., 1 Bl.;
- 239:** Befehlshaber Saloniki-Ägäis/ Militärverwaltung (Merten) an Jüdische Kulturgemeinde Saloniki 13. März 1943: Erfassung des jüdischen Barvermögens und der Wertgegenstände (außer Geschäftsvermögen, Grundbesitz und Mobilien) durch Kulturgemeinde, 1 Bl.;
- 240:** Sonderkommando der Sicherheitspolizei für Judenangelegenheiten Saloniki-Ägäis (Wisliceny) 15. März 1943 an Jüdische Kulturgemeinde Saloniki: Überführung der Bank-Konten u.ä. der ausgesiedelten Juden auf Sonderkonto der Kulturgemeinde; 1 Bl.;
- 241:** Befehlshaber Saloniki-Ägäis/ Militärverwaltung (Merten) 15. Juni 1943 an Generalgouverneur von Mazedonien: Übertragung des Eigentums an jüdischen Vermögen auf griechischen Staat und Verwaltung durch Treuhänder, 1 Bl.;
- 242:** = griechisch, 3 Bl.;
- 243:** Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Lyon an Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris 06. April 1944: Festnahme von Kindern und Angestellten des Kinderheimes "Colonie Infant" in Izieu-Ain und deren Abtransport nach Drancy, 1 Bl.;
- 244:** = hebräisch, 3 Bl.;
- 245:** Anklage (englisch) des Griechischen Nationalen Büros für Kriegsverbrechen gegen Max Merten 24. März 1953: Mertens Allmacht; Plünderung griechischen Vermögens; Zwangsarbeitslager; Schacher gegen englische Goldpfunde; Ghettos; Konzentrationslager; Hungertote; Mertens Wunsch nach einem Bürgerkrieg zwischen nationalen und kommunistischen Partisanen; Geiseler-schießungen; 36 Bl.;
- 246-248:** = hebräisch, 1 Bl.;
- 249:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris 06. März 1943: Statistische Angaben über bisher abgeschobene und noch vorhandene französische und ausländische Juden; Rückführung italienischer, ungarischer, türkischer und Schweizer Juden durch ihre Regierungen; Planung weiterer Deportationen; Verhinderung der Judenmaßnahmen durch Italiener in ihrer Zone; 1

Bl.;

250: (Röthke) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 25. Februar 1943: Transporte aus französischem Judenlager Drancy bei Paris nach Auschwitz und Cholm 02.-06. März 1943; 2 Bl.;

251: (Eichmann) Aussage Rudolf Mildner 22. Juni 1945: Als Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) in Dänemark dem Reichsbevollmächtigten Dr. Best unterstellt; Trotz Hinweis auf ungünstige Rückwirkungen Auftrag Reichsführer SS, die von Ribbentrop angeregten Judenmaßnahmen durchzuführen; Abtransport von 400 Juden nach Theresienstadt; Die meisten der ursprünglich 6000 untergetaucht;

252: Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris 10. Februar 1943: Abschub von Juden französischer Staatsangehörigkeit aus Lager Drancy nach Auschwitz; Polizeichef Bousquet untersagt Beteiligung französischer Polizei, da Abschubfrage noch nicht geregelt; 3 Bl.;

253: (Eichmann, Röthke) Korrespondenz Union Générale des Israélites de France; Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris, Reichssicherheitshauptamt und Pol[?] Präfektur Paris 16. November 1942/ 05. Januar 1943: Sprachregelung für Lebens- und Aufenthaltsbescheinigungen von Deportierten, 4 Bl.;

254: (Röthke) Korrespondenz Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris Reichssicherheitshauptamt; Konzentrationslager Auschwitz 31. Oktober/04. November 1942: Abtransport von 3000 Juden von Drancy nach Auschwitz; Transportübernahme durch Befehlshaber der Sicherheitspolizei Metz; 3 Blatt;

255: (Röthke) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt usw. 11. November 1942: Abgangsmeldung für Transport von 745 Juden nach Auschwitz; 1 Bl.;

256: (Röthke) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt, usw. 09. November 1942: Abgangsmeldung für Transport vom 09. November mit französischen Juden aus Drancy; 1 Bl.;

257: (Röthke) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt, usw. 06. November 1942: Abgangsmeldung für Transport vom 06. November mit französischen Juden aus Drancy; 1 Bl.;

258: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris 05. November 1942 an Reichssicherheitshauptamt (RSHA): Wegen Festnahme von 1100 griechischen Juden in Paris vierter Transport am 11. November erforderlich; 1 Bl.;

259: Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 07. November 1942 an Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris: Genehmigung des vorgeschlagenen Transports von 1100 griechischen Juden nach Auschwitz; 1 Bl.;

260: Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Knochen) an Reichssicherheitshauptamt 21. Januar 1943: Bitte um Genehmigung von Transporten aus Drancy nach Auschwitz wegen Ernährungs- und Heizungsschwierigkeiten; Mangels Bewachungspersonals Verwendung von Güterwagen; Anfrage wegen Behandlung verschiedener Kategorien französischer Juden, 2 Bl.;

261: Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris (Dannecker) an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 6. Juli 1942: Nach Verhandlungen mit mit französischer Regierung zunächst nur Freigabe aller staatenlosen Juden aus besetzter und unbesetzter Zone für den Abschub; 1 Bl.;

262: = PS - 2346;

263: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris an Reichssicherheitshauptamt (RSHA), usw. vom 04. März 1943: Abgang eines Transportzuges mit 1000 Juden am 04. März vom Bahnhof Le Bourget-Drancy Richtung Cholm; 2 Bl.;

264: Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Röthke) an Reichssicherheitshauptamt 18. März 1943: Anfrage ob 3 Transporte mit je 1000 Juden von Drancy nach dem Osten möglich sind; Anmeldung bei Wehrmachtverkehrsdirektor Paris; 3 Bl.;

265: Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) an Befehlshaber der Ordnungspolizei (BdO) Paris 20. März 1943: Anforderung von Begleitpersonal für

Judentransporte vom 23. und 25. von Drancy nach dem Reich; Beteiligung der französischen Gendarmerie; 1 Bl.;

266: Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris 20. März 1943: Transportgenehmigung für 23. und 25. März Ziel Cholm; 1 Bl.;

267: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst (BdS) Paris an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 22. März 1942: Verschiebung des für den 27. März geplanten Transports; 1 Bl.;

268: Auszug aus dem Urteil (englisch) International Military Tribunal vom 01. Oktober 1946: Entstehung von Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst; Reichssicherheitshauptamt, Schutzstaffel, Verfügungstruppe und Totenkopfverbände: Ihre Aufgaben; Bedeutung von Grenzpolizei; Zollgrenzschutz und geheimer Feldpolizei; Waffen-SS unter taktischem Kommando der Armee; Hauptämter; Verbrechen der einzelnen Organisationen; 20 Bl.;

269: Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) usw. vom 06. März 1943: Meldung des Transports von 1000 Juden vom Bahnhof Le Bourget-Drancy in Richtung Cholm am 06. März; 2 Bl.;

270: = NG 1971.

Bestellsignatur:

G 01/ 20

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 271-370

Enthält: Beweisdokumente 271-370:

271: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 21./28. September 1942: Transportzüge 901/ 30 und 901/ 33 haben Pithiviers bzw. Le Bourget-Drancy mit insgesamt 1900 Juden nach Auschwitz verlassen; 2 Bl.;

272: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 01. Oktober 1942: Transport von nur 211 Juden aus Le Bourget-Drancy nach Auschwitz war "aus Prestige Gründen" wegen Hinderungsversuchen französischer Dienststellen unerlässlich; 2 Bl.;

273: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 02. März 1943: Transportzug 902 hat Le Bourget-Drancy mit 1000 Juden nach Auschwitz verlassen; 2 Bl.;

274: geheim, Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ IV und Wehrmachtverkehrsdirektor Paris 03. Februar 1943: Vereinbarung mit Wehrmachtverkehrsdirektor Paris über Termine für zwei Transporte mit insgesamt 2000 Juden von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz; 3 Bl.;

275/ 276: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 12./ 13. Februar 1943: Transportzüge 902 und 901/ DA haben Le Bourget-Drancy mit insgesamt 2000 Juden nach Auschwitz verlassen; 4 Bl.;

277: Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Befehlshaber Ordnungspolizei im Bereich der Militärbefehlshaber Frankreich, 12. Februar [1943]: Bitte um Verstärkung der deutschen Transportkommandos wegen Weigerung der französischen Polizei, Judentransporte zu überwachen; Schießbefehl bei Fluchtversuchen; 1 Bl.;

278: = hebräisch;

279: nicht erschienen;

280: = hebräisch;

- 281:** Erklärung Ingenieur Andrej Steiner, Pressburg, 12. Februar 1946: Aussprache Steiner im Auftrag der jüdischen Arbeitsgruppe mit Judenberater Wisliceny über Kindertransporte nach Palästina 1943-1944; Zusammenarbeit Eichmann mit Großmufti Husseini, 3 Bl.;
- 282:** (Grüniger) Note (Entwurf) und Anschreiben Wisliceny an Auswärtiges Amt, 25. April 1942: Bezahlung einer "Ansiedlungsbeihilfe" für die zum Arbeitseinsatz ins Reich verbrachten slowakischen Juden durch slowakische Regierung; 2 Blatt; 283: = hebräisch;
- 284/285:** Telegrammwechsel (polnisch) Reichssicherheitshauptamt/Günther, Befehlshaber der Sicherheitspolizei Litzmannstadt/Krumey (veröffentlicht als Verordnung für das Generalgouvernement), 10. Oktober 1942 / 11. Oktober 1942: Aussiedlung der Polen aus den Bezirken Lublin, Lemberg und Radom; Aufteilung nach Wertungsgruppen; 3 Blatt;
- 286:** Geheime Anordnung SS-Obergruppenführer Krüger in Ergänzung zu Reichssicherheitshauptamt-Anweisung (Dokumenten Nr. 5322/23), 10. November 1942: Aussiedlung der polnischen Bevölkerung aus dem Siedlungsgebiet Z und deren Verteilung nach Wertungsgruppen, 2 Bl.;
- 287:** (Krumey) Bekanntmachung (polnisch) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Umwandererzentrale Litzmannstadt (Aussenstelle Zamosc), 21. November 1942: Aussiedlung polnischer Landwirte, 2 Bl.;
- 288:** Bericht SS-Untersturmführer Kinna vom 16. Dezember 1942: Polen-Transport in das Arbeitslager Auschwitz; Besprechung mit SS-Hauptsturmführer Haumeier über Wertungsverfahren und Liquidierung nichtarbeitsfähiger Polen; 2 Bl.;
- 289:** (Krumey) Geheime Arbeitsanweisung Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Umwandererzentrale Litzmannstadt (Aussenstelle Zamosc) für Polen-Sammellager Zamosc, 21. November 1942: Wertungsgruppen, Weitertransporte, Überprüfung der Arbeitsfähigkeit, Trennung der Familien; Behandlung der Kinder, 4 Bl.;
- 290-294:** (Günther, Krumey) Korrespondenz (polnisch) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst, Reichssicherheitshauptamt /IV (veröffentlicht als Bekanntmachungen), 29. Dezember 1942 bis 26. Februar 1943: Evakuierung von Polen aus den Bezirken Lublin und Warschau; 8 Blatt;
- 295:** Rundtelegramm Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 27. Januar 1944: Sofortige Festnahme aller Juden mit argentinischer Staatsbürgerschaft; Einziehung ihres Vermögens und Überstellung der Verhafteten nach Bergen-Belsen, 1 Bl.;
- 296:** = PS - 2663;
- 297:** = hebräisch;
- 298:** Mitteilung Auswärtiges Amt/von Thadden an Reichssicherheitshauptamt/Eichmann, 22. Dezember 1943: Spanische Regierung wünscht Heimschaffung der spanischen Juden aus besetzten Gebieten. Zustellung von Transporten in Bergen-Belsen; Ablehnung der Rücküberstellung spanischer Juden aus dem Osten; Differenzen der spanischen und deutschen Auffassungen; 4 Blatt;
- 299:** Vortragsnotiz Auswärtiges Amt/ Abteilung Inland II (Wagner) vom 22. Oktober 1943: Vorsprache [LR] von Thadden bei Gruppenführer Müller wegen Vermeidung politischer Komplikationen bei der Durchführung der Judenaktion in neu besetzten Gebieten; Ausführung Müller über geplantes Vorgehen in Albanien, Kroatien, Italien und ehemaliger italienischen Zone in Frankreich und Griechenland; 3 Bl.;
- 300:** Anschreiben Auswärtiges Amt/ von Thadden zu (nicht vorhanden) Entwurf für Antwort an Schwedische Gesandtschaft, 06. Oktober 1943: Lösung der Judenfrage ein Grundsatz, kein Geschäft (Bezug: Schwedische Versuche, gegen Devisen Ausreisegenehmigungen zu erhalten), 1 Bl.;
- 301:** Verbalnote Schwedische Gesandtschaft, und Korrespondenz Auswärtiges Amt, Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, 08. September-10. November 1943: Übermittlung einer amtlichen Todesurkunde des im Konzentrationslager Auschwitz verstorbenen niederländischen Juden Leefmann; 3 Bl.;
- 302:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt 07. Juli 1943: Anwendung des in besetzten Westgebieten für Judenmaßnahmen

- geltenden Erlasses auch in Norwegen; Fristverlängerung für Rückreise von jüdischen Staatsbürgern verbündeter und neutraler Länder; 1 Blatt;
- 303-308:** (Eichmann, Günther, Rademacher, Thadden) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt (02. Februar 1943) 06. April-15. August 1944: Entscheidung über individuelle Ausreisegesuche ausländischer Juden, 9 Bl.;
- 309:** = (RF - 1504) = EC - 265;
- 310:** = L - 188;
- 311:** Erklärung Hildegard Kunze 08. Januar 1946: Seyß-Inquart empfahl Reichssicherheitshauptamt Anwendung seiner Judenmaßnahmen in den Niederlanden auch für das Reich, 1 Bl.;
- 312-313:** Korrespondenz Militärbefehlshaber Frankreich (Dr. Ernst), Chef der Sicherheitspolizei (CdS) (Dannecker) 18./28. Januar 1942: Ansuchen Französisches Rotes Kreuz bezüglich Betreuung der zur Deportation bestimmten, im Lager Compiègne einsitzenden Juden; 3 und 1 Bl.;
- 314:** Chef der Sicherheitspolizei (Günther) an Auswärtiges Amt (von Thadden) 07. Mai 1944: Deportation des französischen Juden H.S. Lang nach dem Osten; 1 Blatt;
- 315:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (Röthke) 01. September 1942: Besprechung mit Kabinettschef Sauts über Abschiebung von Juden aus dem unbesetzten Frankreich; Deutsches Transportprogramm; Verhalten der französischen Regierung, 2 Bl.;
- 316:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) (Dannecker) 22. Februar 1942 über Aufgabe und "Erfolge" der Sicherheitspolizei/Sicherheitsdienst in der Judenpolitik im besetzten Frankreich: Judenkartei, Judenpolizei, Antijüdisches (französisches) Institut, Judenkommission (Vallat). 3 Großrazzien in Paris und "Dienstbesprechungen" der mit der Judenpolitik befassten deutschen Dienststellen in Paris; 6 Bl.;
- 317:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 31. Dezember 1942: Frühjahr 1943 Wiederaufnahme der Judentransporte aus Frankreich; 1 Bl.;
- 318:** (Knochen) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (Dannecker) 06. Juli 1942 über Besprechung mit Bousquet und Darquier de Pellepoix: Abschiebung staatenloser Juden aus beiden Frankreich[s?] mit Einverständnis Pétain und Laval; 3 Bl.;
- 319:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Bordeaux an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris 22. Juli 1941: Major Henkel für schnellste Auswanderung der 150 Juden aus St. Jean de Luz; 1 Bl.
- 320:** Fernschreiben Militärbefehlshaber Frankreich an Bez[?]-Chef A 13. Mai 1942: Vermeidung der Ausdrücke "nach dem Osten" und "Deportation" dafür "Verschickung zur Zwangsarbeit"; 1 Bl.;
- 321/322:** Korrespondenz Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden 08. November 1942-29. April 1943: Behandlung iranischer Staatsangehöriger mosaischen Glaubens (Zum Teil keine Rassenjuden), 4 Bl.,
- 323:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 05. November 1943: Auswanderung einer niederländischen Jüdin trotz Devisenangebot abgelehnt, 1 Bl.;
- 324:** Militärbefehlshaber Frankreich (Dr. Schmidt) an Generalbevollmächtigten der französischen Regierung beim Militärbefehlshaber 22. Dezember 1941: Einführung einer Identitätskarte mit Rubrik für Judenvermerk; Polizeiliches Meldewesen und Überwachung der Bevölkerung; Verschärfung der Meldevorschriften für Juden; 2 Bl.;
- 325:** = NG - 2632, NG - 84;
- 326:** = NO - 213;
- 327:** (Best) Denkschrift der dänischen Regierung 25. Oktober 1945: Deportation von Kommunisten aus Lager Horserod ins Konzentrationslager Stutthof; Mildner als Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Dänemark; Flucht dänischer Juden nach Schweden; Dank Bemühungen der dänischen Regierung und des Roten Kreuzes

- keine Vergasung der 475 dänischen Juden in Theresienstadt; 4 Bl.;
- 328:** = PS - 1726;
- 329:** = hebräisch;
- 330:** = NG - 3516;
- 331/332:** (Günther) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt/von Thadden, 27. September bis 21. Dezember 1943: Keine Bemühungen zu Gunsten italienischer beziehungsweise holländischer Juden; 2 Blatt;
- 333:** Geheimes Telegramm Reichssicherheitshauptamt/ Müller an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen, 24. Dezember 1941: Aufschiebung der Deportation von 1000 Juden aus Frankreich auf Einspruch Chef Wehrmacht-Transportwesen; Bedenken gegen Abschiebung von 500 französischen Jungkommunisten nach den Osten; 3 Bl.;
- 334:** = PS - 2615;
- 335/336:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Den Haag/ Zoepf und (Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ IV) an SS-Obersturmführer Burger/ Theresienstadt, 17. bis 24. Januar 1944: Transport von 870 privilegierten Juden aus dem Lager Westerbork nach Theresienstadt [Ghetto]; Keine Anerkennung von Pässen der Staaten Honduras und Paraguay in jüdischer Hand; 3 Bl.;
- 337:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei [Den Haag] Naumann an Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete/ Seyß-Inquart, Januar 1944: Bitte um nachträgliche Genehmigung des Judentransports von Lager Westerbork nach Theresienstadt (Ghetto); Auswahl nach gemeinsamen Richtlinien Seyß-Inquarts mit Reichssicherheitshauptamt (mit Genehmigungsvermerk), 2 Bl.;
- 338:** = NG - 2631;
- 339:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Den Haag/ Außenstelle Amsterdam an dortige Zentralstelle für jüdische Auswanderung, 14. Oktober 1942: Überstellung der jüdischen Angehörigen des im Konzentrationslager Mauthausen "auf der Flucht" erschossenen Erich Kuttner in das Lager Westerbork; 1 Bl.;
- 340:** Schreiben und eidesstattliche Erklärung Rosalie Neumann, 10./16. Januar 1961: Verhalten Eichmanns bei Kontrollbesuchen im Jüdischen Krankenhaus, Berlin, 3 Bl.;
- 341:** Durchdruck Auswärtiges Amt /von Thadden, 03. Juni? 1943: Keine Maßnahmen gegen in Saloniki wohnhaften Juden bis zum Eingang weiterer Weisungen; 1 Blatt;
- 342/343:** (Günther) Korrespondenz [unvollständig] Auswärtiges Amt/Inland II mit Reichssicherheitshauptamt, 26. Mai 1943-15. November 1944: Deportation und Tod des in Mischehe lebenden kroatischen Juden Sasson im Konzentrationslager Auschwitz; Anfragen des kroatischen Gesandten in Berlin; 2 Blatt;
- 344:** Telegramm Auswärtiges Amt, 23. Januar 1943: Bitte um Unterstützung SS-Sturmbannführer Günther bei Besprechung von Judenangelegenheiten in Saloniki; 1 Blatt;
- 345:** Aufstellung (in Abschrift Auswärtiges Amt) vom 31. Juli 1943: Durch Sonderkommando Wisliceny bei der Judenaktion in Saloniki beschlagnahmte Geldbeträge und Wertgegenstände (mit Verbalnote Auswärtiges Amt an Spanische Botschaft), 5 Bl.;
- 346:** [Auswärtiges Amt] Inland II/von Thadden an Reichssicherheitshauptamt/Eichmann, 11. Oktober (?): Eingegangenes Schreiben des Oberkommando der Wehrmacht über Finanzierung der Judentransporte aus Griechenland wird im Auswärtigen Amt nicht verstanden; 1 Blatt;
- 347:** (Hunsche, Krumej, Nowak, Stern, Wisliceny, Zöldi) Erklärung Dr. Imre Reiner für Voruntersuchung gegen Eichmann, [1960]: Tätigkeit Eichmanns und seines Sonderkommandos in Ungarn vom deutschen Einmarsch bis zu Eichmanns Flucht; Arbeit des Budapester Judenrats; Widerstand Reichsverweser Horthy gegen Judendeportation, 44 und 2 Bl.;
- 348:** = EC - 347;
- 349:** NO - 4882;
- 350:** = PS - 212, IMT Band 3, 590, 602; Band 11, 551;
- 351:** Eidesstattliche Erklärung (französisch) A.R. Moissis, Athen 04. Januar 1961:

Intervention Erzbischof Damaskinos bei Ges[?] Altenburg wegen Judendeportation aus Athen; Tagebuch des Yomtov Yakoel; 3 Bl.;

352: Zeugenaussage (Auszug) Alfred Rosenberg vor dem IMT Nürnberg (aus: Blaue Serie, Band 11, S. 627-29);

353-354: = hebräisch;

355: (Fünten) Reisegenehmigung und andere Dokumente der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam, März 1942-März 1945, 9 Bl.;

356-357: = hebräisch;

358: = PS - 3869;

359: Fernschreiben Deutsche Gesandtschaft Budapest/ Veessenmayer an Auswärtiges Amt 25. Mai [1944]: Strenge Überprüfung der jüdischen Zertifikate durch Staatssekretär Endre in Zusammenarbeit mit Sicherheitsdienst, 1 Bl.;

360/361: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Günther an Auswärtiges Amt, 22 Mai 1943-23. April 1944: Abschiebung von drei jüdischen Ausländerinnen; 3 Blatt;

362: (Falkenhausen, Elisabeth, Reeder, Schmitt, Sieburg) Enquete (französisch) der belgischen Kriegsverbrechen-Kommission, Brüssel 01. Mai 1947: Die Judenverfolgung in Belgien während der deutschen Besetzung 1940-1945; 23 Bl.;

363/365: (Eichmann) Korrespondenz [unvollständig] Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ IV B, Auswärtiges Amt, 25. Juni-01. Oktober 1943: Trotz Intervention der Schweizerischen Gesandtschaft keine Ausreise des in Mischehe lebendes Andreas A. Michaelis, 3 Bl.;

366: Auswärtiges Amt/ von Thadden an Botschafter Ritter, 27. April 1944: Abtransport von 50.000 Juden aus Ungarn zum Arbeitseinsatz; Durchführung unter Leitung von Eichmann, 1 Bl.;

367: = ungarisch;

368: Auswärtiges Amt/ von Thadden an Generalkonsul Speiser, 25. Juni 1944: Erledigung des Falles Folser durch Vollzugskommando Eichmann in Budapest, 1 Bl.;

369: = NG - 4553;

370: = NG - 4651.

Bestellsignatur:
G 01/ 21

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 371-500

Enthält: Beweisdokumente 371-500:

371: Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ IV A 4b an Auswärtiges Amt/ Thadden vom 28. November 1944: Ergebnislose Aufenthaltsermittlung von Juden ehemaliger slowakischer Staatsangehörigkeit; 1 Bl.;

372-373: = NG - 5626, NG - 1815;

374: = NG - 2059;

375: = NG - 2190;

376: = NG - 4986;

377-378: = NG - 4987;

379: = hebräisch;

380: = NG - 2234;

381: = NG - 2060;

382: = NG - 5335;

383: = NG - 5565;

384: NG - 5568;

385: = NG 5533;

- 386:** = NG - 5567;
387-388: = NG - 4985;
389: Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt, Befehlshaber der Sicherheitspolizei und Sicherheitspolizeistellen Frankreich vom 31. März 1943 - 22. Februar 1944: Festnahmen und Internierung von Juden argentinischer Staatsangehörigkeit in Frankreich, 34 Bl.;
390-393: = NG - 4978;
394: = NG - 4964;
395: = NG - 2867;
396: = NO - 4631, Scheide 34;
397: = NG - 5049, NG - 4963;
398: = NG - 3987;
399: = NG - 5672, NG - 2184, NG - 1782;
400: = NG - 2184;
401: = NG - 3986, NG - 2200;
402: = NG - 2200;
403: = NG - 3558;
404: = NG - 3990;
405: = NO - 216;
406: = NO - 035;
407: = NO - 044;
408: = NO - 036;
409: = NO - 050;
410: = NO - 905;
411: = NO - 2128;
412: = PS - 2376;
413: = NO - 1063-F;
414: = NO - 1578;
415: = NO - 1991;
416: = NO - 1543;
417: Vereinbarung (bulgarisch und Übersetzung) zwischen Belev und Dannecker vom 22. Februar 1943: Deportation von 20000 Juden aus Bulgarien in Deutsche Ostgebiete; 5 Bl.;
418: Gerichtsbeschluss und Urteil gegen Doktor Max Merten vom 05. März 1959 wegen Verhaftung, Deportation und Tötung von Juden in Saloniki und anderer Delikte, 5 Bl. (französisch);
419: = NG - 1804;
420: = NG - 096;
421-422: = NG - 5050;
423: = NG - 4897;
424/ 425: Befehlshaber Saloniki-Ägäis/ Militärverwaltung an Jüdische Kultusgemeinde Saloniki vom 06. Februar 1943: Kennzeichnung und Umsiedlung der Juden in Saloniki mit Ausführungsbestätigung Wislicenys; 3 Bl.;
426: Befehlshaber Saloniki-Ägäis/ Militärverwaltung an Präsident der jüdischen Kultusgemeinde Saloniki vom 13. Februar 1943: Betreuung aller Juden im Bereich des Befehlshabers Saloniki-Ägäis durch Präsident der Kultusgemeinde Saloniki; 1 Bl.;
427: Befehlshaber Saloniki-Ägäis/ Militärverwaltung an Jüdische Kultusgemeinde Saloniki vom 13. Februar 1943: Wechsel des Wohnsitzes, Straßenbahn- und Fernsprecherbenützung für Juden in Saloniki verboten (Ausführungsbestätigung zum Befehl vom 06. Februar 1943), 1 Bl.;
428: Sonderkommando der Sicherheitspolizei für Judenangelegenheiten Saloniki-Ägäis (Wisliceny) an jüdische Kultusgemeinde Saloniki vom 15. März 1943: Erfassung jüdischen Vermögens auf Sammelsonderkonto der jüdischen Kultusgemeinde; 1 Bl.;
429: Befehlshaber Saloniki-Ägäis/Militärverwaltung an Jüdische Kultusgemeinde von 21. März 1943: Festnahme von 25 Geiseln und Ausgehverbot für alle Juden außer zwischen 10 und 16 Uhr in Saloniki als Repressalie für Fluch[t?] des Dr.

- Cuencs; 1 Bl.;
- 430:** (Koretz, Wisliceny) Sonderkommando der Sicherheitspolizei für Judenangelegenheiten Saloniki-Ägäis an Jüdische Kultusgemeinde Saloniki vom 29. März 1943: Neuorganisation der Jüdischen Kultusgemeinde Saloniki, 1 Bl.;
- 431:** (Knochen) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris IV B an Befehlshaber der Ordnungspolizei Paris vom 05. Februar 1943: Judentransporte von Drancy ins Reich am 09., 11, und 13. Februar 1943, 2 Bl.;
- 432-433:** = NG - 3264;
- 434:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris IV B an Befehlshaber der Ordnungspolizei Paris vom 05. Februar 1943: Judentransporte von Drancy ins Reich am 09., 11. und 13. Februar 1943, 2 Bl.;
- 435:** geheim Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ IV B (Röthke) an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4a vom 06. Februar 1943: Judentransporte vom 9., 11. und 13. Februar 1943 von Drancy nach Auschwitz; 2 Bl.;
- 436:** (Nowak) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Röthke) an Reichssicherheitshauptamt, Inspektion Konzentrationslager, Konzentrationslager Auschwitz vom 09. Februar 1943: Abgang eines Transportes mit 1000 Juden von Drancy nach Auschwitz, " Bl.;
- 437-438:** = NG - 082, NG - 183;
- 439:** = NG - 183;
- 440:** = PS - 3614;
- 441:** = NG - 3104;
- 442:** = NG - 4895;
- 443:** (Du Moulin la Bartett) Aufzeichnung[en?] (Deutsche Vertretung Paris) für Gesandten Schleier vom 30. März 1942: Ablehnung einer Intervention des französischen Zivilkabinetts zugunsten des Juden Pierre Masse; 1 Bl.;
- 444:** (Rahn, Schleier, Zeitschel) Auszug aus Vermerk [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris/ Dannecker] vom 17. April 1942: Absprache mit Deutscher Botschaft betreffs Behandlung und Kennzeichnung der Juden in Frankreich; 1 Bl.;
- 445:** = NG - 2432;
- 446:** = NG - 2586;
- 447-452:** = NG - 2994;
- 453:** = NG - 334, Pook - 27;
- 454:** = NG - 558;
- 455:** = NO - 440;
- 456:** = NG - 2242;
- 457:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Brüssel vom 10. März 1942: Besprechung über Kennzeichnung der Juden in besetzten niederländischen, belgischen und französischen Gebieten, 1 Bl.;
- 458:** = NG - 1970; RF - 1203;
- 459:** = NG - 4881;
- 460:** = NG - 2586 - A;
- 461:** = PS - 710;
- 462:** = NG - 3702;
- 463:** (Harster) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag an Reichskommissar Niederlande/ Vertreter Auswärtiges Amt vom 28. August 1943: Befreiung vom Tragen des Judensterns bei Nachweis der Unfruchtbarkeit von in Mischehe Lebenden; 2 S.;
- 464:** Heydrich an Ribbentrop (Abschrift) vom 24. Juni 1940: "Territoriale Endlösung" statt Auswanderung; Bitte um Beteiligung bei Besprechungen über "Endlösung der Judenfrage", 1 Bl.;
- 465:** = NG - 3347; NG - 2586-F;
- 466:** = NG - 4588;
- 467:** = hebräisch;
- 468:** = NO - 5322;
- 469:** Rumänisches Statistisches Zentralamt (Dr. Golopentia) an

SS-Obersturmführer Richter vom 18. Juni 1942: Statistik über jüdische Bevölkerung in Rumänien; 1 Bl.;

470: Verfügung Marschall Antonescu 20. Juli 1942: Sprachregelung betreffend Arbeitspflicht der Juden in Rumänien;

471: (Danulescu) Aktennotiz Berater für Judenfragen Bukarest (Richter) vom 04. Mai 1942: Unterredung mit Mihai Antonescu betreffend Arbeitseinsatz der Juden in Rumänien;

472: (Antonescu) Geheimes Fernschreiben von Killinger an Auswärtiges Amt 07. August 1941: Bitte um Abstellung von SS-Hauptsturmführer Richter als Fachmann für Arisierung und Romanisierung in Rumänien; 1 Bl.;

473: = NG - 4962; NG - 3989;

474-476: = rumänisch;

477: = NO - 023; NG - 2354;

478: Deutsches Konsulat Galatz an Deutschen Gesandten/Berater für Judenfragen Bukarest vom 12. September 1942: Bitte um Zurückstellung der Razzia auf Juden in Galatz, 1 Bl.;

479: (Fildemann, Neumann) Artikel "Judenknechte" in Bukarester Tageblatt vom 11. Oktober 1942: Angebliche Bestrebungen, Aussiedlung von Juden in Rumänien zu sabotieren, 5 Bl.;

480: Berater für Judenfragen (Richter) Bukarest an Eichmann vom 17. Dezember 1942: Anschreiben zu antijüdischen Propagandamaterial (nicht vorhanden); 1 Bl.;

481: (Lecca) W. Fildermann an Bursan (Abschrift, Übersetzung) mit Anschreiben Richter an Eichmann vom 06. Januar 1943: Bitte um Intervention zugunsten jüdischer Waisen in Transnistrien, 3 Bl.;

482: Geheim, SS-Hauptsturmführer Richter an Deutsche Konsulate in Rumänien vom 16. März 1943: Bitte um Berichte über jüdische Propaganda; 1 Bl.;

483: SS-Hauptsturmführer Richter an Eichmann vom 26. März 1943: Aufstellung über eingezogene jüdische Vermögenswerte in Rumänien; 2 Bl.;

484: geheime Reichssache Auswärtiges Amt/Inland II an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) vom 02. November 1943: Angeblich zu milde Handhabung der Judengesetzgebung in Rumänien; Hoffnung des Auswärtigen Amtes auf Stabilisierung der deutschen Ostfront; 2 Blatt;

485: = NG - 2455;

486: = NG - 3668;

487: = NG - 4890;

488: = NG - 285; NG - 2851;

489: = NG - 2268;

490: = NG - 5087;

491-494: = NG - 5217;

495: = NG - 4399;

496: = NOKW - 587;

497: = NG - 4749;

498-499: = NG - 4749;

500: = NG - 1823.

Bestellsignatur:
G 01/ 22

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 501-600

Enthält: Beweisdokumente 501-600:

501: = PS - 654;
502: = hebräisch;
503: = NG - 1111;

- 504:** PS - 3921;
505-506: = PS - 3319;
507: = NG - 4698;
508: = NG - 424;
509: = NG - 4892;
510: = NO - 2408;
511: = NO - 1874;
512: = NG - 5354;
513: = NG - 2563;
514: = NG - 2865;
515: = NG - 1824
516: Auswärtiges Amt/ von Thadden an Gesandtschaft Budapest, 06. Juni 1944: Verhaftung der ungarischen Jüdin Glück (Schwester des New Yorker Oberbürgermeisters La-Guardia) auf Anordnung SS-Obersturmbannführer Eichmanns; Bitte der Glück "für eventuelle politische Zwecke greifbar" zu halten, 1 Bl.,
517: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt/von Thadden, 27. August 1943: Abschiebung der rumänischen Jüdin König zum Arbeitseinsatz im Osten;
518: Verbalnote (Abschrift) Deutsche Gesandtschaft Budapest an ungarischen Minister des Äußeren, 12. August 1944: Ausstattung und Versorgung der Transporte zum Arbeitseinsatz in das Reich eingezogener Juden durch ungarische Stellen, 2 Bl.;
519: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt, 21. Juni 1943: Abschiebung zweier angeblich ungarischer Juden zum Arbeitseinsatz im Osten, 1 Bl.;
520: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 29. Februar [1943]: Transport ausländischer Juden in Griechenland nach Bergen-Belsen zur Überprüfung der Heimatberechtigung und Heimschaffung; 2 Blatt;
521: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 23. Januar 1944: Abschiebung der tschechoslowakischen Juden Goldberger mit Familie aus Belgien zum Arbeitseinsatz im Osten, 2 Bl.;
522: [1941-1945] Erklärung von Thadden vom 21. Juni 1946 (= International Military Tribunal (IMT)-Dokument Ribbentrop - 319): Aufgabe und Arbeitsweise der Auswärtiges Amt/Information Stelle XIV (Leiter: Gesandter Schleier) und anderer antijüdischer Agitationsstellen außerhalb des Auswärtigen Amtes; Referententagung im Krummhübel vom 03 April 1944; Vatikan-Protteste wegen Behandlung der Juden; Besichtigungen in Bergen-Belsen und Theresienstadt, 8 Bl.;
523/524: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 10. Juli 1943 und 24. April 1944: Entscheidung über die Rückführung namentlich genannter ungarischer Juden; 5 Blatt;
525: = NG - 5570;
526: Anschreiben Gesandtschaft Bukarest (Richter) vom 30. Juni 1942 zu (nicht vorhandenem) Bericht und Statistik über die Volks- und Judentzählung in Rumänien am 06. April 1941; 1 Bl.;
527: = NG - 5630;
528: Auszug aus Meldung der Sigurantza, Bukarest, 29. Mai 1942: Hamstern rationierter Lebensmittel durch Juden; Weitergabe von Informationsmaterial der Nachrichtenagentur Havas durch jüdische Journalisten; 1 Bl.;
529: = NO - 592;
530: (Ebner) Eidesstattliche Erklärung Emanuel Ebner, New York 05. Oktober 1957: Ablieferung sämtlicher Wertgegenstände durch Czernowitzer Juden unter Androhung der Todesstrafe, Oktober 1941; Errichtung des Ghettos Czernowitz; 3 Bl.;
531: Gesandtschaft Bukarest (SS-Hauptsturmführer Richter) an rumänischen Judenkommissar Lecca, 02. Juni 1942: Arbeitsbewilligung des bei "Rogifer" tätigen

jüdischen Ingenieurs Kaufmann; 1 Bl.;

532: Bericht (Abschrift) Gesandter Veessenmayer über die Judenfrage in Ungarn, Oktober 1944: Trotz Entgegenkommen der Reichsregierung fortgesetzte Verzögerung der Judenevakuierung aus Budapest durch ungarische Stellen; Änderung der deutschen Haltung wegen Näherrückens der Front zu erwägen, 3 Bl.;

533: = NG - 5630;

534: = NG 2586-P;

535: = NG - 2652-G;

536: = NG - 2652-F;

537-538: = NG 2652-H, PS - 3319;

539: = NG 2652-H;

540: = NG 2586-O;

541: Vertrauliche Richtlinien Reichssicherheitshauptamt/Günther "zur technischen Durchführung der Wohnsitzverlegung von Juden [aus dem Reichsgebiet] nach Theresienstadt", 20. Februar 1943: Zuständige Dienststellen, abzubefördernder Personenkreis, Fahrplanerstellung und anderes, mit Anlagen; 9 Blatt;

542: (Dollmann) 16. Oktober 1943: geheime Reichssache Liste der Polizeiattachés, Polizeiverbindungsführer, SD-Beauftragte und ihrer männlichen Mitarbeiter (in Rom mit Sonderauftrag);

543-544: = NG - 4852;

545: = Photo (Eichmann);

546: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden, November 1943: Verbleiben der mit Zustimmung der ungarischen Dienststelle abbeförderten ungarischen Juden im Ghetto Theresienstadt, " Bl.;

547: Vermerk Auswärtiges Amt/von Thadden, 02. und 10. März 1944: Verhaftung von 2 türkischen Botschaftssekretär[?] (jüdischen), angeblich wegen Verbreitung defaitistischer Schriften; 2 Blatt;

548/549: (Eichmann) [Deutsche Gesandtschaft Kabul] und Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes an Auswärtiges Amt, 14. Dezember 1940 und 28. Februar 1941: Bewerbung des Malers Fleischmann und Kapellmeister Kollmann, Wien, um Lehrstellen in Afghanistan; Abschiebung Fleischmann und Kollmann in das Generalgouvernement, 2 Bl.;

550: Aufzeichnung Auswärtiges Amt/von Thadden für Auswärtiges Amt/Staatssekretär über Vorspr[?] Lennert (Internationales Rotes Kreuz IRK), 07. Oktober 1944: Ansuchen IRK um Genehmigung zum Besuch anderer Lager (besonders Bergen-Belsen) nach Besichtigung von Theresienstadt; 2 Blatt;

551: Umlauf Auswärtiges Amt/D III 16. Dezember 1941: Intervention schwedischer Gesandtschaft wegen geplanter Abschiebung sowjetisch-russischer Juden aus Berlin; Ablehnende Stellungnahme einzelner Ref[?] wegen Befürchtung sowjetischer Repressalien gegen Deutsche; 2 Bl.;

551: Vermerk Auswärtiges Amt/D III und anderer Dienststellen [des Auswärtigen Amts], 16.-20. Dezember 1941: Bedenken gegen Abschiebung russischer Juden nach dem Osten wegen eventueller Repressalien gegen deutsche Zivilinternierte in der UdSSR, 2 Bl.;

552/553: (Gurwitsch, Lindow, Thadden) Vermerk und Korrespondenz Auswärtiges Amt/Inland, Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, Reichsführer SS, 11. Mai 1943 bis 18. August 1944: Trotz gegenteiligem Erlaß, Abschiebung russischer Juden aus den besetzten Westgebieten und dem Protektorat nach dem Osten; Behandlung "feindstaatsangehöriger Juden"; 6 Blatt;

554: = NO - 148;

555: = NO - 051;

556: = NO - 203;

557: = NO - 039;

558: = NO - 020;

559/560: Korrespondenz Deutsche Botschaft Budapest/Veesenmayer, Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo und SD)/Günther, 9. Oktober und 4. November 1944: Keine Heimschaffung des fälschlicherweise als Volljüdin nach Auschwitz deportierten ungarischen Mischlings Grazia Kerenyi; 2 Bl.;

561: = NO - 23;

562: = NG - 3559;

563/564: Ausweisung Auswärtiges Amt/ Luther an Deutsche Gesandtschaft Budapest für Verhandlung mit ungarischer Regierung, 08. Oktober 1942: Trotz ungarischer Proteste, keine Privilegien ungarischer Juden im besetzten Westen, aber eventuelle Rückführung bis Jahresende; Vorschlag zur vermögensrechtlichen Regelung (mit Entwurf), 9 Bl.;

565: Fernschreiben Gesandtschaft Budapest/ Veessenmayer an Auswärtiges Amt, [04. August 1944]: Bemühung Eichmann um Auswanderung der 2195 Juden aus Ungarn nach Palästina (schweizerische Aktion) über Lissabon statt Rumänien, 1 Bl.;

566/567: Korrespondenz Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann, Auswärtiges Amt/ von Thadden, 11. Februar und 30. Mai 1944: Anforderung ungarischer Akten zur Überprüfung jüdischer Abstammung des Edmund Mészáros-Reisz, 3 Bl.;

568: (Antonescu, Cassulo, Lecca) 1942, 10. Januar 1961: Erklärung des ehemaligen rumänischen Oberrabbiners Alexander Safran, Genf 10. Januar 1961: Interventionen des Metropoliten Balan und Anderer zugunsten der rumänischen Juden. Ministerrats-Beschluss über Einstellung der Judendeportationen. Rolle des SS-Hauptsturmführers Richter und des Gesandten von Killinger; 3 Bl.;

569: Aussage P. Mark (Witwe nach Oberrabbiner von Czernowitz), 26. Oktober 1954: Erschießung des Mark u.a. Juden in Czernowitz Juli 1941; Zerstörung der Czernowitzer Synagoge; Einweisung von 70000 Juden in das Ghetto Czernowitz; 2 Bl.;

570: (Lecca, Richter) Fernschreiben Bukarest an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann über Auswärtiges Amt, 08. August 1942: Auflösung der zionistischen Organisationen in Rumänien; 1 Blatt;

571: (Richter) Telegramm Gesandter Bukarest an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Eichmann über Auswärtiges Amt, 24. Januar 1942: Zustimmung Stellvertretender Ministerpräsident Antonescu zu Auswanderungsstop für rumänische Juden. Abfahrt der "Struma" nach Istanbul;

572: Bericht SS-Hauptsturmführer Richter mit Anschreiben Deutsche Gesandtschaft Bukarest 26. November 1942: Stand der Frage der Aussiedlung der Juden aus Rumänien. Die Verzögerungspolitik des Marschalls Antonescu;

573: Aktennotiz SS-Hauptsturmführer Richter über Unterredung mit stellvertretendem Ministerpräsidenten Antonescu am 12. Dezember 1941: Zustimmung Antonescus zu dem Gesetzentwurf über Judenzählung und Auflösung der "Vereinigung der jüdischen Gemeinden in Rumänien" (Präsident Fildermann). Ablehnung des geplanten Palästinatransports und Vorschlag zur Unterbindung der jüdischen Ausweisung durch Richter. Korruptionsskandal Max Ausschnitt;

574: Reichssicherheitshauptamt/ IV an SS-Hauptsturmführer Richter, (26. Juni 1942[?]): Bitte um Auskunft über die vermutlich mit illegaler Judenauswanderung befassten jüdischen Organisation in Temeschburg; 1 Bl.;

575: SS-Hauptsturmführer Richter an Deutschen Konsul Galatz, 03. September 1942: Durchführung einer Judenrazzia zur Feststellung von Umgehungen der Judenzählung; 1 Bl.;

576/577: SS-Hauptsturmführer Richter an rumänischen Judenkommissar Lecca, 16. Dezember 1941: Ablehnung von Anträgen auf Durchreiseseichtvermerke durch Deutschland zur Auswanderung rumänischer Juden; Deren Heranziehung zum Arbeitseinsatz; 2 Bl.;

578: SS-Hauptsturmführer Richter an rumänischen Judenkommissar Lecca, 09. Dezember 1942: Verstoß gegen das Tarnungsverbot jüdischen Eigentums durch Firma Velicu in Ploesti; 1 Bl.;

579: SS-Hauptsturmführer Richter an rumänischen Judenkommissar Lecca, 14. September 1942: Protest gegen Urteil des Ilfover Gerichts zur Rückzahlung von Bestechungsgeldern an Juden durch ehemaligen Generalinspekteur für Verwaltung Stefanescu; 2 Bl.;

580: SS-Hauptsturmführer Richter an rumänischen Judenkommissar Lecca, 13.

- Februar 1943: Protest gegen freundlichen Nachruf der rumänischen Zeitung "Universul" zum Tod eines jüdischen Journalisten; 1 Bl.;
- 581:** SS-Hauptsturmführer Richter an rumänischen Judenkommissar Lecca, 25. Juni 1943: Bitte um Annullierung der auf Ansuchen der Banca Comerciala Romana eventuell erteilten Arbeitseinsatzbefreiung dreier Juden; 1 Bl.;
- 582:** = NG - 2805;
- 583/584:** (Becher, Blobel, Brunner, Endre, Ferenczy, Geschke, Höß, Hunsche, Kaltenbrunner, Kasztner, Krume, Merten, Novak, Schönesseiffen) Vernehmungsprotokoll Wisliceny, 29. November 1945 mit Erklärung Vernehmungsoffizier Brookhart vom 19. September 1960: Tätigkeit Wislicenys und Judenmaßnahmen in der Slowakei, Saloniki und Ungarn, mit statistischen Angaben; Verhältnis zu Wisliceny und Eichmann; Belastende Aussagen gegen Eichmann; Sonderkommando 1005 (Blobel); Ende der angloamerikanischen Militärmission zur Unterstützung der tschechoslowakischen Aufständigen-Armee (General Viest), u.a., 15 und 2 Bl. (englisch);
- 585:** (Eichmann) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Dannecker) über Besprechung im Reichssicherheitshauptamt vom 11. Juni 1942: Deportation von 15.000 holländischen, 10.000 belgischen und 10.000 französischen Juden nach Auschwitz zum Arbeitseinsatz; Geplante Einwirkung auf französische Regierung betreffend Aberkennung der Staatsangehörigkeit; Transportkosten und Kopfgeld für Deportation zu Lasten Frankreichs, 1 Bl.;
- 586:** Reichsführer SS/ S IV B 4 an Auswärtiges Amt, 07. Dezember 1944: Staatenlose Jüdin Wang mit Kindern (zum Teil niederländische Staatsangehörigkeit) stehen für Austausch nicht mehr zur Verfügung; 1 Bl.;
- 587:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris/ Dannecker an Militärbefehlshaber Frankreich/ Speidel, 17. März 1942: Bitte um Regelung der Zugbegleitung und Transportbezahlung für weitere Judendeportationen aus Frankreich; Räumung der französischen Lager wegen neuer Judenrazzien in Paris; 2 Bl.;
- 588:** = NID - 13763;
- 589/590:** Geheimes Schreiben und Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) [Den Haag]/ Zöpf an Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ IV, 27. April und 01. Mai 1943: Stand der Judenevakuierung aus den Niederlanden; Hindernisse für weitere Abschiebungen; Differenz zum "Monatssoll" für Osttransporte; 4 Bl.;
- 591:** (Günther, Harster, Hunsche, Nowak, Seidl, Wöhrn, Zöpf) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag über Besprechungen im Reichssicherheitshauptamt vom 01.- 06. Juli 1943: Behandlung der Juden, Mischlinge und Mischehen in den Niederlanden; Evakuierung und Arbeitseinsatz im Osten; Neuerrichtung des Lagers Bergen-Belsen für "Protektionsjuden"; Sterilisierung von Juden in Mischehen; Abschiebung von "Arbeitsjuden" aus dem Lager Vught; 6 Bl.;
- 592:** (Nowak, Zöpf) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag über Besprechung im Reichssicherheitshauptamt am 16. und 17. September 1943: Wegen Überfüllung bis auf weiteres keine Aufnahme von Juden in Bergen-Belsen; Rückführung von Mischehen und Mischlingen in das Reichsgebiet und die Behandlung des zurückbleibenden Vermögens, 2 Bl.;
- 593:** (Naumann, Rauter, Schröder) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag/ Zoepf an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 20. September 1943: Auf Drängen Rüstungsinspektion keine Abschiebung jüdischer Facharbeiter aus dem Lager Vught, 1 Bl.;
- 594:** = NG - 084;
- 595:** Weitergabe der Anordnung Reichsführer SS durch (Befehlshaber der Sicherheitspolizei?) Paris an Deutsche Botschaft Paris, 19. Januar 1942: Unterbleiben der Judenauswanderung aus dem Reich und den besetzten Gebieten, 1 Bl.;
- 596:** (Fünten, Hahnemann, Lages, Seyß-Inquart) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag/ Zoepf an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 20.

September 1943: Auf Drängen Rüstungsinspektors keine Abschiebung jüdischer Facharbeiter aus dem Lager Vught, 1 Bl.;

597: = NG - 2586;

598/599: Schreiben Zentralauftragsstelle für die besetzten niederländischen Gebiete und Rüstungsinspektion Niederlande, 18. November und 02. Dezember 1942: Freigabe von Arbeitsjuden zur Abschiebung durch Zentralstelle für jüdische Auswanderer (Amsterdam), 3 Bl.;

600: Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag/ Zoepf, 26. Juni 1943: Zurückstellung abschiebfähiger Juden nach deren Erwerb der Staatsbürgerschaft eines neutralen Landes aus außenpolitischen Gründen, 1 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 23

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 601-675

Enthält: Beweisdokumente 601-675:

601: Eichmann an SS-Standartenführer Dr. Knochen vom 10. Juni 1943: Geistliche sind von Evakuierungslagern fernzuhalten, auf Grund der Publikation "Judennot und Christenglaube" durch Schweizerisches evangelisches Hilfswerk, 2 Bl.;

602: Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag (SS Sturmbannführer Zoepf) vom 11. November 1943: Besprechung Eichmann, Hahnemann, Zoepf am 10. November 1943: Freiheitsentzug für jüdische Diamant-Händler und- Arbeiter vorläufig aufgeschoben; Konzentriertes Wohnen in Amsterdam; Konzentrierung der Angehörigen in Lager Westerbork, 2 Bl.;

603: (Rauter) Geheimes Fernschreiben (Abschrift) Eichmann an Befehlshaber der Niederlande (Harster) 28. August 1943: Abtransport von Juden aus Lager Vught nach Auschwitz und aus Barneveld nach Bergen-Belsen (mit Ausnahme der für die Luftrüstung wichtigen Arbeiter), 1 Bl.;

604: Fernschreiben Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag vom 23. Mai 1942: Bevorzugte Auswanderung der jüdischen Familie Ernst Laqueur, 1 Bl.;

605: Geheimes Fernschreiben Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris, Beauftragter Chef der Sicherheitspolizei Brüssel und Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag vom 09. Februar 1943: Erlass vom 11. Juli 1942 (Amt IV B 4) betreffend Evakuierungsmaßnahmen von Juden aus Frankreich, Belgien und Niederlande zum Arbeitseinsatz im Reich ist zu beachten, da Verbalnoten auswärtiger Vertretungen betreffend Rückführung der Staatsangehörigen vorliegen, 2 Bl.;

606: Geheimer Schnellbrief Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag vom 05. November 1943: Überprüfung der niederländischen Juden, die Pässe oder Einwanderungszertifikate erhielten, angeordnet (Namensliste); Beschränkung der Schreiberlaubnis im Lager Westerbork; 5 Bl.;

607: Vermerk Den Haag [Angestellter Slottke] vom 14. Januar 1944: Ablehnung, 7 Juden für Aufkäufe von versteckten Metallen freizugeben; 1 Bl.;

608: Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (RSHA) IV B 4A (Günther) an SS-Sturmbannführer Zöpf vom 21. Januar 1944: Freigabe von Juden zum Metallaufkauf mit Rücksicht auf unverzügliche völlige Entjudung der Niederlande abgelehnt (Wunsch des Beauftragten des Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (RMifBuM) in den Niederlanden, Vornholt), 2 Bl.;

609: Fernschreiben SS-Sturmbannführer Günther an SS-Sturmbannführer Zöpf vom 04. Februar 1944: Eintreffen von SS-Hauptsturmführer Moes in Den Haag am 08 Februar 1944, 1 Bl.;

- 610:** Fernschreiben (Abschrift) Zöpf an Zentralstelle für jüdische Auswanderung vom 10. Februar 1944: Erneute Festnahme der aus Westerbork zwecks Metallaufkäufen entlassener Juden, da Umsiedlung nach Theresienstadt vorgesehen, 1 Bl.;
- 611:** [Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag] (Abschrift) an Reichssicherheitshauptamt IV B 4 vom 08. April 1944: Gefälligkeitspässe südamerikanischer Konsulate für niederländische Juden wurden zurückgehalten; Empfänger nach Bergen-Belsen, Theresienstadt und Auschwitz eingewiesen, 2 Bl.;
- 612:** SS-Sturmbannführer Günther an Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Niederlande 15. Juni 1944: Für Juden bestimmte beschlagnahmte Einschreibsendungen sind der Reichspost gegenüber als "durch Feindeinwirkung verloren gegangen" zu bezeichnen; 1 Blatt;
- 613:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag (Angestellter Slotke) vom 31. Juli 1944: Angehaltene Gefälligkeitspässe für Juden gelten als verlorengegangen, 1 Bl.;
- 614:** Geheimes Fernschreiben Kaltenbrunner an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag (Naumann) vom 03. Februar 1944: Sefardische Juden in den Niederlanden sind sofort in Evakuierung einzubeziehen, 2 Bl.;
- 615:** Aktenvermerk Rauter an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande vom 18. Juli 1942: Besprechung (Reichskommissar Niederlande, [HDL] Schmidt, Rauter) über eventuelle Nichteвакуierung christlicher Juden; 1 Bl.;
- 616:** Fernschreiben Dr. Harster an Eichmann vom 20. Juli 1942: Vor dem 09. Mai 1940 getaufte Juden in den Niederlanden sollen nicht evakuiert werden; Zusicherungen [d. GK z.b.] von Schmidt an die Kirche; 1 Bl.;
- 617:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande vom 06. Dezember 1941: Antrag des Reichskommissars (RK), Generalkommissars (GK) z.b.v. und Höherem SS- und Polizeiführer Niederlande, 5 oder 6 Juden, die Nationaal-Socialistische Beweging der Nederlanden (NSB) angehörten, auswandern zu lassen (mit späterem Zusatz: am 21. April 1943 nach Theresienstadt umgesiedelt), 1 Bl.;
- 618:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande vom 20. Dezember 1941: Eichmann lehnt Auswanderung von Juden, die der Nationalsozialistischen Beweging der Niederlande (NSB) angehörten, ab, 1 Bl.;
- 619:** (Eichmann) Vermerk Zöpf vom 05. Oktober 1942: (Abschrift) Verbringung niederländischer Juden wegen Alters oder Verdienste anstelle von Auschwitz nach Theresienstadt, 1 Bl.;
- 620:** Günther an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande vom 17. Mai 1944: Juden im "Altersghetto" Theresienstadt wünschen niederländische Bücher aus Westerbork, 1 Bl.;
- 621:** Geheimsache Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande vom 02. März 1943 (Abschrift) Transport von 800-1000 Juden aus den Niederlanden nach Theresienstadt ("Altersghetto") wird verschoben, 1 Bl.;
- 622:** Zöpf an Außendienststelle Amsterdam und Judenlager Westerbork vom 14. Januar 1944: Überstellung ehemals bei Organisation Veltjens beschäftigter jüdischer Aufkäufer aus dem Gefängnis ins Lager Westerbork (Vorzugsbehandlung), 1 Bl.;
- 623:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Niederlande IV B 4 (Slotke) für Zöpf vom 25. Januar 1943 (Abschrift): Jüdische Weltkriegsteilnehmer mit Eisernem Kreuz I aufwärts (bzw. schwarzes Verwundetenabzeichen aufwärts) und österreichische Kriegsteilnehmer mit entsprechender Auszeichnung sollen nach Theresienstadt kommen, ebenso niederländische "Verdienstjuden", 1 Bl.;
- 624:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag an Reichssicherheitshauptamt IV B 4 vom 15. April 1943: Vorschlag der Bahnkommandantur Amsterdam, Judentransport nach Theresienstadt in Personenwagen durchführen zu lassen, 1 Bl.;
- 625:** = NG - 5108;
- 626:** = NG 4407;
- 627:** Aussagen (Protokoll in englischer Sprache) Kurt Becher vom 27. und 28.

März 1946 in Nürnberg: Angaben zur Person; Verhältnis zu Kaltenbrunner und Eichmann; Bemühungen Bechers, Evakuierung von Konzentrationslager Mauthausen und Dachau im April 1945 zu verhindern; und anderes, 47 Bl.;

628: = NG 2261;

629-630: = NG - 2424;

631: = NG - 2260;

632: = NG - 2424, NG 2260;

633: (Polger, Stahl) Telegramm Gesandter Ludin, Preßburg, an Auswärtiges Amt vom 16. November 1944: Wünsche des Vertreters des Internationalen Roten Kreuzes, Dunant, in Preßburg betreffend Behandlung von Juden in der Slowakei (Besichtigung des Lagers Sered, briefliche Verbindung mit Deportierten, Bitte um Freilassung einiger u.a.); 2 Bl.;

634: Von Thadden an Deutsche Gesandtschaft Bukarest vom 30. September 1943: Kein Kredit für Umzugskosten Dr. Hans E. Wolff; 1 Bl.;

635: Eichmann [an Auswärtiges Amt] 25. September 1943: Bitte um Mitteilung der Personalien und zukünftigen Wohnort von Dr. H. E. Wolff, 1 Bl.;

636: Fernschreiben Gesandter von Killinger Auswärtiges Amt an Eichmann vom [16. Oktober 1943]: Abschiebung des Reichsdeutschen Mischlings 1. Grades Dr. Wolff aus Bukarest ins Reich; Ungünstige Beurteilung und Bitte um sicherheitspolizeiliche Maßnahmen gegen Wolff nach Rückkehr; 3 Bl.;

637-641: = NG - 5569;

642: = NG - 2723, NG 3354;

643-644: = NG - 3354;

645: = NG - 2722, NG 3354;

646-651: = NG - 3354;

652: = NG 2779, NG - 134;

653: = NG - 3354;

654: = NG - 3354, NG 2779, NG - 134;

655: = NG - 2413;

656: = NG 2349;

657: = NG - 4924;

658: = NG - 3560;

659: = NG - 2347;

660: = NG - 2348;

661: = NG - 2345;

662: = hebräisch;

663: (Becher, Brand, Bonczos, Byss, Csatay, Eichmann, Ferenczy, Freudiger, Görgey, Grüson, Hain, Jäger, Jaros, Koltay, Komoly, Krumej, Kunder, Lazar, Lutz, Martinides, Milotay, Mayer, Nagy, Offenbach, Olah, Racz, Rajniss, Schmidt, Seredy, Stern, Szasz, Szilagyi, Sztojay, Vajta, Vasdinnyei, Veesenmayer, Weissmandl, Wilhelm, Winninger, Wisliceny) "Bericht des Herrn Pinchas Freudiger" vom 18. August 1960, Geschehnisse in Ungarn vom 19. März - 10. August 1944. Deutscher Einmarsch, Regierungswechsel. Haltung Horthys. Judengesetze, Deportationen und Internierung. Tätigkeit der Staatssekretäre Baky und Endre. Hilfsmaßnahmen des Zentralrats der Juden (Dr. Kastner, Joel Brand, Krauss) und Interventionen des Auslandes, 73 Bl.;

664: Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 21. Juni 1943: Stand der Judenfrage in Frankreich; Flucht in italienisch besetztes Gebiet; "Verständnislose" Haltung der Italiener; Aberkennung der französischen Staatsbürgerschaft für Juden laut Gesetzentwurf; 1 Bl. (= 2 Seiten);

665: Geheimes Fernschreiben Anordnung Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 23. September 1943: Deportation des staatenlosen Juden [Max] Gollub aus dem Lager Drancy nach Auschwitz, 1 Bl.;

666: = NG 1848;

667: = NG - 5138;

668: = hebräisch (Postkarte des Deportierten Dr. Martin Földi);

669: = hebräisch

670: (Appel, Donati, Gutmann, Lawajutrob, Meyer) Geheimes Fernschreiben

Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt IV B 4 vom 27. Dezember 1943: Festnahme führender Juden durch Einsatzkommando in Nizza. Herstellung falscher Ausweise, Kindertransporte in die Schweiz. Unterstützung durch italienische Behörden und französische Bevölkerung, 1 Bl. (2 Seiten);

671: = ungarisch/hebräisch;

672: = NG 2238;

673: = NG - 2236;

674: (Heydrich, Kaltenbrunner) Zeugenaussage Gustav Nosske 04./08. Dezember 1947 (Auszug): Unterschrift auf Einweisungsbefehl in Konzentrationslager persönlich durch Chef der Sicherheitspolizei; Unterschied zwischen "Ereignismeldungen aus der UdSSR" und "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten"; Tätigkeit der Referenten IV-A-1 und IV-D-5; Auswertung der Partisanenberichte, 28 Bl.;

675: = NG - 2191.

Bestellsignatur:

G 01/ 24

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 676-775

Enthält: Beweisdokumente 676-775

676: = NG - 2233;

677: = NG - 5523;

678: = NG - 4089, NG - 2980;

679 (1): (Veesenmayer, Winkelmann) Meldung des Höheren SS- und Polizeiführers über Deutsche Gesandtschaft Budapest an Reichsaußenministerium, 2. April 1944: Opposition (Kerestes-Fischer); Kommunismus; Partisanenanschläge; Judenfestnahme (Gesamtzahl), Reaktion der Bevölkerung; Plünderung jüdischer Läden durch Angehörige deutscher Militärverbände; ungarische Internierungslager für italienische Offiziere und Soldaten; 3 Bl.;

679 (2): (Veesenmayer, Winkelmann) Meldung Höherer SS- und Polizeiführer über Deutsche Gesandtschaft Budapest an Reichsaußenminister, 03. April 1944: Verhaftung ungarischer führender Sozialdemokraten und Juden (Gesamtzahl), Absperrung von Städten mit hohem Prozentsatz jüdischer Einwohner (Ungvar, Munkacs, Beregszasz), dort Bildung jüdischer Ältestenräte; Abwehr, 2 Bl.;

679 (3): = NG - 5593;

679 (4): = NG 5594;

679 (5): = NG - 5595;

679 (6): = NG - 5596;

679 (7): = NG - 5597;

679 (8): = NG - 5598;

679 (9): = NG - 5599;

679 (10): = NG - 5600;

679 (11): (Eckhardt, Veesenmayer, Winkelmann) Meldung Höherer SS und Polizeiführer über Deutsche Gesandtschaft Budapest an Botschafter Ritter 08. Mai 1944: Deutschfeindliche Bestrebungen der Kleinlandwirte-Partei; Rücktritt Obergespan Komitat Szolnok-Doboka (Graf Bethlen) wegen Judenaktionen; Juden-Festnahmen, Fluchtversuche nach Rumänien mit Hilfe deutscher Wehrmachtsangehöriger; Spionage; 2 Bl.;

679 (12): = NG - 5601;

679 (13): (Veesenmayer, Winkelmann) Meldung Höherer SS und Polizeiführer über Deutsche Gesandtschaft Budapest an Botschafter Ritter, 16. Mai 1944:

- Kommunismus; Partisanen; Juden - Zusammenziehung und Deportation;
Spionage; Rumänien verhängt totale Grenzsperrung gegen Ungarn, 2 Bl.;
- 679 (14):** NG - 5603;
679 (15): NG - 5604;
679 (16): NG - 5605;
679 (17): NG - 5606;
679 (18): NG - 5602;
679 (19): NG - 5608;
679 (20): NG - 5624;
679 (21): NG - 5623;
679 (22): NG - 5622;
679 (23): NG - 5621;
679 (24): NG - 5620;
679 (25): NG - 2237;
679 (26): NG - 5617;
680: = NG - 5523;
681: = NG - 2196;
682: = NG - 4957;
683-685: = NG - 5051;
- 686:** Aufzeichnung der italienischen Gesandtschaft Berlin, 04. Februar 1943: Ersuchen um Heimkehr einer aus Konzentrationslager Lobor-Grad (Zagreb) an Konzentrationslager Auschwitz überstellten Jüdin italienischer Nationalität, (L.L. Levi); 1 Bl.;
- 687:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 13. April 1943: Derzeitiger Aufenthalt der italienischen Jüdin Levi nicht festzustellen; 1 Bl.;
- 688:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 18. Januar 1943: Auskunft für spanischen Vizekonsul über Ableben und Nachlass des spanischen Staatsangehörigen jüdischer Rasse Salomon Mosché im Konzentrationslager Bergen-Belsen, 2 Bl.;
- 689:** (Meissner, Neubacher, Vogel, Wagner) Erklärung Rechtsanwalt Dr. Merten zur griechischen Anklage, 30. April 1957: Kein Einfluss M. auf jüdische Angelegenheiten; Zuständiges Sonderkommando des Reichssicherheitshauptamts (Hauptsturmführer Wisliceny) und griechische Sonderdienststelle; Aufkauf der deutschen Goldmünzen durch Griechen ("Goldschieberangelegenheit), 4 Bl.;
- 690:** (Röthke, Ullmeyer) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Eichmann vom 16. September 1942: Abfertigung des Transportzuges Nummer 901/28 von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz mit 1003 Juden, 1 Bl.;
- 691:** (Havenstein, Röthke) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Eichmann vom 11. September 1942: Abgang des Transportzuges D 901/25 von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz mit 1000 Juden; 1 Bl.;
- 692:** (Möller) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Eichmann vom 14. September 1942: Abgang des Transportzuges Nr. 901/27 von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz mit 1000 Juden, 2 Bl.;
- 693:** (Dannecker) Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 12. März 1942: Richtlinien für Deportationen von Juden aus Frankreich, 2 Bl.;
- 694:** Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen vom 28. Februar 1942: Deportierung von Juden in das Reichsgebiet; Vorläufige Zurückstellung der im Reichsgebiet in Mischehe lebenden Juden von der Evakuierung, 1 Bl.;
- 695:** (Weise) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 02. September 1942: Abgang des Transportzuges 901/22 von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz mit 1000 Juden, 1 Bl.;
- 696:** (Röthke, Schneider) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 vom 02. September 1942: Abgang Transportzug von Pithivier mit 928 Juden; 1 Bl.;
- 697:** (Dannecker) Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann an Befehlshaber der

- Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen vom 26. Februar 1943: Haltung der Italiener zur "Endlösung der Judenfrage" in Frankreich, 1 Bl.;
- 698:** (Bousquet, Lequay) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 08. Juli 1942: Auffassung Bousquets über eine weitgehende Verselbständigung der französischen Polizei des besetzten Gebietes; 1 Bl.;
- 699:** (Dannecker, Darquier de Pellepoix, Francois, Gallien, Garnier, Heinrichsohn, Hennequin, Lequay, Quidot, Schweblin, Tulard) Sitzungsprotokoll Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris vom 08. Juli 1942: Weitere Judentransporte aus Frankreich. Erste Sitzung des Aktionsausschusses; 4 Bl.;
- 700-701:** = NG - 4955;
- 702:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei an Polizeipräfektur Paris, Direktor Tullard, vom 15. Juli 1942: Abtransport von 1000 Juden aus Drancy ins Reichsgebiet am 19. Juli 1942, 1 Bl.;
- 703:** Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei/ Röhke 18. März 1943: Abbeförderung von Juden aus Frankreich, 1 Bl.;
- 704:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 29. März 1943: In nächster Zeit kein Bedarf an Sonderzügen zum Abtransport von Juden aus Frankreich infolge der Einstellung Pétais sowie der Italiener, 2 Bl.;
- 705:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt vom 14. Juli 1942: Zunächst nur Abbeförderung von staatenlosen Juden aus Frankreich nach Auschwitz; 2 Bl.;
- 706:** (Bousquet, Heinrichsohn, Schweblin) Bericht Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dannecker vom 20. Juli 1942: Informationsreise von Vertretern des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes durch das unbesetzte Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der Judenlager; 8 Bl.;
- 707:** Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag vom 12. März 1942: Illegale Abwanderung von Juden in die besetzten westlichen Gebiete mit Hilfe von gekauften Personalausweisen, 2 Bl.;
- 708:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 20. Juli 1942: Abbeförderung von Juden aus Frankreich; 2 Bl.;
- 709:** Geheimes Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen 23. Juli 1942: Abbeförderung von Juden aus Frankreich, 1 Bl.;
- 710:** Eichmann an Beauftragter des Chefs Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst für Belgien und Nordfrankreich 01. August 1942: Nur Abbeförderung von staatenlosen Juden nach Auschwitz; Behandlung dortiger Juden aus Frankreich und den Niederlanden mit Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris und Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag gemeinsam klären, 2 Bl.;
- 711:** (Röhke) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 31. Oktober 1942: Abtransport von Juden aus dem Haftlager Drancy nach Auschwitz; 1 Bl.;
- 712:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 vom 11. August 1942: Abtransport von Judenkindern nach Auschwitz, 1 Bl.;
- 713:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei an Reichssicherheitshauptamt vom 19. November 1941: Eintreffen von Juden an das Reichsgebiet an der spanischen Grenze; 1 Bl.;
- 714:** (Eichmann) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt an Einsatzkommando Paris 24. November 1941: Rückführung der aus dem Reichsgebiet an der spanischen Grenze eingetroffenen Juden, 1 Bl.;
- 715:** (Röhke) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 16. September 1942: Festnahmeplan für einflussreiche Pariser Juden; 4 Bl.;
- 716:** (Heinrichsohn) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Sicherheitspolizei-Kommando Orléans vom 31. August 1942: Judentransport aus dem unbesetzten Gebiet, 1 Bl.;

- 717:** (Baranco, Donati) Fernschreiben Einsatzkommando Marseille an Reichssicherheitshauptamt/ Obersturmbannführer Steimle vom 08. September 1943: Judenproblem in der italienischen Zone, 1 Blatt;
- 718:** Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris vom 27. März 1943: Weitere Bekämpfung des Judentums in Frankreich trotz des französischen und italienischen Widerstandes; 4 Bl.;
- 719:** = NiD - 13414;
- 720:** Befehlshaber der Sicherheitpolizei Paris an Deutsche Botschaft Paris, vom 21. August 1942: Durchführung von Maßnahmen gegen Juden italienischer Staatsangehörigkeit; Ablehnung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei mit dem italienischen Generalkonsulat unmittelbaren Verkehr zu pflegen wegen dessen projüdischen Haltung; 2 Bl.;
- 721:** Korrespondenz Argentinische Botschaft in Berlin mit Auswärtigem Amt vom 17. April-16. Juni 1942: Verhaftung des jüdischen argentinischen Staatsbürgers Gerson Willner in Jacmierz durch Behörden von Sanok/ Polen; 3 Bl.;
- 722:** Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Auswärtiges Amt vom 09. Juli 1942: Tod des argentinischen Staatsangehörigen Gerschon Willner, an "Herzmuskelschwäche", 1 Bl.;
- 723-724:** = NG - 4956;
- 725:** = NG 2631;
- 726:** = NG 4954;
- 727:** = NG 2242;
- 728:** = NG - 300;
- 729:** = NG 2652;
- 730:** = NI - 4252;
- 731:** = PS 1063;
- 732:** = NiD - 12 319-S und A;
- 733:** = NiD - 14901;
- 734:** Militärbefehlshaber Frankreich/Verwaltungsstab an Reichssicherheitshauptamt vom 03. Januar 1942: Anfrage bezüglich Auswanderung reichsdeutscher Juden aus dem Reich in das besetzte Gebiet Frankreichs; 1 Bl.;
- 735:** (Dannecker) Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes für Belgien und Frankreich vom 23. Januar 1942: Keine Auswanderung von Juden in das besetzte Frankreich, 2 Bl.;
- 736:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei an Militärbefehlshaber Frankreich/Verwaltungsstab vom 09. Februar 1942: Keine Auswanderung von reichsdeutschen Juden in das besetzte Frankreich angesichts der vorgesehenen Endlösung, 1 Bl.;
- 737:** (Eppstein, Kozower) Rundschreiben Reichsvereinigung der Juden in Deutschland vom 01. Dezember 1941: Verfügungsbeschränkungen über das bewegliche Vermögen für Juden, mit Formblatt; 3 Blatt;
- 738:** (Lilienthal) Rundschreiben Reichsvereinigung der Juden in Deutschland an die jüdischen Kultusvereinigungen und Bezirksstellen der Reichsvereinigung vom 03. Dezember 1941: Aufbringung von Barmitteln im Zusammenhang mit Evakuierungstransporten; 2 Bl.;
- 739:** (Heydrich) Reichssicherheitshauptamt an alle Staatspolizeistellen vom 27. November-03. Dezember 1941: Verfügungsbeschränkungen über das bewegliche Vermögen für Juden, 4 Bl.;
- 740:** (Eichmann) Gedächtnisprotokoll von Dr. Franz Meier vom 04. März 1945: Vorgehen der Behörden gegen die Juden im November 1938, 4 Bl.;
- 741:** Bericht Benno Cohn vom 02. April 1958: "Vorladung von Vertretern des deutschen Judentums im März 1939 bei Eichmann"; 5 Bl.;
- 742:** (Hentig) Protokoll "Besprechung mit Dr. Hans Friedenthal" vom 07. Februar 1957: Verhandlungen mit Gestapo in Berlin über Auswanderungen 1936-1938, 3 Bl.;
- 743:** = NG 4786;
- 744:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo u. SD) an Auswärtiges

- Amt vom 10. November 1942: Bitte, den italienischen Generalkonsul Giuriati davon abzubringen, sich weiterhin für die italienische Jüdin Jenni Cozzi einzusetzen; 2 Bl.;
- 745:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo u. SD) an Auswärtiges Amt vom 15. März 1943: Bitte, bei der italienischen Botschaft erwirken zu wollen, den Fall der italienischen Jüdin Cozzi auf sich beruhen zu lassen; 1 Bl.;
- 746:** Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichskommissar Ostland an Auswärtiges Amt vom 20. April 1943: Bedenken gegen die Abschiebung der italienischen Staatsangehörigen Jenni Cozzi; 1 Bl.
- 747:** (Thadden) Auswärtiges Amt an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo u. SD) vom 2. Juli 1943: Behandlung des Falles der italienischen Jüdin Cozzi gegenüber der Italienischen Botschaft; 2 Bl.;
- 748:** (Günther) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo u. SD) an Auswärtiges Amt vom 06. Juli 1943: Intervention der Faschistischen Partei zu Gunsten der italienischen Jüdin Cozzi; 1 Bl.;
- 749:** (Lange) Vertreter Auswärtiges Amt beim Reichskommissar Ostland an das Auswärtige Amt vom 28. Juli 1943: Keine Ausreise von Juden aus Ostdeutschland; 2 Bl.;
- 750:** (Eichmann) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Sipo u. SD) an Auswärtiges Amt vom 25. September 1943: Angesichts der veränderten politischen Verhältnisse in Italien keine Ausreise der italienischen Jüdin Cozzi, sondern deren Unterbringung im Konzentrationslager Riga; 1 Bl.;
- 751:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt vom 06. September 1944: Gefälligkeitspass von Generalkonsulat Salvador in Genf für den Juden Lewin; 1 Bl.;
- 752:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röhke an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann vom 09. September 1942: Abfertigung des Transportzuges Nr. D 901/ 24 von Le Bourget-Drancy in Richtung Auschwitz; 1 Bl.;
- 753:** = NG - 5209;
- 754:** Eidesstattliche Versicherung Georg Stiller vom 07. Mai 1948: Studium des Projektes über die Beleihung ehemaliger jüdischer Grundstücke in der Dresdner Bank (XI. Rasche 217), 1 Bl.;
- 755:** = NG - 5208;
- 756:** = NG 3920;
- 757:** = NG - 3920;
- 758:** = NG - 3907;
- 759-761:** = NG - 5219;
- 762-764:** = NG - 3933;
- 765:** = PS - 702;
- 766:** (Bondi, Luther, Otter) Notiz Legationsrat von Thadden vom 12. Oktober 1944: Intervention Schwedens zur Freilassung schwedischer Juden; 4 Bl.
- 767:** (Jacoleson) Aufzeichnung Auswärtiges Amt vom 09. Juni 1943: Bitte um Auskunft über das Schicksal von 2 jüdischen, norwegischen Kindern; 1 Blatt;
- 768:** (Günther) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt vom 26. August 1943: Negative Auskunft über Verbleib zweier norwegischer (jüdischer) Kinder; 1 Blatt;
- 769:** Auswärtiges Amt an schwedische Gesandtschaft vom 15. Dezember 1943: Ablehnung einer Weiterverfolgung der Angelegenheit der jüdischen Geschwister Klein infolge nachträglicher Annahme der schwedischen Staatsangehörigkeit; 2 Bl.;
- 770:** = NG - 3157;
- 771:** = NG - 5725;
- 772:** = NG - 2739; NG - 5755;
- 773:** ("Wisliceny Bericht", Preßburg, 18. November 1946) (siehe auch Fa-164), 25 Bl.;
- 774:** = NG - 5230; NG - 4548;
- 775:** = PS - 3363; = EC - 307.

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 25

Bestand: Eichmann-Prozess
Laufzeit: Titel: Beweisdokumente 776-810

Enthält: Beweisdokumente 776-810

776: = PS - 2620, I.M.G., 31, S. 39-41;

777: = NO - 2716;

778: = NO 4134;

779: = NO 4059;

780: = NO 2653;

781: = NG - 1828;

782: = PS 3040 (Schutzhaft-Erlass);

783: = PS - 3934 (Bericht Dr. Löwenherz);

784: (Tischer) [Abschrift eines undeutlichen Dokuments] Vermerk Wien (Ech/L) vom 15. November 1938: Juden dürfen monatlich nur Beiträge bis RM 400,- vom Konto in Wien abheben; Ausnahme Israelische Kultusgemeinde Wien; 1 Bl.

785: (Boda, Eichmann, Endre, Gabor, Krumej, Petö, Stern, Wisliceny) Auszug aus Ernö Munkcsi: Hogyán történt (Wie geschah es?) 1947, S. 28: Sitzung von Schwabenberg, Hotel Majestic am 31. März 1944: Beschaffung von 3 Millionen Judensternen durch ungarischen Judenrat, Wohnungs-, Arbeitsdienst-, Organisationsfragen; Jüdische Zeitungen und andere; 7 und 1 (hebräisch) Bl.;

786: Auswärtiges Amt an Deutsche Gesandtschaft Pressburg vom 21. Mai 1942: Reise Eichmanns 26. Mai-28. Mai 1942 in die Slowakei zur Besprechung von Evakuierungsfragen (K 40 3562/TK - 607), 1 Bl.;

787: = hebräisch;

788: = NG - 2652-A;

789: = NG 2253;

790: = NO 807;

791: = NO 303;

792: = NO - 422;

793: = hebräisch;

794: Erklärung von Kenny Kurt Ertl bei Israelischem Generalkonsulat Montreal am 07. September 1960: Angebot Eichmanns an Ertl, Konzentrationslager-Häftling in Theresienstadt, ihn als Chauffeur zu verwenden, 1 (hebräisch) und 3 Bl.;

795: = NG 2490;

796: = NG 3023;

797: = NG 5576;

798: = NG 5534;

799: = hebräisch;

800: (Hezinger, Hitler, Ribbentrop, Szalasi, Veesenmayer) Affidavit Legationsrat Theodor Horst Grell vom 26. Mai 1948 (Nürnberg): Hilfsaktion Steengracht für ungarische Juden (Anerkennung von 7000 Schweizerischen Schutzpässen angeblich laut Führerbefehl); Beschwerde ungarischer Stellen; Differenzen zwischen Eichmann - Winkelmann - Auswärtiges Amt, Deutsche Gesandtschaft; Nürnberger Prozesse Fall 11/ Steengracht, VDB (d)4 A Dokumentennummer 80), 7 Bl.;

801: = NG 2317;

802: (Brüning, Dannecker, Eichmann, Faragho, Geschke, Himmler, Schirach, Stamm) Affidavit Adolf Feiler vom 22. Juni 1945: Beabsichtigte Erschießung von Juden durch ungarischen Offizier; RFSS-Befehl, der "Sonderbehandlung von Juden" verbietet; 3 Bl.;

803: (Ferenczy, Geschke, Horthy, Szalasi) Affidavit Adolf Feiler 21. Juni 1945: Stellung des Sonderkommandos Eichmann in Ungarn gegenüber ungarischer Regierung, Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, Reichsführer SS, Höhrer SS- und Polizeiführer; Rückkehr der Dienststelle Eichmann im Zusammenhang mit Putsch vom 15. Oktober 1944 in Budapest, 3 Bl.;

- 804:** (Feine, Veesenmayer) Zeugenaussage (Auszug englisch) Adolf Hezinger 26. August 1948: Thaddens Auftrag an Hezinger, in Ungarn den Abtransport der ausländischen Juden zu verhindern; Herausgabe des "Tagesspiegel" in Karlsbad durch die von ihm in Horst Wagners Auftrag eingerichtete Informationsstelle XIV; 14 Bl.;
- 805:** (Eichmann, Geschke, Horthy, Kienast) Zeugenaussage (Auszug englisch) Otto Winkelmann 18. Oktober 1948: Spannungen zwischen Winkelmann und Veesenmayer; Aufgabe und Zusammensetzung der Höheren SS- und Polizeiführer (Ungarn); Berichtsweg für Meldungen über Deportationen; Verantwortung für Vorgehen gegen Juden in Ungarn; Besprechungen Himmler mit ungarischem Minister Vojnar; 15 Bl.;
- 806:** (Baky, Endre, Ferenczy, Keresztes-Fischer) Zeugenaussage (Auszug englisch) Dr. Reszö Kastner [richtig: Rezsö Kasztner] 19. März 1948: Verhältnisse in Ungarn nach dem 19. März 1944, insbesondere Judendeportationen; Die Rolle Hortys und Veesenmayers; Unterdrückung des slowakischen Aufstandes durch Berger und darauffolgende Deportationen; Kastners Verhandlungen mit Kurt Becher; 25 Bl. (= XI Prot (D) 3739-3782);
- 807:** (Jagow, Keresztes-Fischer, Jarosz, Ribbentrop, Sztojay) Zeugenaussage (Auszug, englisch) Nikolaus von Horthy 04. März 1948: Horthys Verhandlungen mit Hitler März 1944; Veesenmayer und die Judendeportationen; Gegenbemühungen Horthys; Aufkündigung des Bündnisses mit dem Reich; Verbringung von Horthys Sohn nach Mauthausen (= XI Prot (D) 2805-2841), 19 Bl.;
- 808:** Immunitätsausweis für Angehörige des Zentralen Rates der Juden in Budapest für Mosche Rosenberg; 3 Bl. (1 hebräisch. 1 ungarisch);
- 809:** = hebräisch;
- 810:** Postkarte des deportierten Juden Jossef Korosy an Angehörige; 3 Bl. (hebräisch).

Bestellsignatur:
G 01/ 26

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 811-870

Enthält: Beweisdokumente 811-870

811: = NO 511;

812: = hebräisch;

813: Richtlinie Wisliceny und Krumej an jüdische Gemeinde Budapest vom 20. März 1944: Bildung eines Zentralrates, Ausübung des religiösen, kulturellen und sozialen Lebens, Zensur von Zeitungen und sonstigen Druckschriften; Verlassen von Budapest, Wohnungswechsel und anderes, 3 Bl.;

814: nicht erschienen;

815: (Bousquet, Daluege, Laval, Leguay) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Knochen) an SS-Gruppenführer Müller vom 13. Januar 1943: Behandlung der Juden im neubesetzten Frankreich; Note der italienischen Regierung betreffend Schutz von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit; 2 Bl.;

816: (Best, Eichmann, Evass, Friedigen, Günther, Himmler, Kaltenbrunner, Wagner) Affidavit Eberhard von Thadden vom 16. April 1948 (Nürnberg): Bemühungen Steengrachts, Judendeportationen in Dänemark zu verhindern bzw. zu mildern; 8 Bl.;

817: (Best, Eichmann, Ribbentrop, Thadden) Affidavit Horst Wagner vom 13. Mai 1948 (Nürnberg): Intervention Wagners bei Himmler im Auftrag Steengrachts zugunsten dänischer Juden; 8. Bl.;

818: = NG - 2276;

819: Geheim. Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an

Reichssicherheitshauptamt (Müller) vom 02. Februar 1943: Verhinderung von Judenmaßnahmen durch Italiener im italienisch besetzten französischen Gebiet (Anschreiben zu geheimem Bericht des französischen Präfekten Nizza an Laval), 2 Bl.;

820: (Lo Spinoso, Luceri, Mussolini) Geheimes Fernschreiben

Reichssicherheitshauptamt (Müller) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 02. April 1943: Anweisung des Duce an italienische Polizei zur Regelung der Judenfrage im italienisch besetzten Frankreich, 2 Bl.;

821: Geheimes Fernschreiben Dr. Knochen an Reichssicherheitshauptamt/IV vom 05. April 1943: Ergebnislose Ermittlungen betreffend Reise des Generalinspektors der italienischen Polizei, Lo Spinoso, im besetzten französischen Gebiet, 1 Bl.;

822: Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/ IV an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 09. April 1943: Bitte Müllers an Polizei Attaché in Rom um Vermittlung eines Besuches Lo Spinosos in Berlin, 1 Bl.;

823: (Donati) Dr. Knochen an Schellenberg und Eichmann vom 06. April 1943 (Abschrift): Abwanderung von Juden aus Gebiet Marseille in italienisch besetzte Zone; 2 Bl.;

824: Geheim; Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Röthke) an Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Kommando Dijon und Einsatzkommandos Lyon und Marseille vom 12. Mai 1943: Maßnahmen der Italiener gegen Juden im italienisch besetzten Gebiet; 1 Bl.;

825: (Malfatti) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Röthke) vom 24. Mai 1943: Kein Besuch Lo Spinosos bei italienischer Botschaft in Paris, 1 Bl.;

826: (Bourrague) General Avarna di Gualtieri (Verbindungsoffizier des italienischen Oberkommandos in Vichy) an Admiral Platon, Admiral Bourrague und General Bridoux von 02. März, 29. März und 27. April 1943: Italienisches Oberkommando verwahrt sich gegen antijüdische Maßnahmen durch französische Präfekten auf italienisch besetztem Gebiet; 5 Blatt;

827: (Brand, Eberstein, Fegelein, Günther, Hitler, Horthy, Höttl, Hunsche, Kastner, Novak, Müller, Oberreich, Veesenmayer, Weiß, Winkelmann, Wisliceny, Wolff, Ziereis) Aussagen (Protokoll in englischer Sprache) Kurt Becher vom 27. und 28. März 1946 in Nürnberg: Angaben zur Person; Verhältnis zu Kaltenbrunner und Eichmann; Bemühungen Bechers, Evakuierung von Konzentrationslager Mauthausen und Dachau im April 1945 zu verhindern; u.a., 47 Bl.;

828: (Weill, Wolff) geheimes Fernschreiben Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Einsatzkommando Marseille an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 22. Juli 1943: Intervention Donatis in Rom zugunsten der Juden im italienisch besetzten Gebiet von Frankreich für den Fall deutscher Besetzung; 2 Bl.;

829: Geheime Reichssache Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes IV B 4 B an Auswärtiges Amt vom 03. November 1942: Anschreiben zu Besprechungsprotokoll Reichssicherheitshauptamt (RSHA) vom 27. Oktober 1942 (fehlt) betreffs Endlösung der Judenfrage; 1 Bl.;

830: = NG - 1792;

831: = NG - 1783;

832: Statistik der Central Jewish Council for Coordination an Decision, Athen vom 20. Juli 1960: Gegenüberstellung des jüdischen Bevölkerungsanteils vor und nach der Verfolgung in Griechenland; 4 Bl.;

833: (Cobrada, Golian, Kratky, Pauliny-Tot, Osusky, Souhrada, Varady, Viest) geheime Reichssache Tätigkeitsbericht (Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst) Pressburg vom 9. Dezember 1944: Sicherung des slowakischen Raumes, Festnahmen, Überstellung von Aufständischen Führern an das Reichssicherheitshauptamt (RSHA), Einsatzkommandos; 2 Bl.;

834: Konzept Deutsche Gesandtschaft Pressburg (für Verbalnote) an slowakischen Außenminister vom 29. April 1942: Kosten für Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung slowakischer Juden, die zum Arbeitseinsatz vom Reich übernommen werden, 1 Bl.;

835: Verbalnote Deutsche Gesandtschaft Pressburg an slowakischen

Außenminister vom 01. Mai 1942: Grundsätzlich keine Rückbeförderung von Juden aus dem Reich in Slowakei; Kein deutscher Anspruch auf jüdisches Vermögen in der Slowakei, 1 Bl.;

836: Fernschreiben Auswärtiges Amt/ Luther an Deutsche Gesandtschaft Pressburg vom 02. Mai 1942: Keine Rückkehr deportierter slowakischer Juden; Bereitschaft Deutsche Regierung, weitere 20.000 arbeitsfähige Juden zu übernehmen, 1 Bl.;

837: Fernschreiben Auswärtiges Amt/Luther an Deutsche Gesandtschaft Pressburg vom 16. Februar 1942: Bereitschaft der Deutschen Regierung, 20.000 arbeitsfähige slowakische Juden nach dem Osten zu deportieren ("Endlösung"), 1 Bl.;

838: Wisliceny an Deutsche Gesandtschaft Pressburg vom 28. April 1942: Sicherstellung des jüdischen Mobilbesitzes in der Slowakei; 1 Bl.;

839: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV B 4 (Günther) an Auswärtiges Amt (Rademacher) vom 15. Mai 1942 (Abschrift): Abschiebung der Juden aus der Slowakei nach Auschwitz und Lublin; Bereitstellung von Zügen durch die slowakische Regierung; 1 Bl.;

840: = PS - 3319;

841/842: Geheime Reichssache Heydrich an Unterstaatssekretär Luther und Schnellbrief Rademacher an Eichmann vom 02. März 1942: Besprechung betreffend "Endlösung der Judenfrage" am 06. März 1942, 2 Bl.;

843: = NO - 3824;

844: = NO - 4145;

845: = NO - 2673;

846: = NO - 3157;

847: Geheimes Telegramm Veesebmayer an Auswärtiges Amt vom 29. Juni 1944: Hilfsmaßnahmen für ungarische Juden durch schwedische, schweizer und türkische Gesandtschaft unter Einschaltung des Roten Kreuzes; Positive Reaktion Sztojays; 2 Bl.;

848: Telegramm Ribbentrop an Reichsbevollmächtigten Ungarn vom 10. Juli 1944: Genehmigung der Auswanderung gewisser Juden nach USA, Schweden, Schweiz, wenn ungarische Judentransporte ins Reich wiederaufgenommen werden; 2 Bl.;

849: = NG - 5615;

850: = NG 2198;

851: = hebräisch;

852: Ausweis für Dr. Leopold Breszlauer: Erlaubnis, sich während der Sperrzeit auf der Straße zu bewegen; 2 Bl.;

853: (Apor, Barta, Batizfaly, Breslauer; Csepelka, Farkas, Ferenczy, Kalotay, Kluger, Koehler, Körner, Krausz, Lutz, Peterffy, Szalasi, Wallenberg, Wisliceny) Protokoll einer Sitzung in der schwedischen Gesandtschaft Budapest 22.

November 1944 und Reisebericht einer Kommission der schweizerischen Gesandtschaft vom 28. November 1944: Hilfsmaßnahmen der Vertretungen der neutralen Staaten (Schweden, Schweiz, Spanien, Portugal) zugunsten ungarischer Juden während der Deportation ins Reich, 14 Bl.;

854: = hebräisch;

855: = NO - 2620;

856: (Abromeit, Becher, Bernadotte, Blume, Burzio, Brunner, Dannecker, Fleischmann, Freudiger, Globocnik, Grüninger, Glücks, Güdler, Günther, Hahn, Herzel, Heydrich, Himmler, Hartenberger, Hochberg, Holz, Höß, Hunsche, Kastner, Killinger, Krume, Ludin, Merten, Moravek, Novak, Mayer, Müller, Rott, Schimana, Schwalb, Schönesseiffen, Seidl, Tiso, Tuka) Aussagen Wislicenys (englisches Protokoll, Litiska) vom 14., 15., 17., 23., 24. November 1945, 10., 14. Januar 1946, 21. März 1946 und 2. April 1946 in Nürnberg: Mission Wislicenys in der Slowakei; Verhältnis Kaltenbrunnens und Wislicenys zu Eichmann; Deportation und Endlösung der Juden in Europa, 83 Bl.;

857: (Biberstein, Blobel, Himmler, Thomas) Protokoll der Vernehmung des Zeugen Albert (Hartel sic!) Hartl 24. November 1947 (Nbg. Fall IA): Aussagen betreffend eigener Person und Tätigkeit bei Sicherheitsdienst (kirchlicher Nachrichtendienst)

Angaben über Tätigkeit von Einsatzgruppen und Einsatzkommandos, SS-Standartenführer Blobel in Russland; 17 Bl. [unvollständig];
858: = NO - 4498-B;
860: = NO 2952;
861: = NO - 2947;
862: = NO - 4538;
863: = NO - 2948;
864: = NO - 2950;
865-869: Geheimes Fernschreiben Rasse- und Siedlungshauptamt, Krumsey an Umwanderer Zentralstelle Litzmannstadt, Befehlshaber der Sicherheitspolizei Prag, Eichmann u.a., Lagerbestandsmeldungen Litzmannstadt von 12. Juni-03. Juli 1942: Transport von 88 tschechischen Waisen aus Lidice nach Lager Litzmannstadt; Rückfragen und Bitten um Anordnungen (evtl. "Sonderbehandlung"); 12 Bl.;
870: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst (BdS) Ungarn/ Sondereinsatzkommando/ Aussenkommando Wien von Juni bis September 1944: Richtlinien über Behandlung ungarischer Juden (Gestapohäftlinge) im Arbeitseinsatz mit Anlagen: Arzneiversorgung, Verzeichnis von Krankenanstalten für jüdische Arbeitskräfte, [?]weisung für Judenpolizisten, Bericht über medizinische Betreuung von Juden und Personalstand in Notspital Meidling; 12 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 27

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 871-950

Enthält: Beweisdokumente 871-950:

871: = NG 4986;
872: = NO 1411;
873: Aktenvermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) (Theo Dannecker) 15. Juni 1942: Planung der Judendeportation aus den verschiedenen französischen Gebieten als "Jüdische Umsiedlung" und ihre technische Durchführung; 3 Bl.;
874: (Kopkow, Panzinger) Eidesstattliche Erklärung Walter Huppenkothen 17. Juli 1946: Aufgabenverteilung im Reichssicherheitshauptamt/ Amt IV; Geheimhaltungsvorschriften und allgemeinen Informationen für Beamte des Amtes IV; Müllers Amtsführung; Sonderstellung von Eichmanns Judenreferat; Zusammenarbeit zwischen militärischer Abwehr und Abwehrpolizei; Behandlung der "Funkagenten", 9 Bl.;
875: Legationsrat von Thadden an Auswärtiges Amt/ Gruppenleiter Inland II 01. Juni 193: Anregung Eichmanns einer Einladung des italienischen Polizeiinspektors Lo Spinoso nach Paris zwecks Fühlungnahme deutsche und italienischer mit Judenfragen befasster Politischer Stellen; Ablehnung der italienischen Regierung, 1 Bl.;
876: Anschreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt 14. März 1942, zum Protokoll über die Besprechung im Reichssicherheitshauptamt vom 06. März 1942 ("Endlösung der Judenfrage"), 1 Bl.;
877: Anschreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt 03. Juli 1942, zum Protokoll über die Besprechung im Reichssicherheitshauptamt vom 06. März 1942 ("Endlösung der Judenfrage"), 1 Bl.;
878: Geheime Reichssache Unterstaatssekretär Luther an Eichmann 07. Dezember 1942: Sterilisierungsmöglichkeit von Mischlingen [I.Gr.] nach neuester

Forschung vereinfacht und verkürzt; Hinweis auf Befehl Auswärtiges Amt vom 02. Oktober 1942 - D III 67 Geheime Reichssache, der diese Lösung unter Berücksichtigung der Außenpolitik als geeignete Art der Endlösung der Judenfrage befürwortet, 2 Bl.;

879: Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 21. Oktober 1942: Mitteilung der Deutschen Botschaft Ankara an türkische Regierung, dass türkische Juden in besetzten Westgebieten ab 01. Januar 1943 keine Ausnahmen mehr genießen; Türkische Konsulate dürfen sie in die Heimat zurückziehen; Erteilung deutscher Durchreisevisa, 1 Bl.;

880: Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete an Auswärtiges Amt, 04. November 1942: Meldung von 35 türkischen Juden bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Amsterdam um Rückstellungsvermerke vom Arbeitseinsatz, 2 Bl.;

881: (Hunsche) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes an Auswärtiges Amt, 11. November 1943: Übersendung der Reisepässe rumänischer und türkischer Juden aus den Niederlanden an deren Vertretungen in Deutschland zur Entscheidung über deren Heimkehrberechtigung; 1 Bl.;

882: Verbalnote Auswärtiges Amt an Türkische Botschaft Berlin, 02. Dezember 1943: Übersendung der Reisepässe von in den Niederlanden wohnenden türkischen Juden mit Bitte um Nachricht, ob sie Heimkehrberechtigung nach der Türkei erhalten, 1 Bl.;

883: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt 31. Juli 1944: Überprüfung der Staatsangehörigkeit dreier türkischer Juden aus Amsterdam, 2 Bl.;

884: Deutsche Botschaft Madrid an Auswärtiges Amt, 21. Februar 1944: Verschiffung von Juden aus verschiedenen europäischen Staaten von der Iberischen Halbinsel mit portugiesischem Dampfer "Nyassa" nach Haifa auf amerikanische Initiative und mit amerikanischer Finanzierung, 3 Bl.;

885: Schweizer Gesandtschaft Berlin an Auswärtiges Amt, 17. Dezember 1943: Heimschaffung der in der Südzone Frankreichs verhafteten Schweizer und Aufhebung der Beschlagnahme ihres Eigentums nach Überprüfung ihrer Pässe durch die Schweizer Gesandtschaft in Vichy; 3 Bl.;

886: = NG 5095;

887: Chef Sicherheitspolizei und SD an Auswärtiges Amt 06. April 1943: Teilnahme des Bruders des schwedischen Königs, Prinz Eugen, an Wohltätigkeitsfest in der Stockholmer Oper zugunsten von nach Palästina zu überführende jüdischen Kinder; 1 Bl.;

888: Auswärtiges Amt an Deutsche Gesandtschaft Stockholm, 09. April 1943: Anfrage nach jüdischem Einfluss auf schwedischen Königshof anlässlich des großen jüdischen Wohltätigkeitsfestes in der Stockholmer Oper zugunsten jüdischen Kinder, 2 Bl.;

889: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Prag an deutsche Behörden des Protektorates, 20. Mai 1942: Hervorhebung der Bedeutung der dem BdS unterstellten Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag für die Vermittlung von Wohnungen und Wohnungseinrichtungen; Abwehr einer deutschen Kritik; 2 Bl.;

890-891: = PS 709;

892: = NG 4934;

893: = NG 4933;

894: = NG 4934;

895: = NG 5100;

896: Vortragsnotiz von Thadden für Außenminister 05. Oktober 1944: Entgegen Vorschlag des deutschen Gesandten Ludin aus Pressburg Mitverantwortung der slowakischen Regierung (neben dem Reich) für radikale Judenmaßnahmen, 2 Bl.;

897: Telegramm Gesandter Ludin an Auswärtiges Amt 03. Januar 1945: Ministerpräsident Tiso zeigt ihm Schreiben des protestantischen Erzbischofs von Upsala mit Intervention für slowakische Juden; 1 Bl.

898: Von Thadden an Eichmann 06. Januar 1945: Mitteilung über Intervention des

protestantischen Erzbischofs von Upsala bei Tiso für slowakische Juden; 1 Bl.

899: (Becher, Brunner, Fleischmann, Hochberg, Kasztner, Ludin, Mach, Steiner, Tiso, Tuka, Veessenmayer) Einvernahme Dieter Wisliceny in Prag, 6. Mai 1946: Angebot von jüdischen Arbeitskräften durch slowakische Regierung 1942; Eichmanns Anordnung der Übersiedlung slowakischer Juden nach Lublin; Verwendung aller europäischer Juden in Kriegsindustrie in Polen und Ukraine geplant; Tisos Versprechen der Erledigung der Judenfrage;

900: (Becher, Brand, Brunner, Ciano, Eichmann, Fleischmann, Heim, Horthy, Kaltenbrunner; Kasztner, Krumej, Müller, Roosevelt, Schellenberg, Schmidt, Steiner, Szalasi, Weissmandl) Bericht Jüdisches Rettungskomitee Budapest 1942-1945; Rettung von 1/3 der ungarischen Juden Hauptverdienst der Waadah; Verfolgungsmaßnahmen. Verhandlungen mit In- und Ausland. Loskauf von Juden mit Dollars. "Deutsche Berater" bei ungarischen Behörden (Judenkommando). Kommunisten; Pfeilkreuzler; Interventionen für Juden. Kriegsschluss in den Konzentrationslager; 104 Bl.;

901: Bemerkungen Wislicenys vom 25. März 1947 zum Bericht des Dr. Kastner: Fassung des zweiten Teils des Berichts klarer und richtiger als der Erste; Kastner imponierte Eichmann; Eichmann haßte von Freudiger; Ohne Wisliceny, Grueson, Krell, Becher und Krumej erfolglose Bemühungen Kastners und seiner Freunde; 18 Bl.;

902: Geheime Reichssache Telegramm Ludin an Auswärtiges Amt, 23. Juni 1944: Erneute Maßnahmen gegen slowakischen Juden nur unter örtlicher Mitwirkung von Wisliceny möglich, 1 Bl.;

903: (Mach, Vásek) Deutsche Gesandtschaft Pressburg an Auswärtiges Amt, 11. August 1944: Überblick über Lage der 15.300 slowakischen Juden; Ausstattung der meisten mit Verbleibe- und Arbeitsbewilligungen; Wegen Erfüllung wichtiger Aufträge durch Arbeitslager Juden wirtschaftlich unentbehrlich; Ludins Bitte um Rückkommandierung Wislicenys nach Pressburg, 10 Bl.;

904: (Boldt, Wisliceny) Ausschnitt aus "Stern"-Bericht von Robert Pendorf über Eichmann: Selbstbezeichnung Eichmanns der Beihilfe zur Tötung, aber nicht des Mordes an Juden; Versuchte Rechtfertigung mit Fahneid, Pflichterfüllung und Gehorsam; 3 Bl.;

905: (Hunsche) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes an Auswärtiges Amt/ Landrat von Hahn, 29. April 1943: Weiterleitung eines Erlasses vom 05. März 1943 über Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit; 1 Bl.;

906: = NG 5100;

907: Anfrage von Thadden bei Referenten Auswärtiges Amt, 18. Juni 1943: Beantwortung der Anfrage Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, ob Einwendungen gegen Räumung der Wohnungen von 2 holländischen und 1 belgischen Juden bestehen, die in die Ostgebiete evakuiert wurden; 1 Blatt;

908: Schnellbrief Auswärtiges Amt/ Rademacher Legationsrat an beteiligte Reichsministerien und oberste Reichsbehörden, 23. Juli 1942: Einladung zur Besprechung über Judenaussiedlung aus den europäischen Ländern, 1 Bl.;

909: Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt, 13. März 1943: Erteilung von Ausreisegenehmigungen an zur Auswanderung bereitstehende ausländische Juden, 1 Bl.;

910: Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Eichmann an Auswärtiges Amt/ Legationsrat Rademacher, 12. März 1941: Bei staatspolizeilichen Maßnahmen vereinbarungsgemäße Rücksichtnahme auf Juden mit Sowjet- oder USA-Staatsangehörigkeit; Gleichstellung aller übrigen mit deutschen Juden, 2 Bl.;

911: (Eichmann) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt Juli 1941: Stellungnahme erbeten zu Fall des Juden Friedrich Harpmann aus Prag der gegen seinen Arbeitseinsatz seine US-Staatsangehörigkeit einwendet, 1 Bl.;

912: (Baumert, Beger; Glücks, Himmeler) Aussage Wolfram Sievers 10. April [?]: Angliederung der Abteilung Dr. Rascher und Dr. Hirth an Ahnenerbe; Schädelammlung auf Antrag Rassenamt durch Hirth in Straßburger Universität; Kommissarbefehl; Versuche in Dachau, Sachsenhausen und Natzweiler; Institut für

- wissenschaftliche Zweckforschung; (I.Proc. (5746, 5771-5879)), 11 Bl.;
- 913:** = NO - 538 (Teil);
- 914:** = NO - 88;
- 915:** = NO 3201;
- 916:** Vortrag Henschel, 13. September 1946, in Tel Aviv: Schilderung der letzten Jahre der jüdischen Gemeinde Berlin; Überführung im Jahr 1943 in die "Reichsvereinigung der Juden in Deutschland"; 10. Juni 1943 Tätigkeit der Reichsvereinigung abgeschlossen; 7 Bl.;
- 917:** Jüdischer Kulturbund Berlin an dito Wien, 14. April 1939: Beschäftigung von 5 jüdischen Musikern; Bitte um Intervention bei Eichmann wegen Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung für Berlin; Erwägung einer Auswanderungsmöglichkeit für sie; 2 Bl.;
- 918:** Jüdischer Kulturbund in Deutschland Berlin an dito Wien, 10. August 1939: Erinnerung an Brief vom 14. April 1939; 1 Bl.;
- 919-921:** = L 361;
- 922:** Memo argentinische Botschaft an Auswärtiges Amt, 04. November 1942: Verwendung für Hans Peter Mayerhoff wegen Ausreisegenehmigung, 1 Bl.;
- 923:** Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt, 06. November 1942: Bitte um wohlwollende Prüfung der Angelegenheit Mayerhoff gemäß Memorandum Argentinische Botschaft vom 04. November 1942; 2 Blatt;
- 924:** (Günther) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 21. November 1942: Ablehnung des Antrages Mayerhoff; soll nach Theresienstadt "abbefördert" werden; 1 Bl.
- 925:** Auswärtiges Amt an Argentinische Botschaft Berlin, 30. November 1942: Ablehnung des Antrages Ausreise Mayerhoff, 1 Bl.;
- 926:** (Thadden) Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt 26. September 1944: Fahndung der türkischen Marinebehörden nach türkischem Dampfer "Selahettin", der mit 400 Juden aus Constanza nach Palästina auslief; 1 Blatt;
- 927:** (Eichmann) Schnellbrief Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 23. August 1943: Einleitung eines Auslieferungsverfahrens erbeten gegen staatenlosen Juden Karl Klinger, der illegal nach Budapest ausgereist sein soll, Befürchtung der Verwendung seines Wissens um Vorgänge bei deutschen Dienststellen durch Mitteilung ans Ausland, 2 Bl.;
- 928:** (Thadden) Auswärtiges Amt an Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, 03. September 1943: Laut deutsch-ungarischem Auslieferungsvertrag keine Möglichkeit der Antragstellung an Ungarn wegen Auslieferung des staatenlosen Juden Karl Klinger; 1 Blatt;
- 929:** (Suhr) Reichssicherheitshauptamt (RSHA) an Auswärtiges Amt, 18. August 1942: Feststellung eventueller Bedenken der ungarischen Regierung gegen Gleichstellung ungarischer Juden im Reich mit deutschen Juden sowie in den besetzten Westgebieten; 2 Bl.;
- 930:** (Klingenfuß) Auswärtiges Amt an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, 27. August 1942: Ausschließung ungarischer Juden von den Maßnahmen im Reich wegen der Widerstände in der Zwischenzeit, 1Bl.;
- 931:** (Hahn) Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt, 05. März 1943: Mitteilung Ungarische Gesandtschaft Berlin, dass im Reich ansässige Juden verhaftet wurden; Keine Ermächtigung des Auswärtigen Amtes für das Reichssicherheitshauptamt zur Anwendung der allgemeinen Judenmaßnahmen auf im Reich, Protektorat, Generalgouvernement und besetzte Ostgebiete ansässige ungarische Juden, 1 Bl.;
- 932:** (Hahn) Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt, 17. Februar 1943: Bitte um Erfassung der im Reich ansässigen Juden schwedischer, spanischer, ungarischer, türkischer, portugiesischer, schweizerischer, finnischer und dänischer Staatsangehörigkeit sowie um Übersendung der Namen an Auswärtiges Amt, 1 Bl.;
- 933:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 31. März 1943: Übersendung eines Verzeichnisses der im Altreich und Sudetengau wohnhaften Juden ungarischer Staatsangehörigkeit, soweit sie von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland erfasst sind; 2 Blatt;

- 934:** Notiz Auswärtiges Amt/Referat D III, 03. Juni 1940: Festlegung der deutschen Kriegsziele in der Judenfrage seitens Reichsaußenministerium; Skizzierung von 3 Möglichkeiten dazu, 1 Bl.;
- 935:** Fernschreiben Göring an verschiedene oberste Reichsbehörden, 21. März 1940: Untersagung der Deportationen von Juden aus dem Reich ins Generalgouvernement ohne Einverständnis des Generalgouverneurs wegen noch mangelnden Vorhandenseins von Aufnahmemöglichkeiten, 1 Bl.;
- 936:** (Krumey, Preuß) Fernschreiben Außenstelle Böhmen-Mähren des Reichs- und Sicherheitshauptamtes (RuSHA) an Umwandererzentralstelle Litzmannstadt, 04. Juli 1942: Eintreffen von 12 nicht wiedereindeutschungsfähigen und 6 wiedereindeutschungsfähigen Kindern, 1 Bl.;
- 937:** Außenstelle Böhmen-Mähren des Rasse- und Siedlungshauptamtes an Umwandererzentralstelle Litzmannstadt, 06. Juli 1942: Transportliste der 12 nicht wiedereindeutschungsfähigen tschechischen Kinder aus Aktionen Lidice und Lezaky, die leitender AO[Abwehroffizier?] Karl Hermann Frank der Umwandererzentralstelle zur weiteren Verfügung unterstellt wurden; 6 mitgeschickte eindeutschungsfähige Kinder ins Gaukinderheim Breckau (Brockau?); 3 Bl.;
- 938:** (Fernschreiben Umwandererzentralstelle Litzmannstadt) an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 09. Juli 1942: Bitte um Weisungserteilung wegen der 12 nicht eindeutschungsfähigen tschechischen Kinder; 1 Bl.;
- 939:** (Bradfish, Günther) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (RSHA) an Umwandererzentralstelle Litzmannstadt (mit Übernahme-Bescheinigung), 14. Juli 1942: Überstellung der 12 nicht eindeutschungsfähigen tschechischen Kinder an Staatspolizei Litzmannstadt; 2 Bl.;
- 940:** (Eichmann) Schnellbrief Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 18. Februar 1942: Behandlung der im Ghetto Warschau wohnenden Juden mit ausländischer Staatsangehörigkeit, 2 Bl.;
- 941:** (Eichmann) Aufzeichnung Auswärtiges Amt (Vizekonsul Weiler) 21. April 1942: Nach Aufforderung der ausländischen (neutralen) Juden, aus dem Ghetto ins übrige Stadtgebiet von Warschau zu übersiedeln, berichtigte Annahme der Befolgung; Alle Ghettoinsassen unterliegen nun gleichen sicherheitspolitischen Maßnahmen, 3 Bl.;
- 942:** (Eichmann) Auswärtiges Amt an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes 05. Juni 1942 (mit Memo Legationsrat Rademacher an Luther 04. Mai und 23. Mai 1942): Notwendige Annahme, dass im Warschauer Ghetto keine ausländischen Juden wohnen; Bitte um Herausziehung von Juden des British Empire, USA, Mexiko, Mittel- und Südamerika aus Ghetto zur gesonderten Internierung zwecks Verhinderung von Repressalien an Deutschen, 3 Bl.;
- 943-945:** = NO - 519;
- 946:** (Frank, Greifelt, Gutterer, Hofmann, Klopfer, Krüger, Kritzinger, Leibbrandt, Meyer, Neumann, Schlegelberger, Stuckart) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Heydrich an Unterstaatssekretär Luther, 29. November 1941: Beauftragung Heydrichs durch Göring mit den Vorbereitungen für die Gesamtlösung der Judenfrage in Europa; Einladung an Luther und andere damit befasste Personen; 1 Bl.;
- 947:** Heydrich an Unterstaatssekretär Luther, 08. Januar 1942: Einladung zur Wannsee-Besprechung über Endlösung am 20. Januar 1942, 1 Bl.;
- 948:** Büro Reichsaußenminister an Unterstaatssekretär Luther, 31. August 1941: Bitte Ribbentrop an Luther Heydrich mitzuteilen, Ribbentrop könne noch keine Entscheidung betreffend Kennzeichnung ausländischer Juden in Deutschland treffen; Heydrich möchte doch noch nichts veranlassen, 1 Bl.;
- 949:** Reichsministerium des Innern/Heydrich an Reichsaußenministerium, 24. September 1941: Mitteilung einer Politischen Verordnung über Kennzeichnung der Juden (ausgenommen Juden mit fremder Staatsangehörigkeit); Wegen Kennzeichnung der Juden in der Slowakei, in Serbien, Kroatien und Rumänien sind deren Juden im Reich und Protektorat zu kennzeichnen, 2 Bl.;
- 950:** Geheim. Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ Eichmann an

Auswärtiges Amt/ Legationsrat von Thadden (1943): Besprechung mit Lo Spinoso von Eichmann gewünscht wegen Endlösung der europäischen Judenfrage unter besonderer Berücksichtigung der Haltung Italiens zu dem gesamten Problem, 1 Bl.;

Bestellsignatur:
G 01/ 28

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess

Titel: Beweisdokumente 951-1070

Enthält: Beweisdokumente 951-1070:

951/952: Geheimes Schreiben Auswärtiges Amt (von Thadden) und Reichssicherheitshauptamt / IV 2. Februar 1944: Anstelle von Darquier de Pellepoix Ernennung von Paty de Clam zum Generalkommissar für Judenfragen; 3 Bl.;

953: Aufzeichnung Auswärtiges Amt / D III an Unterstaatssekretär Luther 21. August 1942: Französische Maßnahmen gegen Juden seit August 1940; Ernennung der Judenkommissare Vallat und - auf Intervention Deutscher Botschaft - Darquier de Pellepoix; Abtransport von 30000 staatenlosen Juden; Protest des päpstlichen Nuntius bei Petain; 2 Bl.;

954: (Hudal, Stahl) Auswärtiges Amt (Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 23. Oktober 1943: Bischof Hudals Mitteilung über große Beunruhigung wegen Verhaftung italienischer Juden; Bitte um sofortige Einstellung der Maßnahmen in Rom und Umgebung; Lt[?] Deutsche Botschaft sonst Gefahr, dass Vatikan aus Reserve austritt; 2 Bl.;

955: Auswärtiges Amt (Luther) an RFSS/Persönlicher Stab, 10. September 1940: Erbetene Stellungnahme zu Anfrage des Botschafters Abetz über Ermöglichung antisemitischer Maßnahmen im nicht besetzten Frankreich;

956: Auswärtiges Amt (Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 06. Juni 1944: Abbeförderung restlicher 100 türkischen Juden aus Frankreich in die Heimat statt ursprüngliche Verbringung in Lager; 2 Blatt;

957: Chef der Sicherheitspolizei (CdS) (Günther) an Auswärtiges Amt (Thadden) 14. Juni 1944: Zunächst keine Deportation der 100 türkischen Juden aus Frankreich; Bemühungen ausländischer jüdischer Kreise um Ausreise möglichst vieler Juden nach der Türkei; Frage der türkischen Staatsangehörigkeit; 2 Bl.;

958: Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 08. November 1943: Sonderregelung für türkische und rumänische Juden im besetzten Frankreich; Auswanderung bis 31. Dezember bzw. 31. Januar oder Einbeziehung in Abschiebungsmaßnahmen; 3 Bl.;

959: Deutsches Konsulat Venedig an Auswärtiges Amt, 04. April 1944: Antisemitischer Vortrag des Arztes Dr. Protti über "Il drame d'Israele", mit angeblich großem Erfolg, 2 Bl.;

960: Fernschreiben des Chef der Sicherheitspolizei (Sturmbannführer Ploetz) an Kaltenbrunner 02. Juli 1943: Beanstandete Behandlung der Judenfrage in Frankreich durch italienische Besatzungsbehörden (Generalinspektor der Polizei in Vichy, Lo Spinoso); Stellungnahme des Generalsekretärs der französischen Polizei, Bousquet, zu Maßnahmen gegen französische Juden; mit Anschreiben Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt; 3 Bl.;

961: Auswärtiges Amt/ D III (von Hahn) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 25. Februar 1943: Reichsaußenminister's Erinnerung an zugesagte Mitteilung des Reichsführer SS über seine Wünsche zur Judenfrage in Italien und den italienischen besetzten Gebieten, 1 Bl.;

962: Chef der Sicherheitspolizei (CdS) (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Gesandter Dr. Bergmann) 25. Februar 1943: Beispiele von Ausnahmebehandlungen der Juden durch italienische Behörden in Frankreich und Kroatien; Dadurch

- Erschwerung der geplanten "Endlösung" der europäischen Judenfrage; 5 Bl.;
- 963:** (Hahn) Fernschreiben Auswärtiges Amt/ D III an Vortragenden Legationsrat von Sonnleithner: Maßnahmen der Italiener in ihrer Besatzungszone in Frankreich zur Verhinderung der Judendeportation und anderer gegen Juden gerichteter Aktionen (mit Bericht Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 03. Februar 1943), 6 Bl.;
- 964:** (Boßhammer) Auswärtiges Amt/ Inland (Wagner) an Reichssicherheitshauptamt, 14. Dezember 1943: Genugtuung über italienische Gesandtschaft betreffend Einweisung aller Juden Italiens in Konzentrationslager; Aus taktischen Gründen zunächst keine Evakuierung in die Ostgebiete; Überwachung italienischer Maßnahmen durch deutsche Beamte als Berater unter SS-Hauptsturmführer Dannecker; 1 Bl.;
- 965:** Auswärtiges Amt an Chef der Sicherheitspolizei [?]. Januar 1943: Evakuierung der Juden aus den neu besetzten französischen Gebieten; Anweisung an deutsche Botschaft; Verhandlungen mit italienischem Oberkommando und französischer Regierung aufzunehmen; 2 Bl.;
- 966:** Chef der Sicherheitspolizei und des SD (Günther) an Auswärtiges Amt (Thadden) 22. Oktober 1943: Einwirkung auf Regierung von Monaco, ihre 1000 bis 1500 Juden für die Abbeförderung freizustellen; 1 Bl.;
- [(falsche Signatur, nicht 966) Fernschreiben des Chefs der Sicherheitspolizei (Sturmbannführer Ploetz) an Kaltenbrunner 02. Juli 1943: Beanstandete Behandlung der Judenfrage in Frankreich durch italienische Besatzungsbehörden (Generalinspektor der Polizei in Vichy, Lo Spinoso); Stellungnahme des Generalsekretärs der französischen Polizei, Bousquet, zu Maßnahmen gegen französische Juden; mit Anschreiben Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt, 3 Bl.;]
- 967:** Schreiben (Abschrift) Deutsches Konsulat Lugano an Deutsche Gesandtschaft Bern, 27. Oktober 1943: Illegale Abwanderung von Priestern und von Juden aus Italien nach der Schweiz, mit Anschreiben Auswärtiges Amt zur Weitergabe an Reichssicherheitshauptamt; 2 Bl.;
- 968:** Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt, 26. Januar 1943: Frage nach der Staatsangehörigkeit des Juden Eduard Löwenthal wegen seines Grundbesitzes in Hechingen; 1 Bl.;
- 969:** Fernschreiben Auswärtiges Amt (Luther) an Botschaft Madrid und Gesandtschaft Stockholm usw., 22. Januar 1943: Einbeziehung der schwedischen, finnischen, dänischen, portugiesischen und spanischen Juden in geltende Judenmaßnahmen im besetzten Gebiet Frankreich, Belgien, Niederlande, Protektorat und im Reich, falls nicht bis zum 31. März 1943 Zurücknahme in Heimatgebiet, 3 Bl.;
- 970/971:** (Eichmann, Schirmer, Veessenmayer, Wagner) Telegramme Gesandtschaft Budapest an Auswärtiges Amt, 02. August 1944: Genehmigung von Lebensmittelsendungen durch Internationales Rotes Kreuz erst nach Wiederaufnahme des Abtransports der Juden in das Reich; Besuch eines Sammellagers und Beiwohnen einer Einwaggonierung; Ablehnung der Begleitung eines Transportes bis Kaschau, 3 Bl.;
- 972:** Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann), 07. Dezember 1942: Ablehnung zweier Interpellationen für Pfeilkreuzler im ungarischen Abgeordnetenhaus durch Ministerpräsident betreffend weiterer Judenmaßnahmen, 1 Bl.;
- 973:** (Eichmann) Telegramm Veessenmayer an Auswärtiges Amt 13. November 1944: Inmarschsetzung von 27.000 ungarischer arbeitsfähiger Juden; weitere 40.000 folgen; Rest 120.000 Arbeitsunfähige und Kinder, 1 Bl.;
- 974:** Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt, 11. November 1944: Verteilung von Schutzpässen an jüdische Marschkolonnen durch Angehörige der Schweizer Gesandtschaft; dadurch Auflösung der Kolonne; 1 Bl.;
- 975:** Telegramm Veessenmayer an Auswärtiges Amt 28. Oktober 1944: Gesamtzahl der ungarischen Juden und der vom Abtransport bzw. vom jüdischen Honved-Arbeitsdienst betroffenen Juden; 1 Bl.;

- 976:** (Horthy) Telegramm Deutsche Gesandtschaft Budapest an Auswärtiges Amt 19. August 1944: Evakuierung der ungarischen Juden ab 25. August 1944; Begrenzte Zustimmung durch Reichsverweser und ungarische Regierung; Vorherige Konzentrierung in 3 Lagern durch ungarische Gendarmerie, 1 Bl.;
- 977:** (Eichmann) Eidesstattliche Erklärung Adolf Hezinger 02. Juni 1948 (Veesenmayer-Dokument Nummer 215): Im Auftrage des Auswärtigen Amtes Aussonderung ausländischer Juden aus ungarischen Lagern gegen Widerstand Eichmanns und der ungarischen Behörden. Unterstützung durch Veesenmayer;
- 978:** (Kienast, Winkelmann) Eidesstattliche Erklärung Wilhelm Waneck vom 10. Juni 1948 (Veesenmayer-Dokumentnummer 233): Keine Unterstellung des Höheren SS- und Polizeiführer Ungarns unter Veesenmayer, vielmehr erhebliche Gegensätze; Eichmanns Weisungen direkt von Reichssicherheitshauptamt, 2 Bl.;
- 979:** Begleitschreiben Deutsche Gesandtschaft Bukarest an Auswärtiges Amt für Eichmann vom 16. Juni -17. Juli 1943, 4 Bl.;
- 980:** Telegramm Deutsche Gesandtschaft Bukarest an Auswärtiges Amt (für Eichmann) vom 09. April 1943: Ablehnung des Antrages der Reisegesellschaft Romania auf Auswanderung von 74 jüdischen rumänischen Kindern nach Palästina; 3 Bl.;
- 981:** Telegramm Deutsche Gesandtschaft Sofia an Auswärtiges Amt vom 10. April 1943: Bulgarische Durchreisevisa für jüdische rumänische Kinder für ungültig erklärt; Verhinderung des Transportes in Bulgarien; 2 Bl.;
- 982:** Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt (von Hahn) 03. Mai 1943: Ersuchen um Unterbindung der Auswanderung von 1500 rumänischer Juden mit schweizerischen Visa und weitere Transporte mit bulgarischem Dampfer unter Schutz des Roten Kreuzes, 2 Bl.;
- 983:** (Heydrich) Vermerk über Amtschefbesprechung vom 21. September 1939: Belastung Englands mit der Kriegsschuld; Ersetzung Glasmeiers als Intendant des Reichsrundfunks durch SS-Oberführer Berndt; Abschiebung der Juden und Zigeuner nach dem Osten; Aufteilung Polens und Lösung des Polenproblems; Vorlage von Kriegsgerichtsurteilen ohne Todesstrafe, 6. Bl.;
- 984:** Eidesstattliche Erklärung Eberhard von Thadden 11. Dezember 1947 (Hoffmann-Dokument Nummer 139): Intervention ausländischer Diplomaten in Judenfragen, besonders nach ausländischen Juden in Lagern; Besichtigung von Bergen-Belsen, Theresienstadt und Auschwitz; 12 Seiten;
- 985:** (Horthy, Veesenmayer, Wagner) Eidesstattliche Erklärung Theodor Horst Grell vom 31. Mai 1948: Seine Aufgabe (Schutz der ausländischen Juden) bei der Deutschen Gesandtschaft Budapest 1944/45; Sonderkommando Eichmann und andere SS-Dienststellen in Ungarn; Die Evakuierung der Juden und die ungarischen Behörden, 5 Bl.;
- 986:** (Eichmann) Eidesstattliche Erklärung Georg Klein vom 02. Dezember 1960 (englisch): Verbringung von Juden Juni 1944 aus Budapester Straßen durch SS auf Bahnhof, deren Freilassung auf Intervention Horthys und ihr späterer geheimer Abtransport, 2 Bl.;
- 987/88:** (Lecca) Auswärtiges Amt (Luther) an Deutsche Gesandtschaft Bukarest 14./31. Dezember 1942: Stocken der Judentransporte aus Rumänien; Wunsch nach Vorbereitungen für Frühjahr 1943; Antonescu mit Besuch Eichmanns einverstanden;
- 989/90:** (Rademacher) Fernschreiben Deutsche Gesandtschaft Bukarest an Auswärtiges Amt und Aufzeichnungen Auswärtiges Amt 12./14. September 1942: Behandlung des Vermögens reichsdeutscher Juden in Rumänien und ausländischer Juden in Deutschland, 2 Bl.;
- 991:** Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt 21. September 1942: Bitte um Übersendung aller Mitteilungen politischen oder grundsätzlichen Inhalts "nach draußen" nur über Auswärtiges Amt, 1 Bl.;
- 992:** = NG - 2669;
- 993:** Auswärtiges Amt (Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 09. Juli 1943: Verhaftung und Überführung des Juden Max Auschnitt ins Lager Targu-Jiu, 1 Bl.;

- 994:** Auswärtiges Amt (Klingenfuß) an Reichssicherheitshauptamt (Günther) 23. Dezember 1942: Geplante Abschiebung reichsdeutscher Mischlinge aus Rumänien, 1 Bl.;
- 995:** (Schwalbn, Silberschein) Telegramm Deutsche Gesandtschaft Bukarest an Auswärtiges Amt (Eichmann) 27. September 1943: Übermittlung von Nachrichten aus Lager Benzburg und Theresienstadt über Verteilung von paraquayanischen Pässen an polnische und deutsche Juden und deren anschließende Überweisung in ein Zivilinternierungslager, 2 Bl.;
- 996:** Korrespondenz Deutsche Botschaft Paris, Chef der Sicherheitspolizei, Auswärtiges Amt 22. September/22. November 1943: Französische Gesandtschaft Bukarest (Attaché Sarret) und die Judenfrage in Rumänien (Vermögensenteignung), 3 Bl.;
- 997:** Reichssicherheitshauptamt (Suhr) an Auswärtiges Amt (Rademacher) 11. Juli 1942: Anregung der Kennzeichnung und Internierung der Juden in Griechenland; Ablehnende Stellungnahme des Bevollmächtigten Italiens, Minister Ghigi, für italienische Zone; 3 Bl.;
- 998:** Chef der Sicherheitspolizei (Suhr) an Auswärtiges Amt (Rademacher) 18. August 1942: Lt[?] AO[?] Militärbefehlshaber Saloniki-Ägäis Einsatz von Juden (ohne italienische und spanische) zum Ausbau der Straße Saloniki-Larissa; Drängen auf Einführung der Judenmaßnahmen auch in italienischer Zone; 2 Bl.
- 999:** (Ghigi, Hahn) Auswärtiges Amt (Luther) an Deutsche Botschaft Rom 22. Januar 1943: Günthers Auftrag der Judenevakuierung an der deutschen Besatzungszone Saloniki-Ägäis, unter Berücksichtigung der italienischen Wünsche; 2 Bl.;
- 1000/ 1001:** geheimes Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und Auswärtiges Amt 25. Januar/ 05. Februar 1943: Vorübergehende Abordnung Wislicenys nach Griechenland zur Abschiebung der Juden aus Raum Saloniki; 2 Bl.;
- 1002:** Auswärtiges Amt (von Hahn) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 18. Februar 1943: Ersuchen um Beweismaterial betreffend angeblicher Erteilung der italienischen Staatsangehörigkeit an Juden durch italienische Konsulate in Griechenland, 1 Bl.;
- 1003:** (Wisliceny) Deutsches Generalkonsulat Saloniki an Auswärtiges Amt 26. Februar 1943: Kennzeichnung der Juden und jüdischer Geschäfte, Ghettoisierung in Saloniki, Ausnahme für ausländische Juden; 3 Bl.;
- 1004:** Deutsches Generalkonsulat Saloniki an Auswärtiges Amt 15. März 1943: Deportation griechischer Juden und Beschlagnahme ihres Vermögens; Vorschlag der Heimkehr nichtgriechischer Juden, 2 Bl.;
- 1005:** Auswärtiges Amt (Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 04. Mai 1943: Information über Möglichkeit zur Heimkehr bestimmter ausländischer Juden aus Nordgriechenland (bis 15. Juni); 1 Blatt;
- 1006:** Auswärtiges Amt (Wagner) an Deutsches Generalkonsulat Saloniki 21. Mai 1943: Ablehnung einer Heimschaffung französischer Juden aus Nordgriechenland; 2 Bl.;
- 1007:** Aktenvermerk Auswärtiges Amt (Hencke) über Besprechung mit dem Gesandten Baldoni vom 03. Juni 1943: Scharfe Ablehnung deutscher Aktionen im italienisch besetzten Gebiet Griechenlands durch Italienische Botschaft; Intervention für griechischen Juden Moises Saul aus Saloniki; 5 Bl.;
- 1008:** (Saul) Aktenvermerk Auswärtiges Amt (Thadden) über Besprechung mit italienischem Botschaftssekretär Lanza vom 17. Juni 1943: Angebliche deutsche Judenaktionen in italienisch besetzten Gebieten Griechenlands, Androhung der Verhaftung Wislicenys durch Italiener; Interesse des Duce für den Fall Saul; 4 Bl.;
- 1009:** (Thadden) Aufzeichnung Auswärtiges Amt an Italienische Botschaft 24. Juni 1943: keine Aktionen Wislicenys in italienisch besetzten Gebieten Griechenlands (S. Eich 1007 und 1008); 4 Blatt;
- 1010:** = NG - 5050;
- 1011:** Verbalnote Spanische Botschaft Berlin an Auswärtiges Amt 15. September 1943: Anforderung eines Verzeichnisses der durch spanische Juden in Saloniki beschlagnahmten Gelder und Schmuckstücke, 2 Bl.;

- 1012:** Vermerk (ohne Verfasser) 02. Juni 1942: Abtransport von 1000 im Protektorat wohnhaften slowakischen Juden nach Theresienstadt und nach dem Osten; 1 Bl.;
- 1013/1014:** Chef der Sicherheitspolizei/ IV an Auswärtiges Amt (Thadden) 12. November 1943 und 13. Mai 1944: Rassezugehörigkeit der Anna Machálek im Ghetto Theresienstadt; 2 Bl.;
- 1015:** (Ludin) Aufzeichnung Luther 29. März 1942: Nach Rede des Bischofs Woitaschek Zustimmung des Slowakischen Staatsrates zur Judenevakuierung mit gewissen Einschränkungen, 1 B.;
- 1016:** (Catlos, Ludin, Medricky, Tuka) Deutsche Gesandtschaft Preßburg (Ludin) an Auswärtiges Amt 13. April 1943: Hirtenbrief der slowakischen Bischöfe und Protest des Vatikans gegen Aussiedlung der Juden; Trotzdem Fortsetzung der vorgesehenen Maßnahmen, 5 Bl.;
- 1017:** (Mach, Tuka) Auswärtiges Amt (Thadden) an Chef der Sicherheitspolizei (CdS) 14. Januar 1944: Besichtigung der Judenlager durch slowakische Delegation als Vorbedingung für erfolgreiche Verhandlungen über weitere Deportationen; Bitte um Überprüfung dortiger Entscheidung; 1 Bl.;
- 1018/1019:** Schreiben Auswärtiges Amt an Chef der Sicherheitspolizei 25. Oktober/ 03. November 1944: Ablehnung des Ersuchens der Ungarischen Botschaft um die Rückführung des jüdischen Rüstungsexperten Stefan Kemény wegen Sabotagegefahr im kriegswichtigen Betriebe, 1 Bl.;
- 1020:** (Laguardia) Chef der Sicherheitspolizei an Auswärtiges Amt (Thadden) [?] Juli 1944: Behandlung der Genna Glück (Schwester des Oberbürgermeisters Laguardia, New York) als politische Geisel; 1 Bl.;
- 1021:** = NG - 5524;
- 1022:** Chef der Sicherheitspolizei (Günther) an Auswärtiges Amt (Thadden) 14. September 1943: Ablehnung der Auswanderung der griechischen Jüdin Jeanne Caence aus Konzentrationslager Birkenau in die Schweiz, 1 Bl.;
- 1023:** (Wisliceny) Telegramm Auswärtiges Amt (Luther) an [Deutsche Gesandtschaft Sofia] [15. Oktober 1942]: Bitte um Veranlassung des Abtransportes der bulgarischen Juden nach dem Osten; Angebot eines Judenberaters und Vorschlag der Zahlung eines Pauschalkostenanteils durch bulgarische Regierung, 2 Bl.;
- 1024:** Deutsche Gesandtschaft Sofia (Beckerle) an Auswärtiges Amt 16. November 1942: Erste Verhandlungen mit bulgarischer Regierung wegen Deportation ausländischer Juden nach dem Osten, 1 Bl.;
- 1025:** Auswärtiges Amt/ D III an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 23. November 1942: Judenaussiedlung aus Bulgarien; Anfrage wegen Abstellung Wislicenys als "Berater für Judenfragen" nach Sofia; 1 Blatt;
- 1026:** (Wisliceny) Korrespondenz Auswärtiges Amt/ D III and Chef der Sicherheitspolizei (CdS) 10. Dezember 1942 / 19. März 1943: Abordnung SS-Hauptsturmführer Dannecker nach Sofia als Gehilfe des Polizeiattachés für die Bearbeitung von Judenangelegenheiten; 4 Bl.;
- 1027:** Reichsministerium des Innern an Stapostellen und verschiedene Befehlshaber der Sicherheitspolizei 04. September 1942: Geltung der Polizeiverordnung über Kennzeichnung und der damit zusammenhängenden Maßnahmen für bulgarische Juden; 2 Bl.;
- 1028:** (Beleff, Gabrowski) Deutsche Gesandtschaft Sofia an Auswärtiges Amt mit zwei Berichten Danneckers an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 08. Februar 1943: Bereitschaft der bulgarischen Regierung zum Abtransport der Juden aus den neubulgarischen Gebieten und Einweisung der altbulgarischen Juden in Arbeitslager; Keine Kennzeichnungspflicht für in Mischehe lebende Juden; Einbürgerungen von Juden in Italien, Spanien, Portugal; 6 Bl.;
- 1029:** Telegramm Deutsche Gesandtschaft Sofia (Beckerle) an Auswärtiges Amt 16. Februar 1943: Zustimmung des bulgarischen Landtags zu Aussiedlung von 20000 Juden aus den neubulgarischen Gebieten; Mobilisierung der altbulgarischen Juden für den Arbeitsdienst; 1 Bl.;
- 1030:** Dannecker an Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ Attaché-Gruppe, 16.

Februar 1943: Vorbereitung der Deportation von Juden aus neubulgarischen Gebieten; Beleff's Einverständnis zur Einbeziehung auch der "unerwünschten" altbulgarischen Juden; 1 Bl.;

1031: Auswärtiges Amt (Hahn) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 18. Februar 1943: Bitte um Unterstützung zu fristgerechter Aussiedlung von 20.000 bulgarischen Juden, 1 Bl.;

1032: Chef der Sicherheitspolizei (Günther) an Auswärtiges Amt (Hahn) 09. März 1943: Abschluss der Vorbereitungen für Deportation von 20000 bulgarischen Juden ins Generalgouvernement; 1 Blatt;

1033: (Zankoff) Telegramm Deutsche Gesandtschaft Sofia an Auswärtiges Amt 26./27. März 1943: Demarche bulgarischer Abgeordneter unter Vizepräsident der Sobranje, Pescheff, wegen Judenaussiedlungen, 5 Bl.;

1034: Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Hahn) 04. Mai 1943: Genehmigung großer Einwanderungsquoten durch Palästinensische Regierung; Für Heimführung von Bulgaren aus Südamerika; Zustimmung zur Auswanderung von 8000 bulgarischen Juden über Türkei nach Palästina, 1 Bl.;

1035: (Poscheff) Eidesstattliche Erklärung Andreas Biss 02. November 1960 mit Anlagen: Verbindungen zwischen Jüdischem Rettungskomitee Waadah und deutscher Abwehr Budapest (Dr. Schmidt); Bildung einer ungarischen Gestapo unter Peter Hain; Verhandlungen Dr. Kasztner, Ingenieur Biss unter anderem mit Eichmann, Becher und Dr. Klages betreffend Auswanderung ungarischer Juden bei entsprechenden wirtschaftlichen Gegenleistungen, 33. Bl.;

1035: (Beleff, Dannecker, Filoff) Deutsche Gesandtschaft Sofia/ Polizeiattaché an Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ Attaché-Gruppe, 06. April 1943: Auftreten von Schwierigkeiten bei Evakuierung von bulgarischen (besonders altbulgarischen) Juden (bisher 11343); Zahlreiche Interventionen; 6 Bl.;

1036: Chef der Sicherheitspolizei (Günther) an Auswärtiges Amt (Thadden), 17. Mai 1943: Nach Abschub von 11500 neubulgarischen Juden kein Abtransport der 51000 altbulgarischen Juden, da angeblich für Arbeitseinsatz benötigt; Drängen Reichsführer-SS auf "Endlösung"; 3 Bl.;

1037: Chef der Sicherheitspolizei (Günther) an Auswärtiges Amt (Hahn) 02. April 1943: Bitte um Veränderung der in Verhandlungen zwischen Bulgarien und Großbritannien vereinbarten Auswanderung von 8000 Juden nach Palästina; 1 Blatt;

1038: Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 07. April 1943: Zwielfältige Haltung der bulgarischen Regierung in der Judenfrage, besonders bezüglich der den Engländern zugesicherten Umsiedlung von 4000 jüdischen Kindern nach Palästina; Milderung der Judenmaßnahmen auch in Rumänien, 2 Bl.;

1039/40: (Paissi) Korrespondenz Deutsche Gesandtschaft Sofia, Auswärtiges Amt und Reichssicherheitshauptamt, 22./[Ende] Juli 1944: Intervention des deutsch-freundlichen Metropoliter von Wratza, Paissi für die get[?] Jüdin Lucie Molnár Lászlone, mit negativem Zwischenbescheid, 1 Bl.;

1041: Niederschrift SS-Hauptsturmführer Wisliceny 26. Juli 1946: Besichtigung der Konzentrationslager Zilina und Auschwitz und des Ghetto Sosnowice (mit Rüstungsbetrieben) durch Wisliceny und den Hauptschriftleiter des "Grenzboten", Fritz Fiala; Veröffentlichung von Berichten in slowakischen und französischen Presse, 4 Bl.;

1042: Deutsche Gesandtschaft Belgrad an Auswärtiges Amt 26. Oktober 1940: Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über die Ausschaltung der Juden aus dem Lebensmittelgroßhandel für den Donaubanschaft; 3 Bl.;

1043: Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt vom 25. April 1940: Illegaler Grenzübertritt von deutschen Juden nach Jugoslawien; 1 S.;

1044/45: Auswärtiges Amt (Luther) an Bevollmächtigtes Auswärtiges Amt in Belgrad 05./08. Oktober 1941: Entsendung des SS-Sturmbannführers Eichmann (zusammen mit Legationsrat Rademacher) als Sonderbeauftragter des Reichssicherheitshauptamtes nach Belgrad betreffend 8000 serbischer Juden, 2 Bl.;

1046: Telegramm Deutsche Gesandtschaft Agram (Kasche) an Auswärtiges Amt

04. Dezember 1942: Judenaussiedlung aus den 3 Küstenzonen Kroatiens; Abschiebung italienischer Juden nach Italien; 3 Bl.;

1047: Deutsche Gesandtschaft Agram (Kasche) an Auswärtiges Amt 09. Dezember 1942: Verbringung der zugewanderten Juden aus Dubrovnic und Herzegowina nach Inseln Lopud und Brac; Zahlreiche Ausnahmefälle; 1 Bl.;

1048: Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Thadden) 02. Juli 1943: Beabsichtigte bevorzugte Unterbringung des Juden Viktor Gutmann aus Kroatien in Theresienstadt, 1 Bl.;

1049: (Pavelic) Auswärtiges Amt (Thadden) an Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) 27. April 1944: Jüdische Versippung führender Kroaten, einschließlich Poglavnik, ein schweres Hindernis bei weiterem Vorgehen gegen Juden, 1 Bl.;

1050: (Bong) Zeugenaussage Henri Henripiere 18. Dezember 1946: Leichenkonservierungen an der Universität Strassburg unter Hirt (Kriegsgefangene und Juden); Thyphusexperimente des Dr. Rose und des Professors Hagen; Bombardierung von Strassburg; 15 Bl.;

1051: Eidesstattliche Erklärung (englisch) E. E. Eppler 19. September 1960: Eichmanns Weisungen betreffend ungarischer jüdischer Wochenzeitung und jüdischer Gemeindebücherei in Budapest; dessen Suche nach wertvollen Büchern, 3 Bl.;

1052: = hebräisch;

1053: (Brand, Horthy, Mayer) Eidesstattliche Erklärung Andreas Biss 02. November 1960 mit Anlage: Verbindungen zwischen Jüdischem Rettungskomitee Waadah und deutscher Abwehr Budapest (Dr. Schmidt); Bildung einer ungarischen Gestapo unter Peter Hain; Verhandlungen Dr. Kasztner, Ing. Biss u.a. mit Eichmann, Becher und Dr. Klages betreffs Auswanderung ungarischer Juden bei entsprechenden wirtschaftlichen Gegenleistungen; 33 Bl.;

1054: Auszug Rede Rosenberg vor der auswärtigen Diplomatie und ausländischen Presse, 07. Februar 1939 (Völkischer Beobachter 08. Februar 1939): Lösung der Judenfrage durch Schaffung eines jüdischen Reservates auf Madagaskar oder in Guyana; Entfernung aller Juden aus Deutschland erforderlich; Gegen Unterbringung in Palästina, da dort Gefahr für die Araber und die Welt; 4 Bl.;

1055-1057: = hebräisch, 2 Bl.;

1058: Aktennotiz/ Gerhart Riegner über seine Besprechung mit H. de Pilar vom 07. Juli 1943: Verhältnisse im Ghetto Theresienstadt, nach Bericht von Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes (DRK); Eindrücke über Lage und Stimmung in Berlin, 6 Bl.;

1059: (Eichmann, Fälmdrich) Aktennotiz [Auswärtiges Amt] (Vortragender Legationsrat Großkopf) über Besprechung bei Reichsführer SS am 30. Oktober 1940: Behandlung der reichsdeutschen Juden bei den Umsiedlung aus der UdSSR und der Baltikum, 3 Bl.;

1060: Chef der Sicherheitspolizei/ IV an Auswärtiges Amt 08. Juli 1943; Behandlung der von Firma Klöckner an Hans Nathan Frank geschuldeten Vertreterprovision; 2 Bl.;

1061/62: (Altschul, Fulder, Neufeld, Spangenberg, Strauß) Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt 17. Februar/21. März 1941: Ablehnung von Lebensmittel- und anderen Sendungen an die in das unbesetzte Frankreich abgeschobenen Juden durch Angehörige; 2 Bl.;

1063: Presseabteilung Auswärtiges Amt/ P XII b Sonderdienst politische Nachrichten 18. Juni 1944: Rundfunkwarnung der tschechoslowakischen Exilregierung an deutsche Beamte, sich an der Ermordung von 3000 tschechoslowakischen Juden im Konzentrationslager Birkenau zu beteiligen;

1064: Vertraulicher Schnellbrief Reichsministerium des Innern (Heydrich) vom 15. September 1941: Durchführungsbestimmung zur Polizei-Verordnung vom 01. September 1941 betreffend Kennzeichnung der Juden, Verlassen der Wohngemeinden und Benützung der Verkehrsmittel; nicht gültig für ausländische Juden, 13 Bl.;

1065: (Edelstein, Fidler, Eppstein, Möhs, Murrelstein) Eidesstattliche Erklärung Hans G. Adler 28. November 1960: Erfassung der Juden im Protektorat durch die

Zentralstelle für jüdische Auswanderung; Eichmanns Besuche in Theresienstadt; Deportation nach Birkenau und Adlers Verlegung nach Buchenwald und Nebenlager; 4 Bl.;

1066: Eidesstattliches Gutachten Hans G. Adler 15. Dezember 1960: Eichmanns Funktionen und sein Anteil an der "Endlösung"; Durchführung der Deportationen; Verhältnisse im Ghetto Theresienstadt; 41 S.;

1067: Chef der Sicherheitspolizei (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Thadden) 15. November 1943: Verbleiben ungarischer Juden in Theresienstadt, 2 Bl.;

1068: Reichsführer SS (Hunsche) an Auswärtiges Amt (Rademacher) 01. Mai 1942: Ablieferung von Pelzen und Wollsachen durch slowakische Juden; 2 Bl.;

1069: (Laval, Oberg) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris (Dannecker) an SS-Standartenführer Knochen 29. Juni 1942: Erfassung von 100000 französischen Juden für Deportation und Widerstand der französischen Regierung dagegen; Verdacht Danneckers gegen Bousquet; 3 Bl.;

1070: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag an Reichssicherheitshauptamt 06. August 1943: Anfrage wegen Abtransports von 200 Juden aus Lager Westerbork nach Theresienstadt oder nach Bergen-Belsen, 1 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 29

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 1071-1150

Enthält: Beweisdokumente 1071-1150:

1071: Dr. Knochen an Chef Militärverwaltung Frankreich vom 28. Januar 1941: Vorschlag zur Errichtung von Konzentrationslagern für fremdstaatige Juden in Frankreich, mit Begründung, 3 Bl.;

1072: Dienststelle Auswärtiges Amt, Brüssel, an Auswärtiges Amt Berlin vom 05. Januar 1943: Deportationen mangels Transportraum vorläufig eingestellt; Zusammenziehung von Juden in Lagern; 1 Bl.;

1073: Unterstaatssekretär Luther an Dienststelle Auswärtiges Amt in Brüssel vom 25. Januar 1943: Neben ausländischen Juden auch Erfassung belgischer Juden, 1 Bl.;

1074: Aufzeichnung Gesandter von Grundherr vom 21. September 1943: Stellungnahme Befehlshaber der Sicherheitspolizei Dr. Mildner, Kopenhagen, gegen Abtransport von Juden aus Dänemark; 1 Blatt;

1075: (Ackermann, Leib, Sternberg) Eidesstattliche Erklärung des Alfred Oppenheimer vom 02. November 1960: Lage der Juden in Luxemburg, ihre Deportation nach Auschwitz und Arbeitseinsatz in Gleiwitz;

1076: Aufstellung der aus Malines vom August 1942 bis April 1944 deportierten Juden, sowie die Anzahl derer, die die Selektion in den Vernichtungslagern von Oberschlesien überlebt haben (in französischer Sprache); 5 Bl.

1077/78: (Eichmann) Telegramme Dr. Best und Legationsrat Wagner vom 3. November 1943: Teil-Rücktransport und Vergünstigungen für die aus Dänemark deportierten Juden; 3 Bl.;

1079: (Lurker, Seidl) Fernschreiben Kommandeur der Sicherheitspolizei (KdS) in der Untersteiermark an Reichssicherheitshauptamt IV B 4 vom 07. Juni-27. September 1941: Umsiedlung in der Untersteiermark, 30 Bl.;

1080: Telegramm Eichmann an Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und SD bei der Zivilverwaltung in der Untersteiermark vom 26. April 1941: Abstellung eines Kommandanten für das Lager Rann durch Staatspolizeistelle Graz, 1 Bl.;

1081: (Abromeit, Crvenkovic, Leitner) Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst-Stelle Agram an Hauptdirektion für öffentliche Ordnung und Sicherheit (kroatisch) 27. Januar 1943: Behandlung der Judenfrage, besonders

Deportation in Kroatien; 2 Bl.;

1082: Notiz und Korrespondenz für Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 vom 06. und 19. Juli 1943: Beschleunigung der Evakuierung von 400 kroatischen Juden nach dem Osten, um die Auswanderungsbemühungen der "Jewish-Agency" und des Vatikans zu vereiteln, 3 Bl.;

1083: Schreiben an Eichmann vom 19. Juli 1943: Weitergabe des Erlasses des Reichssicherheitshauptamts zur Abförderung von 400 kroatischen Juden an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes in Kroatien, SS-Obersturmbannführer Herrmann; 1 Bl.;

1084/ 1085: geheimes Schreiben Reichssicherheitshauptamt/ IV A und Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Agram vom 10. Juli und 22. August 1944: Absicht der ungarischen Regierung, Juden fremder Staatsangehörigkeit zu repatriieren; Die angebliche Bereitschaft Kroatiens zur Übernahme; 1 Bl.;

1086: Schreiben Auswärtiges Amt an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 vom 03. September [1942]: Behandlung ausländischer Juden im Generalgouvernement; 2 Bl.;

1087: = NG 1922;

1088: Abschrift Schnellbrief Reichsführer SS an Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete vom 29. Januar 1942: Richtlinien für die Behandlung der Judenfrage, insbesondere Kennzeichnung, Mehrpflicht, Namen und Absonderung der Juden, 3 Bl.;

1089: Antwort-Schreiben H. Müller an Unterstaatssekretär Luther vom [18.] Februar 1942: Anonyme Briefe als Rückwirkung auf Lösung der Judenfrage im Warthegau, 1 Bl.;

1090: Dritte Verordnung des Generalgouvernement vom 15. Oktober 1941 über Aufenthaltsbeschränkungen im Generalgouvernement (nach Verordnungsblatt für Generalgouvernement 1941, S. 595); 1 Bl.;

1091: = NG 1688;

1092: = NO 3527;

1093: Fernschreiben SS-Standartenführer Lurker, Marburg, an Eichmann vom 23. Juni 1941: Untersuchung der evakuierten Slowenen unter Aufsicht von Zollbeamten, 1 Bl.;

1094: (Ploetz) Telegramm Reichssicherheitshauptamt/ Attaché Gruppe an Polizei-Attaché vom 16. September 1943: Evakuierung der Juden aus den bisher von Italien besetzten Küstenzonen Kroatiens, 1 Bl.;

1095: (Ploetz) Reichssicherheitshauptamt/ Attaché Gruppe an Polizei Attaché in Agram vom 15. Oktober 1943: Sonderkommando Krumej zur technischen Durchführung der Evakuierung der Juden, 1 Bl.;

1096: (Boehm, Ehrlich, Friedmann, Goldhammer, Gruenbaum, Körner, Löwenherz, Plaschke, Rothenberg, Stricker) Eidesstattliche Erklärung Moritz Fleischmann vom 08. Juni 1960: Zusammentreffen mit Eichmann und Lage der Juden in Österreich nach dem Anschluss; 10 Bl.;

1097: = NOKW 2080;

1098: = PS 3428;

1099: = PS 501

1100: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt vom 15. Juli 1943: Keine Rückkehr des ungarischen Juden Reszö Sillei nach Ungarn; Beabsichtigte Einweisung in ein Konzentrationslager, 3 Bl.;

1101: Vermerk mit Schreiben (Entwurf) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4 an Staatssekretär Bühler und SS-Obergruppenführer Krüger vom 01. Dezember 1941: Einladung zur Wannsee-Besprechung am 09. Dezember 1941, um einheitliche Durchführung der "Endlösung" im Generalgouvernement im Sinne der SS zu gewährleisten, 3 Bl.;

1102: (Bräutigam, Lösener, Mende, Neifeind, Müller, Reischauer, Suhr, Wetzel) Aufzeichnung Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete vom 30. Januar 1942: Verlauf der Besprechung am 29. Januar 1942 betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Bestimmung des Begriffs "Jude" in den besetzten Gebieten; 6 S.;

- 1103:** Entwurf der Verordnung des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete vom 27. April 1942: Bestimmung des Begriffes "Jude" in den besetzten Ostgebieten vom [?] Mai 1942, 1 Bl.;
- 1104:** Abschrift Schreiben Heydrich an Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete vom 17. Mai 1942: Abänderungsvorschlag betreffend Verordnung über die Bestimmung des Begriffes "Jude" in den besetzten Ostgebieten, 1 Bl.;
- 1105:** Schreiben Vertreter Auswärtiges Amt beim Reichskommissar für das Ostland an Auswärtiges Amt vom 05. April 1943: Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Ostland; Keine Austauschjuden aus dem Ostland wegen Weitergabe von Nachrichten über bereits erfolgte Massenexekutionen; 2 Bl.;
- 1106:** = NO 2714;
- 1107:** Vermerk und Schreiben Stapoleitstelle Düsseldorf an Reichssicherheitshauptamt vom Oktober 1942: Verschleierung der jüdischen Rassezugehörigkeit seiner Kinder durch Wilhelm Heimann, mit Schutzhaftbefehl gegen Heimann vom 05. Januar 1943, 5 Bl.;
- 1108:** (Mandelblatt) Auslandsbriefprüfstelle Wien an Zentrale Auslandsbriefprüfstelle (ZABF) Berlin vom 06. September 1943: Übersetzung eines hebräischen Briefes, der über die Judenvernichtung in Polen berichtet, 2 Bl.;
- 1109:** (Gottlieb, Licht) Bericht Arnon Alexander Ueber vom 27. November 1960: Judenverfolgung in Jugoslawien (Kroatien, Serbien, Backa, Baranja, Dalmatien, Slowenien); 16 Bl.;
- 1110:** Schreiben von Thadden an SS-Sturmbannführer Günther vom 07. Juli 1943: Angebot von ausländischen Juden in Lagern des Generalgouvernement, für beschleunigte Überführung in ein Internierungslager 100.000 Dollar Bardevisen zu besorgen; 1 Blatt;
- 1111:** = PS 502;
- 1112:** Personalbögen (zum Teil unleserlich) des Konzentrationslager Auschwitz für Max Kampf und Hans Herz; 2 S.;
- 1113:** (Battel, Fellenz, Liedtke, Scherner) Bericht des Grenzpolizeikommissariats Przemysl vom 27. Juli 1942: Auseinandersetzung zwischen Ortskommandotruppe und Polizei wegen beabsichtigter Aussiedlung der bei der Wehrmacht im Arbeitseinsatz stehenden Juden; (siehe auch Fa 156, Seite 67 ff) 5 Bl.;
- 1114:** (Battel) 23. August 1942; Politische Kommandantur Przemysl an Kommission des Oberkommando des Heeres/ SS-Obersturmbannführer Width vom 23. August 1942: Sperrung der Brücke durch die hiesigen Ortskommandanten anlässlich der Judenaussiedlung am 26. Juli 1942; 2 Bl.;
- 1115:** (Battel) [03.] Oktober 1942; Himmler an Bormann vom [03.] Oktober 1942: Beabsichtigte Verhaftung Battels nach dem Kriege, sowie dessen Parteiausschluss; 2 Bl.;
- 1116-1118:** = hebräisch;
- 1119:** (Barakovic, Artukovic, Britvic, Freiburger, Jovanovic, Kasche, Kohn, Kuehne, Kvaternik, Levi, Maceljski, Nedic, Pops, Schlang) Bericht Arnon Alexander Ueber vom 27. November 1960: Judenverfolgung in Jugoslawien (Kroatien, Serbien, Backa, Baranja, Dalmatien, Slowenien), 16 Bl.;
- 1120:** (Rallis) Sonderkommando Sicherheitspolizei für Judenangelegenheiten Saloniki-Ägäis/Wisliceny an Befehlshaber Saloniki-Ägäis/Dr. Merten, 14. April 1943 (Abschrift) und Deutscher Generalkonsul Saloniki an Reichsbevollmächtigten für Griechenland (Gesandter Altenburg) 16. April 1943 (Abschrift): Vorsprache des Oberrabbiners Dr. Koretz bei griechischem Ministerpräsident Rallis, um Judendeportationen zu verhindern. Überstellung Koretz's nach Theresienstadt zum Austausch gegen deutsche Kriegsgefangene; 3 Bl.;
- 1121:** (Erdmannsdorf) Telegramm Anfrage Auswärtiges Amt/ von Erdmannsdorf an Deutsche Gesandtschaft Budapest 17. Dezember 1944: Protest der schwedischen Gesandtschaft wegen angeblicher Drohungen Eichmanns gegen schwedischen Legationssekretär Wallenberg; 2 S.;
- 1122:** (Wallenberg) Telegramm Gesandter Veessenmayer an Auswärtiges Amt, 20. Dezember 1944: Kritik an "Judenbüro" der schwedischen Gesandtschaft Budapest

berechtigt; Stellungnahme zur Anfrage Auswärtiges Amt erst nach Befragen Eichmanns, 1 Bl.;

1123: (Balbo, Donati, Interlandi, Kappler, Mackensen, Mussolini, Volpe) Studie über die Lage und Verfolgung der Juden in Italien von 1922-1944, pro-jüdische Haltung der Italiener in italienisch-besetzten Gebieten, Einstellung des Vatikans, usw., nach Originaldokumenten des Reichssicherheitshauptamts (RSHA)/ IV B 4 in Frankreich, redigiert von Leon Poliakov im Auftrag der Jewish Encyclopedis Handbooks Incorporation (New York), mit eidesstattlicher Erklärung Poliakovs und hebräischer Notiz vom 17. November 1960; 36 Bl. (französisch);

1124: (Ribbentrop) Geheimes Fernschreiben Botschafter Ritter an Reichsbevollmächtigten in Budapest (Veesenmayer), 31. März 1944 (Abschrift): Bitte Reichsaußenminister um vertraulichen Bericht über Besuch SS-Obergruppenführer Kaltenbrunner in Budapest; Besorgnis wegen eventueller Einmischung des Sicherheitsdienstes in Aufgaben des Reichsbevollmächtigten, 1 Bl.;

1125: Aktenvermerk Leiter Ältestenrat der Juden, Wien, 01. Juni 1944: Behandlung der im Judentransport aus Ungarn befindlichen Leichen, mit teilweisem Namensverzeichnis, 1 Bl.;

1126: = hebräisch;

1127: (Heydrich) Aussage Dr. Knochen vor Militärtribunal, Paris, 22. September 1949: Keine selbständigen Aktionen des Knochen bei Durchführung der deutschen Judenpolitik in Frankreich; Rolle deutscher Gesandtschaft und Militärbefehlshaber Paris, Judenreferent Dannecker und andere [unvollständig], 2 Bl. (in französischer Sprache);

1128: = ungarisch/hebräisch (unleserlich);

1129: Schreiben des Vorstands der Jüdischen Gemeinde Berlin, 01. März 1939 und Aktennotiz Leiter der Israelitischen Kultusgemeinde und Leiter Politisches Amt Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann am 09. März 1939: Kritik an der Durchführung der Auswanderung durch die genannten Wiener Stellen; Freigabe der Gebeine Herzls gegen Schaffung neuer Einwanderungsmöglichkeiten in Palästina, 2 Bl.;

1130: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann, 17. April 1939: Finanzierung der jüdischen Auswanderung nach China, Cuba und Lager Richborough; Bewertung der Dollarstelle für Rechnung "Kopfsteuer"; Bitte um Durchführung der Enthaftung Dr. Friedmann; Und anderes, 2 Bl.;

Bewertung des englischen Pfund für Rechnung "Kopfsteuer";

1131: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann, 28. April 1939: Weitere Mittel für China-Transporte; Verhandlungen mit Bolivien; Bewilligung von Pass-Einreichungen durch jüdische Schutzhäftlinge in Dachau und Buchenwald, und anderes, 2 Bl.;

1132: (Löwenherz) Israelitische Kultusgemeinde Wien an Zentralstelle für jüdische Auswanderung (handschriftlich) 30. Mai 1939: Verzeichnis der aufgelösten sowie der noch tätigen jüdischen Gemeinden außerhalb Wiens; 2 Bl.;

1133: (Brunner) Mitteilung Israelitische Kultusgemeinde Wien an Amtsdirektion/ Dr. Löwenherz, 26. Juni 1939: Liquidierung von Vermögenswerten der Kulturgemeinden nur mehr durch Stillhaltekommission; 1 Bl.;

1134: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann, 14. August 1939: Abziehung des arischen Personals im [Rotschild]Spital; Mängel in Umschulungslagern; Ersuchen Bentwicks (Council for German Jewry) um Verlangsamung der Auswanderung; 3 Bl.;

1135: (Löwenherz, Storfer) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Obersturmführer Günther 10./11. Oktober 1939: Vorbereitung einer Unterredung Dr. Murrelstein und anderen mit SS-Hauptsturmführer Eichmann in Mährisch-Ostrau und eines Transports arbeitsfähiger Juden nach Polen; Bolivien- und Palästinatransport entfallen, 3 Bl.;

- 1136:** (Brunner, Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache in der Zentralstelle für jüdische Auswanderung (Brunner), [28.] Oktober 1939: Richtlinien für den Polentransport; Auflösung der Hachscharah-Gruppen; U.a.; 1 Bl.;
- 1137:** (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei Eichmann 02. Dezember 1939: Auswanderung der österreichischen Juden bis Ende 1940 abgeschlossen; Stellung von Devisen durch Joint Comitee; Polenaktion; Liquidation der Kulturgemeinden in der Provinz; Öffentlich rechtlicher Charakter der Kulturgemeinde Wien; Palästina-Transporte durch Hanseatische Reisebüros, und anderes, 3 Bl.;
- 1138:** Aktennotiz Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei Eichmann, 11. Dezember 1939: Drohung mit Überstellung der bei Auflösung des Lagers Wien-Gänsbacherg[?] noch nicht ausgewanderten jüdischen Männer nach Buchenwald, 1 Bl.;
- 1139:** (Löwenherz, Troper) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei Eichmann, 19. Dezember 1939: Verhandlungen mit Joint Comitee; Beschleunigung der Auswanderung; Bitte um Absehen von Judentransporten nach Polen und Entlassung von jüdischen Schutzhäftlingen aus Konzentrationslager Dachau und Buchenwald (hohe Sterblichkeit); Übernahme der Reichsstelle für jüdische Auswanderung (Berlin) durch Eichmann, und anderes, 4 Seiten;
- 1140:** (Löwenherz, Rothenberg, Storfer) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann, 26. Januar 1940: Überprüfung der Korrespondenz der Kultusgemeinde durch Gestapo; Auftrag zur Vorlage eines Verzeichnisses der jüdischen Institutionen in der Welt und einer Aufstellung der jüdischen Vermögensschaften in Österreich; Auswanderungs- und Devisenfragen, und anderes, 7 Bl.;
- 1141:** (Löwenherz, Storfer) Aktennotiz Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei Eichmann, 07. März 1940: Freigabe der vom Joint Comitee zur Verfügung gestellten 100.000 Dollar; Auswanderungs- und Finanzfragen; Enthftung Rabbi Dr. Frankfurter; Liquidation des Vermögens der Kulturgemeinden in der Provinz, 5 Bl.;
- 1142:** (Brunner, Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache in der Zentralstelle für jüdische Auswanderer; Wien; 06. April 1940: Rückkehr und Auswanderung von Juden aus dem Umsiedlungsgebiet Polen; 2 Bl.;
- 1143:** (Edelstein, Eppstein, Grüber, Storfer) Aktennotiz Nummer 44 über Rücksprache Dr. Löwenherz u.a im Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ Eichmann, Dannecker, 03. Juli 1940: Tätigkeitsbericht; Auswanderungsfragen; Keine Entlassung von Konzentrationslager-Häftlingen; Pässe für Protektoratsangehörige; U.a.; 4 Bl.;
- 1144:** (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Brunner, 26. Juni 1940: Zuweisung von Devisen an jüdische Ausländer (Deviseninländer); Auftrag zur Vorlage verschiedener Namenslisten; U.a.; 2 und 2 und 1 Bl.;
- 1145:** (Löwenherz) Schreiben Leiter der Israelitischen Kultusgemeinde Wien an Zentralstelle für jüdische Auswanderung und Aktenvermerk über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Eichmann, 04. Juli 1940: Subvention für Ausgaben der Israelitischen Kultusgemeinde und für Sondertransport nach Palästina; Kürzung der Pensionen von ehemaligen Angestellten der Kultusgemeinde; U.a.; 1 und 1 Bl.;
- 1146:** (Brunner) Aktenvermerk Dr. Murrelstein über Vorsprache bei SS-Untersturmführer Brunner, 13. Juli 1940: Forcierte Auswanderung ehemaliger jüdischer Schutzhäftlinge; Liquidierung der Provinzkultusgemeinde durch Kultusgemeinde Wien ohne Rechtsnachfolge widerspricht Verordnung des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten vom 26. Juni 1940; U.a.; 2 Bl.;
- 1147:** (Ebner, Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei Gestapo/ Regierungsrat Ebner, 01. Februar 1941: Richtlinien

für die Deportation von Juden aus Wien in das Generalgouvernement; Auswanderungssperre nach Jugoslawien; Juden dürfen Wien nicht ohne Sonderbewilligung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung verlassen; 5 Bl.;
1148: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Obersturmführer Brunner, 14. Mai 1941: Wohnungs- und Personenstandsregistrierung mosaischer und nichtmosaischer Juden durch Zentralstelle für jüdische Auswanderung; Liquidierung der Kreditkasse für Kleinhandel und Gewerbe; U.a.; 3 Bl.;
1149: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter Israelitische Kultusgemeinde Wien über Vorsprache bei SS-Obersturmbannführer Brunner, 21. Mai 1941: Vermögensliquidierungen; Übersiedlung österreichischer Juden nach Wien; U.a.; 3 Bl.
1150: Aktennotiz über Vorladung Dr. Eppstein und Dr. Löwenherz im Reichssicherheitshauptamt/Günther, Suhr, 08. September 1941: Richtlinien für die Kennzeichnung der Juden laut Polizeiverordnung vom 01. September 1941; Verlassen der Wohngemeinschaft ist genehmigungspflichtig; 2 Blatt.

Bestellsignatur:
G 01/ 30

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 1151-1250

Enthält: Beweisdokumente 1151-1250:

1151: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 02. Oktober 1941 über Vorsprache bei SS-Obersturmführer Brunner: Deportation von 5000 Juden aus dem Altreich, Protektorat und Wien in dem Ghetto Litzmannstadt; Hinterlegung zurückgebliebener Geldwerte bei der Länderbank; 2 Bl.;

1152: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 29. Dezember 1941 über Vorsprache bei SS-Obersturmführer Brunner: Auflösung des Lagers Doppl, Übernahme durch Firma Manner; Keine Ausreisebewilligung für Juden nach Italien, Verbot der Benützung öffentlicher Fernsprechkablen; 4 Bl.;

1153: (Löwenherz) 09. Januar 1942; Aktenvermerk Leiter der Israelitischen Kultusgemeinde Wien: Ablieferung von Pelz- und Wollsachen sowie Schuhen; 1 Bl.;

1154: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 01. Mai 1942 über Vorsprache bei SS-Obersturmführer Brunner: Kennzeichnung jüdischer Wohnungen; Angelegenheiten der Arbeitslager Doppl und Sandhof; Realitätenverkäufe; u.a.; 2 Bl.;

1155: (Murmelstein, Schirach) Israelitische Kultusgemeinde Wien an Staatspolizei Wien, 04. April 1942: Kenntnisnahme der Verfügung des Reichsstatthalters über Verbot der Benützung von Straßenbahnen durch Juden, 2 Bl.;

1156: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien 01. Juni 1942 über Vorsprache im Reichssicherheitshauptamt und bei SS-Obersturmbannführer Eichmann: Erschießung bzw. Konzentrationslager-Einweisung von 500 Berliner Juden wegen jüdischer Beteiligung an Attentat auf die Ausstellung "Sowjetparadies"; Vorbereitung der Deportationen nach Theresienstadt [Ghetto], 2 Bl.;

1157: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 22. Juni 1942 über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Brunner: Unterbringung von Juden in Wien II; Nichtbeantwortung der Anfragen von Auswärtigen Privatpersonen und des Genfer Reichskommissars über den Verbleib deportierter Juden; 2 Bl.;

1158: (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien vom

24. Juli 1942 über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Brunner: Abbau von Angestellten der Kulturgemeinde; Rückgabe der von der Kulturgemeinde für Abwanderungstransporte vorgelegten Beträge; u.a.; 3 Bl.;
- 1159:** (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kulturgemeinde Wien vom 05. November 1942 über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Brunner: Auflösung der Israelitischen Kulturgemeinde Wien, Zusammenfassung der alpen- und donauländischen Juden im "Ältestenrat der Juden in Wien"; dessen bewegliches Vermögen, Stand vom 31. Oktober 1942, u.a.; 3 Bl.;
- 1160:** (Löwenherz) Aktennotiz Leiter der israelitischen Kulturgemeinde Wien vom 02. Dezember 1942 über Vorsprache bei SS-Hauptsturmführer Brunner: Genehmigung der Satzung des "Ältestenrats"; Übertragung von Vermögenswerten der israelitischen Kulturgemeinde Wien an Auswanderungsfonds für Böhmen und Mähren zum Unterhalt Wiener Juden im Ghetto Theresienstadt; U.a.; 4 Bl.;
- 1161:** Fernschreiben Polizei Attaché (gezeichnet Kasche) an Auswärtiges Amt, 04. Februar 1943: Bezirksweise Deportation von 2000 Juden aus Kroatien beginnt Mitte März; 1 Bl.;
- 1162:** Fernschreiben Auswärtiges Amt (Luther) an Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes Belgrad, 15. Oktober 1941: SS-Sturmbannführer Suhr und SS-Sturmführer Stuschka reisen anstelle Eichmanns (wegen Deportation von 8000 Juden aus Serbien); 2 Bl.;
- 1163:** Eidesstattliche Erklärung (französisch) des Robert D. L. Masse vom 14. November 1960: Auskunft über Roger Masse, gestorben in Auschwitz; 2 Bl.;
- 1164:** (Himmler) Geheime Reichssache Reichsführer-SS (RFSS) an SS-Gruppenführer Müller, Dezember 1942: Zusammenfassung der in Frankreich, Ungarn und Rumänien noch verbliebenen Juden mit einflussreichen Verwandten in Amerika in einem Sonderlager; 1 Bl.;
- 1165:** Telegramm [Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris] IV an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) / IV D 4, 18. Juli 1942: Festnahme staatenloser Juden durch französische Polizei; 2 Bl.;
- 1166:** Telegramm Botschafter Abetz (Paris) an Auswärtiges Amt, 05. Juni 1942: Einführung der Judenkennzeichnung und geplante Beschränkungen für Juden;
- 1167:** (Dannecker, Eichmann, Eisenmenger, Hagelmann, Hartmann, Six) Planstellen der Abteilungen II 112 [Sicherheitsdienst-Hauptamt, später Reichssicherheitshauptamt IV] für 1938, 1 Bl.;
- 1168:** Dienstreisebericht Eichmann 11. September 1937: Ausländerbetreuung auf dem Reichsparteitag; Verwendung des Amerikaners Elmhurst zur Spionage unter deutschen und anderen Juden sowie zur antisemitischen Propaganda in den USA, 3 Bl.;
- 1169:** [Sicherheitsdienst-Hauptamt II 1] an Sicherheitsdienst-Oberabschnitt Österreich (Naumann), 16. Mai 1938: Keine Zustimmung zur Versetzung des als Judenreferent in Wien unentbehrlichen Eichmanns, 2 Seiten;
- 1170:** = hebräisch;
- 1171:** (Eichmann, Wolf) Vermerk [Sicherheitsdienst-Hauptamt] vom 20. Juni 1938: Finanzielle und andere Maßnahmen zur Beschleunigung der jüdischen Auswanderung aus Österreich; Keine Devisen ohne Zustimmung des Sicherheitsdienst-Oberabschnitts Österreich, 2 Bl.;
- 1172:** Aktenvermerk Vortragender Legationsrat Bielfeld 17. Februar 1940: Deportation der tausend Stettiner Juden war laut RSHA-Auskunft eine Einzelmaßnahme; 1 Bl.;
- 1173:** (Philippson) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (gezeichnet Eichmann) an Auswärtiges Amt, 26. Januar 1942: Im Zuge der "Endlösung": Zusammenfassung alter Juden in Altersghettos, daher - trotz Intervention Sven Hedin - kein Verbleiben des Dr. Philippson in Bonn, 2 Bl.;
- 1174:** Rundschreiben Reichsministerium des Innern/ Polizei S[?] IV B 4 (Heydrich), März 1942: Neue Beschränkungen der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel durch Juden, 7 Bl.;
- 1175:** = NO 3161;
- 1176:** [Sicherheitsdienst-Hauptamt II 1] Bericht über die Reise des

Reichsbankrektors Wolf und Assistent Siegert nach Wien, 20. Juni 1938: Begünstigte Umwechslung der 100.000 Dollar-Spende zur beschleunigten Auswanderung mittelloser Juden aus Österreich; Verhinderung der Auswanderung kapitalistischer Juden, 5 Bl.;

1177: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4 (Eichmann) an Auswärtiges Amt, 09. Mai 1941: Keine finanziellen Zuwendungen an deportierte Verwandte im Generalgouvernement (Fall Salm), 1 Bl.;

1178: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4 (Eichmann) an Auswärtiges Amt, 28. August 1941: Keine Durchreiseerlaubnis durch Reichsgebiet für jüdische Auswanderer aus besetzten Gebieten, 2 Bl.;

1179: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4 (Eichmann) an Auswärtiges Amt, 19. November 1941: Verhinderung der Auswanderung von Juden auf Anordnung des Reichsführer SS, 2 Bl.;

1180: Befehlsblatt Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst vom 09. und 22. Januar 1944: Versetzung SS-Obersturmbannführer Eichmann in Reichssicherheitshauptamt/IV, 2 und 2 Bl.;

1181: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4a (Kaltenbrunner) an Reichsführer SS, (Februar 1943): Deportation von 5000 arbeitsfähigen Juden aus dem Ghetto Theresienstadt nach Auschwitz; Anzahl, Arbeitseinsatz und Typhuserkrankungen der in Theresienstadt verbliebenen Juden; Weitere Deportationen nach Auschwitz, 3 Bl.;

1182: (Eichmann) Vermerk [Sicherheitsdienst-Hauptamt II 112] vom 06. Februar 1936: Referenten und Mitarbeiter der Abteilung II 112 (Namensverzeichnis), 1 Bl.;

1183: (Ferenczy, Wisliceny) Geheimnotiz [Judenreferent Deutsche Gesandtschaft Budapest] vom 26. September 1944: Budapester Juden wegen Angst vor eventuellen Maßnahmen des Sonderkommandos Eichmann mit Evakuierung aus Budapest einverstanden, 2 Bl.;

1184: = ungarisch;

1185: (Eichmann) Bericht [Sicherheitsdienst-Hauptamt II 112], [Dezember 1937]: Errichtung und Umbau der Abteilungen bei (Sicherheitsdienst-Hauptamt) II 1.; Tätigkeit der Abteilung II 112 seit 01. April 1937, 3 Bl.;

1186: (Thadden) Auswärtiges Amt/ Inland II A an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 10. März 1944: Vorschlag bezüglich Zeit und Ort (Krummhübel/Schlesien) für gemeinsame Tagung der Reichssicherheitshauptamt-Arisierungsberater im Ausland und Judenreferenten bei deutschen Missionen, 2 Bl.;

1187: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV B 4a an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 15. November 1943: Keine Information des Nuntius über Ableben der Eheleute Lucas im Ghetto Theresienstadt, mit handschriftlichem Vermerk von Thadden, 1 Bl.;

1188: Schreiben Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4a an Auswärtiges Amt vom 17. Februar 1942: Jüdische Einwanderung in das Fürstentum Liechtenstein und deren Förderung durch liechtensteinische Regierung; 2 S.;

1189: Aufzeichnungen der italienischen Botschaft vom 20. Februar 1942: Intervention wegen Beschlagnahmung der Wohnung der angeblich jüdischen italienischen Staatsbürgerin Gräfin Sacconi, 1 Bl.;

1190: Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 (Eichmann) an Auswärtiges Amt, 13. März 1942: Vorläufig keine Maßnahmen gegen Jüdin italienischer Staatsbürgerschaft, Sacconi, 1 Bl.;

1191: = hebräisch;

1192: Anzahl der Juden im Protektorat, Stand vom 15. März 1939 und 01. Dezember 1942; Auswanderung und Transporte von Juden aus dem Protektorat vom 15. Juli 1939 bis 19. Juni 1944, mit Anschreiben Ältestenrat der Juden, Prag; 1 und 1 und 3 Bl.;

1193: (Böhme, Eichmann, Frank, Gregory, Günther, Heydrich, Maurer; Wolfram) Notiz aus der Besprechung am 10. Oktober 1941 über die Lösung der Judenfrage insbesondere im Protektorat, mit Teilnehmer Verzeichnis: Errichtung von Ghettos; Transport-, Arbeits- und Lebensbedingungen für Juden; Abzug der Tschechen aus

Theresienstadt; Keine Rücksicht auf Juden mit Kriegsauszeichnungen; Deportation der Zigeuner; 6 Bl.;

1194: (Blankenburg, Eichmann, Hartmann, Miehaus, Sowa, Thadden)

Befehlshaber der Sicherheitspolizei an Staatssekretär Frank, 24. Juni 1943:

Besichtigung des Ghettos Theresienstadt, mit Teilnehmerverzeichnis, 1 Bl.;

1195: "Die Juden im Protektorat Böhmen und Mähren", Stand vom 31. März 1942:

Statistische und graphische Übersichten, mit Anschreiben der Zentralstelle für jüdische Auswanderung, Prag; 18 Bl.;

1196: "Die Juden im Protektorat Böhmen und Mähren", Stand vom 15. März (1939) und 31. Oktober 1943, geographische Übersicht; 1 Bl.;

1197: (Eichmann, Thadden) Namensverzeichnis der Teilnehmer am Abendessen im Czernin-Palais am 06. April 1945 (zum Teil unleserlich), 1 Bl.;

1198: (Bergel, Seidl, Stingel) Tagesbefehl Nummer 29 des Ältestenrats

Theresienstadt 19. Januar 1942 (Abschrift): Ghetto-Inspektion durch SS-Obersturmbannführer Eichmann; Lockerung des Postverkehrs, und anderes, 1 Bl.;

1199: Tagesbefehl Nr. 33 des Ältestenrats Theresienstadt vom 23. Januar 1942: Eintreffen eines Transports aus Pilsen; Lockerung der Postsperre, Arbeitseinsatz und anderes, 2 Bl.;

1200: Leiter des Gesundheitswesens Theresienstadt an Chefarzt H V, 21. August 1943: Abschiebung der Väter im Ghetto Theresienstadt gezeugter Kinder samt Mutter und Kind; Schwangerschaftsunterbrechung bei Jüdinnen in behördlichem Auftrag; 2 Bl.;

1201: Tagesbefehl Nr. 6 des Ältestenrats Theresienstadt vom 21. Dezember 1941: Einkaufsverbot; Rauchverbot; Ausgehverbot; Grußpflicht, Strafen und anderes; 2 Bl.;

1202: Tagesbefehl Nr. 12 des Ältestenrats Theresienstadt vom 27. Dezember 1941: Postsperre; Besuch von Kindern bei Eltern und anderes; 1 Bl.;

1203: Tagesbefehl Nr. 23 des Ältestenrats Theresienstadt vom 10. Januar 1942: Hinrichtung von 9 Ghetto-Insassen, mit Namensverzeichnis; 1 Bl.;

1204: Tagesbefehl Nr. 237 des Ältestenrats Theresienstadt vom 19. Oktober 1942: Deportation überalterter Juden aus dem Protektorat über Ghetto Theresienstadt; Personalausweise, und anderes; 2 Bl.;

1205: Tagesbefehl Nr. 272 des Ältestenrats Theresienstadt vom 10. Januar 1943: Abfertigung von Osttransporten mit Juden aus Deutschland, Österreich und dem Protektorat; 2 Bl.;

1206: Geheime Reichssache, Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV B 4 (Suhr) an Auswärtiges Amt (Dr. Rademacher), Oktober 1942: Einladung zur Besprechung über Endlösung der Judenfrage; 1 Bl.;

1207: Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 (Eichmann) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris, 11. Februar [1944]: Bericht über Zusammenarbeit mit Juden durch den zwecks Einkäufen nach Paris geschickten Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps-Hauptsturmführer Wilberger; Verhaftung des Wilberger, 2 Bl.;

1208: Telegramm Reichssicherheitshauptamt (RSHA) / IV B 4 an Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Den Haag u.a., 29. April 1943: Für Auschwitz-Transport bestimmten Juden soll über Reiseziel und Art ihrer dortigen Verwendung keine Andeutung gemacht werden; 2 S.;

1209: Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Brüssel und andere, 23. Oktober 1941 (Abschrift): Verhinderung der Auswanderung von Juden auf Anordnung Reichsführer SS; Fortsetzung der Evakuierungsaktionen, 1 Bl.;

1210: (Dannecker) Vermerk [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris] vom 20. März 1942: Abtransport von 1000 Juden aus Compiègne/Drancy in Richtung Auschwitz; 1 Bl.;

1211: (Dannecker, Nowak) Fernschreiben [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris] an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4, 20. März 1942, Keine Bewachungskräfte für Judentransport aus Compiègne/Drancy in Richtung Auschwitz durch Militärbefehlshaber Frankreich; 1 Bl.;

- 1212:** Telegramm Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 (Günther) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris, 13. August 1942: Aufteilung der jüdischen Kinder in den Lagern Pithivier und Beaune-la-Rolande auf Auschwitz-Transporte; 1 Blatt;
- 1213:** (Dannecker, Schweblin, Tullard) Vermerk [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris] vom 25. März 1942: Vorbereitung der Deportation von Juden aus dem Lager Drancy; 2 Bl.;
- 1214:** Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 (Günther) an Dienststelle Paris/Dr. Knochen, 16. Mai 1942: Richtlinien für die Zusammenstellung und Ausrüstung eines Transportes arbeitsfähiger Juden von Compiègne nach Auschwitz; 2 Blatt;
- 1215:** [Fernschreiben] [Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris] IV B-SA 223a (Röthke) an Sicherheitsdienst-Kommando Nancy; 30. Juli 1943: Überführung noch transportfähiger jüdischer Greise in das Lager Drancy statt in Altersheime; 1 Bl.;
- 1216:** Telegramm [Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris] (Röthke) an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 (Eichmann) u.a., 14. August 1942: Meldung über Abfahrt eines jüdischen Transports (1000 Personen einschließlich Kinder) von Le Bourget-Drancy nach Auschwitz; 1 Bl.;
- 1217:** (Gabolde) [Fernschreiben] [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris] (Dr. Knochen) an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) /Müller, 28. Juni 1943: Gesetz über Staatsbürgerschaftsentzug in Frankreich eingebürgerter Juden durch Laval unterzeichnet; Bitte um Abstellung von Kräften zur Durchführung der Judenaktion; 2 Bl.;
- 1218:** Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 (Müller) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Dr. Knochen, 29. Juni 1943: Abstellung von Kräften für Judenaktion in Frankreich wegen Personalmangels unmöglich; 2 Bl.;
- 1219:** [Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris] IV B an Polizeipräfektur Paris (Juli 1943): Richtlinien für die polizeiliche Erfassung der durch kommende Gesetzgebung staatenlos werdende französische Juden; 2 Bl.;
- 1220:** (Brunner) Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ IV B an RSHA/ IV B 4 u.a., 28. Oktober 1943: Abtransport von 1000 Juden aus Paris-Bobigny Richtung Auschwitz; Mitgegebene hochwertige Lebensmittel nicht für Konzentrationslager-Häftlinge; 2 Bl.;
- 1221:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/IV B 4a (Günther) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris, 15. Juli 1943: Bereitstellung eines Sonderzuges Durch Reichsverkehrsministerium und Abstellung eines Begleitkommandos für Transport von Juden aus Paris nach Auschwitz durch Befehlshaber der Sicherheitspolizei Metz; 2 Blatt;
- 1222:** [Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) Paris] an Hauptverkehrsdirektion Paris, 16. Juli 1943: Bereitstellung eines Eisenbahnzuges für Judentransport ab Paris-Bobigny; 1 Bl.;
- 1223:** Reichssicherheitshauptamt/IV B 4a (Günther) an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris Dr. Knochen, 25. Januar 1943: Transporte von je 1500 bis 2000 Juden aus dem Lager Drancy nach Auschwitz; 2 Blatt;
- 1224:** Besprechungsnotiz [Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris] IV J [Dannecker] für Unterredung mit französischem Staatssekretär für Polizei (Bousquet), 21. Juli 1942: Ergebnis der Festnahmeaktion staatenloser Juden in Paris; Weitere Festnahmeaktionen auch gegen Juden belgischer und holländischer Nationalität; Drängen auf Vorbereitung der Deportation von 10000 Juden aus dem unbesetzten Frankreich; 2 Bl.;
- 1225/1226:** (Richter) Aktennotiz Berater für Judenfragen (Deutsche Gesandtschaft Bukarest) über Besprechung mit Stellvertretendem Ministerpräsidenten Antonescu, 23. Januar 1942: Keine weitere Auswanderung von Juden (Fall "Struma"). Unterredung Marschall Antonescu mit jüdischem Architekten Clejan über Judenprobleme in Rumänien. mit Anschreiben 30. Januar 1942;
- 1227:** (Fildermann, Richter) Bericht Berater für Judenfragen (Deutsche Gesandtschaft Bukarest), 01. Februar 1942: Stand der Judenfrage in Rumänien, 7 Bl.;
- 1228:** (Rademacher) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/IV B (Eichmann) an Auswärtiges Amt (Mai 1942): Bitte um Intervention zur

Verhinderung der Durchreise auswanderender rumänischer Juden durch Ungarn, Kroatien und Italien, 1 Bl.;

1229: (Bosshammer, Günther) Aufzeichnung Ref[?] Legationsrat von Thadden (Auswärtiges Amt) und Schreiben Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ IV B 4 an Auswärtiges Amt/ von Thadden, 12. / 22. Mai 1943: Verlegung jüdischer Internierungslager in das Innere Transnistriens; 1 und 2 Blatt;

1230: Übermittlung eines Drahtberichts der Deutschen Gesandtschaft Bukarest durch Auswärtiges Amt/Inland II an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, 24. Dezember 1943: Verbindungen des Sohnes Fildermanns und anderer rumänischer Juden in Frankreich mit Angehörigen in Rumänien; Falsche Ariernachweise für rumänische Juden in Frankreich, 2 Bl.;

1231: Notiz Referent von Thadden (Auswärtiges Amt), 26. Januar 1944: Verhaftung des rumänischen Juden Roneti Fildermann in Südfrankreich; Keine Auslieferung des Fildermann an Rumänien; Einschaltung des Auswärtigen Amts in dessen Vernehmung wegen Spionageverdachts, 3 Bl.;

1232: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV 4b an Auswärtiges Amt/ von Thadden und Verbalnote der Königlich Rumänischen Gesandtschaft, 13. März/ 27. August 1944: Ersuchen um Freilassung des rumänischen Juden Roneti Fildermann; Keine Information der rumänischen Gesandtschaft über Aufenthaltsort des Fildermann, 1 und 1 Bl.;

1233: (Tiso) Schnellbrief (Entwurf) Auswärtiges Amt/ Inland II an Reichssicherheitshauptamt/ Günther, 06. Dezember 1944: Bitte um Prüfung der Angaben des slowakischen Staatspräsidenten, dass alle nicht geflüchteten Juden in der Slowakei festgenommen wurden; 1 Bl.;

1233: Schnellbrief (Entwurf) Auswärtiges Amt/ Inland II an Reichssicherheitshauptamt/ Günther, 06. Dezember 1944: Bitte um Prüfung der Angaben des slowakischen Staatspräsidenten dass alle nicht geflüchteten Juden in die Slowakei festgenommen wurden, 1 Bl.;

1234: (Eichmann) Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/IV B 4a an Auswärtiges Amt, 30. März 1942: Keine Durchreise von Juden durch das Reichsgebiet zwecks Auswanderung; Bemühung um Deportation von zunächst 20.000 Juden aus der Slowakei, 2 Bl.;

1235: Vermerk Referat Landesregierung Schumburg über Auskommen Eichmann, 21. März 1940: Nur vorübergehende Evakuierung der Juden aus Schneidemühl, kein Abtransport in das General Gouvernement; 1 Bl.;

1236: Zentralstelle für jüdische Auswanderung Prag, 06. Oktober 1941: Festsetzung und Überweisung der Auswanderungsumlage für Ehepaar Goldberger, mit nicht ausgefülltem Formblatt des Zentralamts für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren, betreffend Einweisung des Vermögens an Auswanderungsland; 2 Bl.;

1237: Bericht des Ältestenrats der Juden, Prag, an Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren, 19. Juni 1944: Auswanderung und Deportation aus dem Protektorat vom 15. März-28. Juli 1939 und nach diesem Datum (Errichtung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung, Prag), mit Angaben von Auswanderungsvorschriften, 4 Bl.;

1238: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV B 4a (Eichmann) an Auswärtiges Amt, 14. April 1943: Auswanderung von Juden schwedischer Staatsangehörigkeit, 2 Bl.;

1239: (Baeck, Edelstein, Löwenherz) Aktenvermerk der jüdischen Lagerverwaltung Theresienstadt über Vorsprechen bei Lagerkommandant Seidl und SS-Hauptsturmführer Möhs, 27. Januar 1943: Verfahren Eichmann betreffend Umbau der jüdischen Lagerselbstverwaltung, Beabsichtigte Errichtung eines neuen Ghettos ähnlich Theresienstadt, mit eidesstattlicher Erklärung Dr. H[?] G[?] Adler, London, 21. Februar 1961, 3 Bl. und 1 Bl., im Dokument "Beck";

1240: Israelitische Kultusgemeinde Wien und Bundespolizeidirektion/ Zentralmeldeamt Wien, 11.-29. November 1960: Anmeldungs- und Deportationsbestätigung Fleischmann, 1 und 1 und 1 Bl.;

1241: Erlässe Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes und der Geheimen Staatspolizei,

09. bis 17. Juli 1936: Briefkopf und Abzeichnung im Schriftverkehr Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, seiner Hauptämter und nachgeordneter Referenten und Sachbearbeiter; 12 Bl.;

1242: = NG - 5562;

1243: Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag/IV B 4 an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris und andere, 12. August 1942: Ohne Ausbürgerungsverordnung Deportation von Juden niederländischer Staatsangehörigkeit begonnen; Keine Bedenken gegen gleiches Vorgehen gegen diese in dortigem Befehlsbereich, 1 Bl.;

1244: (Eichmann, Ribbentrop, Veessenmayer, Weizsäcker) Notarielle Vernehmung Legationsrat Rademacher durch US-Ankläger in Nürnberg, Dr. Mandellaub, 30. Juli 1948 zu Nürnberger Dokumenten NG 3354: Arbeitsweise Unterstaatssekretär Luther; Bedenken Auswärtiges Amt gegen Judentransport nach Rumänien; Zuständigkeit für Judenerschießungen in Serbien; Besprechung Luther/Rademacher über Serbien, Befugnisse Benzlers und Politik des Reichsaußenministeriums bezüglich besetzten Gebieten; Berichtigung von Daten u.ä. Schema der Deutschland-Abteilung des Auswärtigen Amtes; Eidesstattliche Erklärung Rademacher, mit Erklärung Dr. Mandellaub;

1245: Meldung und Strafverfügung (vorgedruckte Formulare) Konzentrationslager Auschwitz/Monowitz (02. September 1943), 16. Mai/ 03. Juli 1944; 4 Bl.;

1246: (Janiszewski, Leibowicz, Liebeskind, Tennenbaum) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/IV (Müller) an SS-Obergruppenführer Wolff, 25. Dezember 1942: Aushebung eines jüdischen Widerstandsnestes in Krakau; Vereitelung eines Eisenbahnattentats durch Festnahme des polnischen Führers der Sabotagegruppe; 3 Blatt;

1247: Bericht (Abschrift) Bürgermeister Ventzki an Regierungspräsidenten Litzmannstadt 24. September 1941: Bedenken gegen geplante Einweisung von 20.000 Juden und 5000 Zigeunern in das Ghetto Litzmannstadt mit statistischen Angaben, 13 Bl.;

1248: (Scheffe, Übelhör) Fernschreiben Regierungspräsident Litzmannstadt an Reichsführer SS über Reichsministerium des Innern, 09. Oktober 1941: Protest gegen geplante Einweisung von 20.000 Juden und 5000 Zigeunern in das Ghetto Litzmannstadt; Richtigstellung diesbezüglicher Angaben von Eichmann und Judenreferat der Stapoleitstelle Litzmannstadt; Bitte um Maßnahmen gegen Eichmann und Judenreferat wegen Irreführung, 5 Seiten;

1249: = hebräisch;

1250: = NO - 57, 56, 62.

Bestellsignatur:
G 01/ 31

Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 1251-1350

Enthält: Beweisdokumente 1251-1350:

1251: = NO - 5150;

1252: = NI - 11391;

1253: = NO - 2207;

1254: (Himmler) Geheimes Fernschreiben Eichmann an Stapostelle Zichenau vom 17. April 1942: Anordnung Reichsführer SS zur "Sonderbehandlung der Juden" Lipski, Bejman, Cymerman und Itzkowitz, 1 Bl.;

1255: (Himmler) Geheimes Fernschreiben Eichmann an Stapostelle Zichenau vom 25. Mai 1942: Anordnung Reichsführer SS, 7 namentlich genannte Juden im Ghetto Neuhof zu erhängen, 2 Bl.;

1256: (Bene, Böhmker, Fünten, Gemmeker, Großberger, Harster, Lages, Luther,

Meijers, Rajakowitsch, Rauter, Reischauer, Schröder, Seyß-Inquart; Stüler, Zöpf)
"Adolf Eichmann und die Deportation der in den Niederlanden wohnenden Juden";
Bericht des Benjamin Aaron Sijes (Rijksinstituut Amsterdam) vom 11. November
1960: Funktion und Rang Eichmanns im Reichssicherheitshauptamt (RSHA),
Stellung Heydrichs und Görings im Zusammenhang mit "Endlösung der
Judenfrage"; 53 Seiten und 30 Seiten Anmerkungen;
1257: Eidesstattliche Erklärung (französisch) von Felix Gutmacher vom 27.
Oktober 1960: Deportation Gutmachers aus Brüssel über Malines und Sakrau in
das Lager Königshütte und Blechhammer/Oberschlesien; nach Vordringen der
Roten Armee Evakuierung über Groß-Rosen nach Buchenwald; 14 Blatt
(französisch);
1258: (Gerlier, Saliege) Adresse des Kardinals und Erzbischofs der besetzten Zone
in Frankreich an Petain, Hirtenbriefe der Erzbischöfe von Toulouse, Lyon und des
Bischofs von Montauban vom 30. August-06. September 1942 (mit Anschreiben
SD-Kommando Orleans an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 22.
Januar 1943); Auszug Übersetzung: Protest gegen Behandlung der Juden in
Frankreich; 4 Bl.,
1259: (Asche, Dannecker) Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/IV J an
Außenstelle Amsterdam (SS-Sturmbannführer Lages) vom 16. März 1942:
Einführung des Judensterns in Belgien ab 15. April 1942, 2 Bl.;
1260: (Bousquet, Gerlier) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ IV J
(Röthke ?) vom 09. September 1942: Vorsprechen von Leguay wegen
Schwierigkeiten bei Abtransport von staatenlosen Juden aus unbesetzten
französischen Gebieten; Erfolgreiche Razzien; Angebliches Desinteresse der
französischen Regierung an Endlösung der Judenfrage; 3 Bl.;
1261: Geheimes Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/IV B 4a (Günther) an
Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 02. November 1942: Deportation
von je 1000 Juden aus Frankreich am 04., 06., und 09. November 1942 nach
Auschwitz; 1 Blatt;
1262: = hebräisch;
1263: = NOKW 1715;
1264: = NG - 1594;
1265: Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ IV B 4a (Suhr) Richtlinien für die
Behandlung des Vermögens der in das Generalgouvernement abzuschiebenden
Juden aus dem Altreich, Wien, Protektorat; 7 Bl.;
1266: Killinger an Auswärtiges Amt/ Kulturabteilung vom 25. September 1940:
Verbreitung des Judentums in der Slowakei (Industrie, Groß- und Einzelhandel); 3
Bl.;
1267: (Kassowitz, Koso, Moravek, Smagon) Fernschreiben Deutsche
Gesandtschaft Preßburg an Auswärtiges Amt vom 02. Juli 1941: Besuch der
Judenarbeitslager in Ostoberschlesien durch Wisliceny und slowakische Beamte
am 08. und 09. Juli 1941; 1 Bl.;
1268: Konzept Ludin an Auswärtiges Amt vom 22. Oktober 1941: Slowakischer
Innenminister bereitet Ghettoisierung der Juden vor, 1 Bl.;
1269: Wisliceny an Deutsche Gesandtschaft Preßburg (Legationssekretär
Schumbelt vom 24. Januar 1942: Anschreiben zu Vermögensaufstellung von
Juden (Altreich, Protektorat, Generalgouvernement), 1 Bl.;
1270: Fernschreiben [Auswärtiges Amt] an Deutsche Gesandtschaft Pressburg 13.
März 1942: Eintreffen von SS-Obersturmführer Weidenmann und
SS-Obersturmbannführer Eichmann; Vorbesprechung zur Evakuierung von 20.000
Juden, 1 Bl.;
1271: Fernschreiben Auswärtiges Amt/ Luther an Deutsche Gesandtschaft
Pressburg von 20. März 1942: Bezahlung von 500 Reichsmark - für jeden Juden,
der zum Arbeitseinsatz vom Reich übernommen wird, durch Slowakei, 1 Bl.;
1272: Auswärtiges Amt an Deutsche Gesandtschaft Preßburg vom 21. April 1942:
Reise von SS-Sturmbannführer Suhr in die Slowakei zur Regelung der
vermögensrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Abschiebung von Juden
nach dem Osten; 1 Bl.;

- 1273:** Abschrift eines stenographischen Protokolls im Prozess gegen Rudolf Höß vom 11. März 1947 (in polnischer Sprache), 39 S.;
- 1274:** Vortragsnotiz Wagner (Auswärtiges Amt) 04. Dezember 1943: Laut neuem Gesetz italienischer Regierung Übernahme aller Juden in Italien in Konzentrationslager; Vorschlag zur Ausweisung an Botschafter Rahn, auf beschleunigte Durchführung einzuwirken; Auswärtiges Amt gegen gleichzeitigen Abtransport nach dem Osten, 2 Bl.;
- 1275:** (Woesch) Richtlinie der Staatspolizeistelle [Nürnberg-Fürth] [November 1941]: Durchführung der Evakuierung von Juden aus den 3 Frankenkreisen nach dem Osten; 5 Bl.;
- 1276:** (Grafenberger) Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth an Außendienststelle Würzburg und Kriminalpolizei Bamberg, Bayreuth, Coburg 19. November 1941: Richtlinien für die Evakuierung von Juden; Zusammenstellung der Transporte für den 27. November 1941; 3 Bl.;
- 1277:** Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth 11. November 1941: Organisationsanweisung zur Judenevakuierung am 29. November 1941; Gesamtleitung: SS-Brigadeführer Dr. Martin und Kriminalrat Dr. Grafenberger, dann Kriminalkommissar Woesch; 10 Bl.;
- 1278:** Geheimer Schnellbrief Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) an Stapostellen 31. Januar 1942: Weisung zur Erfassung der für die Evakuierung vorgesehenen Juden in Altreich, Ostmark und Protektorat, 5 Bl.;
- 1279:** 22. März 1942; Richtlinien [Reichssicherheitshauptamt] (Abschrift) zur technischen Durchführung der Evakuierung von Juden ins Generalgouvernement (Trawniki bei Lublin); Meldung der Zugabfahrten an Reichssicherheitshauptamt, Befehlshaber der Sicherheitspolizei Krakau SS-Oberführer Dr. Schöngarth und SS- und Polizeiführer Lublin SS-Brigadeführer Globocnik; 6 Bl.;
- 1280:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (Müller) an Stapostellen 21. Mai 1942: Erfassung der restlichen noch evakuierbaren Juden für weitere Evakuierungsaktion; Privilegierte Juden zur gegebenen Zeit nach Theresienstadt; 6 Bl.;
- 1281:** Richtlinien der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth; ohne Datum, zur technischen Durchführung der Evakuierung der Juden aus den 3 Frankenkreisen ins Generalgouvernement (Izbica bei Lublin); 4 Bl.;
- 1282:** Richtlinien Reichssicherheitshauptamt (Günther) zur technischen Durchführung der Evakuierung von Juden nach dem Osten (Konzentrationslager Auschwitz) vom 20. Februar 1943; 7 Blatt;
- 1283:** (Suhr) Richtlinien (Abschrift) Reichssicherheitshauptamt (RSHA) an Evakuierungsstellen 03. Dezember 1941: Aufforderung zur Abgabe von mindestens 25% der flüssigen Geldmittel jedes Transportteilnehmer an Reichsvereinigung der Juden in Deutschland zur Finanzierung der Evakuierungstransporte; 2 Bl.;
- 1284:** Fernschreiben Staatspolizeistelle Regensburg an Außendienststelle Würzburg 22. September 1942: Überweisung der Transportkosten für Judenabschiebung Regensburg - Theresienstadt von Sonderkommando "W" auf Konto der Polizeikasse Regensburg; 1 Bl.;
- 1285:** Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg an Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth 24. November 1941: Liste der gesetzlichen Vertreter der aus Würzburg evakuierten minderjährigen Juden; 3 Bl.;
- 1286:** Oberfinanzpräsidium Mainfranken 29. November 1941: Empfang der den am 27. November 1941 aus Würzburg evakuierten Juden abgenommenen Wert- und anderen Gegenständen; 4 Bl.;
- 1287:** Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg 06. August 1943: Schlußbericht über Deportation vom 2063 Juden aus Mainfranken nach dem Osten und nach Theresienstadt; 1 Bl.;
- 1288:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) an Stapostellen 17. April 1942: Jüdische Inhaber des Verwundetabzeichens nicht nach dem Osten, sondern wahrscheinlich später in ein Altersghetto, 2 Bl.;
- 1289:** (Cramowski, Grafenberger, Woesch) Interne Weisungen Staatspolizeistelle

Nürnberg-Fürth 10. April 1942: Evakuierung weiterer 1000 Juden aus den 3 Frankenkreisen nach Lublin; Beschlagnahme verschiedener Wertgegenstände; Bildung einer Sonderkommission für diese Aktion; 2 Bl.;

1290-1291: nicht vorhanden;

1292: Stapostelle Nürnberg-Fürth an Außendienststelle Würzburg 26. August 1942: Verwendung der beiliegenden Musterverfügung und "Zustellungsurkunde" für die Vermögenseinzziehung der nach Theresienstadt zu evakuierenden Juden, 3 Bl.;

1293: Formular "Vermögenserklärung", o.D.;

1294: (Fels, Hahn) Reichssicherheitshauptamt (Eichmann) an Stapostelle Nürnberg-Fürth 19. September 1942: Gegen pflegerische Behandlung der Kranken und Siechen des Theresienstadt-Transports durch 12 weitere geeignete Juden keine Bedenken, Keine Abschiebung privilegierter Juden, 2 Bl.;

1295: Eidesstattliche Erklärung (englisch) von Isaac E. Wahler vom 05. Dezember 1960: Beglaubigung von Fotokopien von Dokumenten über Judendeportation Würzburg 1941-1943; 2 Bl. (englisch und hebräisch);

1296: = polnisch;

1297: = NG 5216;

1298: Erklärung (in französischer Sprache) von Georges Wellers vom 13. Dezember 1960: Aufenthalt in Lagern Compiègne, Drancy, Auschwitz und Buchenwald; Bericht über Deportation von Kindern im Juli 1942; 5 Bl. (französisch);

1299: = hebräisch;

1300: ungarisch (Erklärung Dr. Petö Ernö);

1301: (Abdulah) Vermerk SD-Hauptamt/II (Eichmann) 02. September 1937 Unterredung Eichmann, Hagen, Dr. Reichert über Palästina; 1 Bl.;

1302: Geheimer Brief Emin El Hussein an Ribbentrop vom 28. April 1942: Bitte um Anerkennung der Unabhängigkeit der arabischen Länder im Nahen Osten und Beseitigung der jüdisch-nationalen Heimstätte Palästina; 1 Bl.;

1303: Zweiter Entwurf (Übersetzung) für Bündnisvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien mit dem Irak (ohne Datum): Anerkennung der Unabhängigkeit des Irak, Waffenhilfe gegen England, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Beseitigung der jüdisch-nationalen Heimstätte Palästina; 4 Blatt;

1304-1305: = arabisch;

1306: = türkisch;

1307: = arabisch;

1308: (Cossato, Hencke, Hussein) Vermerk Auswärtiges Amt/Unterstaatssekretär Pol[?] (Denke) vom 12. Mai 1943: Protest des Großmufti gegen Absicht des Internationalen Roten Kreuzes (IRK), 1500 Juden aus Bulgarien nach Palästina zu bringen; Angekündigter Besuch bei Botschafter Prüfer; 2 Bl.;

1309: (Hussein) Brief des Großmufti (arabisch und Übersetzung) an das königliche bulgarische Außenministerium vom 06. Mai 1943: Protest gegen Auswanderungsgenehmigung für 4000 jüdische Kinder und 500 Erwachsene aus Bulgarien nach Palästina; 3 und 2 Bl.;

1310: (Hussein, Stanley) Großmufti an Ribbentrop vom 13. Mai 1943: Bitte, Auswanderung von Juden aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Palästina zu verhindern; 2 Bl.;

1311: (Hussein) Großmufti an Ribbentrop vom 10. Juni 1943 (französisch): Bitte um Intervention bei ungarischer, bulgarischer, rumänischer Regierung zur Verhinderung der Emigration von Juden nach Palästina; 3 Bl.;

1312: Großmufti an rumänischen Außenminister (französisch) vom 28. Juni 1943: Protest gegen Auswanderung rumänischer Juden nach Palästina; Bitte, Ausreise nicht zu genehmigen, 2 Bl.;

1313: (Hussein) Telefonat Himmler an Großmufti vom 2. November [?]: Gemeinsamer Kampf Großdeutschlands mit Arabern gegen Judentum; 2 S.;

1314-1322: ungarisch;

1323: Wochenbericht (Nummer 1) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 23.-29. Juli 1939: Reise des Sekretärs nach Wien auf Weisung Eichmanns zur Information über Auswanderungsabteilung Prag (Ausschnitt aus dem Wochenbericht, Band

1939, Seite 2), 2 Bl.;

1324: Wochenbericht (Nummer 4) [Auszug Abschrift] der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 13.-19. August 1939: Übersiedlung von Juden aus der Provinz nach Prag; Reise Dr. Kafka und Marie Schmolka nach Paris bzw. London zur Verhandlung über Einwanderungsmöglichkeit, 2 Bl.;

1325: (Humblet, Kafka, Schmolka, Slapak, Weidmann) Wochenbericht (Nummer 5) [Auszug Abschrift] der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 20.-25. August 1939: Auswanderungsaktion (Kulka-Aktion) nach San Domingo; Zusammenfassung der Massentransporte im Auftrag Eichmanns durch Storfer; Vereinigung jüdischer Matriken in Prag und andere, 2 Bl.;

1326: Wochenbericht (Nr. 6) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 27. August bis 1. September 1939 [Auszug, Abschrift]: U.a. Auswanderung nach Santo Domingo, 1 Bl.;

1327: Wochenbericht (Nr. 8) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 09. - 15. September 1939: Finanzielle Situation der Gemeinde; Verhaftung polnisch-jüdischer Staatsbürger; Ausgehverbot nach 20 Uhr; 2 Bl.;

1328: Wochenbericht (Nr. 15) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 28. Oktober - 02. November 1939: Einrichtung eines Krankenhauses; Liquidierung jüdischer Vereine; 1 Bl.;

1329: Wochenbericht (Nummer 17) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag 10.-16. November 1939: Drohung Eichmanns mit Schließung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung bei Nichterhöhung des täglichen Kontingentes; Allgemeine Verschlechterung der Rechtslage der Juden im Protektorat, 2 Bl.;

1330: (Edelstein, Eichmann) Wochenbericht (Nummer 4) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 20.-26. Januar 1940: Verkauf von Devisen der American Joint; Reise des Leiters des Palästinaamtes nach Wien zu Eichmann; 2 Bl.;

1331: (Edelstein, Eichmann, Friedmann, Hollmann, Troper) Wochenbericht (Nummer 7) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 10.-16. Februar 1940: Verordnung des Reichsprotectors über Ausschluss der Juden aus der Wirtschaft; Vermögensanmeldung für jüdische Unternehmungen; 2 Bl.;

1332: (Edelstein, Eichmann, Weidmann) Wochenbericht (Nummer 12) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 16.-22. März 1940: Deponierungspflicht für Wertpapiere, Edelmetalle und dergleichen in jüdischen Besitz; Reorganisation der jüdischen Kulturgemeinde; 2 Bl.;

1333: (Edelstein, Eichmann) Wochenbericht (Nummer 13) (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag vom 23.-29. März 1940: Angliederung der Prager Vorstadt-Kulturgemeinde an Prager Gemeinde u.a.; 1 Bl.;

1334: Monatsbericht der jüdischen Kulturgemeinde Prag (Auszug, Abschrift) über die Tätigkeit vom 01. bis 28. Februar 1942: Registrierung und Abtransport von Juden im Oberlandratssprengel Klado; Abgabe von Grammophonen, Instrumenten, Photoapparaten und dergleichen; 2 Bl.;

1335: Monatsbericht der jüdischen Kulturgemeinde Prag (Auszug Abschrift) über die Tätigkeit vom 01.-30. März 1942: Wohnungsfürsorge, Regionalverordnung betreffend Juden und Mischlinge, Auflösung aller Provinzkulturgemeinden im Protektorat; 2 Bl.;

1336: Monatsbericht der jüdischen Kulturgemeinde Prag (Auszug Abschrift) über die Tätigkeit vom 01.-30. Juni 1942: Registrierung der Juden in der Provinz; Verbot der Polizeidirektion für Juden, bestimmte Straßen und Plätze Prags zu betreten; Ausschluss von der Jugenddienstpflicht, 3 Bl.;

1337: = hebräisch;

1338: Monatsbericht (Auszug Abschrift) der jüdischen Kulturgemeinde Prag über die Tätigkeit vom 01.-31. Juli 1942: Auswanderung und Registrierung; Beratung in Rechts- und Wirtschaftsfragen; Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft und bei Aufräumungsarbeiten, 3 Bl.;

1339: (Keisenberg, Rantze) Militärbefehlshaber Serbien/Verwaltungsstab an Generalkonsul Neuhausen, Gesandter Benzler, SS-Standartenführer Fuchs u.a.

vom 11. Mai 1941: Einladung zur Sitzung über Judenangelegenheiten am 14. Mai 1941, 1 Bl.;

1340: Aufruf (Chef der Einsatzgruppe Belgrad) vom 16. April 1941: Meldung aller Juden unter Androhung des Erschießens am 19. April 1941 in Belgrad; 2 (hebräisch) und 1 (deutsch/serbisch) Bl.;

1341: Geheim; Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/IV B 4a an Auswärtiges Amt/D II (Picot) vom 05. April 1943: Bitte um Schritte bei ungarischen Behörden betreffend Entfernung einer jüdischen Arbeitskolonne in Hegyeshalom in der Nähe der Reichsgrenze, 1 Bl. (2 S.);

1342: = NG - 2190;

1343: Telegramme/ Auswärtiges Amt/ Wagner an Konsulat und Diplomatische Vertretungen in Budapest, Lissabon, Rom, Ankara vom 30. April 1943: Judenmaßnahmen in besetzten Gebieten Nordgriechenlands; Aussiedlung griechischer Juden; Möglichkeit für betroffene Regierungen, Juden ungarischer, portugiesischer, italienischer und türkischer Staatsangehörigkeit bis 15. Juni 1943 zurückzuziehen; 5 Bl.;

1344: Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris an Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 vom 20. März 1942: Einführung des Judensterns in Belgien, Frankreich, Niederlanden; Weigerung von SS-Brigadeführer Reder (sic! Reeder); 2 Bl.;

1345-1347: = hebräisch;

1348: Fernschreiben Auswärtiges Amt an Gesandtschaft Bukarest; Einladung Eichmanns an Berater für Judenangelegenheiten bei Gesandtschaft Bukarest, SS-Hauptsturmführer Richter zur Arbeitstagung und Kameradschaftsabend des IV B 4 am 28. August 1942, 1 Bl.;

1349: (Dannecker, Galien, Heinrichsohn, Leguay) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris vom 11. Juli 1942: Besprechung vom 10. Juli 1942; Vorbereitung der Verhaftung und Deportation der staatenlosen Juden in Paris durch französische Polizei; 2 Bl.

1350: (Eichmann, Gemmeker, Harster, Zöpf) Aussage von Aus der Fünten in Amsterdam 1946 (holländisch): Deportation der Geisteskranken aus der jüdischen Krankenanstalt Appeldoorn über Westerbork nach Auschwitz; Einrichtung eines SS-Lazarets in dem Gebäude geplant; aber nicht verwirklicht, 2 Bl. (holländisch).

Bestellsignatur:
G 01/ 32

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 1351-1400

Enthält: Beweisdokumente 1351-1400:

1351: (Eichmann, Fünten, Seyß-Inquart, Zöpf) Aussage Wilhelm Harster vor dem Forschungsamt für Kriegsverbrechen, Amsterdam 15. November 1947: Deportation der Insassen der jüdischen Anstalt für Geistesranke Apeldoorn (Übersetzung und holländisch Originale), 4 und 2 Bl.;

1352: (Eichmann, Gemmeker, Naumann) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag (Zöpf) 11. November 1943: Evakuierungstransporte von Westerbork und Hertogenbosch nach Auschwitz, Theresienstadt, Bergen-Belsen und Palästina; Sonderregelung für "Diamant-Juden", 2 Bl.;

1353: Reichskommissar Niederlande/ Bene an Auswärtiges Amt/ Inland II vom [28.] Juli 1944: Statistische Übersicht über Juden in den Niederlanden; Judenfrage dort als gelöst zu betrachten; 1 Bl.;

1354: 26. Juli 1940-09. August 1943: (Deppner, Dischner, Eichmann, Seyß-Inquart, Zöpf) Aussage SS-Brigadeführer Dr. Harster (holländisch) ohne Datum: Tätigkeit Gemmekers als Referent und Lagerkommandant Westerbork; Deportationen nach Auschwitz, Bergen-Belsen und Theresienstadt, 3 Bl. (holländisch);

- 1355:** (Eichmann, Feldscher, Göring, Gross, Keitel, Lammers, Stuckart) Vermerk (nicht gezeichnet, Den Haag) über Besprechung mit Ministerialrat Dr. Lösener (Reichsminister des Inneren) vom 16. September 1941: Keine Änderung des Judenbegriffes in den besetzten Niederlanden; Über Bemühungen der Parteikanzlei (Oberregierungsrat Reischauer) und Reichssicherheitshauptamt, im Kriege Halb- mit Volljuden gleichzusetzen, Hitler nach Vortrag Keitels angeblich ungehalten, auch Göring nicht einverstanden, 3 Bl.;
- 1356:** (Rauter) Geheimes Rundschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag (Harster) vom 05. Mai 1943: Nächste Aktionen zur "Endlösung der Judenfrage" in den Niederlanden; (Deportation, Mischehen und anderes); Absicht Reichsführer SS, Lager mit ca. 10.000 französischen, belgischen und niederländischen Juden zu errichten als Druckmittel; Abbau der "Rüstungsjuden"; 3 Bl.;
- 1357:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/IV J (Dannecker) an Reichssicherheitshauptamt und andere 09. Mai 1942: bevorstehende Kennzeichnung der Juden in Frankreich;
- 1358:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Paris IV J (Dannecker) an Reichssicherheitshauptamt (RSHA) u.a. vom 14. Mai 1942: Verordnung über Maßnahmen gegen Juden (Kennzeichnung der Juden in Frankreich); 2 Bl.;
- 1359:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Den Haag/ IV B 4 (Zöpf) an Reichssicherheitshauptamt (RSHA)/ IV B 4 vom 08. Juni 1942: Solidarität und Mitgefühl der Niederländer gegenüber Juden bei Einführung des Judensterns; Vorsehen weiterer Beschränkungen (Verkehr, Lebensmittel, Berufe); 3 Bl.;
- 1360:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt (RSHA) (Suhr) an Beauftragten des Chefs Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Paris vom 10. Juni 1942: Kennzeichnungspflicht nicht für alle Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im besetzten Frankreich und Belgien; 2 Bl.;
- 1361:** = hebräisch;
- 1362:** L - 18 (IMG, Band 37, 331);
- 1363:** L - 180 (IMG Band 37, 702-703);
- 1364-1366:** = hebräisch;
- 1367:** = NG 2527;
- 1368:** (Müller) Heydrich an Reichsaußenministerium vom 30. Januar 1939: Errichtung einer Reichszentrale für die jüdische Auswanderung im Reichsministerium des Innern, 1 Bl.;
- 1369-1370:** = tschechisch;
- 1371-1372:** = hebräisch;
- 1373:** Protokoll der Berliner Konferenz vom 26./29. September 1942, veröffentlicht im "Jurnalul de Dimineatza"m (o.D.): Transport von 600000 polnischen Juden in Vernichtungslager und Deportation der rumänischen Juden in das Generalgouvernement; 4 Bl. (französisch);
- 1374:** = Polnisch, 2 Bl.;
- 1375:** = polnisch, 24 Bl.;
- 1376:** = polnisch, 34 Bl.;
- 1377:** = polnisch, 9 Bl.;
- 1378-1379:** = polnisch, 8 Bl.;
- 1380:** = polnisch, 13 Bl.;
- 1381:** (Blum, Bürckel, Dannecker, Knochen, Laval, Mandel, Mendès-France, Petain, Röthke, Vallat) Léon Poliakov [28. Oktober 1960]: Bericht im Auftrag der Jewish Encyclopedic Handbooks Industry, New York über das Schicksal der Juden im besetzten und unbesetzten Frankreich (inclusive italienische Zone), mit Quellenverzeichnis, 106 Seiten (französisch);
- 1382:** (Fünfen) Aussage des Elaas Bloothoofd und Salomon de Wolf, Amsterdam, 12./16. September 1949: Abtransport jüdischer Geisteskranker aus Apeldoorn, 3 Bl. (holländisch);
- 1383:** = PS - 2233 (Auszug);
- 1384-1386:** = hebräisch;

- 1387:** (Beckerle, Hull) Geheim. Vortragsnotiz (Wagner) für Reichsaußenminister vom 28. Oktober 1943 (mit 7 Anlagen). Ersuchen alliierter und neutraler Regierungen an Achsenmächte, Ausreise von Juden (insbesondere Kinder) durch Vermittlung des Internationalen Roten Kreuzes zu genehmigende Zustimmung des Auswärtigen Amtes nur wenn Auswanderung nicht nach Palästina;
- 1388:** Vortragsnotiz Auswärtiges Amt/ Inland II für Reichsaußenministerium vom 27. April 1944: Verhandlungen mit England betreffend Juden-Auswanderung nach Palästina sind "als gescheitert anzusehen". Vorschlag zur propagandistischen Auswertung der Feldscher-Aktion; 2 Bl.;
- 1389/90:** (Wagner) Aufzeichnung[en?] und Vermerk Auswärtiges Amt/ Inland II für Büro Reichsaußenminister und Landrat von Thadden vom 05. und 27. Mai 1944: Mitteilung des Gesandten Feldscher, dass Britische Regierung mit Aufnahme der 5000 Juden Kinder im Britischen Reich "außer Palästina und Naher Orient" einverstanden. Verfügung Reichsaußenminister, betreffend englischer Anfrage nichts zu unternehmen; 3 Bl.
- 1391:** (Otter) Aide Memoire (englisch) schwedische Botschaft an Britisches Außenministerium vom 07. August 1945 (mit 2 Anschreiben englisch und französisch) Kontaktaufnahme Kurt Gersteins mit schwedischen Diplomaten im August 1942; Berichte über Vorgänge in Konzentrationslagern Belzec und Euthanasie; 6 Bl. (englisch und französisch);
- 1392:** (Eichmann) Reichssicherheitshauptamt/IV B 4a an Stapostelle Nürnberg 01. August 1942: Evakuierung von Juden nach Theresienstadt, 1 Bl.;
- 1393: = hebräisch;
- 1394:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei/IV J Paris (Dannecker) an Reichssicherheitshauptamt, Inspektion Konzentrationslager, Kommandantur Auschwitz: 2. Judentransport aus Frankreich am 05. Juni 1942 ab Compiègne unterwegs, 2 Bl.;
- 1395:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/ IV B 4 (Müller) an Inspecteur der Sicherheitspolizei (IdS) Posen u.a. vom 15. September 1941: Vorläufig keine Evakuierungstransporte aus eingegliederten Ostgebieten bzw. Wien in das General Gouvernement; 1 Bl.;
- 1396:** (Hitler) Geheim. Reichsführer SS/Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums (RKF) an SS-Gruppenführer Hildebrandt vom 07. November 1939: Ernennung Hildebrandts zum Beauftragten des RKF in Danzig-Westpreußen, mit anliegendem Hitler-Erlass (Auszug) vom 07. Oktober 1939; 1 und 3 Bl.;
- 1397:** Abschrift der Auslandsorganisation 1/ II Reichsführer SS/ Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums vom 30. Oktober 1939: Von November 1939-Februar 1940 vorzunehmende Umsiedlungen (Juden, Kongreßpolen); Verantwortlich für den Abmarsch die Höheren SS- und Polizeiführer; 3 Bl.;
- 1398:** Rundschreiben Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes 21. Dezember 1939 (Abschrift): Bestellung Eichmanns (Vertreter: Günther) durch Heydrich zum Sonderreferenten für zentrale Bearbeitung sicherheitspolitischer Angelegenheiten bei Durchführung der Räumung im Ostraum, 1 Bl.;
- 1399:** Vermerk SS-Obersturmbannführer Abromeit über Besprechungen unter Vorsitz Eichmanns in Berlin 04. Januar 1940: Erfahrungen und Zahlen; Termine und Richtlinien für die Evakuierung von Polen und Juden aus den eingegliederten Ostgebieten;
- 1400:** (Günther, Rajakowitsch) Vermerk SS-Hauptscharführer Seidl über Besprechung mit Eichmann und anderen vom 22. und 23. Januar 1940 in Berlin: Schwierigkeiten bei Evakuierung von Juden und Polen und Ansiedlung von Baltendeutschen im Wartheland, 1 Bl.

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 1401-1450

Laufzeit:

Enthält: Beweisdokumente 1401-1450:

- 1401:** (Eichmann) Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Posen an Reichssicherheitshauptamt 27. Februar 1940: Ausstattung der ins Generalgouvernement evakuierten Polen mit je 20 Zloty; Eingegliederte Gebiete IV-3, 1 Bl.;
- 1402:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) an Höheren SS- und Polizeiführer Posen 10. Februar 1940: Verständigung Eichmanns über Umleitung des Transportzuges Kalisch-Checiny nach Kielce, 1 Bl.;
- 1403:** Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Umwandererzentralstelle Posen an dito Litzmannstadt 18. April 1940: Durchführung der Transporte von 11-12.000 Polen aus Regierungsbezirk Zichenau, 1 Bl.;
- 1404:** Allgemeine Verordnung (AV) SS-Untersturmführer Seidl für SS-Hauptsturmführer Höppner (Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Umwandererzentralstelle (UWZ) Posen) 06. Juni 1940: Durchführung der Umsiedlung der Wolhyniendeutschen gemäß Befehl Reichsführer-SS bis 31. August 1940; Freimachung von 1000 Herden für diese Woche; 1 Bl.;
- 1405:** Allgemeine Verordnung (AV) SS-Untersturmführer Seidl für SS-Hauptsturmführer Höppner (Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Umwandererzentralstelle (UWZ) Posen) 06. Juni 1940: Sonderbest[?] über Evakuierung von Polen, die Deutschen das Leben retteten, und von Hofbesitzern mit Verwandtschaft in den USA, 2 Bl.;
- 1406:** (Dreier, Jahnke) Allgemeine Verfügung (AV) Eichmann 07. August 1940: Evakuierung von 20000 Polen durch Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst zwecks Ansetzung von 600 bis 800 galizendeutschen Bergbauernfamilien im Kreise Saybusch; Krumej als verantwortlicher Bearbeiter der Evakuierungsangelegenheit in Litzmannstadt beratend nach Kattowitz; 4 Bl.;
- 1407:** Fernschreiben Umwandererzentralstelle Litzmannstadt an Reichssicherheitshauptamt und andere Stellen 21. Februar 1941: Meldung von abzufertigenden Evakuierungszügen aus Litzmannstadt nach verschiedenen Stationen; 1 Bl.;
- 1408:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt an Umwandererzentralstelle Posen und Litzmannstadt 26. Februar 1941: Mitteilung von abzufertigenden Evakuierungszügen aus Karolew nach verschiedenen Stationen; 1 Bl.;
- 1409:** Fernschreiben Eichmann an Umwandererzentralstelle Posen, Litzmannstadt und Danzig 27. Februar 1941: Freimachung von Truppenübungsplätzen im Zuge der Evakuierung; 1 Bl.;
- 1410:** Aktenvermerk Sturmbannführer [Jahnke] 16. Juli 1941; Vorschläge für Lösung der Judenfrage im Reichsgau Wartheland; Konzentrierung in Barackenlager; Sterilisierung der Jüdinnen; Widerstand Regierungspräsident Übelhör gegen Auflösung Ghetto Litzmannstadt; 3 Bl.;
- 1411:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt an Obersturmbannführer Krumej 26. Oktober 1942: Evakuierung von Polen aus den Distrikten Lublin, Lemberg und Radom; Abfertigung von Transportzügen ab Zamosc (Distrikt Lublin) nach Berlin und Auschwitz; 2 Bl.;
- 1412:** (Krüger, Müller) Geheimes Blitz-Fernschreiben Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Reichsführer SS 31. Oktober 1942: Evakuierung von Polen aus Zamosc, zur Platzschaffung für die Ansiedlung von Volksdeutschen; Unterbringung gewisser polnischer Bevölkerungsteile in sogenannten Rentendörfern und Deportierungen nach Auschwitz, 2 Bl.;
- 1412a:** Geheimer Schnellbrief Reichssicherheitshauptamt Günther an SS-Obersturmbannführer Krumej 06. November 1942: Arbeitseinsatz von Polen in Berlin zwecks Ablösung der zur Deportation vorgesehenen, in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Juden; Aussiedlung Volksdeutscher im Distrikt Lublin; 1

Bl.;

1413: (Krüger) Geheime Allgemeine Anordnung Nr. 17 C Reichsführer SS, 12. November 1942: Aufgrund des Erlasses Hitlers vom 07. Oktober 1939 wird der Kreis Hauptmannschaft Zamosc zum ersten deutschen Siedlungsgebiet im Generalgouvernement erklärt; Anordnung für die Besiedlung dieses Gebiets durch deutsche Umsiedlergruppen und für die Aussiedlung der polnischen Bevölkerung; Aufgabe der Deutschen Umsiedlungstreuehand, 3 Bl.;

1414: = hebräisch, 3 Bl.;

1415-1417: = hebräisch, 10 Bl.;

1418: Auswärtiges Amt an Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Eichmann) 12. August 1943: Erweiterung von Bergen-Belsen zwecks Bereithaltung mehrerer Juden für Austausch gegen Zivilinternierte aus Feindstaaten; Hohe Todeszahlen im russischen Kriegsgefangenenlager; Verhinderung von Greuelpropaganda durch diese Juden nach Austausch, 2 Bl.;

1419: (Palmstrom, Torgersen) Auszug aus Bericht der norwegischen Regierung (englisch) 1945: Massenverhaftung Deportation und Vergasung von Juden; Liquidierung ihres Vermögens; "Norwegische Heimatfront" als Opposition; Ca. 800 Norweger in deutschen Konzentrationslager umgekommen (meist Nacht und Nebel Erlass);

1420: Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt 13. August 1943: Aufenthalt der Jüdin Jenny Schidorsky unbekannt; Selbstbezeichnung als Norwegerin auf Fahrt zum Arbeitseinsatz nach Osten, 1 Bl.;

1421/1422: Korrespondenz Kurt Becher, RFSS 25./26. August 1944: Verhandlungen Bechers mit dem Vertreter der US Regierung über Lieferung von LKW und anderen Engpass-Artikeln gegen Einstellung der Deportationen von Juden aus den besetzten Gebieten in das Reich; - Himmler genehmigt Fortführung der Verhandlungen;

1423: (Becher, Bernadotte, Brand, Dannecker, Endre, Globocnik, Heydrich, Jaenisch, Kaltenbrunner, Pohl, Richter, Scheidler, Wisliceny) Aussage Eichmanns mit handschriftlichen Anmerkungen vom 15. bis 18. Dezember 1960 (Übersetzung aus dem Englischen): Tätigkeit im Judenreferat der Gestapo; Beauftragter für Judenfragen in den besetzten und befreundeten Ländern; Vorbereitung der Wannseekonferenz; Einsatz in Ungarn; Aufstand Warschauer Ghetto 1943; Verhandlungen mit Kastner und Brand; Eichmanns Aufenthalt im US-Gefangenenlager, seine Tarnung und seine Flucht; (vgl. 1492); 88 Bl.;

1424: Aussage Erich Kulka 30. November 1960 (tschechisch): Eichmanns Besuche im Konzentrationslager Birkenau Februar und Juni 1944; Sein telegrafischer Befehl vom 07. September 1943 zur "Sonderbehandlung" von 2 Transporten aus Theresienstadt (5007 Personen), 2 Bl.;

1425: Echtheitserklärung Robert Kempner vom 26. Januar 1961 über die vom Büro 06 der Israelischen Polizei verwendeten Fotokopien von Originalen der Nürnberger Prozessakten, 3 Bl.;

1426: hebräisch;

1427: Abhandlung von Z. Lukaszkiwicz über Konzentrationslager Majdanek in Lublin (ohne Datum, polnisch): Entstehung; Organisation; Erste Gaskammern 1942; Zeugenaussagen; Pläne und Skizzen; 27 Bl.;

1428: = NG - 2634;

1429: (französisch) Offizielle Erklärung Deutschlands und Italiens betreffend arabische Länder, ohne Datum; Anerkennung der Unabhängigkeit von bereits unabhängigen Ländern der englischen Mandate und Kolonien; "Jewish National Home" in Palästina; Lösung der jüdischen Frage; Keine jüdische Einwanderung in arabische Länder; Respektierung des christlichen Kirchengüterums; 2 Bl.;

1430: = nicht erschienen;

1431: Eidesstattliche Erklärung Liselotte Pereles 14. Januar 1961: Eichmanns "Appell" am 20. Oktober 1942 in den Räumen der jüdischen Gemeinde Berlin, Oranienburger Straße, zwecks Auswahl zur Deportation 4 Bl.;

1432: (Boden, Dannecker, Helm, Lurker, Listmann, Pavelic, Schutt) Aussage Milan Markovic, Juli 1945: 90%ige Vernichtung der 75.000 jugoslawischen Juden;

Schilderung der Erfassung, Konzentrierung, Zwangsarbeit und Tötung der Juden in den einzelnen jugoslawischen Ländern und Lagern; Geheime Staatspolizei in Belgrad, Agram, Marburg, Skolpje und Mitwirkung der Italiener, Ungarn, Bulgaren; "Endlösung" durch Poglavnik trotz seines Vertrages mit Vatikan; 13 Bl.;

1433: (Kraus) Aussage Wilhelm Fuchs 04. September 1946: Judenmaßnahmen des Befehlshabers Serbien: Kennzeichnung, Zusammenfassung in Ghettos und im Lager Sajmi[?]te; Verbleib abgenommener Wertsachen (Neuhausen); Vergeltungsschießungen durch Einsatzkommando Kraus; Lager Sabac, 2 Bl.;

1434: (Acimovic, Dinic, Fuchs, Hausding, Hinze, Jovancic, Jung, Kiessel, Protic, Polte, Turner, Weimann) Aussage Hans Helm 16. September 1946: Ankunft mit Einsatzgruppe Fuchs; Aufbau des Einsatzkommando Kraus in Belgrad; Rolle der serbischen Polizei; Lager Samiste und Banjovica; Säuberung der serbischen Beamtschaft; Nedic Regierungspräsident; Helm als Polizeiattache nach Agram;

1435: Aussage Aug. Meisner, 31. August und 04. September 1946: Organisation der Polizei in Serbien; Polizeiaktionen auf Anordnung des Befehlshabers Serbien; Bandenkämpfe; Aufstellung der 7. SS-Division "Prinz Eugen"; Lager Banjica und Samiste unter Aufsicht der Sicherheitspolizei; Geislerschießungen durch Sicherheitspolizei, wenn Wehrmacht nicht verfügbar; Judenliquidierungen; 8 Bl.;

1436: Bescheid der Bundesanwaltschaft Belgrad, 20. Oktober 1960: Errichtung von Sammellagern, später Konzentrationslagern für Juden, Zigeuner, Serben und Slowenen; In Kroatien Mitwirkung vom Minister des Innern Artukovic; Verzeichnis aller 13 ständigen, 10 provisorischen, 24 Aufnahmelagern in Jugoslawien, 3. Bl.;

1437: (Helm, Hesteberg, Hinze, Pammer, Polte, Satker, Schefer, Zeller) Aussage Ludwig Teichmann, SS- Obersturmbannführer, 17. September 1945: Seine Funktion bei der Sicherheitspolizei Belgrad; Einsatzkommando Kraus; Dr. Kiessel (Militärverwaltung): Anordnungen an Einsatzgruppe zur Geiselfestnahme; Kommunistenrazzien; Massenerschießungen auf Anordnung der Befehlshaber für Serbien; Lager Banjica und Sajmiste Vergeltungsmaßnahmen; 8 Bl.;

1438: (Artukovic, Kosak, Pavelic, Puk, Toth) Amtsblatt des unabhängigen Staates Kroatien Nr, 60, 41, 43/1941, 15/1942: Zuständigkeit des Innenministers in allen Judenfragen; Anordnungen über Judenmaßnahmen; Juden ins Konzentrationslager; Todesstrafe für jedwede Gewalttätigkeit gegen Kroaten; Ustacha, 9 Bl.;

1439: Seyß-Inquart an Bormann 28. Februar 1944: Judenfrage in den Niederlanden bereinigt: Osttransport oder (aufgrund Intervention der Kirche) in Lager; Vermögenserfassung; Mischehen und Mischlinge, Sterntragen und Osttransport; Sternbefreiung für sterilisierte Partner aus Mischehen; 2 Bl.;

1440: (Harster) Aussage SS-Obersturmführer Konrad Albert Gemmeker (o.D.): Unterstellungsverh[?] Gemmeckers als Kommandant von Westerbork; Zuständigkeit von SS-Sturmbannführer Zöpf für die Behandlung der Juden in Westerbork; 1 Bl.;

1441: Telegramm Deutsche Botschaft Budapest (Veesenmayer) für Reichsaußenministerium 25. August 1944: Rückfrage wegen Fernschreiben Reichsführer SS an SS-Obergruppenführer Winkelmann betreffend sofortiger Einstellung der Deportation ungarischer Juden, 1 Bl.;

1442: (Niemöller) Aussage John W. Haught und D[?] C[?] Evans 30. und 06. Januar 1961: Besuch des Kurt Gerstein im Mai 1945, die Übergabe seines Berichtes und seine Angaben über Ankauf von Cyclon B von der Firma Desch für die Gaskammern; 5 Bl.;

1443: Geheime Reichssache Vermerk Reichssicherheitshauptamt/ II D 05. Juni 1942: technische Änderungen an Vergasungswagen; 3 Bl.;

1444: Anordnung Reichsministerium des Innern (Eichmann) 27. Mai 1941: Eingliederung einiger jüdischer Kultusvereinigungen in die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, 1 Bl.;

1445: (Brody, Hunsche, Lemcke, Nowak) Aussage Alexander Brody 23. Januar 1961: Internierungslager Kistarcsa für Juden; Besorgung der Verpflegung durch Judenrat; Transporte nach Auschwitz; Interventionen durch Horthy, apostolischen Nuntius und Gesandtschaften; 9 Bl.;

- 1446:** Einsatzplan /: Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst:/ IV B 3 Brüssel 01. September 1943: Großaktion zur Erfassung der belgischen Juden für den Osteinsatz, Brüssel und Antwerpen; Abtransport nach Lager Mecheln; Teilnahme des Devisenschutzkommandos und des flämischen Wachzuges; 2. Bl.;
- 1447:** (Canaris, Heydrich, Straub) Aussage (französisch) von Hahn 21. April 1948: Tätigkeit bei Militärkommando Belgien unter Heim (Leiter Politische Abteilung), verantwortlich für Judenfragen; Einführung des Judensterns in Hollans, Belgien und Frankreich; Deportation und Arbeitseinsatz von Juden bei den Buda-Werken in Schlesien, 4 Bl.;
- 1448:** = hebräisch, 17 Bl.;
- 1449:** = hebräisch, 14 Bl.;
- 1450:** = hebräisch, 2 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 34

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Laufzeit:

Bestand: Eichmann-Prozess
Titel: Beweisdokumente 1451-1500

Enthält: Beweisdokumente 1451-1500

- 1451:** (Diewerge, Kareski, Schulmann, Traub) Tätigkeitsbericht Sicherheitsdienst-Hauptamt (SDHA)/II 112 vom 01. Oktober 1936-15. Februar 1937: Personal- und Organisationsstand; Schulung, Besichtigungen und Ermittlungserfolge; Zusammenarbeit mit Gestapo und anderen Staatsstellen; Vorschläge zur Erfassung "Gesamtkomplex Juden";
- 1452:** Staatspolizeistelle Hannover an Oberbürgermeister von Hameln und Landräte des Staatspolizeibezirks, 11. November 1938: Sperrung jüdischer Guthaben und Wertdepots (Verfügung Höherer SS- und Polizeiführer Jeckeln); Ermächtigung der Deutschen-Arbeitsfront (DAF)-Treuhand zur Abhebung der Lohnsummen für beschlagnahmte jüdische Betriebe; 1 Blatt;
- 1453:** Rundschreiben Reichssicherheitshauptamt vom 21. Dezember 1944: Verzeichnis der Ausweichdienststelle und Standorte des Reichssicherheitshauptamts, mit Decknamenverzeichnis; 3 Bl.;
- 1454:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Italien, 11. April 1944: Judenaktion in Rom - Festnahme -, Einlieferungs- und Deportationsschein des Pace di Segni; 2 Bl.;
- 1455:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Italien, 29. Mai 1944: Judenaktion in Rom - Festnahme und Einlieferungsschein des Giuseppe Fiano, 2 Bl.;
- 1456:** Annahmefehl Befehlshaber der Sicherheitspolizei Italien 03./12. April 1944: (Judenaktion in Rom-) Einlieferungs- und Deportationsschein der Celeste Ambicoli und Ernst Sass mit Kindern; 1 Bl.;
- 1457:** Annahmefehl Befehlshaber der Sicherheitspolizei Italien, 13. April/28. Mai 1944: Einlieferung der staatenlose Ilse Bielschowsky und des Angelo Polacco, 2 Bl.;
- 1458:** (Bach-Zelewski, Becker, Hildebrandt, Koppe, Krüger, Rediess, Streckenbach) Niederschrift (Abschrift) der Besprechung bei Generalgouverneur Frank am 8. November 1939: Unterbringung und Ansiedlung der Volksdeutschen aus dem Baltikum, Wolhynien usw. Evakuierung von Juden und Kongresspolen aus dem Altreich, Danzig, Posen, Ost-Schlesien und Süd-Ostpreußen, (mit Teilnehmerverzeichnis); 5 Bl.;
- 1459:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Heydrich) an Höheren SS- und Polizeiführer Krakau und andere, 28. November 1939: Zuständigkeit der Inspektoren der Sicherheitspolizei für Abschiebung von Juden und Polen aus den neuen Ostprovinzen; Regelung der Verkehrsfragen, Unterbringung im Generalgouvernement, Ansiedlung der Baltendeutschen im Wartheland;

- 1460:** Fernschreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst (Heydrich) an Höheren SS- und Polizeiführer Krakau und andere, 28. November 1939: Weisung zur Abschiebung von Juden und Polen aus dem Wartheland, 1 Bl.;
- 1461:** (Derichsweiler, Koppe, Krüger, Rapp) Erfahrungsbericht des Höheren SS- und Polizeiführers Wartheland über Umsiedlung von Polen und Juden aus dem Wartheland vom 21. Januar 1940: Personenkreis für Umsiedlung; Befasste Dienststellen; Technische Anordnungen; Mängel und Schwierigkeiten der Umsiedlung, 12. Bl.;
- 1462:** Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt/IV (Eichmann) an verschiedene Dienststellen, 15. Februar 1941: Amt des Generalgouvernements verlangt termingemäße Durchgabe der Abfahrtsmeldungen von Transporten in das Generalgouvernement, 2 Bl.;
- 1463:** (Pohl, Ziereis) Vernehmung Kaltenbrunner durch Internationalen Militärgerichtshof IMG/Oberst Adam, Nürnberg 12. April 1946: Stellungnahme zur Erklärung Kurt Bechers über Himmler Befehl betreffend Vernichtungsstopp für Juden und die Freilassung von Juden in Ungarn gegen Lieferung von Rüstungsartikeln, Rohstoffen und Devisen; Kaltenbrunners Anweisung zur Tötung von Häftlingen in Mauthausen;
- 1464:** = NO 2934;
- 1465:** = NO 2937;
- 1466:** = NO 2837;
- 1467:** = NO 2844;
- 1468:** = NO 3154;
- 1469:** = NO 3153;
- 1470:** = PS - 2990 (Auszug);
- 1471:** = NO - 3142 [NO - 3148];
- 1472:** = NO - 3143;
- 1473:** = NO - 3146;
- 1474:** = NO 3140;
- 1475:** = NO 3156;
- 1476:** = NO 3160;
- 1477:** = NO - 2825;
- 1478:** = NO - 2832;
- 1479:** = NO - 2827;
- 1480:** = NO - 2828;
- 1481:** = NO - 2824;
- 1482:** = NO - 3279;
- 1483:** (Blum) Lebenslauf Dr. Weliczker Wells (Besonders Juli 1941-44) 07. Februar 1961: Verhaftung und Tötung von Juden in Polen; Massenerschießungen im Zwangslager "Janowska" (Janow Lubelski); Tätigkeit des Sonderkommandos 1005 (Blobel);
- 1484:** Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst/IV B 4 (Günther) an Auswärtiges Amt (Dr. Rademacher), Dezember 1942: Keine Auswanderungsgenehmigung für jüdischen Meyer trotz Lösegeld; 1 Blatt;
- 1485:** Aktenvermerk über Anruf SS-Hauptsturmführer Eichmann in Posen, 08. März 1940: Marschverlegung der Aussiedler in das Generalgouvernement, 1 Bl.;
- 1486:** Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 (Eichmann) an Inspektor Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Posen (Rapp), 30. März 1940: Bitte um Detailbericht über Ansiedlung der Wolhyniendeutschen und Abschiebung von 120.000 Polen, 1 Bl.;
- 1487:** Reichssicherheitshauptamt/IV B 4 (Eichmann) an Inspektor Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Posen/Rapp, 11. April (1940): Abruftermine für Transportzüge zur Evakuierung der Polen aus dem Wartheland, 1 Bl.;
- 1488:** Fernschreiben Inspektion Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Danzig/Abromeit an Sicherheitsdienst-Leitabschnitt Posen, 11. November 1940: Übernahme der aus dem Wartheland evakuierten Polen durch Umwandererzentralstelle Danzig;

- 1489:** Sicherheitsdienst-Leitabschnitt Posen an Reichssicherheitshauptamt/ III B, 13. März 1941: Evakuierung von ca. 4000 (polnischen) Familien aus den eingegliederten Ostgebieten ins Altreich zum Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft (Erlass Reichsminister Göring vom 18. Februar 1941); Auswahl durch Arbeitsamt Litzmannstadt; 2 Bl.;
- 1490:** Verzeichnis der 1943 im Altreich angesetzten eindeutschungsfähigen Personen aus dem Wartheland sowie der ausgesiedelten und verdrängten Polen, 1939-1943; 3 Bl.;
- 1491:** (Becher, Blobel, Bolek, Endre, Geschke, Göring, Globocnik, Günher, Hagen, Heydrich, Kaltenbrunner, Krume, Müller, Mutschmann, Rajakowitsch, Stahlecker, Stuckart, Veessenmayer, Weizmann, Wetzel, Winkelmann, Wisliceny) Notizen Eichmanns vom 30. Mai bis 29. Dezember 1960 in Ergänzung früherer Aussagen (meist sehr skizzenhaft); Auswanderungszahlen; Einrichtung von Theresienstadt; Madagaskarplan; Evakuierungsaktion aus Baden nach dem unbesetzten Frankreich; Referenten und Berater für Judenfragen in den besetzten und verbündeten Ländern; Sonderkommando 1005 (Blobel); Einsatz in Ungarn; Einstellung Eichmanns zur NSDAP; Palästinabericht; Arbeit und Zuständigkeit von Referat IV B 4; Stellungnahme zu den Memoiren im "Stern"; 56 Bl.;
- [1942] Aufzeichnung Eichmanns: Erwähnung einer Rede Himmler in Königsberg;
- 1492:** (Frank, Göring, Hagen, Heydrich, Kaltenbrunner, Mildenstein, Müller, Six, Todt) Niederschrift Eichmann "Meine Memoiren" (handschriftlich) [1960/61]: Elternhaus, erste Kontakte zur NSDAP, Stellungen und Personen im Sicherheitsdienst-Hauptamt/Reichssicherheitshauptamt; "Palästina"-Ägypten-Reise; Einsatz in Österreich, Protektorat und Ungarn; Ghettopläne; Madagaskarplan; Reisen nach Madjanek und Auschwitz; Stellungnahme zu Aussagen Wislicenys, und anderes, 82 Bl.;
- 1493:** (Helm, Kvaternik, Luburic) Vernehmungsprotokoll (Auszüge Übersetzung) Aleksander Benak durch kroatische Anklagebehörde, 26. Mai 1945 und 30. Mai 1945: Tätigkeit des Benak in Novska und im kroatischen Ministerium des Innern; Ustaschi-Internierungslager; Verfolgung von Juden, Freimaurern und Kommunisten auf deutschen Befehl;
- 1494:** Schemata des kroatischen Ministeriums des Innern (Kroatien) ohne Datum; 2 Bl.;
- 1495:** Schema Reichsministerium des Innern/ Reichsführer SS, ohne Datum; 1 Bl.;
- 1496:** (Jonge, Rauter) Zwischenbericht des Höheren SS- und Polizeiführers Den Haag an Reichsführer SS vom 24. September 1942: Bisherige und geplante Deportation nach Mauthausen und Auschwitz; Räumung der jüdischen "Werkveruiming"-Lager; Maßnahmen bei Mischehen; Ankündigung einer grossen Polizeiaktion - mit Unterstützung von Partei und Wehrmacht - für Oktober 1942; Stellung der Kirchen zu den Deportationen, 3 Bl.;
- 1497:** (Mengele, Schwarzhuber) Eidesstattliche Erklärung Louis Frank, 06. Februar 1961: Deportation von Drancy nach Auschwitz, Anfang und Ende des Familienlagers Auschwitz/Birkenau für tschechische Juden und Zigeuner; Todesmarsch nach Mauthausen, 6 Bl.;
- 1498:** Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV B 4 an SS-Obergruppenführer Wolff, 17. September 1942: Deportation der im General Gouvernement für die Beskiden-Erdölgesellschaft arbeitenden Juden nur bei Stellung von Ersatzkräften; 2 Bl.;
- 1499:** (Heide) Fahndungsgrundschriften Nr. 2 (gedruckt, tschechisch) des tschechoslowakischen Ministerium des Innern, 10. November 1945: Aufforderung zur Forschung nach 79 aus Lidice entführten Kindern, mit Namensverzeichnis und Teilangaben über Schicksal, 8 und 2 Bl.;
- 1500:** = hebräisch.

G 01/ 35

*Eichmann-Prozess***Bestand: Eichmann-Prozess****Laufzeit:****Titel: Beweisdokumente 1501-1600****Enthält:** Beweisdokumente 1501-1600

1501: "Entwicklung der Judenfrage in den Niederlanden" bis Ende 1942, mit Verzeichnis der erlassenen Bestimmungen (Ohne Verfasser, ohne Datum), 12 Bl.;

1502: = PS - 1919;

1503: = PS - 3058;

1504: Eidesstattliche Erklärung (französisch) Poliakov vom 20. Juli/ 02. August 1960 über Herkunft und Beschaffung deutscher Originaldokumente durch das Centre de Documentation Juive Contemporaine; Nummernverzeichnisse der an der Israelischen Botschaft übergebenen Dokumente; Bestätigungen Joseph Billig vom 18./25. Juli 1960 bezüglich Übergabe von Dokumenten durch Centre durch Polikov; 9 Bl. hebräisch;

1505: (Altenloh, Barasch, Erdbrügger, Errelies, Gorny, Günther, Heimann, Hellwig, Herz, Krause, Krebs, Prützmann, Schlegel, Schott, Slogsnath, Streblov, Ziemann; Zimmermann) Niederschrift (handschriftlich) Fritz Friedel (ehemaliger SS-Offizier und Judenreferenten Bialystok) im Gefängnis Bialystok, 12./ 13. Juni 1949: Auskunft über Globocnik, Wiese (Wisow), Bach-Zelewski und andere: Zigeunerfrage; Arbeits- und Konzentrationslager; Evakuierung des Ghettos Bialystok; 12 Bl.;

1506: = hebräisch;

1507: Umlauf (Sicherheitsdienst-Hauptamt) vom 25. Juni 1938: Vorlage der Niederschrift über Vernehmungen von Juden; 1 Blatt;

1508: Umlauf [Sicherheitsdiensthauptamt], (o.D., gezeichnet Hagen): Bitte um Materialsammlung für Denkschrift über außenpolitische Lösung der Judenfrage (Madagaskar-Projekt), und handschriftliche Notiz, 4 Bl.;

1509: Meldung [Sicherheitsdiensthauptamt] an den Reichsleiterdienst, mit Anschreiben vom 15. März 1938: Ablehnung der Ansuchens der Reichsvertretung der Juden in Deutschland bezüglich Eingliederung der österreichischen Juden in den Reichsverband, 2 Bl.;

1510: Aktennotiz Hagen [SD Hauptamt] vom 21. Dezember 1937: Ergebnisse der internen Besprechung Abteilung II 112 über Schulung der Mitarbeiter und verwaltungstechnische Maßnahmen im Verkehr mit Abteilung II B 4; 2 Bl.;

1511: Vermerk SS-Untersturmführer Eichmann über Besprechung Reichsbankrat Wolf und anderen in Wien, [Juni 1938]: Verhinderung jüdischen Kapitaltransfers aus Österreich; Verwendung der 100.000-Dollar-Schenkung an Israelitische Kultusgemeinde Wien, Vorschläge für Umwechslungsverfahren; Bearbeitung jüdischer Auswanderungsanträge durch Devisenstelle nur nach Gegenzeichnung des Sicherheitsdienst-Oberabschnitts Wien, 3 Bl.;

1512: [Eichmann] an "Herbert" [Hagen] (Handschriftlich), Wien 23. April 1938: Mitteilung über Auftrag an Löwenherz zur Ausarbeitung eines Aktionsprogramms, Abschluss der Vorbereitungen für jüdische Ausweisung und anderes, 2 Bl.;

1513: Interne Mitteilung (Sicherheitsdienst-Hauptamt nach Unterredung SS-Obersturmbannführer Six und SS-Oberführer Naumann, 16. Mai 1938: Alle die Abteilung II 112 in Österreich interessierenden Fragen wurden mit SS-Untersturmführer Eichmann besprochen, 1 Bl.;

1514: Fernschreiben Sicherheitsdienst-Oberabschnitt Donau an SS-Obersturmführer Eichmann über Sicherheitsdienst-Hauptamt, 14. Januar 1939: Bitte um Vermittlung persönlicher Aussprache SS-Obersturmführer Rehwagen mit Regierungsrat Marwede (Reichswirtschaftsministerium) wegen Erwerb amerikanischer Aktien uum 180.000 Dollar, 1 Bl.;

1515: [Eichmann] an "Herbert" [Hagen] (handschriftlich), Wien 01. Mai 1938: Erscheinen der ersten Nummer der "Zionistischen Rundschau"; Zusage Israelische Kulturgemeinde und Zionistischer Landesverband bezüglich Ausweisung von 20.000 mittellosen Juden zwischen 01. April 1938 und 01. Mai 1939, 3 Bl.;

- 1516:** [Eichmann] an "Herbert" [Hagen], Wien 30. April 1938: Berichterstattungspflicht der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland; Rückführung Präsident Friedmann (Israelische Kulturgemeinde Wien) aus Dachau in [Wr.] Politisches Gefängnis, 2 Bl.;
- 1517:** = hebräisch;
- 1518:** nicht erschienen;
- 1519:** = hebräisch;
- 1520:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röthke an Reichssicherheitshauptamt/ IV, 26. September 1943: Auskunft über Tätigkeit Direktor Donati zugunsten der Juden in italienischer Zone Frankreichs; 3 Bl.;
- 1521:** Signaturen der im Besitz von Yad Vashem befindlichen Mikrofilme von Dokumenten der Anklage in den Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozessen; 9 Bl.;
- 1522:** Fernschreiben Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röthke an Befehlshaber der Sicherheitspolizei Brüssel/ Ehlers, 15. Juli 1943: Einbeziehung der französischen Juden in Evakuierungsmaßnahmen; Ersuchen um gleiches Vorgehen gegen französische Juden in Belgien zur Schwächung des Widerstands der französischen Regierung gegen Judenaktion in Frankreich; 2 Bl.;
- 1523:** (Geissler, Lambert) Notiz Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röthke über Besprechung mit Laval und Bousquet, 15. August 1943: Gesetzentwurf zur Aberkennung der französischen Staatsbürgerschaft für die nach 1927 eingebürgerten Juden; Widerstand von Laval, Pétain und Italien gegen die geplanten Maßnahmen; 4 Bl.;
- 1524:** Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röthke an Sicherheitsdienst-Einsatzkommando Vichy, 05. August 1943: Überstellung der verhafteten Juden in das Lager Drancy zur Deportierung nach [d.] Osten; Festnahme aller Familienmitglieder von Juden; 2 Bl.;
- 1525:** (Wilhelm) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris/ Röthke über Besprechung mit Vertreter des Staatssekretärs Bousquet, Leguay und Dr. Wilhelm bei SS-Hauptsturmführer Dannecker, 26. Juni 1942: Deportation von Juden aus dem besetzten und unbesetzten Frankreich; 2 Bl.;
- 1526:** Fernschreiben [Deutsche Gesandtschaft] Preßburg an Auswärtiges Amt, 21. August 1942: Bitte um Genehmigung der Teilnahme SS-Hauptsturmführer Wisliceny an Arbeiter-Tagung der Judensachberater, 1 Bl.;
- 1527:** = NG - 2674;
- 1528-1530:** = hebräisch;
- 1531:** Namenslisten der im Generalgouvernement eingesetzten SS-Führer des Reichssicherheitshauptamtes, (ohne Datum);
- 1532:** = NO - 1257;
- 1533:** = NO - 2003;
- 1534:** Fernschreiben Deutsche Gesandtschaft Bukarest von Killinger an Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/ Eichmann über Auswärtiges Amt, 3. Dezember 1943: Schmuggel von Juden aus Polen nach Rumänien; 2 Bl.;
- 1535:** = PS - 3047 (Auszug);
- 1536:** = NO - 3644;
- 1537:** Schreiben [Wolff] an Staatssekretär Ganzenmüller (Reichsverkehrsministerium), 13. August 1942: Besondere Freude über Mitteilung bezüglich täglichen Transporten von 5000 Juden nach Treblinka; Dank für Ganzenmüllers "Bemühungen in dieser Angelegenheit"; 1 Bl.;
- 1538:** nicht erschienen;
- 1539:** (Bellewidt, Czermoni, Hahn, Krüger, Kutschera, Plänk, Rossum, Sammern-Frankenegg) Niederschrift (handschriftlich) Jürgen Stroop, ehemaliger SS-Brigadeführer, Wiesbaden 1. Mai 1946: "Die Ghetto-Aktion Warschau 1943", mit Verzeichnis der beteiligten Einheiten und Kommandeure; 14 Bl.;
- 1540:** Deutsche Botschaft Istanbul an Auswärtiges Amt, 13. April 1944: Meldung der Palestine Post und Egyptian Gazette- über Massentötung von Juden in Polen, mit Anschreiben von Thadden an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann; 2 Bl.;
- 1541:** Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/Günther an Auswärtiges Amt/von Thadden, 16. September 1943: Verbalnote der italienischen

Regierung über Entlassung des italienischen Juden Catarivas aus Auschwitz/Birkenau wegen politischer Entwicklung überholt; 1 Blatt;

1542/1543: Korrespondenz Rumänisches Generalkonsulat Berlin, Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Günther, Auswärtiges Amt, Januar bis Juli 1944: Ansuchen um Ausreisebewilligung für rumänisch-jüdische Familie Zuckermann durch Befehlshaber der Sicherheitspolizei Krakau abgelehnt; Überführung der Familie in das Konzentrationslager Ravensbrück; 4 Blatt;

1544: (Scheff) Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/ IV an Reichsführer SS, 19. Oktober 1941: Einweisung der 20.000 Juden und 5000 Zigeuner in das Ghetto Litzmannstadt trotz Protest Regierungspräsident Uebelhör, mit Bericht (Auszug) der Stapostelle Litzmannstadt über Vorsprache Uebelhör und Fernschreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Uebelhör, 3 Bl.;

1545/1546: Korrespondenz Oberkommando der Wehrmacht/Chef Wirtschaftsrüstungsamt, Reichsführer SS, Oktober 1941: Bitte um Unterlassung der Einweisung von 20.000 Juden und 5000 Zigeunern in das Ghetto Litzmannstadt wegen Störung kriegswichtiger Fertigungen; Ablehnung durch Reichsführer SS, 2 Bl.;

1547: Schreiben Maria Schwarz und Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienstes, 22. Januar/ 02. Juni 1942: Keine Rückführung der minderjährigen Kinder Sch. aus dem Ghetto Litzmannstadt, 3 Bl.;

1548: Anschreiben Auswärtiges Amt/Inland an Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 12. August 1944, zu (nicht vorhandenem) Bericht des schweizerischen Israelischen Gemeinschaftsbundes über das Warschauer Ghetto; 1 Bl.;

1549: = NO - 4467;

1550: Reichsführer SS/ Persönlicher Stab an SS-Gruppenführer Kaltenbrunner, 29. März 1943: Schweigepflicht für ehemalige Mitglieder des Sonderkommandos Bothmann nach ihrer Aufnahme in die Waffen-SS-Division "Prinz Eugen"; 1 Bl.;

1551: Jüdische Rundschau, XXXVIII Jahrgang, Nr. 27, 04. April 1933: Stellungnahme zur Judenkennzeichnung, Boykott jüdischer Läden und teilweises Berufsverbot, 2 Bl.;

1552: = NG - 2737;

1553: = NG - 4882;

1554: = hebräisch

1555: Gesuch der italienischen Sängerin Toti Dal Monte an Führer, Schreiben Auswärtiges Amt/ von Thadden und Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes/IV, Mai-September 1944: Rückführung des italienischen Mischlings Sacerdoti, Vetter der Monte, aus Arbeitseinsatz im Osten wegen dessen Ehe mit Volljüdin abgelehnt, 4 Bl.;

1556: Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt, 22. März 1944: Keine Rückführung der in Mischehe lebenden, nach Osten deportierten italienischen Jüdin Sereno-Biocca; 1 Blatt;

1557: Reichsführer SS/Persönlicher Stab an Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst, 16. Februar 1943: Reichsführer SS wünscht keine Deportation von Juden aus dem Ghetto Theresienstadt; 1 Bl.;

1558/1559: Schreiben Bucher, Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann, 10. Oktober/ 19. November 1941: Keine Auswanderung von Juden in das unbesetzte Frankreich, 3 Bl.;

1560: = NO - 500;

1561: (Himmler) Artikel aus dänischer Zeitung "Politiken" (Übersetzung), 17. Februar 1940: Erste Deportation von Juden aus Deutschland (Stettin); Interesse Präsident Roosevelts an der Aktion vermutlich wegen deren Widerspruch zu den Anfang 1939 geführten Verhandlungen des Internationalen Flüchtlingskomitees mit Beauftragtem Görings und Reichsminister Schacht über Emigration der deutschen Juden, 2 Bl.;

1562: Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst an Auswärtiges Amt, 14. Oktober 1939: Antwort an Internationales Rotes Kreuz: keine Zurückhaltung auswanderungswilliger deutscher Juden; Verhinderung einer Kontaktaufnahme der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland mit Deutschem Roten Kreuz; 1 Bl.;

- 1563:** Chef der Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst/Eichmann an Auswärtiges Amt, 27. Mai 1941: Keine Paketsendungen an die in das Generalgouvernement evakuierten Juden, 1 Bl.;
- 1564/65:** (Gebhardt, Globocnik, Grawitz, Gundlach, Haller, Himmler, Hitler, Holländer, Krantz, Lindner, Obermeyer, Otter, Peters, Pfannenstiel, Wirth) Vernehmung Elfriede Gerstein in Strafsache Eichmann und Bericht Kurt Gerstein [unvollständig], 04. Mai 1945/ 16. Februar 1961: Lebenslauf und Tätigkeit des Gerstein in der Waffen-SS; Gespräch und Beobachtungen in den Konzentrationslager Bergen-Belsen und Treblinka; Blausäure-Bestellung durch SS-Sturmbannführer Hans Günther; Angebliche Führer-Äußerung über Judenvernichtung; Massenhinrichtung in Polen; Medizinische Versuche Schritte zur Information des Auslands; 12 und 1 Bl.;
- 1566:** Schreiben Rüstungsinspekteur Ukraine an Oberkommando der Wehrmacht (OKW)/ Chef Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt, 02. Dezember 1941, und Bericht Oberkriegsverwaltungsrat Seraphim, (unvollständiges Dokument): Judenausrottung in der Ukraine und deren Folgen; Haltung der Ukrainer gegenüber der Wehrmacht; 3 Bl.;
- 1567:** = nicht erschienen;
- 1568:** = PS - 1104 (Auszug);
- 1569:** = NO - 3199;
- 1570:** = NO - 3198;
- 1571:** Fernschreiben (Sicherheitsdienst-Hauptamt?) an SS-Oberabschnitt Österreich/Stahlecker 26. August 1938: Bitte um Abstellung SS-Hauptscharführer Kronberger zur persönlichen Unterstützung Eichmanns im zentralen Wanderungsamt, 1 Bl.;
- 1572-1578:** = hebräisch;
- 1579:** Liste von Dokumenten des Befehlshabers der Sicherheitspolizei Den Haag/Referat IV B 4, Dezember 1941 - Juli 1944, mit Bezeichnung der Originalaktenmappen, im Besitz des Niederländischen Staatsinstituts für Kriegsdokumentation; Erklärung und Anschreiben des Staatsinstituts Israel; Botschaft Paris, 22. Juli/27. Oktober 1960, 7 Bl.;
- 1580:** = hebräisch;
- 1581:** Bestätigung des US-Staatsarchivars vom 04. Oktober 1960 über Identität der in den National Archives, Washington, für die israelische Polizei auf Mikrofilm aufgenommen Dokumenten mit den beschlagnahmten deutschen Originalen, 1 Bl.;
- 1582-1583:** = hebräisch;
- 1584:** Schreiben Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst Auswärtiges Amt/ von Thadden (Entwurf) 06./30. April 1943: Nach Auskunft der Stapostelle Wilhelmshaven sind in deren Bereich dänische Juden ansässig, 2 Bl.;
- 1585:** = NG - 151;
- 1586:** = hebräisch;
- 1587:** Reichsgesetzblatt Nr. 214, 233 vom 30. Oktober/ 25. November 1939, Nr. 71 vom 22. April 1940: Verordnung über Sondergerichtsbarkeit für Angehörige der SS usw; 8 Bl.;
- 1588:** Geschäftsverteilungsplan Reichssicherheitshauptamt/ Amt IV, Stand Februar 1940, mit Identitäts-Bestätigung des US-Staatsarchivars vom 22. März 1961; 6 Bl.;
- 1589:** Korrespondenz Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris Röthke, Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann, 12. November-17. Dezember 1943: Lichtkörper-Erfindung des Ingenieurs Weiss durch Anmeldung bei Reichspatentamt bekannt, daher Überstellung Weiss nach Bergen-Belsen, 4 Bl.;
- 1590:** Korrespondenz Auswärtiges Amt/von Thadden, Reichssicherheitshauptamt/IV, 13./15. Juni und 01. August 1944: Nichtanerkennung der nach dem 23. März 1943 gestellten Ausreisegesuche für Juden fremder Staatszugehörigkeit [Fall der ehemals schwedischen (dänischen?) Jüdin Fogel]; Vorläufig keine Deportation dänischer Juden aus dem Ghetto Theresienstadt; 2 Blatt;
- 1591:** Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienst/Günther an Auswärtiges Amt/von Thadden, 19. Juni 1944: Keine Ausreisewilligung für

Cordelia Hoffmann-Garcia wegen Zweifel an Echtheit ihrer Adoption und spanischer Staatsbürgerschaft; 1 Blatt;
1592: (Kröning) Vertrauliche Notiz Auswärtiges Amt/ von Thadden an [Reichssicherheitshauptamt] IV, 19. Juni 1943: Vorschlag zur Zusammenarbeit [Reichssicherheitshauptamt] IV und Auswärtiges Amt/ II zur Verhinderung zweckgefährdender Maßnahmen in geplanten Internierungslagern für Austauschjuden; 1 Bl.;
1593: = hebräisch;
1594: Eidesstattliche Erklärung (italienisch) Massimo A. Vitale, Direktor des Comitato Ricerche Depotati Ebrei, Rom 20. September 1960: Jüdisches Internierungslager in Italien; Gesamtzahl der festgenommenen und der in Arbeits- und Konzentrationslagern ermordeten italienischen Juden, 2 Bl.;
1595: o.D.: Gutachten Dr. H. G. Seraphin, siehe Eich 1597, 26 Bl.;
1596: = hebräisch;
1597: Auswärtiges Amt an Israelische Mission, Bonn 15. März 1961: Verzeichnis der [zum Eichmann-Prozess] überreichten Dokumente; Auskunft über das Tagebuch von Kremer; - Dazu Gutachten Dr. Hans-Günther Seraphim vom 01. Juli 1958: Behandlung von Befehlsverweigerern (bei Vernichtungsmaßnahmen innerhalb der SS); (siehe Eich 1595); 2 und 26 Bl.;
1598: Heimeinkaufsvertrag Nr. 371 zwischen Reichsvereinigung der Juden in Deutschland und Dr. (Ziegel?), 17. September 1942: Lebenslängliche Versorgung in [Ghetto] Theresienstadt, vorbehaltlos anderweitige Unterbringung; Kontribution zugunsten mittelloser Juden, 1 Bl.;
1599: = nicht erschienen;
1600: (Ribbentrop) Geheime Reichssache, Fernschreiben Sonnleithner an Ministerbüro (Auswärtiges Amt), 09. Oktober 1943: Reichsaußenminister bittet Gesandten Rahn um Nichteinmischung in die auf Führer-Weisung erfolgte Verbringung der 8000 römischen Juden in das Konzentrationslager Mauthausen; 1 Bl.

Bestellsignatur:
G 01/ 36

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Beweisdokumente 1601-1664

Enthält: Beweisdokumente 1601-1664:

1601: Sicherheitsdienst-Außenstelle Wien an Sicherheitsdienst-Führung des Unterabschnittes Wien vom 17. Oktober 1938: Ausschreitungen gegen jüdische Bethäuser und Wohnungen durch Angehörige der Hitlerjugend; 1 Bl.;
1602: = NG - 144;
1603: nicht erschienen;
1604: 06. Oktober 1943: Telegramm Moellhausen, Rom, an Obersturmbannführer Kappler, 8000 römische Juden in Oberitalien liquidieren zu lassen; Stadtkommandant General Stahel dagegen; Vorschlag, Juden zu Befestigungsarbeiten heranzuziehen; 1 Bl.;
1605: = NG - 1944-A;
1606-1609: = hebräisch;
1610: = NG - 3674;
1611: (Berger, Stark) Aktenvermerk Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes Weißruthenien vom 20. Juli 1943: Besprechung mit Gauleiter Kube, in der erhebliche Differenzen wegen der "Sonderbehandlung von Juden" auftreten, 1 Bl.;
1612: = NO - 2830;
1613: (Kap) Vermerk Amtsgerichtsrat Dr. Wetzel vom 04. Juni 1942: Antworten

Reichsministerium der Justiz, Reichsführer SS und Parteikanzlei zu Schnellbrief über Verordnung betreffs Bestimmung des Begriffes "Jude" in den besetzten Ortsgebieten vom Mai 1942 nebst Ausführungs-Erlass; 6 Bl.;

1614: = NO - 5498;

1615: Meldungen aus den besetzten Ostgebiete Nr. 19 Chef Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst vom 04. September 1942 [unvollständig]: Bandenwesen in den baltischen Ländern und Weißrutheniens; Russische Fallschirmspringer und Saboteure Kommunistische Bewegung in den besetzten Ostgebieten; Allgemeine Lage in Lettland und Estland; Deutsche Propagandawirkung; 16 Bl.;

1616: = nicht erschienen;

1617-1619: = hebräisch;

1620: nicht erschienen;

1621: (Wagner) Teleös Reichssicherheitshauptamt/ Eichmann und Befehlshaber der Sicherheitspolizei (BdS) Oslo an Staatspolizeileitstelle Stettin vom 25. Februar 1943 und Übergabeprotokoll vom 17. Februar 1943: Deportation von Juden aus Norwegen nach Auschwitz, 3 Bl.;

1622: (Reinhardt) Telegramm Befehlshaber der Sicherheitspolizei, Oslo, und Reichssicherheitshauptamt an Staatspolizei-Leitstelle Stettin (mit Übergabeprotokoll) vom 25. und 26. November 1942: Transport von Juden aus Norwegen über Stettin nach Auschwitz; 4 Blatt;

1623: (Artukovic, Kvaternik) Durchführungsverordnung über die Organisation und Geschäftsführung der Direktion für öffentliche Ordnung und Sicherheit, aus: Volkszeitung, Amtsblatt des Unabhängigen Staates Kroatien vom 21. Mai 1941, mit Übersetzung, 6 Bl.;

1624: Auszug aus der Rede des kroatischen Innenministers Dr. Andrija Artukovic vor dem Sabor (Volksversammlung) am 25. Februar 1942 (aus der Volkszeitung vom 26. Februar 1942, mit Übersetzung), 9 Bl.;

1625: (Crvenkovic, Kvaternik) Auszug aus Vernehmungsprotokoll des Verhöres Aleksander Benak vom 30. Mai 1945: Judenverfolgung in Kroatien, 2 Bl.;

1626: = NG - 2633;

1627: = NG - 3700;

1628-1630: = PS - 1553;

1631-1632: = hebräisch

1633: (Heydrich) Erlass (Abschrift) Chef Sicherheitspolizei vom 08. September 1939: Festnahme und Erfassung polnischer Juden zum Zwecke der Abschiebung nach Polen; Beschlagnahme ihres Vermögens, 2 Bl.;

1634: (Eichmann) Telegramm Reichssicherheitshauptamt/Eichmann an alle Staatspolizei-(Leit)stellen vom 13. Februar 1941: Anordnung Hitlers zur Evakuierung der Wiener Juden in das Generalgouvernement; Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Juden in Wien, 2 Bl.;

1635: Affidavit F.K. Kaul vom 02. Mai 1961 über Echtheit von Dokumenten aus dem "Ausschuss für deutsche Einheit" (Dokumentationszentrum der DDR für Naziverbrechen);

1636: Telegramm Dr. Best, Kopenhagen, an Reichsaußenministerium 01. Oktober 1943: Intervention des dänischen Königs gegen die bevorstehende Judenaktion; 2 Bl.;

1637-1638: = hebräisch;

1639: = nicht erschienen;

1640: (Röthke) Korrespondenz des [Kgl.] italienischen Generalkonsulates mit Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris vom 03. Juni - 28. Juli 1943: Intervention zugunsten der französischen Jüdin Micheline Levy; 5 Bl.;

1641: (Gossmann) Korrespondenz Befehlshaber der Sicherheitspolizei Paris mit Deutscher Botschaft Paris vom 20. April-30. Juni 1943: Intervention des italienischen Generalkonsulates zugunsten der Jüdin Hassen Ines (mit italienischer Verbalnote); 6 Bl.;

1642: = hebräisch;

1643: Verbalnote slowakische Gesandtschaft Berlin an Auswärtiges Amt vom 02. Mai 1944: Feststellung der arischen Abstammung der in Theresienstadt inhaftierten

slowakischen Staatsangehörigen Frau Dr. Anna Machálek; 2 Bl.;

1644: = NG - 5560;

1645: = hebräisch;

1646: Bericht Leslie Gordon vom 23. Mai 1961: Judenverfolgung in Ungarn und Polen während des Krieges; 7 Bl.;

1647-1653: = hebräisch;

1654: Einsatzbefehl Gestapo-Stelle Hamburg: Einziehung der Frau Ilse Hertha Thiel zu einem besonderen Arbeitseinsatz; 1 Blatt;

1655-1659: = hebräisch;

1660-1662: = nicht erschienen;

1663: (Globocnik, Schöngarth) Richtlinien Reichssicherheitshauptamt 04. Juni 1942 (mit Schnellbrief Eichmann an Stapoleitstelle Düsseldorf): Technische Durchführung der Evakuierung von Juden nach dem Osten (Izbica bei Lublin), 9 Bl.;

1664: =hebräisch (mit Anlagen: Bilder von Deportationen, Organisations schemen oberster Reichsbehörden, der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes); 24 Bl.; ohne Datum.

Bestellsignatur:
G 01/ 37

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem I 1-601

Enthält: Jerusalem I 1-601

Bestellsignatur:
G 01/ 38

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem II 607-1239

Enthält: Jerusalem II 607-1239

Bestellsignatur:
G 01/ 39

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem III 1240-1841

Enthält: Jerusalem III 1240-1841

Bestellsignatur:
G 01/ 40

Klassifikation: *Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*

Bestand: Eichmann-Prozess

Laufzeit:

Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem IV 1842-2459

Enthält: Jerusalem IV 1842-2459

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 41

Bestand: Eichmann-Prozess
Laufzeit: Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem V 2460-3054

Enthält: Jerusalem V 2460-3054

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 42

Bestand: Eichmann-Prozess
Laufzeit: Titel: Adolf Eichmann - Jerusalem
Jerusalem VI 3055-3564

Enthält: Jerusalem VI 3055-3564

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Internationale u. ausländische Gerichtsorte / Israel / Eichmann-Prozess*
G 01/ 43

Bestand: Eichmann-Prozess
Laufzeit: Titel: Eichmann - List of Documents

Enthält: Documents

Hartmann-Prozess - Reichssicherheitshauptamt (RSHA)

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / B / Berlin*
MB 43/ 1

Bestand: Hartmann-Prozess - Reichssicherheitshauptamt (RSHA)
Titel: Berlin (GStA beim KG); 1 JS 3/69
Laufzeit: Zust. Staatsanwaltschaft: Berlin (GStA beim KG)
Aktenzeichen Gericht: (500) 1 KS 1/70 (RSHA) (2/70)
Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 1 JS 3/69

Enthält: Als Mitarbeiter des Reichssicherheitshauptamtes Mitwirkung an der "Endlösung der Judenfrage" in Europa (Deportationen): Verurteilung wegen der Deportationen von Juden aus Düsseldorf und Kroatien von Anfang Februar 1939 bis Ende Februar 1945
Akten Nr. BandLXXXV-XCVII

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / B / Berlin*
MB 43/ 2

Bestand: Hartmann-Prozess - Reichssicherheitshauptamt (RSHA)
Titel: Berlin (GStA beim KG); 1 JS 3/69
Laufzeit: Zust. Staatsanwaltschaft: Berlin (GStA beim KG)
Aktenzeichen Gericht: (500) 1 KS 1/70 (RSHA) (2/70)
Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 1 JS 3/69

Enthält: Als Mitarbeiter des Reichssicherheitshauptamtes Mitwirkung an der "Endlösung der Judenfrage" in Europa (Deportationen): Verurteilung wegen der

Deportationen von Juden aus Düsseldorf und Kroatien von Anfang Februar 1939
bis Ende Februar 1945
Akten Nr. Band XCVIII-CII

Krumey-Hunsche-Prozess

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / F / Frankfurt am Main / Krumey-Hunsche-Prozess*
Gf 03.15/ 1

Laufzeit:

Bestand: Krumey-Hunsche-Prozess

Titel: Frankfurt; 4 Js 586/56

Zust. Staatsanwaltschaft: Frankfurt

Aktenzeichen Gericht: 4 Ks 1/62; 4 Ks 1/63; 2 StR 495/62,

Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 4 Js 586/56

Enthält: Ghettoisierung und Deportation von ungarischen Juden nach Auschwitz; Bergen-Belsen und Strasshoff im Rahmen des SEK Eichmann 1944.
VORUNTERSUCHUNG: wegen Beihilfe zum Mord in Lodz, Budapest und Wien. Der Beschuldigte zu 1) soll als SS-Obersturmbannführer und Leiter der UWZ Litzmannstadt im Juli 1942 einen Transport von ca. 90 tschechischen Kindern aus Lidice der Gestapo zur sog. Sonderbehandlung übergeben haben. In Budapest und Wien soll er 1944 als stv. Leiter des Sondereinsatzkommandos Eichmann an der Ghettoisierung und Deportation von hunderttausenden von Juden beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Beihilfe zur räuberischen Erpressung in Budapest 1944 begangen haben, indem er als stv. Leiter des SEK die Zahlung hoher Geldbeträge einforderte, andernfalls die Opfer in einem Vernichtungslager getötet würden. Gegen Bezahlung stellte er Juden sog. Schutzpässe aus.
VORUNTERSUCHUNG (2): Der Beschuldigte zu 4) soll folgende Straftaten begangen haben: 1. Er trat im Juni oder Juli 1944 im jüdischen Sammellager Kistarca einen Häftling nach einem erfolglosen Selbstmordversuch so lange ins Gesicht und auf den Kopf, daß dieser starb. 2. Obwohl Reichsverweser von Horthy die Deportation von Juden nach Auschwitz verboten hatte, beteiligte sich der Beschuldigte zu 4) am 19. Juli 1944 mit dem Sondereinsatzkommando Eichmann an einer blitzartig durchgeführten Aktion, bei der die Juden aus Kistarca nach Auschwitz deportiert wurden. Er befahl auch, den Verbindungsmann des Judenrates von Budapest, Sandor Brody, zu deportieren, dieser konnte aber entkommen. Die Mehrzahl der nach Auschwitz deportierten Juden wurde dort sofort in den Gaskammern ermordet, die anderen gingen vielfach an unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zugrunde. --- Vorläufige Einstellung bzgl. Besch. zu 2): 1. Überfall auf das Ghetto Columbusgasse durch Pfeilkreuzler Anfang Dezember 1944 und Ermordung von Ghettobewohnern auf Befehl des Beschuldigten zu 2). 2. Deportation von 500-600 Angehörigen des Jüdischen Zentralrates und ihrer Familien am 26. August 1944 auf Befehl des Beschuldigten zu 2) aus Budapest und geplante Verbringung in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. ---- ANKLAGE (1) (gegen den Angeklagten zu 2) wegen Mordes. - Der Angeklagte zu 2) beging Mord, indem er am 19. Juli 1944, nachdem der ungarische Reichsverweser Horthy die Deportation ungarischer Juden verboten hatte, sich an der Deportation von Juden aus dem Lager Kistarca beteiligte. Am 19. Juli 1944 lud er Angehörige des Judenrates in die Diensträume des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest ein und hielt sie unter nichtigen Vorwänden so lange fest, bis er die Nachricht bekam, der Deportationstransport habe die ungarische Grenze in Richtung Auschwitz überschritten. Die Angehörigen des Judenrates konnten daher nicht von der Deportation benachrichtigt werden und damit nicht beim Reichsverweser Horthy intervenieren. Die Mehrzahl der Deportierten wurde sofort ermordet, die anderen starben meist durch "Vernichtung durch Arbeit". - URTEIL (gegen den Angeklagten zu 2): Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Referat IV B 4

im RSHA an und war Anfang 1944 in Prag tätig. Mitte März 1944 befahl Eichmann ihm, sich ins Konzentrationslager Mauthausen zu begeben, wo das Sondereinsatzkommando Eichmann zusammengestellt wurde, das am 19. März 1944 als Nachhut deutscher Truppen in Ungarn einrückte. Der Angeklagte zu 2) war dann bis Ende 1944 in Ungarn beim SEK Eichmann. Horthy verbot Anfang Juli nach Interventionen von Roosevelt, dem schwedischen König und dem Vatikan weitere Deportationen von Juden aus Ungarn. Der Lagerkommandant von Kistarcsa, der ungarische Polizeimajor Vasdenyey erfuhr, daß Eichmann trotzdem die Deportationen fortsetzen wollte. In der Nacht vom 14./15. Juli 1944 wurden 1200 Häftlinge aus Kistarcsa und 300 weitere aus einem anderen Lager in einen Güterzug verladen. Der Judenrat wollte die Deportation verhindern und teilte die Vorgänge am 15. Juli 1944 dem Sohn Horthys telefonisch mit, der versprach, seinen Vater zu informieren. Der Zug mit 1500 Juden fuhr derweil Richtung Kaschau. Horthy senior ließ den Zug anhalten und die Juden nach Kistarcsa zurückbringen, 300 kamen wegen Platzmangels in das Lager Sarvar in Westungarn. Die Juden meinten nun, die Deportationen seien endgültig abgewendet. Am 19. Juli 1944 erschien jedoch ein Kommando unter Franz Novak. Die 1200 Häftlinge aus Kistarcsa wurden nun auf LKws verladen und zu einem Vorortbahnhof geschafft, dort in Güterwaggons verladen und nach Auschwitz-Birkenau gebracht. Es wurden lediglich zwei Überlebende ermittelt. Um die Intervention des Judenrates zu verhindern, hatte Eichmann Vorkehrungen getroffen und sich dabei des Angeklagten zu 2) bedient. Dieser ließ am 19. Juli 1944 alle Judenratsangehörigen telefonisch für 9 Uhr ins Majestic einbestellen. Ein Angehöriger des Judenrats wurde sogar mit dem Auto abgeholt. Der Angeklagte zu 2) ließ den Judenrat dann warten, dann wurde gegen 13 oder 14 Uhr eine Diskussion geführt über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden in Ungarn. Gegen 18.30 Uhr erhielt der Angeklagte zu 2) einen Telefonanruf. Danach wurde die Diskussion beendet. In der Zwischenzeit waren die 1200 Juden deportiert worden. --- WEITERE INSTANZEN: Zugunsten des Angeklagten zu 2) hätte § 47 MilStGB berücksichtigt werden müssen. Es hätte geprüft werden müssen, ob sich der Angeklagte zu 2) darauf berufen konnte. Beim Strafausspruch wurden Milderungsgründe nicht berücksichtigt.- ANKLAGE (2) wegen Nötigung und Mord. Der Angeklagte zu 1) war zur Tatzeit Stellvertreter des Leiters des Sondereinsatzkommandos Eichmann, das die Ausrottung der ungarischen Juden verfolgte. Er gab falsche Erklärungen ab, um die Juden in falscher Sicherheit zu wiegen und ließ im Einvernehmen mit Eichmann 437402 ungarische Juden ghettoisieren, von denen mehr als 400.000 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kamen. Dort wurden etwa 300.000 sofort ermordet. Der Angeklagte zu 1) nötigte auch den Jüdischen Zentralrat in Ungarn, Millionen in Geld, Devisen und Schmuck sowie Sachgüter abzuliefern. Er beteiligte sich an der Überführung der Manfred-Weiss-Werke in die Treuhandschaft der SS gegen Verschonung jüdischer Aktionäre und dem Plan, eine Million Juden gegen Lieferung von 10.000 Lastwagen von der Vernichtung auszunehmen (Joel Brand-Mission). In Einzelfällen ließ er auch für Geld oder Sachleistungen Schutzpässe für Juden ausstellen, um sie von der Deportation auszunehmen. - Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Amt IV (Gestapa) des RSHA an. Er bearbeitete Rechtsfragen im Sondereinsatzkommando und war Verbindungsführer zu dem ungarischen Staatssekretär Endre. Der Angeklagte zu 2) ließ willkürlich Provinzialjudenräte und Familienangehörige der Mitglieder des Jüdischen Zentralrates in Ungarn deportieren, die später ermordet wurden. Der Angeklagte zu 2) war außerdem an der Erpressung von Geld- und Sachwerten von Juden beteiligt. - In Großungarn lebten etwa 800.000 Juden, davon etwa 300.000 in früher slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Territorien, die nach dem ersten und zweiten Wiener Schiedsspruch (1938, 1940) unter ungarische Verwaltung gekommen waren. Die ungarische Regierung Bardossy bürgerte diese Juden nicht ein. 20.000 Juden wurden für staatenlos erklärt und in Gebiete östlich des Dnjestr abgeschoben. Bei der Besetzung der Batschka wurden in Novisad (Neusatz) 1500 Juden von ungarischen Soldaten auf Befehl ungarischer Offiziere erschossen.

1943 unternahm der spätere Gesandte und Bevollmächtigte des Reichs in Ungarn, Edmund Vessenmayer, zwei Reisen nach Ungarn, um die Lage zu sondieren. Er empfahl ein gewaltsames Eingreifen. In der Nacht 18./19. März 1944 marschierten Wehrmachts- und SS-Einheiten in Ungarn ein. Der Ministerpräsident von Kallay flüchtete in die türkische Gesandtschaft. HSSPF Ungarn wurde SS-Obergruppenführer Otto Winkelmann. Für den Einsatz in Ungarn wurde außerdem eine Einsatzgruppe unter SS-Oberführer Dr. Achamer Pifradner (verstorben) gebildet, in Ungarn wurde sie als BdS Ungarn stationär. Ihr unterstanden acht Einsatzkommandos, darunter das Sondereinsatzkommando Eichmann sowie KdS-Dienststellen. Einem Gendarmerie-Einsatzkommando unterstanden acht KdO. Das Sondereinsatzkommando Eichmann beabsichtigte die Erfassung und Deportation der ungarischen Juden zum Zweck ihrer Ermordung. Zum Sondereinsatzkommando Eichmann gehörten der Angeklagte zu 2), Franz Novak, Theodor Dannecker, Dieter Wisliceny (geb. 13. Januar 1911 in Regulowken, Kreis Angerburg, hingerichtet 04. Mai 1948 in Bratislava), Abromeit, Dr. Seidl und Bethge sowie der Angeklagte zu 1), außerdem SS-Hauptsturmführer Alois Brunner (geb. 08. April 1912 in Rohrbrunn, Burgenland). Insgesamt handelte es sich etwa 15 Führer des SD und 50 untere Dienstgrade. Das Sondereinsatzkommando Eichmann residierte im Hotel Astoria in Budapest, dann im früheren Stundenhotel Majestic auf dem Schwabenberg. Dort war auch der ungarische Staatssicherheitsdienst untergebracht, ebenso der BdS Ungarn, Dr. Geschke, sowie der KdS Budapest, Dr. Trenker. Der HSSPF Winkelmann war auf dem Gellertberg in Budapest untergebracht. Das SEK Eichmann unterstand dem HSSPF Ungarn sowie dem BdS Ungarn. Bereits in der Nacht vom 20./21. März 1944 wurden Juden als Geiseln festgenommen und in das Rabbiner-Seminar gebracht. Wegen der Überfüllung der Gefängnisse entstand schließlich das Lager Kistarcsa (20 km von Budapest entfernt), in das Juden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt wurden. Der Angeklagte zu 1) ernannte den Hofrat Samuel Stern zum Vorsitzenden des Judenrats, der offiziell als Jüdischer Zentralrat bezeichnet wurde und in der sip utca 12 in Budapest untergebracht war. Der Angeklagte zu 1) ließ Juden verhaften. Befehle des SEK an den Jüdischen Zentralrat gingen fast nur über den Angeklagten zu 1). Der Angeklagte zu 2) war Verbindungsoffizier zu dem ungarischen Staatssekretär Laszlo Endre. Fast täglich musste der Jüdische Zentralrat materielle Forderungen des Sondereinsatzkommandos erfüllen, darunter Belieferung mit Matratzen, Decken, Daunendecken, Schreibmaschinen, Klavier, Ausstattung für Friseursalons. Die Abgaben der Juden beliefen sich auf etwa 11 Millionen Pengö. Der Angeklagte zu 1) ließ für sich ein Gemälde von Antoine Watteau anfordern, für seine Sekretärin Wäsche, Parfum, Tisch- und Toilettengarnituren und Champagnergläser. Die ungarischen Zionisten traten über Dr. Kasztner und Joel Brand an Wisliceny heran, damit dieser eine Auswanderung nach Palästina ermögliche. Als Eichmann davon erfuhr, ließ er Wisliceny aus Budapest entfernen und beauftragte die beiden Angeklagten mit den weiteren Verhandlungen. Der Angeklagte zu 1) behauptete, Inhaber der Palästina-Zertifikate könnten innerhalb von 1-2 Wochen auswandern, da der RFSS der Auswanderung zugestimmt habe. Die Zusicherungen dienten allerdings lediglich dazu, die Juden von den Vorbereitungen zur Deportation abzulenken. Eichmann erlaubte erst die Auswanderung, als die Deportationen nach Auschwitz-Birkenau bereits ihren Höhepunkt erreicht hatten. Juden aus Transylvanien kamen in das Lager Columbusgasse in Budapest. Aus Cluj (Klausenburg), der Heimat Dr. Kasztners, kamen 388 Männer, Frauen und Kinder. 1709 Juden erhielten für 1000,- \$ pro Kopf die Berechtigung zur Auswanderung, wurden aber in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo der Angeklagte zu 1) 318 Personen Mitte August 1944 aussuchte, die er am 22. August 1944 ohne Ausweispapiere in die Schweiz abschob, am 05. Dezember 1944 folgte ein zweiter Transport mit 1368 ungarischen Juden. Die anderen Juden verblieben in Bergen-Belsen. - Ab dem 16. April 1944 wurden die ungarischen Juden ghettoisiert, nachdem Eichmann und die ungarischen Staatssekretäre Baky und Endre dies am 04. April 1944 beschlossen hatten. Die jüdischen Familien mussten

innerhalb von 1-2 Stunden ihre Wohnungen räumen und durften pro Kopf nur 50 kg Gepäck mitnehmen. Die Ghettos waren zur Beherbergung von Menschen völlig ungeeignet. Bei der Ghettoisierung sollten laut einem Befehl Eichmanns die Judenräte und ihre Familienangehörigen verschont werden. Der Angeklagte zu 2) und SS-Hauptsturmführer Novak weigerten sich aber, die örtlichen Polizeibehörden auf diesen Befehl aufmerksam zu machen. Zu den Ghettos zählten Kassa (Kaschau) und Nyiregyhaza. Familienangehörige des Judenrats wurden nicht nach Budapest gebracht, sondern mit den anderen Juden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - Am 25. April 1944 lud Eichmann Joel Brand ins Hotel Majestic vor und bot ihm an, gegen 10.000 Lastwagen eine Million Juden aus Konzentrationslager freizulassen. Angesichts der Kriegslage war der Misserfolg der Mission Brand vorprogrammiert. Dr. Kasztner bot daraufhin 5 Millionen Schweizer Franken für die Auslösung von 100.000 Juden an. - Die Manfred-Weiß-Werke, ein Großkonzern auf der Insel Csepel, wurde in die Treuhand der SS überführt, was in Ungarn zu einer Regierungskrise führte. Befristete Schutzpässe wurden durch den Angeklagten zu 1) an Juden verkauft. - Am 28. April 1944 leitete der Angeklagte zu 1) die erste Judendeportation aus Ungarn. Aus dem Lager Kistarcsa wurden 1400 Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Gegenüber dem Jüdischen Zentralrat behauptete der Angeklagte zu 1) die Juden kämen nach Mitteldeutschland zur Arbeit, nämlich nach Waldsee, einem Badeort in Thüringen. Auf seinen Befehl wurden auch weitere 3000 Juden aus Kanicza, Garany, Ricse und Bacs-Topolya nach Auschwitz gebracht. Ab Mitte Mai bis 09. Juli 1944 kam es zur Massendeportationen. Von den ersten Transporten waren nun Waldsee-Grußkarten eingetroffen. Der Angeklagte zu 1) hatte bis Ende Mai 1944 etwa 30.000 Grußkarten aus Waldsee (überbracht durch Kurier aus Auschwitz) an den Jüdischen Zentralrat gegeben mit dem Auftrag, die Karten zu verteilen. Ein Judenratsangehöriger erhielt eine Karte, auf der auf hebräisch zwei Worte angefügt waren, die durch die Zensur im Lager Auschwitz nicht entdeckt worden waren. Sie lauteten: "hungernd, ohne Kleidung". Auf einer Karte entdeckte der Judenratsangehörige von Freudiger auch die ausradierten Buchstaben "...itz" und konfrontierte den Angeklagten zu 1) daher mit seiner Vermutung, die Leute aus "Waldsee" seien in Auschwitz. Der Angeklagte zu 1) stritt dies ab. Täglich wurden bis zu 14.000 Juden deportiert. Zahlreiche starben schon in den überfüllten Zügen. Die 103 Juden aus dem Ghetto Munkacs waren über drei Tage in einem Waggon nach Auschwitz unterwegs. Eichmann rechtfertigte die Bedingungen gegenüber Kasztner damit, daß die Juden in der Karpato-Ukraine viele Kinder hätten, diese aber beim Transport nur wenig Platz und Luft benötigten. Der Angeklagte zu 2) erklärte gegenüber Dr. Kasztner, es seien höchstens 50-60 Personen, die pro Transport unterwegs sterben würden. Bis zum 08. Juli 1944 wurden 422.911 Juden nach Auschwitz deportiert. - Präsident Roosevelt stellte die Forderung, den Deportationen Einhalt zu gebieten. Sein Ultimatum lief am 29. Juni 1944 ab. Am 02. Juli 1944 wurde Budapest daraufhin bombardiert. Horthy, der ungarische Reichsverweser, verhängte daher einen Stopp. In Auschwitz wurden etwa 300.000 ungarische Juden ermordet. Auch der Angeklagte zu 1) suchte Auschwitz - zusammen mit Eichmann - auf. Auch nach dem Horthy-Stopp wurden 2000 Juden aus den Lagern Kistarcsa und Sarvar im Juli (19. Juli 1944, Ende Juli 1944) deportiert nach Auschwitz. Eichmann befahl im Oktober 1944 den Todesmarsch nach Hegyeshalom, wobei zehntausende Juden aus Budapest an die österreichisch-ungarische Grenze zu Schanzarbeiten getrieben wurden. Zahlreiche Menschen starben auf dem Marsch und bei den Arbeiten. Am 24. Dezember 1944 schlossen sowjetische Truppen den Ring um Budapest, Eichmann und sein Sondereinsatzkommando, darunter der Angeklagte zu 2), hatten vorher die Stadt verlassen. --- URTEIL: Am 19. März 1944 wurde Ungarn durch Wehrmacht und SS besetzt, als Horthy sich aus der Allianz mit Hitler lösen wollte. Es wurde in Ungarn auf deutschen Einfluß eine neue Regierung ins Leben gerufen. Ministerpräsident war Döme Sztojay, Staatssekretäre im Innenministerium wurden die fanatischen Antisemiten Baky und Endre. Baky unterstand Polizei und Gendarmerie, Endre war Sachbearbeiter für Judenfragen. Deutscher

Reichsbevollmächtigter war Veesenmayer, HSSPF Ungarn Otto Winkelmann, General der Waffen-SS. Ein etwa 800-Mann starkes Kommando der Sipo (zusammengestellt in Mauthausen) kam unter Führung von SS-Standartenführer Dr. Geschke (später BdS Ungarn) nach Ungarn. Es wurden etwa 7-8 Einsatzkommandos gebildet, die jeweils einem KdS unterstanden. KdS Budapest war Dr. Trenker, KdS Stuhlweißenburg war Sprinz. Außerdem gab es das Sondereinsatzkommando Eichmann. Ein Vorauskommando mit dem Angeklagten zu 1), SS-hauptsturmführer Wisliceny und SS-Obersturmbannführer Dr. Trenker war bereits am 19. März 1944 in Budapest befindlich. Die Führung der Kommandos der Sipo war im Hotel Astoria untergebracht. Auf dem Schwabenberg in Budapest entstanden die Dienststellen BdS Ungarn, KdS Budapest, Sondereinsatzkommando Eichmann, das im Hotel "Majestic" residierte. Das Sondereinsatzkommando Eichmann erfasste die ungarischen Juden. Die Angeklagten gehörten dem Kommando an. Insgesamt waren etwa 15 Offiziere und ca. 30 Unterführer und Mannschaften in dem Kommando. Die Beschuldigte zu 3) war Schreibkraft im Sondereinsatzkommando Eichmann. Das Sondereinsatzkommando Eichmann unterstand disziplinarisch dem BdS Ungarn, dem HSSPF Ungarn, sachlich aber allein dem RSHA und erhielt Befehle entweder vom Chef der Gestapo, Gruppenführer Müller oder Kaltenbrunner persönlich. In den ersten Tagen wurden politische Gegner verhaftet durch den KdS Budapest, Dr. Trenker. Juden - etwa 250 jüdische Geiseln - verhaftete das Sondereinsatzkommando Eichmann. Sie wurden im Rabbiner-Seminar in der Rök-Szillard-Gasse untergebracht und am 11./12. April 1944 in das Internierungslager Kistarcsa gebracht. Ihr Schicksal war unbekannt. 2000-3000 Juden wurden bei Razzien verhaftet und ebenfalls nach Kistarcsa überstellt. Am 28./29. April 1944 wurden 1800 von ihnen als sog. Arbeitsjuden nach Auschwitz deportiert. Ob sie ermordet wurden, war ungeklärt, ebenso wer den Befehl zur Deportation nach Auschwitz gab. Der Angeklagte zu 2) war der Verbindungsführer des Sondereinsatzkommando Eichmann zu dem Staatssekretär im Innenministerium in Ungarn, Endre. Die ungarische Regierung erließ zusätzliche judenfeindliche Gesetze, darunter die VO zur Ghettoisierung der Juden in der Provinz. Die Ghettoisierung begann Mitte April 1944 im äußersten Osten des Landes und erfolgte zonenweise: Zone I (Karpathenraum) von Mitte April bis 04. Mai 1944; Zone II (Siebenbürgen) vom 04. Mai -Ende Mai 1944; Zone III (Nord-Ungarn von Kaschau bis zur Reichsgrenze) vom 05. Juni -10. Juni 1944; Zone IV (Gebiet ostwärts der Donau ohne Budapest) vom 17. Juni -24. Juni 1944; Zone V (Gebiet westlich der Donau) ab 29. Juni 1944. Ab Mitte Juli 1944 sollte die Zone VI (Budapest) erfaßt werden; der ungarische Reichsverweser verbot jedoch die Deportationen zu diesem Zeitpunkt. Ab Ende Juni 1944 wurden die Juden in sog. Sternhäuser in Budapest gezwungen. Ab dem 15. Mai 1944 wurden Juden aus Ungarn deportiert, oft verließen bis zu vier Züge mit je 3000 Juden das Land bei Kaschau und fuhren durch die Slowakei in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. Bis zum 09. Juli 1944 dauerten die Massendeportationen an. Die Deportation ging ebenfalls zonenweise vor sich: Zone I und II vom 15. Mai -08. Juni 1944; Zone III vom 11. Juni -16. Juni 1944; Zone IV vom 25. Juni -28. Juni 1944; Zone V bis zum 09. Juli 1944. Insgesamt wurden 437.402 Juden aus Ungarn nach Auschwitz verschleppt. Mindestens 300.000 von ihnen wurden sofort ermordet. Einige Transporte gingen nicht nach Auschwitz, sondern in andere Lager, darunter ein Transport mit 1684 Juden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Den Transport leitete der Angeklagte zu 1). Ein Transport ging Ende Juni 1944 nach Straßhoff bei Wien, wo die Juden zur Arbeit eingesetzt werden sollten. Der ungarische Reichsverweser verbot die Deportation nach dem Ende der Räumung von Zone V (07. Juli 1944). Der ungarische Innenminister Jaross ließ die Transporte allerdings bis zum 09. Juli 1944 andauern (Juden aus Zone V, Vorstädte von Budapest). Proteste Veesenmeyers führten zu keiner Wiederaufnahme der Deportationen. Nur am 19. Juli 1944 wurden trotz des Horthy-Stopps etwa 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz gebracht. Hintergrund des Horthy-Stopps war der Bericht

von Rabbiner Weismandel aus Preßburg, der auf den Augenzeugenberichten von Dr. Vrba und Weczler beruhte, die am 08. April 1944 aus Auschwitz geflohen und am 21. April 1944 in der Slowakei angekommen waren. Der Weismandel-Bericht war ins Ausland gelangt; auch der jüdische Zentralrat Budapest hatte eine Ausfertigung erhalten. Der Papst und der schwedische König forderten Horthy daraufhin auf, die Deportationen einzustellen, ebenso Präsident Roosevelt. Dieser hatte ein Ultimatum bis Ende Juni 1944 gestellt und die Bombardierung von Budapest als Sanktion angedroht. Die Frist verstrich, Budapest wurde daraufhin am 02. Juli 1944 bombardiert. Horthy ließ über die Schweiz erklären, daß mit dem 07. Juli 1944 die Deportationen aus Ungarn enden würden. --- Der Angeklagte zu 1) täuschte die Juden über ihr Schicksal. Er leitete am 20. März 1944 eine Sitzung der jüdischen Gemeindevorstände in der Sip-Straße 12 in Budapest und erklärte, die SS sei für Judenangelegenheiten zuständig. Er behauptete, den Juden werde nichts geschehen. Am 21. März 1944 wurde eine Sitzung mit 200-300 Vertretern der Juden einberufen. Anwesend waren der Angeklagte zu 1) und auch Wisliceny. Der Angeklagte befahl die Bildung eines jüdischen Zentralrats. Er war aber nicht repräsentativ für ganz Ungarn, sondern lediglich für Budapest und Umgebung. Angehörige des Judenrats erhielten sog. Schutzpässe, die der Angeklagte zu 1) unterzeichnete. Am 28. März 1944 wurde eine erneute Versammlung einberufen, die eigentlich der Bildung der Provinzialjudenräte dienen sollte, wozu es aber nicht kam. Sie wurden später von den Angehörigen des SEK Eichmann vor Ort eingesetzt. Bei einer Sitzung am 31. März 1944 am Schwabenberg begleitete der Angeklagte zu 1) Adolf Eichmann, der die Juden ebenfalls beruhigte. Auf die Frage nach den Massendeportationen antwortete der Angeklagte zu 1) Ende Mai, man wolle keine Familien auseinanderreißen, die nicht arbeitsfähigen Juden müssten nicht arbeiten. Der Angeklagte zu 1) behauptete gegenüber einem Juden, die Verschleppten kämen in einen Ort in Thüringen namens Waldsee. Er übergab bei einem weiteren Treffen mit Angehörigen des Judenrats zwei Pakete mit Postkarten von Juden an ihre Bekannten und Verwandten, die vorgeblich aus Waldsee kamen. Die Karten waren von den Deportierten in Auschwitz geschrieben worden. In ähnlichen Fällen wurden die Karten von Auschwitz zum RSHA Referat IV B 4 gebracht, dort zensiert, dann zugestellt. Der Zeuge von Freudiger stellte bei der Durchsicht einer unzustellbaren Karte fest, daß der Absender ausradiert worden war, erkennbar war lediglich noch die Endsilbe -itz. . Außerdem war auf einer Karte hebräisch vermerkt "hungernd und ohne Kleidung". Ein anderer Zeuge entdeckte zwei Karten mit Absendeort Auschwitz. Auf Fragen behauptete der Angeklagte zu 1) stets, die Juden seien in "Waldsee". Dem Angeklagten zu 1) war spätestens seit dem Gespräch mit von Freudiger (um den 21. Mai 1944) bekannt, daß die Juden nach Auschwitz gebracht und dort größtenteils ermordet wurden. Nicht erwiesen war die Beteiligung an der Ghettoisierung, die Ausgabe von Verhaftungslisten. - Der Angeklagte zu 2) wurde nicht überführt, an Judenverordnungen beteiligt gewesen zu sein und die Juden über ihr Schicksal getäuscht zu haben (19. März -09. Juli 1944). Auch die Beteiligung an der Deportation der 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz vom 19. Juli 1944 war ihm nicht nachweisbar. --- WEITERE INSTANZEN: Die Tätigkeit des Angeklagten zu 2) als Verbindungsführer zur ungarischen Regierung war als Beihilfe zum Mord in TE mit Beihilfe zur Freiheitsberaubung im Amt zu werten. --- URTEIL (2): Der Angeklagte zu 2) wußte möglicherweise beim Einmarsch in Ungarn noch nicht über die Pläne zu Vernichtung der Juden in Ungarn Bescheid. Spätestens Mitte April 1944 war ihm bewusst, daß die meisten Juden für die Tötung bestimmt waren. Er hielt den Judenrat fest, während die 1220 Juden am 19. Juli 1944 aus dem Lager Kistarcsa deportiert wurden. Mindestens 854 von ihnen wurden getötet.- Der Angeklagte zu 1) wußte von Anfang der Aktion, daß die meisten Juden ermordet würden. Er täuschte die Angehörigen des Judenrats in den Treffen am 20., 21., 28. März 1944 oder bestätigte Behauptungen Wislicenys. Eine besondere Täuschung unternahm er mit der Behauptung der Deportation nach Waldsee und der Übergabe der Postkarten;

Anklageschrift, Urteile des Landgericht 1965 und 1969, Urteile des BGH 1967 und

1973, Zeugenvernehmungen 1957-60. / Tatzeit: vor allem aber bis 19.07.1944

Bestellsignatur:

Gf 03.15/ 2

Klassifikation: *Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / F / Frankfurt am Main / Krumej-Hunsche-Prozess***Bestand:** Krumej-Hunsche-Prozess**Laufzeit:****Titel:** Frankfurt; 4 Js 586/56**Zust. Staatsanwaltschaft:** Frankfurt**Aktenzeichen Gericht:** 4 Ks 1/62; 4 Ks 1/63; 2 StR 495/62,**Aktenzeichen Staatsanwaltschaft:** 4 Js 586/56**Enthält:** Ghettoisierung und Deportation von ungarischen Juden nach Auschwitz; Bergen-Belsen und Strasshoff im Rahmen des SEK Eichmann 1944.

VORUNTERSUCHUNG: wegen Beihilfe zum Mord in Lodz, Budapest und Wien.

Der Beschuldigte zu 1) soll als SS-Obersturmbannführer und Leiter der UWZ Litzmannstadt im Juli 1942 einen Transport von ca. 90 tschechischen Kindern aus Lidice der Gestapo zur sog. Sonderbehandlung übergeben haben. In Budapest und Wien soll er 1944 als stv. Leiter des Sondereinsatzkommandos Eichmann an der Ghettoisierung und Deportation von hunderttausenden von Juden beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Beihilfe zur räuberischen Erpressung in Budapest 1944 begangen haben, indem er als stv. Leiter des SEK die Zahlung hoher Geldbeträge einforderte, andernfalls die Opfer in einem Vernichtungslager getötet würden. Gegen Bezahlung stellte er Juden sog. Schutzpässe aus.

VORUNTERSUCHUNG (2): Der Beschuldigte zu 4) soll folgende Straftaten begangen haben: 1. Er trat im Juni oder Juli 1944 im jüdischen Sammellager Kistarcsa einen Häftling nach einem erfolglosen Selbstmordversuch so lange ins Gesicht und auf den Kopf, daß dieser starb. 2. Obwohl Reichsverweser von Horthy die Deportation von Juden nach Auschwitz verboten hatte, beteiligte sich der Beschuldigte zu 4) am 19. Juli 1944 mit dem Sondereinsatzkommando Eichmann an einer blitzartig durchgeführten Aktion, bei der die Juden aus Kistarcsa nach Auschwitz deportiert wurden. Er befahl auch, den Verbindungsmann des Judenrates von Budapest, Sandor Brody, zu deportieren, dieser konnte aber entkommen. Die Mehrzahl der nach Auschwitz deportierten Juden wurde dort sofort in den Gaskammern ermordet, die anderen gingen vielfach an unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zugrunde. --- Vorläufige Einstellung bzgl. Besch. zu 2): 1. Überfall auf das Ghetto Columbusgasse durch Pfeilkreuzler Anfang Dezember 1944 und Ermordung von Ghettobewohnern auf Befehl des Beschuldigten zu 2). 2. Deportation von 500-600 Angehörigen des Jüdischen Zentralrates und ihrer Familien am 26. August 1944 auf Befehl des Beschuldigten zu 2) aus Budapest und geplante Verbringung in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. ---- ANKLAGE (1) (gegen den Angeklagten zu 2) wegen Mordes. - Der Angeklagte zu 2) beging Mord, indem er am 19. Juli 1944, nachdem der ungarische Reichsverweser Horthy die Deportation ungarischer Juden verboten hatte, sich an der Deportation von Juden aus dem Lager Kistarcsa beteiligte. Am 19. Juli 1944 lud er Angehörige des Judenrates in die Diensträume des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest ein und hielt sie unter nichtigen Vorwänden so lange fest, bis er die Nachricht bekam, der Deportationstransport habe die ungarische Grenze in Richtung Auschwitz überschritten. Die Angehörigen des Judenrates konnten daher nicht von der Deportation benachrichtigt werden und damit nicht beim Reichsverweser Horthy intervenieren. Die Mehrzahl der Deportierten wurde sofort ermordet, die anderen starben meist durch "Vernichtung durch Arbeit". - URTEIL (gegen den Angeklagten zu 2): Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Referat IV B 4 im RSHA an und war Anfang 1944 in Prag tätig. Mitte März 1944 befahl Eichmann ihm, sich ins Konzentrationslager Mauthausen zu begeben, wo das Sondereinsatzkommando Eichmann zusammengestellt wurde, das am 19. März

1944 als Nachhut deutscher Truppen in Ungarn einrückte. Der Angeklagte zu 2) war dann bis Ende 1944 in Ungarn beim SEK Eichmann. Horthy verbot Anfang Juli nach Interventionen von Roosevelt, dem schwedischen König und dem Vatikan weitere Deportationen von Juden aus Ungarn. Der Lagerkommandant von Kistarcsa, der ungarische Polizeimajor Vasdenyey erfuhr, daß Eichmann trotzdem die Deportationen fortsetzen wollte. In der Nacht vom 14./15. Juli 1944 wurden 1200 Häftlinge aus Kistarcsa und 300 weitere aus einem anderen Lager in einen Güterzug verladen. Der Judenrat wollte die Deportation verhindern und teilte die Vorgänge am 15. Juli 1944 dem Sohn Horthys telefonisch mit, der versprach, seinen Vater zu informieren. Der Zug mit 1500 Juden fuhr derweil Richtung Kaschau. Horthy senior ließ den Zug anhalten und die Juden nach Kistarcsa zurückbringen, 300 kamen wegen Platzmangels in das Lager Sarvar in Westungarn. Die Juden meinten nun, die Deportationen seien endgültig abgewendet. Am 19. Juli 1944 erschien jedoch ein Kommando unter Franz Novak. Die 1200 Häftlinge aus Kistarcsa wurden nun auf LKws verladen und zu einem Vorortbahnhof geschafft, dort in Güterwaggons verladen und nach Auschwitz-Birkenau gebracht. Es wurden lediglich zwei Überlebende ermittelt. Um die Intervention des Judenrates zu verhindern, hatte Eichmann Vorkehrungen getroffen und sich dabei des Angeklagten zu 2) bedient. Dieser ließ am 19. Juli 1944 alle Judenratsangehörigen telefonisch für 9 Uhr ins Majestic einbestellen. Ein Angehöriger des Judenrats wurde sogar mit dem Auto abgeholt. Der Angeklagte zu 2) ließ den Judenrat dann warten, dann wurde gegen 13 oder 14 Uhr eine Diskussion geführt über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden in Ungarn. Gegen 18.30 Uhr erhielt der Angeklagte zu 2) einen Telefonanruf. Danach wurde die Diskussion beendet. In der Zwischenzeit waren die 1200 Juden deportiert worden. --- WEITERE INSTANZEN: Zugunsten des Angeklagten zu 2) hätte § 47 MilStGB berücksichtigt werden müssen. Es hätte geprüft werden müssen, ob sich der Angeklagte zu 2) darauf berufen konnte. Beim Strafausspruch wurden Milderungsgründe nicht berücksichtigt.- ANKLAGE (2) wegen Nötigung und Mord. Der Angeklagte zu 1) war zur Tatzeit Stellvertreter des Leiters des Sondereinsatzkommandos Eichmann, das die Ausrottung der ungarischen Juden verfolgte. Er gab falsche Erklärungen ab, um die Juden in falscher Sicherheit zu wiegen und ließ im Einvernehmen mit Eichmann 437402 ungarische Juden ghettoisieren, von denen mehr als 400.000 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kamen. Dort wurden etwa 300.000 sofort ermordet. Der Angeklagte zu 1) nötigte auch den Jüdischen Zentralrat in Ungarn, Millionen in Geld, Devisen und Schmuck sowie Sachgüter abzuliefern. Er beteiligte sich an der Überführung der Manfred-Weiss-Werke in die Treuhandschaft der SS gegen Verschonung jüdischer Aktionäre und dem Plan, eine Million Juden gegen Lieferung von 10.000 Lastwagen von der Vernichtung auszunehmen (Joel Brand-Mission). In Einzelfällen ließ er auch für Geld oder Sachleistungen Schutzpässe für Juden ausstellen, um sie von der Deportation auszunehmen. - Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Amt IV (Gestapa) des RSHA an. Er bearbeitete Rechtsfragen im Sondereinsatzkommando und war Verbindungsführer zu dem ungarischen Staatssekretär Endre. Der Angeklagte zu 2) ließ willkürlich Provinzialjudenräte und Familienangehörige der Mitglieder des Jüdischen Zentralrates in Ungarn deportieren, die später ermordet wurden. Der Angeklagte zu 2) war außerdem an der Erpressung von Geld- und Sachwerten von Juden beteiligt. - In Großungarn lebten etwa 800.000 Juden, davon etwa 300.000 in früher slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Territorien, die nach dem ersten und zweiten Wiener Schiedsspruch (1938, 1940) unter ungarische Verwaltung gekommen waren. Die ungarische Regierung Bardossy bürgerte diese Juden nicht ein. 20.000 Juden wurden für staatenlos erklärt und in Gebiete östlich des Dnjestr abgeschoben. Bei der Besetzung der Batschka wurden in Novisad (Neusatz) 1500 Juden von ungarischen Soldaten auf Befehl ungarischer Offiziere erschossen. 1943 unternahm der spätere Gesandte und Bevollmächtigte des Reichs in Ungarn, Dr. Edmund Vessenmayer, zwei Reisen nach Ungarn, um die Lage zu sondieren. Er empfahl ein gewaltsames Eingreifen. In der Nacht 18./19. März 1944

marschierten Wehrmachts- und SS-Einheiten in Ungarn ein. Der Ministerpräsident von Kallay flüchtete in die türkische Gesandtschaft. HSSPF Ungarn wurde SS-Obergruppenführer Otto Winkelmann. Für den Einsatz in Ungarn wurde außerdem eine Einsatzgruppe unter SS-Oberführer Dr. Achamer Pifradner (verstorben) gebildet, in Ungarn wurde sie als BdS Ungarn stationär. Ihr unterstanden acht Einsatzkommandos, darunter das Sondereinsatzkommando Eichmann sowie KdS-Dienststellen. Einem Gendarmerie-Einsatzkommando unterstanden acht KdO. Das Sondereinsatzkommando Eichmann beabsichtigte die Erfassung und Deportation der ungarischen Juden zum Zweck ihrer Ermordung. Zum Sondereinsatzkommando Eichmann gehörten der Angeklagte zu 2), Franz Novak, Theodor Dannecker, Dieter Wisliceny (geb. 13. Januar 1911 in Regulowken, Kreis Angerburg, hingerichtet 04. Mai 1948 in Bratislava), Abromeit, Dr. Seidl und Bethge sowie der Angeklagte zu 1), außerdem SS-Hauptsturmführer Alois Brunner (geb. 08. April 1912 in Rohrbrunn, Burgenland). Insgesamt handelte es sich etwa 15 Führer des SD und 50 untere Dienstgrade. Das Sondereinsatzkommando Eichmann residierte im Hotel Astoria in Budapest, dann im früheren Stundenhotel Majestic auf dem Schwabenberg. Dort war auch der ungarische Staatssicherheitsdienst untergebracht, ebenso der BdS Ungarn, Dr. Geschke, sowie der KdS Budapest, Dr. Trenker. Der HSSPF Winkelmann war auf dem Gellertberg in Budapest untergebracht. Das SEK Eichmann unterstand dem HSSPF Ungarn sowie dem BdS Ungarn. Bereits in der Nacht vom 20./21. März 1944 wurden Juden als Geiseln festgenommen und in das Rabbiner-Seminar gebracht. Wegen der Überfüllung der Gefängnisse entstand schließlich das Lager Kistarcsa (20 km von Budapest entfernt), in das Juden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt wurden. Der Angeklagte zu 1) ernannte den Hofrat Samuel Stern zum Vorsitzenden des Judenrats, der offiziell als Jüdischer Zentralrat bezeichnet wurde und in der sip utca 12 in Budapest untergebracht war. Der Angeklagte zu 1) ließ Juden verhaften. Befehle des SEK an den Jüdischen Zentralrat gingen fast nur über den Angeklagten zu 1). Der Angeklagte zu 2) war Verbindungsoffizier zu dem ungarischen Staatssekretär Laszlo Endre. Fast täglich musste der Jüdische Zentralrat materielle Forderungen des Sondereinsatzkommandos erfüllen, darunter Belieferung mit Matratzen, Decken, Daunendecken, Schreibmaschinen, Klavier, Ausstattung für Friseursalons. Die Abgaben der Juden beliefen sich auf etwa 11 Millionen Pengö. Der Angeklagte zu 1) ließ für sich ein Gemälde von Antoine Watteau anfordern, für seine Sekretärin Wäsche, Parfum, Tisch- und Toilettengarnituren und Champagnergläser. Die ungarischen Zionisten traten über Dr. Kasztner und Joel Brand an Wisliceny heran, damit dieser eine Auswanderung nach Palästina ermögliche. Als Eichmann davon erfuhr, ließ er Wisliceny aus Budapest entfernen und beauftragte die beiden Angeklagten mit den weiteren Verhandlungen. Der Angeklagte zu 1) behauptete, Inhaber der Palästina-Zertifikate könnten innerhalb von 1-2 Wochen auswandern, da der RFSS der Auswanderung zugestimmt habe. Die Zusicherungen dienten allerdings lediglich dazu, die Juden von den Vorbereitungen zur Deportation abzulenken. Eichmann erlaubte erst die Auswanderung, als die Deportationen nach Auschwitz-Birkenau bereits ihren Höhepunkt erreicht hatten. Juden aus Transylvanien kamen in das Lager Columbusgasse in Budapest. Aus Cluj (Klausenburg), der Heimat Dr. Kasztners, kamen 388 Männer, Frauen und Kinder. 1709 Juden erhielten für 1000,- \$ pro Kopf die Berechtigung zur Auswanderung, wurden aber in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo der Angeklagte zu 1) 318 Personen Mitte August 1944 aussuchte, die er am 22. August 1944 ohne Ausweispapiere in die Schweiz abschob, am 05. Dezember 1944 folgte ein zweiter Transport mit 1368 ungarischen Juden. Die anderen Juden verblieben in Bergen-Belsen. - Ab dem 16. April 1944 wurden die ungarischen Juden ghettoisiert, nachdem Eichmann und die ungarischen Staatssekretäre Baky und Endre dies am 04. April 1944 beschlossen hatten. Die jüdischen Familien mussten innerhalb von 1-2 Stunden ihre Wohnungen räumen und durften pro Kopf nur 50 kg Gepäck mitnehmen. Die Ghettos waren zur Beherrbergung von Menschen völlig ungeeignet. Bei der Ghettoisierung sollten laut einem Befehl Eichmanns die

Judenräte und ihre Familienangehörigen verschont werden. Der Angeklagte zu 2) und SS-Hauptsturmführer Novak weigerten sich aber, die örtlichen Polizeibehörden auf diesen Befehl aufmerksam zu machen. Zu den Ghettos zählten Kassa (Kaschau) und Nyiregyhaza. Familienangehörige des Judenrats wurden nicht nach Budapest gebracht, sondern mit den anderen Juden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - Am 25. April 1944 lud Eichmann Joel Brand ins Hotel Majestic vor und bot ihm an, gegen 10.000 Lastwagen eine Million Juden aus Konzentrationslager freizulassen. Angesichts der Kriegslage war der Misserfolg der Mission Brand vorprogrammiert. Dr. Kasztner bot daraufhin 5 Millionen Schweizer Franken für die Auslösung von 100.000 Juden an. - Die Manfred-Weiß-Werke, ein Großkonzern auf der Insel Csepel, wurde in die Treuhand der SS überführt, was in Ungarn zu einer Regierungskrise führte. Befristete Schutzpässe wurden durch den Angeklagten zu 1) an Juden verkauft. - Am 28. April 1944 leitete der Angeklagte zu 1) die erste Judendeportation aus Ungarn. Aus dem Lager Kistarcsa wurden 1400 Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Gegenüber dem Jüdischen Zentralrat behauptete der Angeklagte zu 1) die Juden kämen nach Mitteleuropa zur Arbeit, nämlich nach Waldsee, einem Badeort in Thüringen. Auf seinen Befehl wurden auch weitere 3000 Juden aus Kanicza, Garany, Ricse und Bacs-Topolya nach Auschwitz gebracht. Ab Mitte Mai bis 09. Juli 1944 kam es zur Massendeportationen. Von den ersten Transporten waren nun Waldsee-Grußkarten eingetroffen. Der Angeklagte zu 1) hatte bis Ende Mai 1944 etwa 30.000 Grußkarten aus Waldsee (überbracht durch Kurier aus Auschwitz) an den Jüdischen Zentralrat gegeben mit dem Auftrag, die Karten zu verteilen. Ein Judenratsangehöriger erhielt eine Karte, auf der auf hebräisch zwei Worte angefügt waren, die durch die Zensur im Lager Auschwitz nicht entdeckt worden waren. Sie lauteten: "hungernd, ohne Kleidung". Auf einer Karte entdeckte der Judenratsangehörige von Freudiger auch die ausradierten Buchstaben "...itz" und konfrontierte den Angeklagten zu 1) daher mit seiner Vermutung, die Leute aus "Waldsee" seien in Auschwitz. Der Angeklagte zu 1) stritt dies ab. Täglich wurden bis zu 14.000 Juden deportiert. Zahlreiche starben schon in den überfüllten Zügen. Die 103 Juden aus dem Ghetto Munkacs waren über drei Tage in einem Waggon nach Auschwitz unterwegs. Eichmann rechtfertigte die Bedingungen gegenüber Kasztner damit, daß die Juden in der Karpaten-Ukraine viele Kinder hätten, diese aber beim Transport nur wenig Platz und Luft benötigten. Der Angeklagte zu 2) erklärte gegenüber Dr. Kasztner, es seien höchstens 50-60 Personen, die pro Transport unterwegs sterben würden. Bis zum 08. Juli 1944 wurden 422.911 Juden nach Auschwitz deportiert. - Präsident Roosevelt stellte die Forderung, den Deportationen Einhalt zu gebieten. Sein Ultimatum lief am 29. Juni 1944 ab. Am 02. Juli 1944 wurde Budapest daraufhin bombardiert. Horthy, der ungarische Reichsverweser, verhängte daher einen Stopp. In Auschwitz wurden etwa 300.000 ungarische Juden ermordet. Auch der Angeklagte zu 1) suchte Auschwitz - zusammen mit Eichmann - auf. Auch nach dem Horthy-Stopp wurden 2000 Juden aus den Lagern Kistarcsa und Sarvar im Juli (19. Juli 1944, Ende Juli 1944) deportiert nach Auschwitz. Eichmann befahl im Oktober 1944 den Todesmarsch nach Hegyeshalom, wobei zehntausende Juden aus Budapest an die österreichisch-ungarische Grenze zu Schanzarbeiten getrieben wurden. Zahlreiche Menschen starben auf dem Marsch und bei den Arbeiten. Am 24. Dezember 1944 schlossen sowjetische Truppen den Ring um Budapest, Eichmann und sein Sondereinsatzkommando, darunter der Angeklagte zu 2), hatten vorher die Stadt verlassen. --- URTEIL: Am 19. März 1944 wurde Ungarn durch Wehrmacht und SS besetzt, als Horthy sich aus der Allianz mit Hitler lösen wollte. Es wurde in Ungarn auf deutschen Einfluß eine neue Regierung ins Leben gerufen. Ministerpräsident war Döme Sztójay, Staatssekretäre im Innenministerium wurden die fanatischen Antisemiten Baky und Endre. Baky unterstand Polizei und Gendarmerie, Endre war Sachbearbeiter für Judenfragen. Deutscher Reichsbevollmächtigter war Veessenmayer, HSSPF Ungarn Otto Winkelmann, General der Waffen-SS. Ein etwa 800-Mann starkes Kommando der Sipo (zusammengestellt in Mauthausen) kam unter Führung von SS-Standartenführer

Dr. Geschke (später BdS Ungarn) nach Ungarn. Es wurden etwa 7-8 Einsatzkommandos gebildet, die jeweils einem KdS unterstanden. KdS Budapest war Dr. Trenker, KdS Stuhlweißenburg war Sprinz. Außerdem gab es das Sondereinsatzkommando Eichmann. Ein Vorauskommando mit dem Angeklagten zu 1), SS-hauptsturmführer Wisliceny und SS-Obersturmbannführer Dr. Trenker war bereits am 19. März 1944 in Budapest befindlich. Die Führung der Kommandos der Sipo war im Hotel Astoria untergebracht. Auf dem Schwabenberg in Budapest entstanden die Dienststellen BdS Ungarn, KdS Budapest, Sondereinsatzkommando Eichmann, das im Hotel "Majestic" residierte. Das Sondereinsatzkommando Eichmann erfasste die ungarischen Juden. Die Angeklagten gehörten dem Kommando an. Insgesamt waren etwa 15 Offiziere und ca. 30 Unterführer und Mannschaften in dem Kommando. Die Beschuldigte zu 3) war Schreibkraft im Sondereinsatzkommando Eichmann. Das Sondereinsatzkommando Eichmann unterstand disziplinarisch dem BdS Ungarn, dem HSSPF Ungarn, sachlich aber allein dem RSHA und erhielt Befehle entweder vom Chef der Gestapo, Gruppenführer Müller oder Kaltenbrunner persönlich. In den ersten Tagen wurden politische Gegner verhaftet durch den KdS Budapest, Dr. Trenker. Juden - etwa 250 jüdische Geiseln - verhaftete das Sondereinsatzkommando Eichmann. Sie wurden im Rabbiner-Seminar in der Rök-Szillard-Gasse untergebracht und am 11./12. April 1944 in das Internierungslager Kistarcsa gebracht. Ihr Schicksal war unbekannt. 2000-3000 Juden wurden bei Razzien verhaftet und ebenfalls nach Kistarcsa überstellt. Am 28./29. April 1944 wurden 1800 von ihnen als sog. Arbeitsjuden nach Auschwitz deportiert. Ob sie ermordet wurden, war ungeklärt, ebenso wer den Befehl zur Deportation nach Auschwitz gab. Der Angeklagte zu 2) war der Verbindungsführer des Sondereinsatzkommando Eichmann zu dem Staatssekretär im Innenministerium in Ungarn, Endre. Die ungarische Regierung erließ zusätzliche judenfeindliche Gesetze, darunter die VO zur Ghettoisierung der Juden in der Provinz. Die Ghettoisierung begann Mitte April 1944 im äußersten Osten des Landes und erfolgte zonenweise: Zone I (Karpathenraum) von Mitte April bis 04. Mai 1944; Zone II (Siebenbürgen) vom 04. Mai -Ende Mai 1944; Zone III (Nord-Ungarn von Kaschau bis zur Reichsgrenze) vom 05. Juni -10. Juni 1944; Zone IV (Gebiet ostwärts der Donau ohne Budapest) vom 17. Juni -24. Juni 1944; Zone V (Gebiet westlich der Donau) ab 29. Juni 1944. Ab Mitte Juli 1944 sollte die Zone VI (Budapest) erfaßt werden; der ungarische Reichsverweser verbot jedoch die Deportationen zu diesem Zeitpunkt. Ab Ende Juni 1944 wurden die Juden in sog. Sternhäuser in Budapest gezwungen. Ab dem 15. Mai 1944 wurden Juden aus Ungarn deportiert, oft verließen bis zu vier Züge mit je 3000 Juden das Land bei Kaschau und fuhren durch die Slowakei in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. Bis zum 09. Juli 1944 dauerten die Massendeportationen an. Die Deportation ging ebenfalls zonenweise vor sich: Zone I und II vom 15. Mai -08. Juni 1944; Zone III vom 11. Juni -16. Juni 1944; Zone IV vom 25. Juni -28. Juni 1944; Zone V bis zum 09. Juli 1944. Insgesamt wurden 437.402 Juden aus Ungarn nach Auschwitz verschleppt. Mindestens 300.000 von ihnen wurden sofort ermordet. Einige Transporte gingen nicht nach Auschwitz, sondern in andere Lager, darunter ein Transport mit 1684 Juden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Den Transport leitete der Angeklagte zu 1). Ein Transport ging Ende Juni 1944 nach Straßhoff bei Wien, wo die Juden zur Arbeit eingesetzt werden sollten. Der ungarische Reichsverweser verbot die Deportation nach dem Ende der Räumung von Zone V (07. Juli 1944). Der ungarische Innenminister Jaross ließ die Transporte allerdings bis zum 09. Juli 1944 andauern (Juden aus Zone V, Vorstädte von Budapest). Proteste Veessenmeyers führten zu keiner Wiederaufnahme der Deportationen. Nur am 19. Juli 1944 wurden trotz des Horthy-Stopps etwa 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz gebracht. Hintergrund des Horthy-Stopps war der Bericht von Rabbiner Weismandel aus Preßburg, der auf den Augenzeugenberichten von Dr. Vrba und Wetzler beruhte, die am 08. April 1944 aus Auschwitz geflohen und am 21. April 1944 in der Slowakei angekommen waren. Der Weismandel-Bericht

war ins Ausland gelangt; auch der jüdische Zentralrat Budapest hatte eine Ausfertigung erhalten. Der Papst und der schwedische König forderten Horthy daraufhin auf, die Deportationen einzustellen, ebenso Präsident Roosevelt. Dieser hatte ein Ultimatum bis Ende Juni 1944 gestellt und die Bombardierung von Budapest als Sanktion angedroht. Die Frist verstrich, Budapest wurde daraufhin am 02. Juli 1944 bombardiert. Horthy ließ über die Schweiz erklären, daß mit dem 07. Juli 1944 die Deportationen aus Ungarn enden würden. --- Der Angeklagte zu 1) täuschte die Juden über ihr Schicksal. Er leitete am 20. März 1944 eine Sitzung der jüdischen Gemeindevorstände in der Sip-Straße 12 in Budapest und erklärte, die SS sei für Judenangelegenheiten zuständig. Er behauptete, den Juden werde nichts geschehen. Am 21. März 1944 wurde eine Sitzung mit 200-300 Vertretern der Juden einberufen. Anwesend waren der Angeklagte zu 1) und auch Wisliceny. Der Angeklagte befahl die Bildung eines jüdischen Zentralrats. Er war aber nicht repräsentativ für ganz Ungarn, sondern lediglich für Budapest und Umgebung. Angehörige des Judenrats erhielten sog. Schutzpässe, die der Angeklagte zu 1) unterzeichnete. Am 28. März 1944 wurde eine erneute Versammlung einberufen, die eigentlich der Bildung der Provinzialjudenräte dienen sollte, wozu es aber nicht kam. Sie wurden später von den Angehörigen des SEK Eichmann vor Ort eingesetzt. Bei einer Sitzung am 31. März 1944 am Schwabenberg begleitete der Angeklagte zu 1) Adolf Eichmann, der die Juden ebenfalls beruhigte. Auf die Frage nach den Massendeportationen antwortete der Angeklagte zu 1) Ende Mai, man wolle keine Familien auseinanderreißen, die nicht arbeitsfähigen Juden müssten nicht arbeiten. Der Angeklagte zu 1) behauptete gegenüber einem Juden, die Verschleppten kämen in einen Ort in Thüringen namens Waldsee. Er übergab bei einem weiteren Treffen mit Angehörigen des Judenrats zwei Pakete mit Postkarten von Juden an ihre Bekannten und Verwandten, die vorgeblich aus Waldsee kamen. Die Karten waren von den Deportierten in Auschwitz geschrieben worden. In ähnlichen Fällen wurden die Karten von Auschwitz zum RSHA Referat IV B 4 gebracht, dort zensiert, dann zugestellt. Der Zeuge von Freudiger stellte bei der Durchsicht einer unzustellbaren Karte fest, daß der Absender ausradiert worden war, erkennbar war lediglich noch die Endsilbe -itz. . Außerdem war auf einer Karte hebräisch vermerkt "hungernd und ohne Kleidung". Ein anderer Zeuge entdeckte zwei Karten mit Absendeort Auschwitz. Auf Fragen behauptete der Angeklagte zu 1) stets, die Juden seien in "Waldsee". Dem Angeklagten zu 1) war spätestens seit dem Gespräch mit von Freudiger (um den 21. Mai 1944) bekannt, daß die Juden nach Auschwitz gebracht und dort größtenteils ermordet wurden. Nicht erwiesen war die Beteiligung an der Ghettoisierung, die Ausgabe von Verhaftungslisten. - Der Angeklagte zu 2) wurde nicht überführt, an Judenverordnungen beteiligt gewesen zu sein und die Juden über ihr Schicksal getäuscht zu haben (19. März -09. Juli 1944). Auch die Beteiligung an der Deportation der 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz vom 19. Juli 1944 war ihm nicht nachweisbar. --- WEITERE INSTANZEN: Die Tätigkeit des Angeklagten zu 2) als Verbindungsführer zur ungarischen Regierung war als Beihilfe zum Mord in TE mit Beihilfe zur Freiheitsberaubung im Amt zu werten. --- URTEIL (2): Der Angeklagte zu 2) wußte möglicherweise beim Einmarsch in Ungarn noch nicht über die Pläne zu Vernichtung der Juden in Ungarn Bescheid. Spätestens Mitte April 1944 war ihm bewusst, daß die meisten Juden für die Tötung bestimmt waren. Er hielt den Judenrat fest, während die 1220 Juden am 19. Juli 1944 aus dem Lager Kistarcsa deportiert wurden. Mindestens 854 von ihnen wurden getötet.- Der Angeklagte zu 1) wußte von Anfang der Aktion, daß die meisten Juden ermordet würden. Er täuschte die Angehörigen des Judenrats in den Treffen am 20., 21., 28. März 1944 oder bestätigte Behauptungen Wislicenys. Eine besondere Täuschung unternahm er mit der Behauptung der Deportation nach Waldsee und der Übergabe der Postkarten;

Anklageschrift, Urteile des Landgericht 1965 und 1969, Urteile des BGH 1967 und 1973, Zeugenvernehmungen 1957-60. / Tatzeit: vor allem aber bis 19.07.1944

Bestellsignatur: *Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / F / Frankfurt am Main / Krume-Hunsche-Prozess*
Gf 03.15/ 3

Bestand: Krume-Hunsche-Prozess

Laufzeit: **Titel: Frankfurt; 4 Js 586/56**
Zust. Staatsanwaltschaft: Frankfurt
Aktenzeichen Gericht: 4 Ks 1/62; 4 Ks 1/63; 2 StR 495/62,
Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 4 Js 586/56

Enthält: Ghettoisierung und Deportation von ungarischen Juden nach Auschwitz; Bergen-Belsen und Strasshoff im Rahmen des SEK Eichmann 1944.

VORUNTERSUCHUNG: wegen Beihilfe zum Mord in Lodz, Budapest und Wien. Der Beschuldigte zu 1) soll als SS-Obersturmbannführer und Leiter der UWZ Litzmannstadt im Juli 1942 einen Transport von ca. 90 tschechischen Kindern aus Lidice der Gestapo zur sog. Sonderbehandlung übergeben haben. In Budapest und Wien soll er 1944 als stv. Leiter des Sondereinsatzkommandos Eichmann an der Ghettoisierung und Deportation von hunderttausenden von Juden beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Beihilfe zur räuberischen Erpressung in Budapest 1944 begangen haben, indem er als stv. Leiter des SEK die Zahlung hoher Geldbeträge einforderte, andernfalls die Opfer in einem Vernichtungslager getötet würden. Gegen Bezahlung stellte er Juden sog. Schutzpässe aus.

VORUNTERSUCHUNG (2): Der Beschuldigte zu 4) soll folgende Straftaten begangen haben: 1. Er trat im Juni oder Juli 1944 im jüdischen Sammellager Kistarcsa einen Häftling nach einem erfolglosen Selbstmordversuch so lange ins Gesicht und auf den Kopf, daß dieser starb. 2. Obwohl Reichsverweser von Horthy die Deportation von Juden nach Auschwitz verboten hatte, beteiligte sich der Beschuldigte zu 4) am 19. Juli 1944 mit dem Sondereinsatzkommando Eichmann an einer blitzartig durchgeführten Aktion, bei der die Juden aus Kistarcsa nach Auschwitz deportiert wurden. Er befahl auch, den Verbindungsmann des Judenrates von Budapest, Sandor Brody, zu deportieren, dieser konnte aber entkommen. Die Mehrzahl der nach Auschwitz deportierten Juden wurde dort sofort in den Gaskammern ermordet, die anderen gingen vielfach an unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zugrunde. --- Vorläufige Einstellung bzgl. Besch. zu 2): 1. Überfall auf das Ghetto Columbusgasse durch Pfeilkreuzler Anfang Dezember 1944 und Ermordung von Ghettobewohnern auf Befehl des Beschuldigten zu 2). 2. Deportation von 500-600 Angehörigen des Jüdischen Zentralrates und ihrer Familien am 26. August 1944 auf Befehl des Beschuldigten zu 2) aus Budapest und geplante Verbringung in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. ---- ANKLAGE (1) (gegen den Angeklagten zu 2) wegen Mordes. - Der Angeklagte zu 2) beging Mord, indem er am 19. Juli 1944, nachdem der ungarische Reichsverweser Horthy die Deportation ungarischer Juden verboten hatte, sich an der Deportation von Juden aus dem Lager Kistarcsa beteiligte. Am 19. Juli 1944 lud er Angehörige des Judenrates in die Diensträume des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest ein und hielt sie unter nichtigen Vorwänden so lange fest, bis er die Nachricht bekam, der Deportationstransport habe die ungarische Grenze in Richtung Auschwitz überschritten. Die Angehörigen des Judenrates konnten daher nicht von der Deportation benachrichtigt werden und damit nicht beim Reichsverweser Horthy intervenieren. Die Mehrzahl der Deportierten wurde sofort ermordet, die anderen starben meist durch "Vernichtung durch Arbeit". - URTEIL (gegen den Angeklagten zu 2): Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Referat IV B 4 im RSHA an und war Anfang 1944 in Prag tätig. Mitte März 1944 befahl Eichmann ihm, sich ins Konzentrationslager Mauthausen zu begeben, wo das Sondereinsatzkommando Eichmann zusammengestellt wurde, das am 19. März 1944 als Nachhut deutscher Truppen in Ungarn einrückte. Der Angeklagte zu 2) war dann bis Ende 1944 in Ungarn beim SEK Eichmann. Horthy verbot Anfang Juli nach Interventionen von Roosevelt, dem schwedischen König und dem Vatikan weitere Deportationen von Juden aus Ungarn. Der Lagerkommandant von Kistarcsa, der ungarische Polizeimajor Vasdenyey erfuhr, daß Eichmann trotzdem

die Deportationen fortsetzen wollte. In der Nacht vom 14./15. Juli 1944 wurden 1200 Häftlinge aus Kistarcsa und 300 weitere aus einem anderen Lager in einen Güterzug verladen. Der Judenrat wollte die Deportation verhindern und teilte die Vorgänge am 15. Juli 1944 dem Sohn Horthys telefonisch mit, der versprach, seinen Vater zu informieren. Der Zug mit 1500 Juden fuhr derweil Richtung Kaschau. Horthy senior ließ den Zug anhalten und die Juden nach Kistarcsa zurückbringen, 300 kamen wegen Platzmangels in das Lager Sarvar in Westungarn. Die Juden meinten nun, die Deportationen seien endgültig abgewendet. Am 19. Juli 1944 erschien jedoch ein Kommando unter Franz Novak. Die 1200 Häftlinge aus Kistarcsa wurden nun auf LKws verladen und zu einem Vorortbahnhof geschafft, dort in Güterwaggons verladen und nach Auschwitz-Birkenau gebracht. Es wurden lediglich zwei Überlebende ermittelt. Um die Intervention des Judenrates zu verhindern, hatte Eichmann Vorkehrungen getroffen und sich dabei des Angeklagten zu 2) bedient. Dieser ließ am 19. Juli 1944 alle Judenratsangehörigen telefonisch für 9 Uhr ins Majestic einbestellen. Ein Angehöriger des Judenrats wurde sogar mit dem Auto abgeholt. Der Angeklagte zu 2) ließ den Judenrat dann warten, dann wurde gegen 13 oder 14 Uhr eine Diskussion geführt über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden in Ungarn. Gegen 18.30 Uhr erhielt der Angeklagte zu 2) einen Telefonanruf. Danach wurde die Diskussion beendet. In der Zwischenzeit waren die 1200 Juden deportiert worden. --- WEITERE INSTANZEN: Zugunsten des Angeklagten zu 2) hätte § 47 MilStGB berücksichtigt werden müssen. Es hätte geprüft werden müssen, ob sich der Angeklagte zu 2) darauf berufen konnte. Beim Strafausspruch wurden Milderungsgründe nicht berücksichtigt.- ANKLAGE (2) wegen Nötigung und Mord. Der Angeklagte zu 1) war zur Tatzeit Stellvertreter des Leiters des Sondereinsatzkommandos Eichmann, das die Ausrottung der ungarischen Juden verfolgte. Er gab falsche Erklärungen ab, um die Juden in falscher Sicherheit zu wiegen und ließ im Einvernehmen mit Eichmann 437402 ungarische Juden ghettoisieren, von denen mehr als 400.000 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kamen. Dort wurden etwa 300.000 sofort ermordet. Der Angeklagte zu 1) nötigte auch den Jüdischen Zentralrat in Ungarn, Millionen in Geld, Devisen und Schmuck sowie Sachgüter abzuliefern. Er beteiligte sich an der Überführung der Manfred-Weiss-Werke in die Treuhandschaft der SS gegen Verschonung jüdischer Aktionäre und dem Plan, eine Million Juden gegen Lieferung von 10.000 Lastwagen von der Vernichtung auszunehmen (Joel Brand-Mission). In Einzelfällen ließ er auch für Geld oder Sachleistungen Schutzpässe für Juden ausstellen, um sie von der Deportation auszunehmen. - Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Amt IV (Gestapa) des RSHA an. Er bearbeitete Rechtsfragen im Sondereinsatzkommando und war Verbindungsführer zu dem ungarischen Staatssekretär Endre. Der Angeklagte zu 2) ließ willkürlich Provinzialjudenräte und Familienangehörige der Mitglieder des Jüdischen Zentralrates in Ungarn deportieren, die später ermordet wurden. Der Angeklagte zu 2) war außerdem an der Erpressung von Geld- und Sachwerten von Juden beteiligt. - In Großungarn lebten etwa 800.000 Juden, davon etwa 300.000 in früher slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Territorien, die nach dem ersten und zweiten Wiener Schiedsspruch (1938, 1940) unter ungarische Verwaltung gekommen waren. Die ungarische Regierung Bardossy bürgerte diese Juden nicht ein. 20.000 Juden wurden für staatenlos erklärt und in Gebiete östlich des Dnjestr abgeschoben. Bei der Besetzung der Batschka wurden in Novisad (Neusatz) 1500 Juden von ungarischen Soldaten auf Befehl ungarischer Offiziere erschossen. 1943 unternahm der spätere Gesandte und Bevollmächtigte des Reichs in Ungarn, Dr. Edmund Vessenmayer, zwei Reisen nach Ungarn, um die Lage zu sondieren. Er empfahl ein gewaltsames Eingreifen. In der Nacht 18./19. März 1944 marschierten Wehrmachts- und SS-Einheiten in Ungarn ein. Der Ministerpräsident von Kallay flüchtete in die türkische Gesandtschaft. HSSPF Ungarn wurde SS-Obergruppenführer Otto Winkelmann. Für den Einsatz in Ungarn wurde außerdem eine Einsatzgruppe unter SS-Oberführer Dr. Achamer Pifradner (verstorben) gebildet, in Ungarn wurde sie als BdS Ungarn stationär. Ihr

unterstanden acht Einsatzkommandos, darunter das Sondereinsatzkommando Eichmann sowie KdS-Dienststellen. Einem Gendarmerie-Einsatzkommando unterstanden acht KdO. Das Sondereinsatzkommando Eichmann beabsichtigte die Erfassung und Deportation der ungarischen Juden zum Zweck ihrer Ermordung. Zum Sondereinsatzkommando Eichmann gehörten der Angeklagte zu 2), Franz Novak, Theodor Dannecker, Dieter Wisliceny (geb. 13. Januar 1911 in Regulowken, Kreis Angerburg, hingerichtet 04. Mai 1948 in Bratislava), Abromeit, Dr. Seidl und Bethge sowie der Angeklagte zu 1), außerdem SS-Hauptsturmführer Alois Brunner (geb. 08. April 1912 in Rohrbrunn, Burgenland). Insgesamt handelte es sich etwa 15 Führer des SD und 50 untere Dienstgrade. Das Sondereinsatzkommando Eichmann residierte im Hotel Astoria in Budapest, dann im früheren Stundenhotel Majestic auf dem Schwabenberg. Dort war auch der ungarische Staatssicherheitsdienst untergebracht, ebenso der BdS Ungarn, Dr. Geschke, sowie der KdS Budapest, Dr. Trenker. Der HSSPF Winkelmann war auf dem Gellertberg in Budapest untergebracht. Das SEK Eichmann unterstand dem HSSPF Ungarn sowie dem BdS Ungarn. Bereits in der Nacht vom 20./21. März 1944 wurden Juden als Geiseln festgenommen und in das Rabbiner-Seminar gebracht. Wegen der Überfüllung der Gefängnisse entstand schließlich das Lager Kistarcsa (20 km von Budapest entfernt), in das Juden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt wurden. Der Angeklagte zu 1) ernannte den Hofrat Samuel Stern zum Vorsitzenden des Judenrats, der offiziell als Jüdischer Zentralrat bezeichnet wurde und in der sip utca 12 in Budapest untergebracht war. Der Angeklagte zu 1) ließ Juden verhaften. Befehle des SEK an den Jüdischen Zentralrat gingen fast nur über den Angeklagten zu 1). Der Angeklagte zu 2) war Verbindungsoffizier zu dem ungarischen Staatssekretär Laszlo Endre. Fast täglich musste der Jüdische Zentralrat materielle Forderungen des Sondereinsatzkommandos erfüllen, darunter Belieferung mit Matratzen, Decken, Daunendecken, Schreibmaschinen, Klavier, Ausstattung für Friseursalons. Die Abgaben der Juden beliefen sich auf etwa 11 Millionen Pengö. Der Angeklagte zu 1) ließ für sich ein Gemälde von Antoine Watteau anfordern, für seine Sekretärin Wäsche, Parfum, Tisch- und Toilettengarnituren und Champagnergläser. Die ungarischen Zionisten traten über Dr. Kasztner und Joel Brand an Wisliceny heran, damit dieser eine Auswanderung nach Palästina ermögliche. Als Eichmann davon erfuhr, ließ er Wisliceny aus Budapest entfernen und beauftragte die beiden Angeklagten mit den weiteren Verhandlungen. Der Angeklagte zu 1) behauptete, Inhaber der Palästina-Zertifikate könnten innerhalb von 1-2 Wochen auswandern, da der RFSS der Auswanderung zugestimmt habe. Die Zusicherungen dienten allerdings lediglich dazu, die Juden von den Vorbereitungen zur Deportation abzulenken. Eichmann erlaubte erst die Auswanderung, als die Deportationen nach Auschwitz-Birkenau bereits ihren Höhepunkt erreicht hatten. Juden aus Transylvanien kamen in das Lager Columbusgasse in Budapest. Aus Cluj (Klausenburg), der Heimat Dr. Kasztners, kamen 388 Männer, Frauen und Kinder. 1709 Juden erhielten für 1000,- \$ pro Kopf die Berechtigung zur Auswanderung, wurden aber in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo der Angeklagte zu 1) 318 Personen Mitte August 1944 aussuchte, die er am 22. August 1944 ohne Ausweispapiere in die Schweiz abschob, am 05. Dezember 1944 folgte ein zweiter Transport mit 1368 ungarischen Juden. Die anderen Juden verblieben in Bergen-Belsen. - Ab dem 16. April 1944 wurden die ungarischen Juden ghettoisiert, nachdem Eichmann und die ungarischen Staatssekretäre Baky und Endre dies am 04. April 1944 beschlossen hatten. Die jüdischen Familien mussten innerhalb von 1-2 Stunden ihre Wohnungen räumen und durften pro Kopf nur 50 kg Gepäck mitnehmen. Die Ghettos waren zur Beherrschung von Menschen völlig ungeeignet. Bei der Ghettoisierung sollten laut einem Befehl Eichmanns die Judenräte und ihre Familienangehörigen verschont werden. Der Angeklagte zu 2) und SS-Hauptsturmführer Novak weigerten sich aber, die örtlichen Polizeibehörden auf diesen Befehl aufmerksam zu machen. Zu den Ghettos zählten Kassa (Kaschau) und Nyiregyhaza. Familienangehörige des Judenrats wurden nicht nach Budapest gebracht, sondern mit den anderen Juden nach Auschwitz deportiert und

dort ermordet. - Am 25. April 1944 lud Eichmann Joel Brand ins Hotel Majestic vor und bot ihm an, gegen 10.000 Lastwagen eine Million Juden aus Konzentrationslager freizulassen. Angesichts der Kriegslage war der Misserfolg der Mission Brand vorprogrammiert. Dr. Kasztner bot daraufhin 5 Millionen Schweizer Franken für die Auslösung von 100.000 Juden an. - Die Manfred-Weiß-Werke, ein Großkonzern auf der Insel Csepel, wurde in die Treuhand der SS überführt, was in Ungarn zu einer Regierungskrise führte. Befristete Schutzpässe wurden durch den Angeklagten zu 1) an Juden verkauft. - Am 28. April 1944 leitete der Angeklagte zu 1) die erste Judendeportation aus Ungarn. Aus dem Lager Kistarcsa wurden 1400 Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Gegenüber dem Jüdischen Zentralrat behauptete der Angeklagte zu 1) die Juden kämen nach Mitteldeutschland zur Arbeit, nämlich nach Waldsee, einem Badeort in Thüringen. Auf seinen Befehl wurden auch weitere 3000 Juden aus Kanicza, Garany, Ricse und Bacs-Topolya nach Auschwitz gebracht. Ab Mitte Mai bis 09. Juli 1944 kam es zur Massendeportationen. Von den ersten Transporten waren nun Waldsee-Grußkarten eingetroffen. Der Angeklagte zu 1) hatte bis Ende Mai 1944 etwa 30.000 Grußkarten aus Waldsee (überbracht durch Kurier aus Auschwitz) an den Jüdischen Zentralrat gegeben mit dem Auftrag, die Karten zu verteilen. Ein Judenratsangehöriger erhielt eine Karte, auf der auf hebräisch zwei Worte angefügt waren, die durch die Zensur im Lager Auschwitz nicht entdeckt worden waren. Sie lauteten: "hungernd, ohne Kleidung". Auf einer Karte entdeckte der Judenratsangehörige von Freudiger auch die ausradierten Buchstaben "...itz" und konfrontierte den Angeklagten zu 1) daher mit seiner Vermutung, die Leute aus "Waldsee" seien in Auschwitz. Der Angeklagte zu 1) stritt dies ab. Täglich wurden bis zu 14.000 Juden deportiert. Zahlreiche starben schon in den überfüllten Zügen. Die 103 Juden aus dem Ghetto Munkacs waren über drei Tage in einem Waggon nach Auschwitz unterwegs. Eichmann rechtfertigte die Bedingungen gegenüber Kasztner damit, daß die Juden in der Karpato-Ukraine viele Kinder hätten, diese aber beim Transport nur wenig Platz und Luft benötigten. Der Angeklagte zu 2) erklärte gegenüber Dr. Kasztner, es seien höchstens 50-60 Personen, die pro Transport unterwegs sterben würden. Bis zum 08. Juli 1944 wurden 422.911 Juden nach Auschwitz deportiert. - Präsident Roosevelt stellte die Forderung, den Deportationen Einhalt zu gebieten. Sein Ultimatum lief am 29. Juni 1944 ab. Am 02. Juli 1944 wurde Budapest daraufhin bombardiert. Horthy, der ungarische Reichsverweser, verhängte daher einen Stopp. In Auschwitz wurden etwa 300.000 ungarische Juden ermordet. Auch der Angeklagte zu 1) suchte Auschwitz - zusammen mit Eichmann - auf. Auch nach dem Horthy-Stopp wurden 2000 Juden aus den Lagern Kistarcsa und Sarvar im Juli (19. Juli 1944, Ende Juli 1944) deportiert nach Auschwitz. Eichmann befahl im Oktober 1944 den Todesmarsch nach Hegyeshalom, wobei zehntausende Juden aus Budapest an die österreichisch-ungarische Grenze zu Schanzarbeiten getrieben wurden. Zahlreiche Menschen starben auf dem Marsch und bei den Arbeiten. Am 24. Dezember 1944 schlossen sowjetische Truppen den Ring um Budapest, Eichmann und sein Sondereinsatzkommando, darunter der Angeklagte zu 2), hatten vorher die Stadt verlassen. --- URTEIL: Am 19. März 1944 wurde Ungarn durch Wehrmacht und SS besetzt, als Horthy sich aus der Allianz mit Hitler lösen wollte. Es wurde in Ungarn auf deutschen Einfluß eine neue Regierung ins Leben gerufen. Ministerpräsident war Döme Sztojaj, Staatssekretäre im Innenministerium wurden die fanatischen Antisemiten Baky und Endre. Baky unterstand Polizei und Gendarmerie, Endre war Sachbearbeiter für Judenfragen. Deutscher Reichsbevollmächtigter war Veessenmayer, HSSPF Ungarn Otto Winkelmann, General der Waffen-SS. Ein etwa 800-Mann starkes Kommando der Sipo (zusammengestellt in Mauthausen) kam unter Führung von SS-Standartenführer Dr. Geschke (später BdS Ungarn) nach Ungarn. Es wurden etwa 7-8 Einsatzkommandos gebildet, die jeweils einem KdS unterstanden. KdS Budapest war Dr. Trenker, KdS Stuhlweißenburg war Sprinz. Außerdem gab es das Sondereinsatzkommando Eichmann. Ein Vorauskommando mit dem Angeklagten zu 1), SS-hauptsturmführer Wisliceny und SS-Obersturmbannführer Dr. Trenker

war bereits am 19. März 1944 in Budapest befindlich. Die Führung der Kommandos der Sipo war im Hotel Astoria untergebracht. Auf dem Schwabenberg in Budapest entstanden die Dienststellen BdS Ungarn, KdS Budapest, Sondereinsatzkommando Eichmann, das im Hotel "Majestic" residierte. Das Sondereinsatzkommando Eichmann erfasste die ungarischen Juden. Die Angeklagten gehörten dem Kommando an. Insgesamt waren etwa 15 Offiziere und ca. 30 Unterführer und Mannschaften in dem Kommando. Die Beschuldigte zu 3) war Schreibkraft im Sondereinsatzkommando Eichmann. Das Sondereinsatzkommando Eichmann unterstand disziplinarisch dem BdS Ungarn, dem HSSPF Ungarn, sachlich aber allein dem RSHA und erhielt Befehle entweder vom Chef der Gestapo, Gruppenführer Müller oder Kaltenbrunner persönlich. In den ersten Tagen wurden politische Gegner verhaftet durch den KdS Budapest, Dr. Trenker. Juden - etwa 250 jüdische Geiseln - verhaftete das Sondereinsatzkommando Eichmann. Sie wurden im Rabbiner-Seminar in der Rök-Szillard-Gasse untergebracht und am 11./12. April 1944 in das Internierungslager Kistarcsa gebracht. Ihr Schicksal war unbekannt. 2000-3000 Juden wurden bei Razzien verhaftet und ebenfalls nach Kistarcsa überstellt. Am 28./29. April 1944 wurden 1800 von ihnen als sog. Arbeitsjuden nach Auschwitz deportiert. Ob sie ermordet wurden, war ungeklärt, ebenso wer den Befehl zur Deportation nach Auschwitz gab. Der Angeklagte zu 2) war der Verbindungsführer des Sondereinsatzkommando Eichmann zu dem Staatssekretär im Innenministerium in Ungarn, Endre. Die ungarische Regierung erließ zusätzliche judenfeindliche Gesetze, darunter die VO zur Ghettoisierung der Juden in der Provinz. Die Ghettoisierung begann Mitte April 1944 im äußersten Osten des Landes und erfolgte zonenweise: Zone I (Karpathenraum) von Mitte April bis 04. Mai 1944; Zone II (Siebenbürgen) vom 04. Mai -Ende Mai 1944; Zone III (Nord-Ungarn von Kaschau bis zur Reichsgrenze) vom 05. Juni -10. Juni 1944; Zone IV (Gebiet ostwärts der Donau ohne Budapest) vom 17. Juni -24. Juni 1944; Zone V (Gebiet westlich der Donau) ab 29. Juni 1944. Ab Mitte Juli 1944 sollte die Zone VI (Budapest) erfaßt werden; der ungarische Reichsverweser verbot jedoch die Deportationen zu diesem Zeitpunkt. Ab Ende Juni 1944 wurden die Juden in sog. Sternhäuser in Budapest gezwungen. Ab dem 15. Mai 1944 wurden Juden aus Ungarn deportiert, oft verließen bis zu vier Züge mit je 3000 Juden das Land bei Kaschau und fuhren durch die Slowakei in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. Bis zum 09. Juli 1944 dauerten die Massendeportationen an. Die Deportation ging ebenfalls zonenweise vor sich: Zone I und II vom 15. Mai -08. Juni 1944; Zone III vom 11. Juni -16. Juni 1944; Zone IV vom 25. Juni -28. Juni 1944; Zone V bis zum 09. Juli 1944. Insgesamt wurden 437.402 Juden aus Ungarn nach Auschwitz verschleppt. Mindestens 300.000 von ihnen wurden sofort ermordet. Einige Transporte gingen nicht nach Auschwitz, sondern in andere Lager, darunter ein Transport mit 1684 Juden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Den Transport leitete der Angeklagte zu 1). Ein Transport ging Ende Juni 1944 nach Straßhoff bei Wien, wo die Juden zur Arbeit eingesetzt werden sollten. Der ungarische Reichsverweser verbot die Deportation nach dem Ende der Räumung von Zone V (07. Juli 1944). Der ungarische Innenminister Jaross ließ die Transporte allerdings bis zum 09. Juli 1944 andauern (Juden aus Zone V, Vorstädte von Budapest). Proteste Veesenmayers führten zu keiner Wiederaufnahme der Deportationen. Nur am 19. Juli 1944 wurden trotz des Horthy-Stopps etwa 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz gebracht. Hintergrund des Horthy-Stopps war der Bericht von Rabbiner Weismandel aus Preßburg, der auf den Augenzeugenberichten von Dr. Vrba und Weczler beruhte, die am 08. April 1944 aus Auschwitz geflohen und am 21. April 1944 in der Slowakei angekommen waren. Der Weismandel-Bericht war ins Ausland gelangt; auch der jüdische Zentralrat Budapest hatte eine Ausfertigung erhalten. Der Papst und der schwedische König forderten Horthy daraufhin auf, die Deportationen einzustellen, ebenso Präsident Roosevelt. Dieser hatte ein Ultimatum bis Ende Juni 1944 gestellt und die Bombardierung von Budapest als Sanktion angedroht. Die Frist verstrich, Budapest wurde daraufhin

am 02. Juli 1944 bombardiert. Horthy ließ über die Schweiz erklären, daß mit dem 07. Juli 1944 die Deportationen aus Ungarn enden würden. --- Der Angeklagte zu 1) täuschte die Juden über ihr Schicksal. Er leitete am 20. März 1944 eine Sitzung der jüdischen Gemeindevorstände in der Sip-Straße 12 in Budapest und erklärte, die SS sei für Judenangelegenheiten zuständig. Er behauptete, den Juden werde nichts geschehen. Am 21. März 1944 wurde eine Sitzung mit 200-300 Vertretern der Juden einberufen. Anwesend waren der Angeklagte zu 1) und auch Wisliceny. Der Angeklagte befahl die Bildung eines jüdischen Zentralrats. Er war aber nicht repräsentativ für ganz Ungarn, sondern lediglich für Budapest und Umgebung. Angehörige des Judenrats erhielten sog. Schutzpässe, die der Angeklagte zu 1) unterzeichnete. Am 28. März 1944 wurde eine erneute Versammlung einberufen, die eigentlich der Bildung der Provinzialjudenräte dienen sollte, wozu es aber nicht kam. Sie wurden später von den Angehörigen des SEK Eichmann vor Ort eingesetzt. Bei einer Sitzung am 31. März 1944 am Schwabenberg begleitete der Angeklagte zu 1) Adolf Eichmann, der die Juden ebenfalls beruhigte. Auf die Frage nach den Massendeportationen antwortete der Angeklagte zu 1) Ende Mai, man wolle keine Familien auseinanderreißen, die nicht arbeitsfähigen Juden müssten nicht arbeiten. Der Angeklagte zu 1) behauptete gegenüber einem Juden, die Verschleppten kämen in einen Ort in Thüringen namens Waldsee. Er übergab bei einem weiteren Treffen mit Angehörigen des Judenrats zwei Pakete mit Postkarten von Juden an ihre Bekannten und Verwandten, die vorgeblich aus Waldsee kamen. Die Karten waren von den Deportierten in Auschwitz geschrieben worden. In ähnlichen Fällen wurden die Karten von Auschwitz zum RSHA Referat IV B 4 gebracht, dort zensiert, dann zugestellt. Der Zeuge von Freudiger stellte bei der Durchsicht einer unzustellbaren Karte fest, daß der Absender ausradiert worden war, erkennbar war lediglich noch die Endsilbe -itz. . Außerdem war auf einer Karte hebräisch vermerkt "hungernd und ohne Kleidung". Ein anderer Zeuge entdeckte zwei Karten mit Absendeort Auschwitz. Auf Fragen behauptete der Angeklagte zu 1) stets, die Juden seien in "Waldsee". Dem Angeklagten zu 1) war spätestens seit dem Gespräch mit von Freudiger (um den 21. Mai 1944) bekannt, daß die Juden nach Auschwitz gebracht und dort größtenteils ermordet wurden. Nicht erwiesen war die Beteiligung an der Ghettoisierung, die Ausgabe von Verhaftungslisten. - Der Angeklagte zu 2) wurde nicht überführt, an Judenverordnungen beteiligt gewesen zu sein und die Juden über ihr Schicksal getäuscht zu haben (19. März -09. Juli 1944). Auch die Beteiligung an der Deportation der 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz vom 19. Juli 1944 war ihm nicht nachweisbar. --- WEITERE INSTANZEN: Die Tätigkeit des Angeklagten zu 2) als Verbindungsführer zur ungarischen Regierung war als Beihilfe zum Mord in TE mit Beihilfe zur Freiheitsberaubung im Amt zu werten. --- URTEIL (2): Der Angeklagte zu 2) wußte möglicherweise beim Einmarsch in Ungarn noch nicht über die Pläne zu Vernichtung der Juden in Ungarn Bescheid. Spätestens Mitte April 1944 war ihm bewusst, daß die meisten Juden für die Tötung bestimmt waren. Er hielt den Judenrat fest, während die 1220 Juden am 19. Juli 1944 aus dem Lager Kistarcsa deportiert wurden. Mindestens 854 von ihnen wurden getötet.- Der Angeklagte zu 1) wußte von Anfang der Aktion, daß die meisten Juden ermordet würden. Er täuschte die Angehörigen des Judenrats in den Treffen am 20., 21., 28. März 1944 oder bestätigte Behauptungen Wislicenys. Eine besondere Täuschung unternahm er mit der Behauptung der Deportation nach Waldsee und der Übergabe der Postkarten;
Anklageschrift, Urteile des Landgericht 1965 und 1969, Urteile des BGH 1967 und 1973, Zeugenvernehmungen 1957-60. / Tatzeit: vor allem aber bis 19.07.1944

Bestellsignatur:
Gf 03.15/ 4

Klassifikation: Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / F / Frankfurt am Main / Krume-Hunsche-Prozess
Bestand: Krume-Hunsche-Prozess

Laufzeit:

Titel: Frankfurt; 4 Js 586/56

Zust. Staatsanwaltschaft: Frankfurt

Aktenzeichen Gericht: 4 Ks 1/62; 4 Ks 1/63; 2 StR 495/62,

Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 4 Js 586/56

Enthält: Akten betreffend die Strafsache gegen Wilhelm Boger, Richard Baer, Robert Karl Ludwig Mulka, Karl Höcker; Hans Stark, Klaus Hubert Hermann Dylewski, Pery Broad, Johann Schoberth, Bruno Schlage, Franz Johann Hofmann, Oswald Kaduk, Johann Arthur Breitwieser, Franz Bernhard Lucas, Willi Frank, Victor Capesius, Willi Ludwig Schatz, Emil Hantl, Emil Bednarek: Massenmord in Auschwitz, 1940-1945 (4 Ks 2/63).

Das Verfahren ist mit dem Urteil vom 19./20. August 1965 des Schwurgerichts beim Landgericht Frankfurt am Main rechtskräftig abgeschlossen, lediglich im Fall Lucas ist durch Urteil des Bundesgerichtshofs vom 20. Februar 1969

Zurückweisung erfolgt, die zu einem neuen rechtskräftigen Urteil des Landgericht Frankfurt am Main vom 08. Oktober 1970 führte. Die Urteile vom 19./20. August 1965 und vom 20. Februar 1969 sind veröffentlicht in "Justiz und NS-Verbrechen", Bibliothekssignatur X 100 Jus, Band XXI, laufende Nummer 595.

Die Bände 1-7 wurden dem IfZ-Archiv zwischen 1962 und 1978 von der Staatsanwaltschaft bzw. Oberstaatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt übergeben. Die Bände 8-82 (Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt am Main) stammen aus den Verteidigerakten von Rechtsanwalt Rudolf Aschenauer, die dieser im August 1980 dem IfZ-Archiv übergeben hat. Sie sind auch im Sammelrepertorium Gerichtsakten (II), S. 7-149 verzeichnet. Im Juli 1995 konnten die restlichen Ermittlungsakten (in der Zählung Band 75-128, ohne 114-120) im Zusammenhang mit dem Projekt "Sozialgeschichte von Auschwitz" (Steinbacher) dank des Entgegenkommens von Oberstaatsanwalt Hess in Kopie dem Bestand beigelegt werden.

Die Bandzählung des IfZ-Archivs weicht von der originalen ab und wurde jeweils handschriftlich in Klammern auf den Inhaltsübersichten vermerkt. Einige Bände sind mehrfach vorhanden.

Inhaltliche Erschließung des Bestands durch Yad Vashem-Projekt im Folgenden: Vergasung hunderttausender jüdischer Männer, Frauen und Kinder, die aus deutsch besetzten und mit Deutschland verbündeten Staaten Europas in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt und dort in Gaskammern getötet wurden. Vom Reichssicherheitshauptamt angeordnete Erschießung von Häftlingen, polnischen Geiseln sowie polnischen Zivilisten, die in das Konzentrationslager überstellt worden waren. Erschießung, Vergasung und Vergiftung tausender sowjetischer Kriegsgefangener. Durchführung medizinischer Experimente an Häftlingen, z.T. mit Todesfolge. Tötung tausender entkräfteter oder kranker Häftlinge durch Giftgas oder Phenolinjektionen. Tödliche Misshandlung, Erschießung, Erhängung, Ertränkung und Lebendverbrennung einzelner Häftlinge (Erster Auschwitz Prozess). --- Verfahren ausgelöst durch Anzeige von Adolf Rögner vom 01.03.1958 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart. -

VORUNTERSUCHUNG: wegen Mordes und Beihilfe zum Mord; betraf auch Neuengamme und Flossenbürg. - ANKLAGE: gegen Baer wegen Beteiligung an der Aktion 14 f 13 im Konzentrationslager Neuengamme im Frühjahr 1942; die Selektierten kamen in die HuPA Bernburg und wurden dort getötet; wegen Mitwirkung an der Vergasung sowjetischer Kriegsgefangener im Konzentrationslager Neuengamme; wegen Beteiligung an der Tötung von Häftlingen in Auschwitz vom 13.11.1942-14.05.1944 als Adjutant des Obergruppenführers und Leiters des WVHA, Oswald Pohl sowie vom 15.05.1944 bis 27.01.1945 als Kommandant des Konzentrationslager Auschwitz. Zu den Tötungshandlungen gehörten die Vergasungen, die Hinrichtung von Häftlingen, die Sprengung des Häftlingskrankenbaus in Auschwitz-Monowitz (Auschwitz III) im Januar 1945 und der Befehl zur Tötung von Häftlingen auf Evakuierungsmärschen im Januar 1945. Außerdem ließ Baer im März 1945 als Kommandant des Konzentrationslager Mittelbau-Dora jeden Hundertsten der sowjetischen Häftlinge,

insgesamt 57 Menschen, an einem Massengalgen aufhängen, um angebliche Sabotageakte zu rächen. - Mulka war Kompanieführer einer Wacheinheit, später Adjutant des Lagerkommandant Höss und wirkte bei der Vernichtung mit. Höcker war ab 1944 Adjutant des Lagerkommandanten Baer und wirkte an den Vernichtungsprogramm mit. Boger war Angehöriger der Politischen Abteilung 1942 bis 1945 und wirkte mit bei Selektionen, Massenerschießungen an der sog. Schwarzen Wand, Misshandlung von Häftlingen bei verschärften Vernehmungen mit Todesfolge (Misshandlung durch die sog. Boger-Schaukel), Befehl zur Erschießung einer polnischen Widerstandsgruppe, Erschießung und Erhängung zahlreicher einzelner Häftlinge, darunter Geistliche sowjetische Kriegsgefangene, Juden, Polen und Beteiligung bei der Vernichtung des Zigeunerlagers in Auschwitz-Birkenau. Stark war Leiter der Aufnahmeabteilung der Politischen Abteilung und wirkte an Erschießungen von Häftlingen, darunter auch Kindern, sowie sowjetischen Kriegsgefangenen mit. Auch warf er einmal Zyklon B in die Gaskammer und führte Selektionen durch. Dylewski wirkte an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau mit, nahm Aussonderungen von Häftlingen im Arrestblock vor, tötete Häftlinge an der sog. Schwarzen Wand im Stammlager Auschwitz und erschoss sowjetische Kommissare. Außerdem misshandelte er zwei Häftlinge so schwer, daß sie nach dem Verhör starben. Broad nahm an Selektionen in Birkenau teil, darunter im Herbst 1943, tötete Häftlinge während des Verhörs und nahm an Erschießungen an der sog. Schwarzen Wand zwischen Block 10 und 11 im Stammlager Auschwitz teil. Schobert führte Erschießungen im sog. Alten Krematorium durch, wirkte an Selektionen mit und an einer Vergasungsaktion im Krematorium II. Schlage war Arrestaufseher in Block 11 in Auschwitz I und nahm an Erschießungen teil an der sog. Schwarzen Wand. Hofmann führte Selektionen durch, bestimmte Häftlinge zur Erschießung, misshandelte Häftlinge im Zigeunerlager, quälte Häftlinge durch sog. Strafsport und erschoss einen Juden, der sich weigerte, in die Gaskammer zu gehen. Außerdem tötete er einen Häftling durch einen Wurf mit der Flasche an den Kopf, ebenso ließ er einige sowjetische Kriegsgefangene erfrieren, sonderte 40-50 Kinder im Alter von 6-12 Jahren zur Vernichtung aus und ließ im Januar 1944 etwa 600 Häftlinge vergasen. Kaduk nahm an Selektionen teil im Stammlager Auschwitz I, ließ im Winter 1943 300 Häftlinge zur Vergasung abtransportieren, ebenso 150 Häftlinge auf Block 9; im Januar 1944 sonderte er zusammen mit Hofmann und dem Rapportführer Clausen 600 Häftlinge aus, darunter auch Kinder, um sie vergasen zu lassen. Im Sommer 1944 sonderte er allein Häftlinge zur Vergasung aus und ließ sie töten; er wirkte außerdem mit an der Erschießung von 40 Angehörigen der polnischen Intelligenz, erdrosselte Häftlinge in Block 8, indem er ihnen einen Stock auf den Hals legte und sich darauf stellte. Zu den Opfern gehörte beispielsweise der Sekretär des Judenrates von Antwerpen, Teidelbaum. Er misshandelte jüdische Häftlinge zu Tode, erschlug Häftlinge oder erschoss sie, trampelte Menschen zu Tode, ertränkte Häftlinge, wirkte an Erschießungen an der sog. Schwarzen Wand mit, nahm an Erhängungen teil und erschoss Häftlinge auf dem Evakuierungsmarsch. Baretzki nahm an Selektionen teil, tötete Häftlinge durch einen sog. Spezialschlag mit der Hand, nahm an Erhängungen teil, stieß Häftlinge in den elektrischen Lagerzaun, nahm an einer Jagd auf Häftlinge teil, erschlug Häftlinge mit dem Stock und erschoss sie. Er war auch beteiligt an der Liquidierung des Familienlagers (Theresienstädter Lager in Auschwitz-Birkenau). Dabei wurden 4000 Menschen vergast. Bischoff schoß willkürlich auf Häftlinge und tötete Häftlinge im Außenlager Schwientochlowitz und erschoss Häftlinge auf dem Evakuierungsmarsch. Breitwieser nahm an der ersten Vergasung im Block 11 teil und tötete dabei 850 sowjetische Kriegsgefangene und 220 Häftlinge des Stammlagers im Oktober 1941 durch Zyklon B. Lucas war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau im Frühjahr und Sommer 1944 beteiligt. Frank war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau von Frühjahr bis Herbst 1944 beteiligt. Schatz war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau von Frühjahr bis Herbst 1944 beteiligt. Capesius war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau im Frühjahr und Sommer 1944 beteiligt. Er selektierte

zusammen mit Dr. Mengele RSHA-Transporte aus Ungarn und Rumänien an der Rampe, außerdem im Frauenlager Auschwitz-Birkenau. Im August 1944 selektierte er zusammen mit Mengele 1200 Kinder in der Kinderbaracke, außerdem Frauen und überwachte die Liquidierung des Zigeunerlagers am 31.07.1944. Außerdem führte er Versuche an Häftlingen mit Narkotika durch, zwei Häftlinge starben. Außerdem gab er die Phenol-Injektionen an die Sanitätsdienstgrade aus, die zur Tötung dienten. Klehr war an zahlreichen Selektionen an der Rampe in Birkenau und im Häftlingskrankenbau beteiligt. Er suchte Häftlinge aus, die durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst durch Phenolinjektionen. Er leitete die Vergasungen im kleinen Krematorium, quälte Häftlinge durch Strafsport zu Tode und stieß eine ältere Jüdin und ihre Tochter im Krematorium lebend ins Feuer. Scherpe war beteiligt an Selektionen, wonach Häftlinge durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst, er sonderte auch kranke Häftlinge aus. Nierzwicki nahm an Selektionen von Häftlingen teil, die dann durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst. Hantl tötete durch Phenolinjektionen, insbesondere im Block 20 des Stammlagers (Auschwitz I). Neubert nahm an Selektionen in Auschwitz-Monowitz teil. Bednarek war Häftling im Stammlager Auschwitz, ab 1942/1943 Blockältester der Strafkompagnie im Lager Auschwitz-Birkenau. Er tötete Häftlinge durch Misshandlungen, Duschen mit eiskaltem Wasser und sog. Auflegen der Schaukel.;

Ghettoisierung und Deportation von ungarischen Juden nach Auschwitz; Bergen-Belsen und Strasshoff im Rahmen des SEK Eichmann 1944.
VORUNTERSUCHUNG: wegen Beihilfe zum Mord in Lodz, Budapest und Wien. Der Beschuldigte zu 1) soll als SS-Obersturmbannführer und Leiter der UWZ Litzmannstadt im Juli 1942 einen Transport von ca. 90 tschechischen Kindern aus Lidice der Gestapo zur sog. Sonderbehandlung übergeben haben. In Budapest und Wien soll er 1944 als stv. Leiter des Sondereinsatzkommandos Eichmann an der Ghettoisierung und Deportation von hunderttausenden von Juden beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Beihilfe zur räuberischen Erpressung in Budapest 1944 begangen haben, indem er als stv. Leiter des SEK die Zahlung hoher Geldbeträge einforderte, andernfalls die Opfer in einem Vernichtungslager getötet würden. Gegen Bezahlung stellte er Juden sog. Schutzpässe aus.
VORUNTERSUCHUNG (2): Der Beschuldigte zu 4) soll folgende Straftaten begangen haben: 1. Er trat im Juni oder Juli 1944 im jüdischen Sammellager Kistarcsa einen Häftling nach einem erfolglosen Selbstmordversuch so lange ins Gesicht und auf den Kopf, daß dieser starb. 2. Obwohl Reichsverweser von Horthy die Deportation von Juden nach Auschwitz verboten hatte, beteiligte sich der Beschuldigte zu 4) am 19. Juli 1944 mit dem Sondereinsatzkommando Eichmann an einer blitzartig durchgeführten Aktion, bei der die Juden aus Kistarcsa nach Auschwitz deportiert wurden. Er befahl auch, den Verbindungsmann des Judenrates von Budapest, Sandor Brody, zu deportieren, dieser konnte aber entkommen. Die Mehrzahl der nach Auschwitz deportierten Juden wurde dort sofort in den Gaskammern ermordet, die anderen gingen vielfach an unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zugrunde. --- Vorläufige Einstellung bzgl. Besch. zu 2): 1. Überfall auf das Ghetto Columbusgasse durch Pfeilkreuzler Anfang Dezember 1944 und Ermordung von Ghettobewohnern auf Befehl des Beschuldigten zu 2). 2. Deportation von 500-600 Angehörigen des Jüdischen Zentralrates und ihrer Familien am 26. August 1944 auf Befehl des Beschuldigten zu 2) aus Budapest und geplante Verbringung in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. ---- ANKLAGE (1) (gegen den Angeklagten zu 2) wegen Mordes. - Der Angeklagte zu 2) beging Mord, indem er am 19. Juli 1944, nachdem der ungarische Reichsverweser Horthy die Deportation ungarischer Juden verboten hatte, sich an der Deportation von Juden aus dem Lager Kistarcsa beteiligte. Am 19. Juli 1944 lud er Angehörige des Judenrates in die Diensträume des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest ein und hielt sie unter nichtigen Vorwänden so lange fest, bis er die Nachricht bekam, der Deportationstransport habe die ungarische Grenze in

Richtung Auschwitz überschritten. Die Angehörigen des Judenrates konnten daher nicht von der Deportation benachrichtigt werden und damit nicht beim Reichsverweser Horthy intervenieren. Die Mehrzahl der Deportierten wurde sofort ermordet, die anderen starben meist durch "Vernichtung durch Arbeit". - URTEIL (gegen den Angeklagten zu 2): Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Referat IV B 4 im RSHA an und war Anfang 1944 in Prag tätig. Mitte März 1944 befahl Eichmann ihm, sich ins Konzentrationslager Mauthausen zu begeben, wo das Sondereinsatzkommando Eichmann zusammengestellt wurde, das am 19. März 1944 als Nachhut deutscher Truppen in Ungarn einrückte. Der Angeklagte zu 2) war dann bis Ende 1944 in Ungarn beim SEK Eichmann. Horthy verbot Anfang Juli nach Interventionen von Roosevelt, dem schwedischen König und dem Vatikan weitere Deportationen von Juden aus Ungarn. Der Lagerkommandant von Kistarcsa, der ungarische Polizeimajor Vasdenyey erfuhr, daß Eichmann trotzdem die Deportationen fortsetzen wollte. In der Nacht vom 14./15. Juli 1944 wurden 1200 Häftlinge aus Kistarcsa und 300 weitere aus einem anderen Lager in einen Güterzug verladen. Der Judenrat wollte die Deportation verhindern und teilte die Vorgänge am 15. Juli 1944 dem Sohn Horthys telefonisch mit, der versprach, seinen Vater zu informieren. Der Zug mit 1500 Juden fuhr derweil Richtung Kaschau. Horthy senior ließ den Zug anhalten und die Juden nach Kistarcsa zurückbringen, 300 kamen wegen Platzmangels in das Lager Sarvar in Westungarn. Die Juden meinten nun, die Deportationen seien endgültig abgewendet. Am 19. Juli 1944 erschien jedoch ein Kommando unter Franz Novak. Die 1200 Häftlinge aus Kistarcsa wurden nun auf LKws verladen und zu einem Vorortbahnhof geschafft, dort in Güterwaggons verladen und nach Auschwitz-Birkenau gebracht. Es wurden lediglich zwei Überlebende ermittelt. Um die Intervention des Judenrates zu verhindern, hatte Eichmann Vorkehrungen getroffen und sich dabei des Angeklagten zu 2) bedient. Dieser ließ am 19. Juli 1944 alle Judenratsangehörigen telefonisch für 9 Uhr ins Majestic einbestellen. Ein Angehöriger des Judenrats wurde sogar mit dem Auto abgeholt. Der Angeklagte zu 2) ließ den Judenrat dann warten, dann wurde gegen 13 oder 14 Uhr eine Diskussion geführt über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden in Ungarn. Gegen 18.30 Uhr erhielt der Angeklagte zu 2) einen Telefonanruf. Danach wurde die Diskussion beendet. In der Zwischenzeit waren die 1200 Juden deportiert worden. --- WEITERE INSTANZEN: Zugunsten des Angeklagten zu 2) hätte § 47 MilStGB berücksichtigt werden müssen. Es hätte geprüft werden müssen, ob sich der Angeklagte zu 2) darauf berufen konnte. Beim Strafausspruch wurden Milderungsgründe nicht berücksichtigt.- ANKLAGE (2) wegen Nötigung und Mord. Der Angeklagte zu 1) war zur Tatzeit Stellvertreter des Leiters des Sondereinsatzkommandos Eichmann, das die Ausrottung der ungarischen Juden verfolgte. Er gab falsche Erklärungen ab, um die Juden in falscher Sicherheit zu wiegen und ließ im Einvernehmen mit Eichmann 437402 ungarische Juden ghettoisieren, von denen mehr als 400.000 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kamen. Dort wurden etwa 300.000 sofort ermordet. Der Angeklagte zu 1) nötigte auch den Jüdischen Zentralrat in Ungarn, Millionen in Geld, Devisen und Schmuck sowie Sachgüter abzuliefern. Er beteiligte sich an der Überführung der Manfred-Weiss-Werke in die Treuhandschaft der SS gegen Verschonung jüdischer Aktionäre und dem Plan, eine Million Juden gegen Lieferung von 10.000 Lastwagen von der Vernichtung auszunehmen (Joel Brand-Mission). In Einzelfällen ließ er auch für Geld oder Sachleistungen Schutzpässe für Juden ausstellen, um sie von der Deportation auszunehmen. - Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Amt IV (Gestapa) des RSHA an. Er bearbeitete Rechtsfragen im Sondereinsatzkommando und war Verbindungsführer zu dem ungarischen Staatssekretär Endre. Der Angeklagte zu 2) ließ willkürlich Provinzialjudenräte und Familienangehörige der Mitglieder des Jüdischen Zentralrates in Ungarn deportieren, die später ermordet wurden. Der Angeklagte zu 2) war außerdem an der Erpressung von Geld- und Sachwerten von Juden beteiligt. - In Großungarn lebten etwa 800.000 Juden, davon etwa 300.000 in früher slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Territorien, die nach dem ersten

und zweiten Wiener Schiedsspruch (1938, 1940) unter ungarische Verwaltung gekommen waren. Die ungarische Regierung Bardossy bürgerte diese Juden nicht ein. 20.000 Juden wurden für staatenlos erklärt und in Gebiete östlich des Dnjestr abgeschoben. Bei der Besetzung der Batschka wurden in Novisad (Neusatz) 1500 Juden von ungarischen Soldaten auf Befehl ungarischer Offiziere erschossen. 1943 unternahm der spätere Gesandte und Bevollmächtigte des Reichs in Ungarn, Edmund Vessenmayer, zwei Reisen nach Ungarn, um die Lage zu sondieren. Er empfahl ein gewaltsames Eingreifen. In der Nacht 18./19. März 1944 marschierten Wehrmachts- und SS-Einheiten in Ungarn ein. Der Ministerpräsident von Kallay flüchtete in die türkische Gesandtschaft. HSSPF Ungarn wurde SS-Obergruppenführer Otto Winkelmann. Für den Einsatz in Ungarn wurde außerdem eine Einsatzgruppe unter SS-Oberführer Dr. Achamer Pifradner (verstorben) gebildet, in Ungarn wurde sie als BdS Ungarn stationär. Ihr unterstanden acht Einsatzkommandos, darunter das Sondereinsatzkommando Eichmann sowie KdS-Dienststellen. Einem Gendarmerie-Einsatzkommando unterstanden acht KdO. Das Sondereinsatzkommando Eichmann beabsichtigte die Erfassung und Deportation der ungarischen Juden zum Zweck ihrer Ermordung. Zum Sondereinsatzkommando Eichmann gehörten der Angeklagte zu 2), Franz Novak, Theodor Dannecker, Dieter Wisliceny (geb. 13. Januar 1911 in Regulowken, Kreis Angerburg, hingerichtet 04. Mai 1948 in Bratislava), Abromeit, Dr. Seidl und Bethge sowie der Angeklagte zu 1), außerdem SS-Hauptsturmführer Alois Brunner (geb. 08. April 1912 in Rohrbrunn, Burgenland). Insgesamt handelte es sich etwa 15 Führer des SD und 50 untere Dienstgrade. Das Sondereinsatzkommando Eichmann residierte im Hotel Astoria in Budapest, dann im früheren Stundenhotel Majestic auf dem Schwabenberg. Dort war auch der ungarische Staatssicherheitsdienst untergebracht, ebenso der BdS Ungarn, Dr. Geschke, sowie der KdS Budapest, Dr. Trenker. Der HSSPF Winkelmann war auf dem Gellertberg in Budapest untergebracht. Das SEK Eichmann unterstand dem HSSPF Ungarn sowie dem BdS Ungarn. Bereits in der Nacht vom 20./21. März 1944 wurden Juden als Geiseln festgenommen und in das Rabbiner-Seminar gebracht. Wegen der Überfüllung der Gefängnisse entstand schließlich das Lager Kistarcsa (20 km von Budapest entfernt), in das Juden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt wurden. Der Angeklagte zu 1) ernannte den Hofrat Samuel Stern zum Vorsitzenden des Judenrats, der offiziell als Jüdischer Zentralrat bezeichnet wurde und in der sip utca 12 in Budapest untergebracht war. Der Angeklagte zu 1) ließ Juden verhaften. Befehle des SEK an den Jüdischen Zentralrat gingen fast nur über den Angeklagten zu 1). Der Angeklagte zu 2) war Verbindungsoffizier zu dem ungarischen Staatssekretär Laszlo Endre. Fast täglich musste der Jüdische Zentralrat materielle Forderungen des Sondereinsatzkommandos erfüllen, darunter Belieferung mit Matratzen, Decken, Daunendecken, Schreibmaschinen, Klavier, Ausstattung für Friseursalons. Die Abgaben der Juden beliefen sich auf etwa 11 Millionen Pengö. Der Angeklagte zu 1) ließ für sich ein Gemälde von Antoine Watteau anfordern, für seine Sekretärin Wäsche, Parfum, Tisch- und Toilettengarnituren und Champagnergläser. Die ungarischen Zionisten traten über Dr. Kasztner und Joel Brand an Wisliceny heran, damit dieser eine Auswanderung nach Palästina ermögliche. Als Eichmann davon erfuhr, ließ er Wisliceny aus Budapest entfernen und beauftragte die beiden Angeklagten mit den weiteren Verhandlungen. Der Angeklagte zu 1) behauptete, Inhaber der Palästina-Zertifikate könnten innerhalb von 1-2 Wochen auswandern, da der RFSS der Auswanderung zugestimmt habe. Die Zusicherungen dienten allerdings lediglich dazu, die Juden von den Vorbereitungen zur Deportation abzulenken. Eichmann erlaubte erst die Auswanderung, als die Deportationen nach Auschwitz-Birkenau bereits ihren Höhepunkt erreicht hatten. Juden aus Transylvanien kamen in das Lager Columbusgasse in Budapest. Aus Cluj (Klausenburg), der Heimat Dr. Kasztners, kamen 388 Männer, Frauen und Kinder. 1709 Juden erhielten für 1000,- \$ pro Kopf die Berechtigung zur Auswanderung, wurden aber in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo der Angeklagte zu 1) 318 Personen Mitte August 1944 aussuchte, die er am 22. August

1944 ohne Ausweispapiere in die Schweiz abschoß, am 05. Dezember 1944 folgte ein zweiter Transport mit 1368 ungarischen Juden. Die anderen Juden verblieben in Bergen-Belsen. - Ab dem 16. April 1944 wurden die ungarischen Juden ghettoisiert, nachdem Eichmann und die ungarischen Staatssekretäre Baky und Endre dies am 04. April 1944 beschlossen hatten. Die jüdischen Familien mussten innerhalb von 1-2 Stunden ihre Wohnungen räumen und durften pro Kopf nur 50 kg Gepäck mitnehmen. Die Ghettos waren zur Beherbergung von Menschen völlig ungeeignet. Bei der Ghettoisierung sollten laut einem Befehl Eichmanns die Judenräte und ihre Familienangehörigen verschont werden. Der Angeklagte zu 2) und SS-Hauptsturmführer Novak weigerten sich aber, die örtlichen Polizeibehörden auf diesen Befehl aufmerksam zu machen. Zu den Ghettos zählten Kassa (Kaschau) und Nyiregyhaza. Familienangehörige des Judenrats wurden nicht nach Budapest gebracht, sondern mit den anderen Juden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - Am 25. April 1944 lud Eichmann Joel Brand ins Hotel Majestic vor und bot ihm an, gegen 10.000 Lastwagen eine Million Juden aus Konzentrationslager freizulassen. Angesichts der Kriegslage war der Misserfolg der Mission Brand vorprogrammiert. Dr. Kasztner bot daraufhin 5 Millionen Schweizer Franken für die Auslösung von 100.000 Juden an. - Die Manfred-Weiß-Werke, ein Großkonzern auf der Insel Csepel, wurde in die Treuhand der SS überführt, was in Ungarn zu einer Regierungskrise führte. Befristete Schutzpässe wurden durch den Angeklagten zu 1) an Juden verkauft. - Am 28. April 1944 leitete der Angeklagte zu 1) die erste Judendeportation aus Ungarn. Aus dem Lager Kistarcsa wurden 1400 Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Gegenüber dem Jüdischen Zentralrat behauptete der Angeklagte zu 1) die Juden kämen nach Mitteldeutschland zur Arbeit, nämlich nach Waldsee, einem Badeort in Thüringen. Auf seinen Befehl wurden auch weitere 3000 Juden aus Kanicza, Garany, Ricse und Bacs-Topolya nach Auschwitz gebracht. Ab Mitte Mai bis 09. Juli 1944 kam es zur Massendeportationen. Von den ersten Transporten waren nun Waldsee-Grußkarten eingetroffen. Der Angeklagte zu 1) hatte bis Ende Mai 1944 etwa 30.000 Grußkarten aus Waldsee (überbracht durch Kurier aus Auschwitz) an den Jüdischen Zentralrat gegeben mit dem Auftrag, die Karten zu verteilen. Ein Judenratsangehöriger erhielt eine Karte, auf der auf hebräisch zwei Worte angefügt waren, die durch die Zensur im Lager Auschwitz nicht entdeckt worden waren. Sie lauteten: "hungernd, ohne Kleidung". Auf einer Karte entdeckte der Judenratsangehörige von Freudiger auch die ausradierten Buchstaben "...itz" und konfrontierte den Angeklagten zu 1) daher mit seiner Vermutung, die Leute aus "Waldsee" seien in Auschwitz. Der Angeklagte zu 1) stritt dies ab. Täglich wurden bis zu 14.000 Juden deportiert. Zahlreiche starben schon in den überfüllten Zügen. Die 103 Juden aus dem Ghetto Munkacs waren über drei Tage in einem Waggon nach Auschwitz unterwegs. Eichmann rechtfertigte die Bedingungen gegenüber Kasztner damit, daß die Juden in der Karpaten-Ukraine viele Kinder hätten, diese aber beim Transport nur wenig Platz und Luft benötigten. Der Angeklagte zu 2) erklärte gegenüber Dr. Kasztner, es seien höchstens 50-60 Personen, die pro Transport unterwegs sterben würden. Bis zum 08. Juli 1944 wurden 422.911 Juden nach Auschwitz deportiert. - Präsident Roosevelt stellte die Forderung, den Deportationen Einhalt zu gebieten. Sein Ultimatum lief am 29. Juni 1944 ab. Am 02. Juli 1944 wurde Budapest daraufhin bombardiert. Horthy, der ungarische Reichsverweser, verhängte daher einen Stopp. In Auschwitz wurden etwa 300.000 ungarische Juden ermordet. Auch der Angeklagte zu 1) suchte Auschwitz - zusammen mit Eichmann - auf. Auch nach dem Horthy-Stopp wurden 2000 Juden aus den Lagern Kistarcsa und Sarvar im Juli (19. Juli 1944, Ende Juli 1944) deportiert nach Auschwitz. Eichmann befahl im Oktober 1944 den Todesmarsch nach Hegyeshalom, wobei zehntausende Juden aus Budapest an die österreichisch-ungarische Grenze zu Schanzarbeiten getrieben wurden. Zahlreiche Menschen starben auf dem Marsch und bei den Arbeiten. Am 24. Dezember 1944 schlossen sowjetische Truppen den Ring um Budapest, Eichmann und sein Sondereinsatzkommando, darunter der Angeklagte zu 2), hatten vorher die Stadt verlassen. --- URTEIL: Am 19. März 1944 wurde Ungarn durch Wehrmacht und SS

besetzt, als Horthy sich aus der Allianz mit Hitler lösen wollte. Es wurde in Ungarn auf deutschen Einfluß eine neue Regierung ins Leben gerufen. Ministerpräsident war Döme Sztójay, Staatssekretäre im Innenministerium wurden die fanatischen Antisemiten Baky und Endre. Baky unterstand Polizei und Gendarmerie, Endre war Sachbearbeiter für Judenfragen. Deutscher Reichsbevollmächtigter war Veessenmayer, HSSPF Ungarn Otto Winkelmann, General der Waffen-SS. Ein etwa 800-Mann starkes Kommando der Sipo (zusammengestellt in Mauthausen) kam unter Führung von SS-Standartenführer Dr. Geschke (später BdS Ungarn) nach Ungarn. Es wurden etwa 7-8 Einsatzkommandos gebildet, die jeweils einem KdS unterstanden. KdS Budapest war Dr. Trenker, KdS Stuhlweißenburg war Sprinz. Außerdem gab es das Sondereinsatzkommando Eichmann. Ein Vorauskommando mit dem Angeklagten zu 1), SS-hauptsturmführer Wisliceny und SS-Obersturmbannführer Dr. Trenker war bereits am 19. März 1944 in Budapest befindlich. Die Führung der Kommandos der Sipo war im Hotel Astoria untergebracht. Auf dem Schwabenberg in Budapest entstanden die Dienststellen BdS Ungarn, KdS Budapest, Sondereinsatzkommando Eichmann, das im Hotel "Majestic" residierte. Das Sondereinsatzkommando Eichmann erfasste die ungarischen Juden. Die Angeklagten gehörten dem Kommando an. Insgesamt waren etwa 15 Offiziere und ca. 30 Unterführer und Mannschaften in dem Kommando. Die Beschuldigte zu 3) war Schreibkraft im Sondereinsatzkommando Eichmann. Das Sondereinsatzkommando Eichmann unterstand disziplinarisch dem BdS Ungarn, dem HSSPF Ungarn, sachlich aber allein dem RSHA und erhielt Befehle entweder vom Chef der Gestapo, Gruppenführer Müller oder Kaltenbrunner persönlich. In den ersten Tagen wurden politische Gegner verhaftet durch den KdS Budapest, Dr. Trenker. Juden - etwa 250 jüdische Geiseln - verhaftete das Sondereinsatzkommando Eichmann. Sie wurden im Rabbiner-Seminar in der Rök-Szillard-Gasse untergebracht und am 11./12. April 1944 in das Internierungslager Kistarcsa gebracht. Ihr Schicksal war unbekannt. 2000-3000 Juden wurden bei Razzien verhaftet und ebenfalls nach Kistarcsa überstellt. Am 28./29. April 1944 wurden 1800 von ihnen als sog. Arbeitsjuden nach Auschwitz deportiert. Ob sie ermordet wurden, war ungeklärt, ebenso wer den Befehl zur Deportation nach Auschwitz gab. Der Angeklagte zu 2) war der Verbindungsführer des Sondereinsatzkommando Eichmann zu dem Staatssekretär im Innenministerium in Ungarn, Endre. Die ungarische Regierung erließ zusätzliche jüdenfeindliche Gesetze, darunter die VO zur Ghettoisierung der Juden in der Provinz. Die Ghettoisierung begann Mitte April 1944 im äußersten Osten des Landes und erfolgte zonenweise: Zone I (Karpathenraum) von Mitte April bis 04. Mai 1944; Zone II (Siebenbürgen) vom 04. Mai -Ende Mai 1944; Zone III (Nord-Ungarn von Kaschau bis zur Reichsgrenze) vom 05. Juni -10. Juni 1944; Zone IV (Gebiet ostwärts der Donau ohne Budapest) vom 17. Juni -24. Juni 1944; Zone V (Gebiet westlich der Donau) ab 29. Juni 1944. Ab Mitte Juli 1944 sollte die Zone VI (Budapest) erfaßt werden; der ungarische Reichsverweser verbot jedoch die Deportationen zu diesem Zeitpunkt. Ab Ende Juni 1944 wurden die Juden in sog. Sternhäuser in Budapest gezwungen. Ab dem 15. Mai 1944 wurden Juden aus Ungarn deportiert, oft verließen bis zu vier Züge mit je 3000 Juden das Land bei Kaschau und fuhren durch die Slowakei in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. Bis zum 09. Juli 1944 dauerten die Massendeportationen an. Die Deportation ging ebenfalls zonenweise vor sich: Zone I und II vom 15. Mai -08. Juni 1944; Zone III vom 11. Juni -16. Juni 1944; Zone IV vom 25. Juni -28. Juni 1944; Zone V bis zum 09. Juli 1944. Insgesamt wurden 437.402 Juden aus Ungarn nach Auschwitz verschleppt. Mindestens 300.000 von ihnen wurden sofort ermordet. Einige Transporte gingen nicht nach Auschwitz, sondern in andere Lager, darunter ein Transport mit 1684 Juden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Den Transport leitete der Angeklagte zu 1). Ein Transport ging Ende Juni 1944 nach Straßhoff bei Wien, wo die Juden zur Arbeit eingesetzt werden sollten. Der ungarische Reichsverweser verbot die Deportation nach dem Ende der Räumung von Zone V (07. Juli 1944). Der

ungarische Innenminister Jaross ließ die Transporte allerdings bis zum 09. Juli 1944 andauern (Juden aus Zone V, Vorstädte von Budapest). Proteste Veesenmeyers führten zu keiner Wiederaufnahme der Deportationen. Nur am 19. Juli 1944 wurden trotz des Horthy-Stopps etwa 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz gebracht. Hintergrund des Horthy-Stopps war der Bericht von Rabbiner Weismandel aus Preßburg, der auf den Augenzeugenberichten von Dr. Vrba und Weczler beruhte, die am 08. April 1944 aus Auschwitz geflohen und am 21. April 1944 in der Slowakei angekommen waren. Der Weismandel-Bericht war ins Ausland gelangt; auch der jüdische Zentralrat Budapest hatte eine Ausfertigung erhalten. Der Papst und der schwedische König forderten Horthy daraufhin auf, die Deportationen einzustellen, ebenso Präsident Roosevelt. Dieser hatte ein Ultimatum bis Ende Juni 1944 gestellt und die Bombardierung von Budapest als Sanktion angedroht. Die Frist verstrich, Budapest wurde daraufhin am 02. Juli 1944 bombardiert. Horthy ließ über die Schweiz erklären, daß mit dem 07. Juli 1944 die Deportationen aus Ungarn enden würden. --- Der Angeklagte zu 1) täuschte die Juden über ihr Schicksal. Er leitete am 20. März 1944 eine Sitzung der jüdischen Gemeindevorstände in der Sip-Straße 12 in Budapest und erklärte, die SS sei für Judenangelegenheiten zuständig. Er behauptete, den Juden werde nichts geschehen. Am 21. März 1944 wurde eine Sitzung mit 200-300 Vertretern der Juden einberufen. Anwesend waren der Angeklagte zu 1) und auch Wisliceny. Der Angeklagte befahl die Bildung eines jüdischen Zentralrats. Er war aber nicht repräsentativ für ganz Ungarn, sondern lediglich für Budapest und Umgebung. Angehörige des Judenrats erhielten sog. Schutzpässe, die der Angeklagte zu 1) unterzeichnete. Am 28. März 1944 wurde eine erneute Versammlung einberufen, die eigentlich der Bildung der Provinzialjudenräte dienen sollte, wozu es aber nicht kam. Sie wurden später von den Angehörigen des SEK Eichmann vor Ort eingesetzt. Bei einer Sitzung am 31. März 1944 am Schwabenberg begleitete der Angeklagte zu 1) Adolf Eichmann, der die Juden ebenfalls beruhigte. Auf die Frage nach den Massendeportationen antwortete der Angeklagte zu 1) Ende Mai, man wolle keine Familien auseinanderreißen, die nicht arbeitsfähigen Juden müssten nicht arbeiten. Der Angeklagte zu 1) behauptete gegenüber einem Juden, die Verschleppten kämen in einen Ort in Thüringen namens Waldsee. Er übergab bei einem weiteren Treffen mit Angehörigen des Judenrats zwei Pakete mit Postkarten von Juden an ihre Bekannten und Verwandten, die vorgeblich aus Waldsee kamen. Die Karten waren von den Deportierten in Auschwitz geschrieben worden. In ähnlichen Fällen wurden die Karten von Auschwitz zum RSHA Referat IV B 4 gebracht, dort zensiert, dann zugestellt. Der Zeuge von Freudiger stellte bei der Durchsicht einer unzustellbaren Karte fest, daß der Absender ausradiert worden war, erkennbar war lediglich noch die Endsilbe -itz. . Außerdem war auf einer Karte hebräisch vermerkt "hungernd und ohne Kleidung". Ein anderer Zeuge entdeckte zwei Karten mit Absendeort Auschwitz. Auf Fragen behauptete der Angeklagte zu 1) stets, die Juden seien in "Waldsee". Dem Angeklagten zu 1) war spätestens seit dem Gespräch mit von Freudiger (um den 21. Mai 1944) bekannt, daß die Juden nach Auschwitz gebracht und dort größtenteils ermordet wurden. Nicht erwiesen war die Beteiligung an der Ghettoisierung, die Ausgabe von Verhaftungslisten. - Der Angeklagte zu 2) wurde nicht überführt, an Judenverordnungen beteiligt gewesen zu sein und die Juden über ihr Schicksal getäuscht zu haben (19. März -09. Juli 1944). Auch die Beteiligung an der Deportation der 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz vom 19. Juli 1944 war ihm nicht nachweisbar. --- WEITERE INSTANZEN: Die Tätigkeit des Angeklagten zu 2) als Verbindungsführer zur ungarischen Regierung war als Beihilfe zum Mord in TE mit Beihilfe zur Freiheitsberaubung im Amt zu werten. --- URTEIL (2): Der Angeklagte zu 2) wußte möglicherweise beim Einmarsch in Ungarn noch nicht über die Pläne zu Vernichtung der Juden in Ungarn Bescheid. Spätestens Mitte April 1944 war ihm bewusst, daß die meisten Juden für die Tötung bestimmt waren. Er hielt den Judenrat fest, während die 1220 Juden am 19. Juli 1944 aus dem Lager Kistarcsa deportiert wurden. Mindestens 854 von ihnen wurden getötet.- Der Angeklagte zu 1) wußte von Anfang der Aktion, daß die meisten Juden ermordet würden. Er

täuschte die Angehörigen des Judenrats in den Treffen am 20., 21., 28. März 1944 oder bestätigte Behauptungen Wislicenys. Eine besondere Täuschung unternahm er mit der Behauptung der Deportation nach Waldsee und der Übergabe der Postkarten;

Anklageschrift, Urteile des Landgericht 1965 und 1969, Urteile des BGH 1967 und 1973, Zeugenvernehmungen 1957-60. / Tatzeit: vor allem aber bis 19.07.1944

Bestellsignatur:

Gf 03.15/ 5

Klassifikation: *Gerichtsakten / Deutsche Gerichtsorte nach 1945 / F / Frankfurt am Main / Krume-Hunsche-Prozess*

Bestand: **Krumey-Hunsche-Prozess**

Laufzeit:

Titel: **Frankfurt; 4 Js 586/56**

Zust. Staatsanwaltschaft: Frankfurt

Aktenzeichen Gericht: 4 Ks 1/62; 4 Ks 1/63; 2 StR 495/62,

Aktenzeichen Staatsanwaltschaft: 4 Js 586/56

Enthält: Akten betreffend die Strafsache gegen Wilhelm Boger, Richard Baer, Robert Karl Ludwig Mulka, Karl Höcker; Hans Stark, Klaus Hubert Hermann Dylewski, Pery Broad, Johann Schoberth, Bruno Schlage, Franz Johann Hofmann, Oswald Kaduk, Johann Arthur Breitwieser, Franz Bernhard Lucas, Willi Frank, Victor Capesius, Willi Ludwig Schatz, Emil Hantl, Emil Bednarek: Massenmord in Auschwitz, 1940-1945 (4 Ks 2/63).

Das Verfahren ist mit dem Urteil vom 19./20. August 1965 des Schwurgerichts beim Landgericht Frankfurt am Main rechtskräftig abgeschlossen, lediglich im Fall Lucas ist durch Urteil des Bundesgerichtshofs vom 20. Februar 1969

Zurückweisung erfolgt, die zu einem neuen rechtskräftigen Urteil des Landgericht Frankfurt am Main vom 08. Oktober 1970 führte. Die Urteile vom 19./20. August 1965 und vom 20. Februar 1969 sind veröffentlicht in "Justiz und NS-Verbrechen", Bibliothekssignatur X 100 Jus, Band XXI, laufende Nummer 595.

Die Bände 1-7 wurden dem IfZ-Archiv zwischen 1962 und 1978 von der Staatsanwaltschaft bzw. Oberstaatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt übergeben. Die Bände 8-82 (Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt am Main) stammen aus den Verteidigerakten von Rechtsanwalt Rudolf Aschenauer, die dieser im August 1980 dem IfZ-Archiv übergeben hat. Sie sind auch im Sammelrepertorium Gerichtsakten (II), S. 7-149 verzeichnet. Im Juli 1995 konnten die restlichen Ermittlungsakten (in der Zählung Band 75-128, ohne 114-120) im Zusammenhang mit dem Projekt "Sozialgeschichte von Auschwitz" (Steinbacher) dank des Entgegenkommens von Oberstaatsanwalt Hess in Kopie dem Bestand beigelegt werden.

Die Bandzählung des IfZ-Archivs weicht von der originalen ab und wurde jeweils handschriftlich in Klammern auf den Inhaltsübersichten vermerkt. Einige Bände sind mehrfach vorhanden.

Inhaltliche Erschließung des Bestands durch Yad Vashem-Projekt im Folgenden: Vergasung hunderttausender jüdischer Männer, Frauen und Kinder, die aus deutsch besetzten und mit Deutschland verbündeten Staaten Europas in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt und dort in Gaskammern getötet wurden. Vom Reichssicherheitshauptamt angeordnete Erschießung von Häftlingen, polnischen Geiseln sowie polnischen Zivilisten, die in das Konzentrationslager überstellt worden waren. Erschießung, Vergasung und Vergiftung tausender sowjetischer Kriegsgefangener. Durchführung medizinischer Experimente an Häftlingen, z.T. mit Todesfolge. Tötung tausender entkräfteter oder kranker Häftlinge durch Giftgas oder Phenolinjektionen. Tödliche Misshandlung, Erschießung, Erhängung, Ertränkung und Lebendverbrennung einzelner Häftlinge (Erster Auschwitz Prozess). --- Verfahren ausgelöst durch Anzeige von Adolf Rögner vom 01.03.1958 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart. -

VORUNTERSUCHUNG: wegen Mordes und Beihilfe zum Mord; betraf auch

Neuengamme und Flossenbürg. - ANKLAGE: gegen Baer wegen Beteiligung an der Aktion 14 f 13 im Konzentrationslager Neuengamme im Frühjahr 1942; die Selektierten kamen in die HuPA Bernburg und wurden dort getötet; wegen Mitwirkung an der Vergasung sowjetischer Kriegsgefangener im Konzentrationslager Neuengamme; wegen Beteiligung an der Tötung von Häftlingen in Auschwitz vom 13.11.1942-14.05.1944 als Adjutant des Obergruppenführers und Leiters des WVHA, Oswald Pohl sowie vom 15.05.1944 bis 27.01.1945 als Kommandant des Konzentrationslager Auschwitz. Zu den Tötungshandlungen gehörten die Vergasungen, die Hinrichtung von Häftlingen, die Sprengung des Häftlingskrankenbaus in Auschwitz-Monowitz (Auschwitz III) im Januar 1945 und der Befehl zur Tötung von Häftlingen auf Evakuierungsmärschen im Januar 1945. Außerdem ließ Baer im März 1945 als Kommandant des Konzentrationslager Mittelbau-Dora jeden Hundertsten der sowjetischen Häftlinge, insgesamt 57 Menschen, an einem Massengalgen aufhängen, um angebliche Sabotageakte zu rächen. - Mulka war Kompanieführer einer Wacheinheit, später Adjutant des Lagerkommandanten Höss und wirkte bei der Vernichtung mit. Höcker war ab 1944 Adjutant des Lagerkommandanten Baer und wirkte an den Vernichtungsprogramm mit. Boger war Angehöriger der Politischen Abteilung 1942 bis 1945 und wirkte mit bei Selektionen, Massenerschießungen an der sog. Schwarzen Wand, Misshandlung von Häftlingen bei verschärften Vernehmungen mit Todesfolge (Misshandlung durch die sog. Boger-Schaukel), Befehl zur Erschießung einer polnischen Widerstandsgruppe, Erschießung und Erhängung zahlreicher einzelner Häftlinge, darunter Geistliche sowjetische Kriegsgefangene, Juden, Polen und Beteiligung bei der Vernichtung des Zigeunerlagers in Auschwitz-Birkenau. Stark war Leiter der Aufnahmeabteilung der Politischen Abteilung und wirkte an Erschießungen von Häftlingen, darunter auch Kindern, sowie sowjetischen Kriegsgefangenen mit. Auch warf er einmal Zyklon B in die Gaskammer und führte Selektionen durch. Dylewski wirkte an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau mit, nahm Aussonderungen von Häftlingen im Arrestblock vor, tötete Häftlinge an der sog. Schwarzen Wand im Stammlager Auschwitz und erschoss sowjetische Kommissare. Außerdem misshandelte er zwei Häftlinge so schwer, daß sie nach dem Verhör starben. Broad nahm an Selektionen in Birkenau teil, darunter im Herbst 1943, tötete Häftlinge während des Verhörs und nahm an Erschießungen an der sog. Schwarzen Wand zwischen Block 10 und 11 im Stammlager Auschwitz teil. Schobert führte Erschießungen im sog. Alten Krematorium durch, wirkte an Selektionen mit und an einer Vergasungsaktion im Krematorium II. Schlage war Arrestaufseher in Block 11 in Auschwitz I und nahm an Erschießungen teil an der sog. Schwarzen Wand. Hofmann führte Selektionen durch, bestimmte Häftlinge zur Erschießung, misshandelte Häftlinge im Zigeunerlager, quälte Häftlinge durch sog. Strafsport und erschoss einen Juden, der sich weigerte, in die Gaskammer zu gehen. Außerdem tötete er einen Häftling durch einen Wurf mit der Flasche an den Kopf, ebenso ließ er einige sowjetische Kriegsgefangene erfrieren, sonderte 40-50 Kinder im Alter von 6-12 Jahren zur Vernichtung aus und ließ im Januar 1944 etwa 600 Häftlinge vergasen. Kaduk nahm an Selektionen teil im Stammlager Auschwitz I, ließ im Winter 1943 300 Häftlinge zur Vergasung abtransportieren, ebenso 150 Häftlinge auf Block 9; im Januar 1944 sonderte er zusammen mit Hofmann und dem Rapportführer Clausen 600 Häftlinge aus, darunter auch Kinder, um sie vergasen zu lassen. Im Sommer 1944 sonderte er allein Häftlinge zur Vergasung aus und ließ sie töten; er wirkte außerdem mit an der Erschießung von 40 Angehörigen der polnischen Intelligenz, erdrosselte Häftlinge in Block 8, indem er ihnen einen Stock auf den Hals legte und sich darauf stellte. Zu den Opfern gehörte beispielsweise der Sekretär des Judenrates von Antwerpen, Teidelbaum. Er misshandelte jüdische Häftlinge zu Tode, erschlug Häftlinge oder erschoss sie, trampelte Menschen zu Tode, ertränkte Häftlinge, wirkte an Erschießungen an der sog. Schwarzen Wand mit, nahm an Erhängungen teil und erschoss Häftlinge auf dem Evakuierungsmarsch. Baretzki nahm an Selektionen teil, tötete Häftlinge durch einen sog. Spezialschlag mit der Hand, nahm an Erhängungen teil, stieß

Häftlinge in den elektrischen Lagerzaun, nahm an einer Jagd auf Häftlinge teil, erschlug Häftlinge mit dem Stock und erschoss sie. Er war auch beteiligt an der Liquidierung des Familienlagers (Theresienstädter Lager in Auschwitz-Birkenau). Dabei wurden 4000 Menschen vergast. Bischoff schoß willkürlich auf Häftlinge und tötete Häftlinge im Außenlager Schwientochlowitz und erschoss Häftlinge auf dem Evakuierungsmarsch. Breitwieser nahm an der ersten Vergasung im Block 11 teil und tötete dabei 850 sowjetische Kriegsgefangene und 220 Häftlinge des Stammlagers im Oktober 1941 durch Zyklon B. Lucas war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau im Frühjahr und Sommer 1944 beteiligt. Frank war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau von Frühjahr bis Herbst 1944 beteiligt. Schatz war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau von Frühjahr bis Herbst 1944 beteiligt. Capesius war an Selektionen an der Rampe in Auschwitz-Birkenau im Frühjahr und Sommer 1944 beteiligt. Er selektierte zusammen mit Dr. Mengele RSHA-Transporte aus Ungarn und Rumänien an der Rampe, außerdem im Frauenlager Auschwitz-Birkenau. Im August 1944 selektierte er zusammen mit Mengele 1200 Kinder in der Kinderbaracke, außerdem Frauen und überwachte die Liquidierung des Zigeunerlagers am 31.07.1944. Außerdem führte er Versuche an Häftlingen mit Narkotika durch, zwei Häftlinge starben. Außerdem gab er die Phenol-Injektionen an die Sanitätsdienstgrade aus, die zur Tötung dienten. Klehr war an zahlreichen Selektionen an der Rampe in Birkenau und im Häftlingskrankenbau beteiligt. Er suchte Häftlinge aus, die durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst durch Phenolinjektionen. Er leitete die Vergasungen im kleinen Krematorium, quälte Häftlinge durch Strafsport zu Tode und stieß eine ältere Jüdin und ihre Tochter im Krematorium lebend ins Feuer. Scherpe war beteiligt an Selektionen, wonach Häftlinge durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst, er sonderte auch kranke Häftlinge aus. Nierzwicki nahm an Selektionen von Häftlingen teil, die dann durch Phenolinjektionen getötet wurden und tötete auch selbst. Hantl tötete durch Phenolinjektionen, insbesondere im Block 20 des Stammlagers (Auschwitz I). Neubert nahm an Selektionen in Auschwitz-Monowitz teil. Bednarek war Häftling im Stammlager Auschwitz, ab 1942/1943 Blockältester der Strafkompagnie im Lager Auschwitz-Birkenau. Er tötete Häftlinge durch Misshandlungen, Duschen mit eiskaltem Wasser und sog. Auflegen der Schaukel.;

Ghettoisierung und Deportation von ungarischen Juden nach Auschwitz; Bergen-Belsen und Strasshoff im Rahmen des SEK Eichmann 1944.
VORUNTERSUCHUNG: wegen Beihilfe zum Mord in Lodz, Budapest und Wien. Der Beschuldigte zu 1) soll als SS-Obersturmbannführer und Leiter der UWZ Litzmannstadt im Juli 1942 einen Transport von ca. 90 tschechischen Kindern aus Lidice der Gestapo zur sog. Sonderbehandlung übergeben haben. In Budapest und Wien soll er 1944 als stv. Leiter des Sondereinsatzkommandos Eichmann an der Ghettoisierung und Deportation von hunderten tausenden von Juden beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Beihilfe zur räuberischen Erpressung in Budapest 1944 begangen haben, indem er als stv. Leiter des SEK die Zahlung hoher Geldbeträge einforderte, andernfalls die Opfer in einem Vernichtungslager getötet würden. Gegen Bezahlung stellte er Juden sog. Schutzpässe aus.
VORUNTERSUCHUNG (2): Der Beschuldigte zu 4) soll folgende Straftaten begangen haben: 1. Er trat im Juni oder Juli 1944 im jüdischen Sammellager Kistarcza einen Häftling nach einem erfolglosen Selbstmordversuch so lange ins Gesicht und auf den Kopf, daß dieser starb. 2. Obwohl Reichsverweser von Horthy die Deportation von Juden nach Auschwitz verboten hatte, beteiligte sich der Beschuldigte zu 4) am 19. Juli 1944 mit dem Sondereinsatzkommando Eichmann an einer blitzartig durchgeführten Aktion, bei der die Juden aus Kistarcza nach Auschwitz deportiert wurden. Er befahl auch, den Verbindungsmann des Judenrates von Budapest, Sandor Brody, zu deportieren, dieser konnte aber entkommen. Die Mehrzahl der nach Auschwitz deportierten Juden wurde dort sofort in den Gaskammern ermordet, die anderen gingen vielfach an unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zugrunde. --- Vorläufige

Einstellung bzgl. Besch. zu 2): 1. Überfall auf das Ghetto Columbusgasse durch Pfeilkreuzler Anfang Dezember 1944 und Ermordung von Ghettobewohnern auf Befehl des Beschuldigten zu 2). 2. Deportation von 500-600 Angehörigen des Jüdischen Zentralrates und ihrer Familien am 26. August 1944 auf Befehl des Beschuldigten zu 2) aus Budapest und geplante Verbringung in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. ---- ANKLAGE (1) (gegen den Angeklagten zu 2) wegen Mordes. - Der Angeklagte zu 2) beging Mord, indem er am 19. Juli 1944, nachdem der ungarische Reichsverweser Horthy die Deportation ungarischer Juden verboten hatte, sich an der Deportation von Juden aus dem Lager Kistarcsa beteiligte. Am 19. Juli 1944 lud er Angehörige des Judenrates in die Diensträume des Sondereinsatzkommandos Eichmann in Budapest ein und hielt sie unter nichtigen Vorwänden so lange fest, bis er die Nachricht bekam, der Deportationstransport habe die ungarische Grenze in Richtung Auschwitz überschritten. Die Angehörigen des Judenrates konnten daher nicht von der Deportation benachrichtigt werden und damit nicht beim Reichsverweser Horthy intervenieren. Die Mehrzahl der Deportierten wurde sofort ermordet, die anderen starben meist durch "Vernichtung durch Arbeit". - URTEIL (gegen den Angeklagten zu 2): Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Referat IV B 4 im RSHA an und war Anfang 1944 in Prag tätig. Mitte März 1944 befahl Eichmann ihm, sich ins Konzentrationslager Mauthausen zu begeben, wo das Sondereinsatzkommando Eichmann zusammengestellt wurde, das am 19. März 1944 als Nachhut deutscher Truppen in Ungarn einrückte. Der Angeklagte zu 2) war dann bis Ende 1944 in Ungarn beim SEK Eichmann. Horthy verbot Anfang Juli nach Interventionen von Roosevelt, dem schwedischen König und dem Vatikan weitere Deportationen von Juden aus Ungarn. Der Lagerkommandant von Kistarcsa, der ungarische Polizeimajor Vasdenyey erfuhr, daß Eichmann trotzdem die Deportationen fortsetzen wollte. In der Nacht vom 14./15. Juli 1944 wurden 1200 Häftlinge aus Kistarcsa und 300 weitere aus einem anderen Lager in einen Güterzug verladen. Der Judenrat wollte die Deportation verhindern und teilte die Vorgänge am 15. Juli 1944 dem Sohn Horthys telefonisch mit, der versprach, seinen Vater zu informieren. Der Zug mit 1500 Juden fuhr derweil Richtung Kaschau. Horthy senior ließ den Zug anhalten und die Juden nach Kistarcsa zurückbringen, 300 kamen wegen Platzmangels in das Lager Sarvar in Westungarn. Die Juden meinten nun, die Deportationen seien endgültig abgewendet. Am 19. Juli 1944 erschien jedoch ein Kommando unter Franz Novak. Die 1200 Häftlinge aus Kistarcsa wurden nun auf LKws verladen und zu einem Vorortbahnhof geschafft, dort in Güterwaggons verladen und nach Auschwitz-Birkenau gebracht. Es wurden lediglich zwei Überlebende ermittelt. Um die Intervention des Judenrates zu verhindern, hatte Eichmann Vorkehrungen getroffen und sich dabei des Angeklagten zu 2) bedient. Dieser ließ am 19. Juli 1944 alle Judenratsangehörigen telefonisch für 9 Uhr ins Majestic einbestellen. Ein Angehöriger des Judenrats wurde sogar mit dem Auto abgeholt. Der Angeklagte zu 2) ließ den Judenrat dann warten, dann wurde gegen 13 oder 14 Uhr eine Diskussion geführt über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden in Ungarn. Gegen 18.30 Uhr erhielt der Angeklagte zu 2) einen Telefonanruf. Danach wurde die Diskussion beendet. In der Zwischenzeit waren die 1200 Juden deportiert worden. --- WEITERE INSTANZEN: Zugunsten des Angeklagten zu 2) hätte § 47 MilStGB berücksichtigt werden müssen. Es hätte geprüft werden müssen, ob sich der Angeklagte zu 2) darauf berufen konnte. Beim Strafausspruch wurden Milderungsgründe nicht berücksichtigt.- ANKLAGE (2) wegen Nötigung und Mord. Der Angeklagte zu 1) war zur Tatzeit Stellvertreter des Leiters des Sondereinsatzkommandos Eichmann, das die Ausrottung der ungarischen Juden verfolgte. Er gab falsche Erklärungen ab, um die Juden in falscher Sicherheit zu wiegen und ließ im Einvernehmen mit Eichmann 437402 ungarische Juden ghettolisieren, von denen mehr als 400.000 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kamen. Dort wurden etwa 300.000 sofort ermordet. Der Angeklagte zu 1) nötigte auch den Jüdischen Zentralrat in Ungarn, Millionen in Geld, Devisen und Schmuck sowie Sachgüter abzuliefern. Er beteiligte

sich an der Überführung der Manfred-Weiss-Werke in die Treuhandenschaft der SS gegen Verschonung jüdischer Aktionäre und dem Plan, eine Million Juden gegen Lieferung von 10.000 Lastwagen von der Vernichtung auszunehmen (Joel Brand-Mission). In Einzelfällen ließ er auch für Geld oder Sachleistungen Schutzpässe für Juden ausstellen, um sie von der Deportation auszunehmen. - Der Angeklagte zu 2) gehörte dem Amt IV (Gestapa) des RSHA an. Er bearbeitete Rechtsfragen im Sondereinsatzkommando und war Verbindungsführer zu dem ungarischen Staatssekretär Endre. Der Angeklagte zu 2) ließ willkürlich Provinzialjudenräte und Familienangehörige der Mitglieder des Jüdischen Zentralrates in Ungarn deportieren, die später ermordet wurden. Der Angeklagte zu 2) war außerdem an der Erpressung von Geld- und Sachwerten von Juden beteiligt. - In Großungarn lebten etwa 800.000 Juden, davon etwa 300.000 in früher slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Territorien, die nach dem ersten und zweiten Wiener Schiedsspruch (1938, 1940) unter ungarische Verwaltung gekommen waren. Die ungarische Regierung Bardossy bürgerte diese Juden nicht ein. 20.000 Juden wurden für staatenlos erklärt und in Gebiete östlich des Dnjestr abgeschoben. Bei der Besetzung der Batschka wurden in Novisad (Neusatz) 1500 Juden von ungarischen Soldaten auf Befehl ungarischer Offiziere erschossen. 1943 unternahm der spätere Gesandte und Bevollmächtigte des Reichs in Ungarn, Edmund Vessenmayer, zwei Reisen nach Ungarn, um die Lage zu sondieren. Er empfahl ein gewaltsames Eingreifen. In der Nacht 18./19. März 1944 marschierten Wehrmachts- und SS-Einheiten in Ungarn ein. Der Ministerpräsident von Kallay flüchtete in die türkische Gesandtschaft. HSSPF Ungarn wurde SS-Obergruppenführer Otto Winkelmann. Für den Einsatz in Ungarn wurde außerdem eine Einsatzgruppe unter SS-Oberführer Dr. Achamer Pfirader (verstorben) gebildet, in Ungarn wurde sie als BdS Ungarn stationär. Ihr unterstanden acht Einsatzkommandos, darunter das Sondereinsatzkommando Eichmann sowie KdS-Dienststellen. Einem Gendarmerie-Einsatzkommando unterstanden acht KdO. Das Sondereinsatzkommando Eichmann beabsichtigte die Erfassung und Deportation der ungarischen Juden zum Zweck ihrer Ermordung. Zum Sondereinsatzkommando Eichmann gehörten der Angeklagte zu 2), Franz Novak, Theodor Dannecker, Dieter Wisliceny (geb. 13. Januar 1911 in Regulowken, Kreis Angerburg, hingerichtet 04. Mai 1948 in Bratislava), Abromeit, Dr. Seidl und Bethge sowie der Angeklagte zu 1), außerdem SS-Hauptsturmführer Alois Brunner (geb. 08. April 1912 in Rohrbrunn, Burgenland). Insgesamt handelte es sich etwa 15 Führer des SD und 50 untere Dienstgrade. Das Sondereinsatzkommando Eichmann residierte im Hotel Astoria in Budapest, dann im früheren Stundenhotel Majestic auf dem Schwabenberg. Dort war auch der ungarische Staatssicherheitsdienst untergebracht, ebenso der BdS Ungarn, Dr. Geschke, sowie der KdS Budapest, Dr. Trenker. Der HSSPF Winkelmann war auf dem Gellertberg in Budapest untergebracht. Das SEK Eichmann unterstand dem HSSPF Ungarn sowie dem BdS Ungarn. Bereits in der Nacht vom 20./21. März 1944 wurden Juden als Geiseln festgenommen und in das Rabbiner-Seminar gebracht. Wegen der Überfüllung der Gefängnisse entstand schließlich das Lager Kistarcsa (20 km von Budapest entfernt), in das Juden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt wurden. Der Angeklagte zu 1) ernannte den Hofrat Samuel Stern zum Vorsitzenden des Judenrats, der offiziell als Jüdischer Zentralrat bezeichnet wurde und in der sip utca 12 in Budapest untergebracht war. Der Angeklagte zu 1) ließ Juden verhaften. Befehle des SEK an den Jüdischen Zentralrat gingen fast nur über den Angeklagten zu 1). Der Angeklagte zu 2) war Verbindungsoffizier zu dem ungarischen Staatssekretär Laszlo Endre. Fast täglich musste der Jüdische Zentralrat materielle Forderungen des Sondereinsatzkommandos erfüllen, darunter Belieferung mit Matratzen, Decken, Daunendecken, Schreibmaschinen, Klavier, Ausstattung für Friseursalons. Die Abgaben der Juden beliefen sich auf etwa 11 Millionen Pengö. Der Angeklagte zu 1) ließ für sich ein Gemälde von Antoine Watteau anfordern, für seine Sekretärin Wäsche, Parfum, Tisch- und Toilettengarnituren und Champagnergläser. Die ungarischen Zionisten traten über Dr. Kasztner und Joel Brand an Wisliceny heran,

damit dieser eine Auswanderung nach Palästina ermögliche. Als Eichmann davon erfuhr, ließ er Wisliceny aus Budapest entfernen und beauftragte die beiden Angeklagten mit den weiteren Verhandlungen. Der Angeklagte zu 1) behauptete, Inhaber der Palästina-Zertifikate könnten innerhalb von 1-2 Wochen auswandern, da der RFSS der Auswanderung zugestimmt habe. Die Zusicherungen dienten allerdings lediglich dazu, die Juden von den Vorbereitungen zur Deportation abzulenken. Eichmann erlaubte erst die Auswanderung, als die Deportationen nach Auschwitz-Birkenau bereits ihren Höhepunkt erreicht hatten. Juden aus Transylvanien kamen in das Lager Columbusgasse in Budapest. Aus Cluj (Klausenburg), der Heimat Dr. Kasztners, kamen 388 Männer, Frauen und Kinder. 1709 Juden erhielten für 1000,- \$ pro Kopf die Berechtigung zur Auswanderung, wurden aber in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo der Angeklagte zu 1) 318 Personen Mitte August 1944 aussuchte, die er am 22. August 1944 ohne Ausweispapiere in die Schweiz abschob, am 05. Dezember 1944 folgte ein zweiter Transport mit 1368 ungarischen Juden. Die anderen Juden verblieben in Bergen-Belsen. - Ab dem 16. April 1944 wurden die ungarischen Juden ghettoisiert, nachdem Eichmann und die ungarischen Staatssekretäre Baky und Endre dies am 04. April 1944 beschlossen hatten. Die jüdischen Familien mussten innerhalb von 1-2 Stunden ihre Wohnungen räumen und durften pro Kopf nur 50 kg Gepäck mitnehmen. Die Ghettos waren zur Beherrbergung von Menschen völlig ungeeignet. Bei der Ghettoisierung sollten laut einem Befehl Eichmanns die Judenräte und ihre Familienangehörigen verschont werden. Der Angeklagte zu 2) und SS-Hauptsturmführer Novak weigerten sich aber, die örtlichen Polizeibehörden auf diesen Befehl aufmerksam zu machen. Zu den Ghettos zählten Kassa (Kaschau) und Nyiregyhaza. Familienangehörige des Judenrats wurden nicht nach Budapest gebracht, sondern mit den anderen Juden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - Am 25. April 1944 lud Eichmann Joel Brand ins Hotel Majestic vor und bot ihm an, gegen 10.000 Lastwagen eine Million Juden aus Konzentrationslager freizulassen. Angesichts der Kriegslage war der Misserfolg der Mission Brand vorprogrammiert. Dr. Kasztner bot daraufhin 5 Millionen Schweizer Franken für die Auslösung von 100.000 Juden an. - Die Manfred-Weiß-Werke, ein Großkonzern auf der Insel Csepel, wurde in die Treuhand der SS überführt, was in Ungarn zu einer Regierungskrise führte. Befristete Schutzpässe wurden durch den Angeklagten zu 1) an Juden verkauft. - Am 28. April 1944 leitete der Angeklagte zu 1) die erste Judendeportation aus Ungarn. Aus dem Lager Kistarcsa wurden 1400 Juden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Gegenüber dem Jüdischen Zentralrat behauptete der Angeklagte zu 1) die Juden kämen nach Mitteldeutschland zur Arbeit, nämlich nach Waldsee, einem Badeort in Thüringen. Auf seinen Befehl wurden auch weitere 3000 Juden aus Kanicza, Garany, Ricse und Bacs-Topolya nach Auschwitz gebracht. Ab Mitte Mai bis 09. Juli 1944 kam es zur Massendeportationen. Von den ersten Transporten waren nun Waldsee-Grußkarten eingetroffen. Der Angeklagte zu 1) hatte bis Ende Mai 1944 etwa 30.000 Grußkarten aus Waldsee (überbracht durch Kurier aus Auschwitz) an den Jüdischen Zentralrat gegeben mit dem Auftrag, die Karten zu verteilen. Ein Judenratsangehöriger erhielt eine Karte, auf der auf hebräisch zwei Worte angefügt waren, die durch die Zensur im Lager Auschwitz nicht entdeckt worden waren. Sie lauteten: "hungernd, ohne Kleidung". Auf einer Karte entdeckte der Judenratsangehörige von Freudiger auch die ausradierten Buchstaben "...itz" und konfrontierte den Angeklagten zu 1) daher mit seiner Vermutung, die Leute aus "Waldsee" seien in Auschwitz. Der Angeklagte zu 1) stritt dies ab. Täglich wurden bis zu 14.000 Juden deportiert. Zahlreiche starben schon in den überfüllten Zügen. Die 103 Juden aus dem Ghetto Munkacs waren über drei Tage in einem Waggon nach Auschwitz unterwegs. Eichmann rechtfertigte die Bedingungen gegenüber Kasztner damit, daß die Juden in der Karpato-Ukraine viele Kinder hätten, diese aber beim Transport nur wenig Platz und Luft benötigten. Der Angeklagte zu 2) erklärte gegenüber Dr. Kasztner, es seien höchstens 50-60 Personen, die pro Transport unterwegs sterben würden. Bis zum 08. Juli 1944 wurden 422.911 Juden nach Auschwitz deportiert. - Präsident Roosevelt stellte die Forderung, den

Deportationen Einhalt zu gebieten. Sein Ultimatum lief am 29. Juni 1944 ab. Am 02. Juli 1944 wurde Budapest daraufhin bombardiert. Horthy, der ungarische Reichsverweser, verhängte daher einen Stopp. In Auschwitz wurden etwa 300.000 ungarische Juden ermordet. Auch der Angeklagte zu 1) suchte Auschwitz - zusammen mit Eichmann - auf. Auch nach dem Horthy-Stopp wurden 2000 Juden aus den Lagern Kistarcsa und Sarvar im Juli (19. Juli 1944, Ende Juli 1944) deportiert nach Auschwitz. Eichmann befahl im Oktober 1944 den Todesmarsch nach Hegyeshalom, wobei zehntausende Juden aus Budapest an die österreichisch-ungarische Grenze zu Schanzarbeiten getrieben wurden. Zahlreiche Menschen starben auf dem Marsch und bei den Arbeiten. Am 24. Dezember 1944 schlossen sowjetische Truppen den Ring um Budapest, Eichmann und sein Sondereinsatzkommando, darunter der Angeklagte zu 2), hatten vorher die Stadt verlassen. --- URTEIL: Am 19. März 1944 wurde Ungarn durch Wehrmacht und SS besetzt, als Horthy sich aus der Allianz mit Hitler lösen wollte. Es wurde in Ungarn auf deutschen Einfluß eine neue Regierung ins Leben gerufen. Ministerpräsident war Döme Sztójay, Staatssekretäre im Innenministerium wurden die fanatischen Antisemiten Baky und Endre. Baky unterstand Polizei und Gendarmerie, Endre war Sachbearbeiter für Judenfragen. Deutscher Reichsbevollmächtigter war Veessenmayer, HSSPF Ungarn Otto Winkelmann, General der Waffen-SS. Ein etwa 800-Mann starkes Kommando der Sipo (zusammengestellt in Mauthausen) kam unter Führung von SS-Standartenführer Dr. Geschke (später BdS Ungarn) nach Ungarn. Es wurden etwa 7-8 Einsatzkommandos gebildet, die jeweils einem KdS unterstanden. KdS Budapest war Dr. Trenker, KdS Stuhlweißenburg war Sprinz. Außerdem gab es das Sondereinsatzkommando Eichmann. Ein Vorauskommando mit dem Angeklagten zu 1), SS-hauptsturmführer Wisliceny und SS-Obersturmbannführer Dr. Trenker war bereits am 19. März 1944 in Budapest befindlich. Die Führung der Kommandos der Sipo war im Hotel Astoria untergebracht. Auf dem Schwabenberg in Budapest entstanden die Dienststellen BdS Ungarn, KdS Budapest, Sondereinsatzkommando Eichmann, das im Hotel "Majestic" residierte. Das Sondereinsatzkommando Eichmann erfasste die ungarischen Juden. Die Angeklagten gehörten dem Kommando an. Insgesamt waren etwa 15 Offiziere und ca. 30 Unterführer und Mannschaften in dem Kommando. Die Beschuldigte zu 3) war Schreibkraft im Sondereinsatzkommando Eichmann. Das Sondereinsatzkommando Eichmann unterstand disziplinarisch dem BdS Ungarn, dem HSSPF Ungarn, sachlich aber allein dem RSHA und erhielt Befehle entweder vom Chef der Gestapo, Gruppenführer Müller oder Kaltenbrunner persönlich. In den ersten Tagen wurden politische Gegner verhaftet durch den KdS Budapest, Dr. Trenker. Juden - etwa 250 jüdische Geiseln - verhaftete das Sondereinsatzkommando Eichmann. Sie wurden im Rabbiner-Seminar in der Rök-Szillard-Gasse untergebracht und am 11./12. April 1944 in das Internierungslager Kistarcsa gebracht. Ihr Schicksal war unbekannt. 2000-3000 Juden wurden bei Razzien verhaftet und ebenfalls nach Kistarcsa überstellt. Am 28./29. April 1944 wurden 1800 von ihnen als sog. Arbeitsjuden nach Auschwitz deportiert. Ob sie ermordet wurden, war ungeklärt, ebenso wer den Befehl zur Deportation nach Auschwitz gab. Der Angeklagte zu 2) war der Verbindungsführer des Sondereinsatzkommando Eichmann zu dem Staatssekretär im Innenministerium in Ungarn, Endre. Die ungarische Regierung erließ zusätzliche jüdenfeindliche Gesetze, darunter die VO zur Ghettoisierung der Juden in der Provinz. Die Ghettoisierung begann Mitte April 1944 im äußersten Osten des Landes und erfolgte zonenweise: Zone I (Karpathenraum) von Mitte April bis 04. Mai 1944; Zone II (Siebenbürgen) vom 04. Mai -Ende Mai 1944; Zone III (Nord-Ungarn von Kaschau bis zur Reichsgrenze) vom 05. Juni -10. Juni 1944; Zone IV (Gebiet ostwärts der Donau ohne Budapest) vom 17. Juni -24. Juni 1944; Zone V (Gebiet westlich der Donau) ab 29. Juni 1944. Ab Mitte Juli 1944 sollte die Zone VI (Budapest) erfaßt werden; der ungarische Reichsverweser verbot jedoch die Deportationen zu diesem Zeitpunkt. Ab Ende Juni 1944 wurden die Juden in sog. Sternhäuser in Budapest gezwungen. Ab dem 15. Mai 1944 wurden Juden aus

Ungarn deportiert, oft verließen bis zu vier Züge mit je 3000 Juden das Land bei Kaschau und fuhren durch die Slowakei in das Konzentrationslager und Vernichtungslager Auschwitz. Bis zum 09. Juli 1944 dauerten die Massendeportationen an. Die Deportation ging ebenfalls zonenweise vor sich: Zone I und II vom 15. Mai -08. Juni 1944; Zone III vom 11. Juni -16. Juni 1944; Zone IV vom 25. Juni -28. Juni 1944; Zone V bis zum 09. Juli 1944. Insgesamt wurden 437.402 Juden aus Ungarn nach Auschwitz verschleppt. Mindestens 300.000 von ihnen wurden sofort ermordet. Einige Transporte gingen nicht nach Auschwitz, sondern in andere Lager, darunter ein Transport mit 1684 Juden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Den Transport leitete der Angeklagte zu 1). Ein Transport ging Ende Juni 1944 nach Straßhoff bei Wien, wo die Juden zur Arbeit eingesetzt werden sollten. Der ungarische Reichsverweser verbot die Deportation nach dem Ende der Räumung von Zone V (07. Juli 1944). Der ungarische Innenminister Jaross ließ die Transporte allerdings bis zum 09. Juli 1944 andauern (Juden aus Zone V, Vorstädte von Budapest). Proteste Veessenmeyers führten zu keiner Wiederaufnahme der Deportationen. Nur am 19. Juli 1944 wurden trotz des Horthy-Stopps etwa 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz gebracht. Hintergrund des Horthy-Stopps war der Bericht von Rabbiner Weismandel aus Preßburg, der auf den Augenzeugenberichten von Dr. Vrba und Wetzler beruhte, die am 08. April 1944 aus Auschwitz geflohen und am 21. April 1944 in der Slowakei angekommen waren. Der Weismandel-Bericht war ins Ausland gelangt; auch der jüdische Zentralrat Budapest hatte eine Ausfertigung erhalten. Der Papst und der schwedische König forderten Horthy daraufhin auf, die Deportationen einzustellen, ebenso Präsident Roosevelt. Dieser hatte ein Ultimatum bis Ende Juni 1944 gestellt und die Bombardierung von Budapest als Sanktion angedroht. Die Frist verstrich, Budapest wurde daraufhin am 02. Juli 1944 bombardiert. Horthy ließ über die Schweiz erklären, daß mit dem 07. Juli 1944 die Deportationen aus Ungarn enden würden. --- Der Angeklagte zu 1) täuschte die Juden über ihr Schicksal. Er leitete am 20. März 1944 eine Sitzung der jüdischen Gemeindevorstände in der Sip-Straße 12 in Budapest und erklärte, die SS sei für Judenangelegenheiten zuständig. Er behauptete, den Juden werde nichts geschehen. Am 21. März 1944 wurde eine Sitzung mit 200-300 Vertretern der Juden einberufen. Anwesend waren der Angeklagte zu 1) und auch Wisliceny. Der Angeklagte befahl die Bildung eines jüdischen Zentralrats. Er war aber nicht repräsentativ für ganz Ungarn, sondern lediglich für Budapest und Umgebung. Angehörige des Judenrats erhielten sog. Schutzpässe, die der Angeklagte zu 1) unterzeichnete. Am 28. März 1944 wurde eine erneute Versammlung einberufen, die eigentlich der Bildung der Provinzialjudenräte dienen sollte, wozu es aber nicht kam. Sie wurden später von den Angehörigen des SEK Eichmann vor Ort eingesetzt. Bei einer Sitzung am 31. März 1944 am Schwabenberg begleitete der Angeklagte zu 1) Adolf Eichmann, der die Juden ebenfalls beruhigte. Auf die Frage nach den Massendeportationen antwortete der Angeklagte zu 1) Ende Mai, man wolle keine Familien auseinanderreißen, die nicht arbeitsfähigen Juden müssten nicht arbeiten. Der Angeklagte zu 1) behauptete gegenüber einem Juden, die Verschleppten kämen in einen Ort in Thüringen namens Waldsee. Er übergab bei einem weiteren Treffen mit Angehörigen des Judenrats zwei Pakete mit Postkarten von Juden an ihre Bekannten und Verwandten, die vorgeblich aus Waldsee kamen. Die Karten waren von den Deportierten in Auschwitz geschrieben worden. In ähnlichen Fällen wurden die Karten von Auschwitz zum RSHA Referat IV B 4 gebracht, dort zensiert, dann zugestellt. Der Zeuge von Freudiger stellte bei der Durchsicht einer unzustellbaren Karte fest, daß der Absender ausradiert worden war, erkennbar war lediglich noch die Endsilbe -itz. . Außerdem war auf einer Karte hebräisch vermerkt "hungernd und ohne Kleidung". Ein anderer Zeuge entdeckte zwei Karten mit Absendeort Auschwitz. Auf Fragen behauptete der Angeklagte zu 1) stets, die Juden seien in "Waldsee". Dem Angeklagten zu 1) war spätestens seit dem Gespräch mit von Freudiger (um den 21. Mai 1944) bekannt, daß die Juden nach Auschwitz gebracht und dort größtenteils ermordet wurden. Nicht erwiesen war die Beteiligung an der Ghettoisierung, die Ausgabe von Verhaftungslisten. -

Der Angeklagte zu 2) wurde nicht überführt, an Judenverordnungen beteiligt gewesen zu sein und die Juden über ihr Schicksal getäuscht zu haben (19. März -09. Juli 1944). Auch die Beteiligung an der Deportation der 1200 Juden aus dem Lager Kistarcsa nach Auschwitz vom 19. Juli 1944 war ihm nicht nachweisbar. --- WEITERE INSTANZEN: Die Tätigkeit des Angeklagten zu 2) als Verbindungsführer zur ungarischen Regierung war als Beihilfe zum Mord in TE mit Beihilfe zur Freiheitsberaubung im Amt zu werten. --- URTEIL (2): Der Angeklagte zu 2) wußte möglicherweise beim Einmarsch in Ungarn noch nicht über die Pläne zu Vernichtung der Juden in Ungarn Bescheid. Spätestens Mitte April 1944 war ihm bewusst, daß die meisten Juden für die Tötung bestimmt waren. Er hielt den Judenrat fest, während die 1220 Juden am 19. Juli 1944 aus dem Lager Kistarcsa deportiert wurden. Mindestens 854 von ihnen wurden getötet.- Der Angeklagte zu 1) wußte von Anfang der Aktion, daß die meisten Juden ermordet würden. Er täuschte die Angehörigen des Judenrats in den Treffen am 20., 21., 28. März 1944 oder bestätigte Behauptungen Wislicenys. Eine besondere Täuschung unternahm er mit der Behauptung der Deportation nach Waldsee und der Übergabe der Postkarten;
Anklageschrift, Urteile des Landgericht 1965 und 1969, Urteile des BGH 1967 und 1973, Zeugenvernehmungen 1957-60. / Tatzeit: vor allem aber bis 19.07.1944

Hausarchiv Hausarchiv

Bestellsignatur:
ID 34/ 50

Klassifikation: Hausarchiv / 4. Tätigkeitsbereiche / 4.2. Wissenschaft / 4.2.5. Zeitungsausschnitte und Rezensionen / 4.2.5.2. Institutspublikationen und Institutsmitarbeiter

Laufzeit:
1958-1964

Bestand: Hausarchiv
Titel: Höß, Rudolf

Enthält: Rezensionen zu: Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen von Rudolf Höß. Eingeleitet und kommentiert von Martin Broszat. Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte Band 5, Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, 1958.

Darin auch: Rundfunkmanuskript zu: "Freiheit und Gebundenheit in der Erwachsenenbildung" vom Frauenfunk des Bayerischen Rundfunks von 1958
Rundfunkmanuskript zu: "Das politische Buch" vom Norddeutschen Rundfunk Hamburg von 1958

Rundfunkmanuskript zu: "Ein Buch, das uns auffiel" vom Westdeutschen Rundfunk von 1959

Diverse Artikel zum Thema: Rudolf Höß: Kronzeuge gegen Eichmann.

ID 60

Bestellsignatur:
ID 60/ K 24/ 2601

Klassifikation: Hausarchiv / 4. Tätigkeitsbereiche / 4.2. Wissenschaft / 4.2.2. Gutachten / 4.2.2.2. 1960-1964: Nr. 1378-3397

Gutachtennummer: 2601

Laufzeit:
1962-1962

Bearbeiter/in: Buchheim, Hans

Anfragesteller/in: NDR, Hamburg

Thema: Eichmann u. Antisemitismus in Österreich 1933

Datum des Gutachtens: 02.04.1962

	1
Nachlässe	2
Gollong, Heinz Hugo	2
Höß, Rudolf	2
Maser, Werner Viktor	2
Stüdlein, Johann	4
Wolffsohn, Michael	4
Zeller-Hirzel, Susanne	5
Verbandsschriftgut	5
Deutsche Liga für Menschenrechte	5
Zeugenschrifttum	6
Becher, Kurt	6
Breustedt, Karl (Wilhelm Anton)	6
Eichmann, Adolf	7
Europäische Publikation e.V.	7
Eye-Witness-Reports of the Fate of Survivors	7
Finger, Joseph	8
Grell, Horst	8
Hezinger, Adolf	8
Huppenkothen, Walter	9
Husmann, Karl	9
Jüttner, Hans	10
Kaltenbrunner, Ernst	10
Kasztner, Rudolf	10
Kater, Michael H.	10
Krumey, Hermann	12
Kurtz, [?]	12
Müller, Johannes	13
Rademacher, Franz	13
Rekowski, Carl	13
Richter, Reinhold	13
Roon, Ger van	14
Taege, Herbert	15
Thadden, Eberhard von	16
Thomsen, Harro	16
Veesenmayer, Edmund	16
Wolf, Gustav	17
Sammlungen	17
Behm, Hans Ulrich	17
Goshen, Seev	17
Heydrich, Reinhard und Lina	18
Höhne, Heinz	19
Kasztner, Rudolf	19
Manuskripte	21
Adler, H[?] G[?]	21
Adler, Hans Günther /Langbein, Hermann	21
Graml, Hermann	21

	2
Journalistenwettbewerb der I.G. Druck und Papier 1983	21
Schoeps, Julius H[?]	23
Szilvay, Gyula von	23
Staatliche und parteiamtliche Akten	23
Deutsches Auslands-Institut (DAI)	23
Hauptkommission; Zichenau; Distrikt Warschau	25
Reichsumsiedlungsgesellschaft (Ruges)	27
Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt	27
Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Hauptamt, Stabskanzlei	32
Sicherheitsdienst Reichsführer-SS, Leitabschnitt Wien	37
Varia	42
Varia: Polen, 1939-1945	46
Wisliceny, Dieter	47
Gerichtsakten	48
Eichmann-Prozess	50
Hartmann-Prozess - Reichssicherheitshauptamt (RSHA)	138
Krumey-Hunsche-Prozess	139
Hausarchiv	173
Hausarchiv	173
ID 60	173